 Schwabe & Co. AG Basel

Öffentliche Bibliothek der Universität Basel



# Die Manuskripte in der Bibliothek des Johannes Oporinus

Carlos Gilly

Schriften der Universitätsbibliothek Basel



**Schriften der Universitätsbibliothek Basel**

**Herausgegeben von  
Ueli Dill und Martin Steinmann**

**Band 3**

# **Die Manuskripte in der Bibliothek des Johannes Oporinus**

**Verzeichnis der Manuskripte und Druck-  
vorlagen aus dem Nachlass Oporins  
anhand des von Theodor Zwinger und  
Basilus Amerbach erstellten Inventariums**

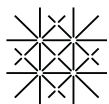
**Hommage à François Secret**

**von Carlos Gilly**

**Schwabe & Co. AG · Verlag · Basel 2001**

## Impressum

Herausgeberin: *Universitätsbibliothek Basel*



**Universität  
Basel**

Universitätsbibliothek

Lizenz: *CC By SA* 

ISBN Print 3-7965-1088-4

ISSN 1422-7517

DOI <https://doi.org/10.12685/x7ewxm21>

Digitalisat von *Gilly, Carlos. Die Manuskripte in der Bibliothek des Johannes Oporinus. Verzeichnis der Manuskripte und Druckvorlagen aus dem Nachlass Oporins anhand des von Theodor Zwinger und Basilius Amerbach erstellten Inventariums. Hommage à François Secret. Basel: Schwabe, 2001.* Das Vorwort wurde 2025 für die digitale Erstveröffentlichung ergänzt.

# Vorwort zur digitalen Neuauflage

Mit der digitalen Erstveröffentlichung der Reihe Schriften der Universitätsbibliothek Basel auf der Plattform emono der Universitätsbibliothek Basel wird ein Kapitel Basler Bibliotheks- und Druckgeschichte für die Forschung, Lehre und eine interessierte Öffentlichkeit auf neue Weise zugänglich gemacht. Die ursprünglich zwischen 1998 und 2014 im Schwabe Verlag erschienenen Printbände erscheinen nunmehr Open Access in einer digitalen Auflage.

Die Herausgeber der Reihe, Ueli Dill und Martin Steinmann, haben mit grossem Engagement die Reihe betreut, die sich durch thematische Vielfalt, hohe editorische Sorgfalt und präzise Bearbeitung auszeichnet.

Die Reihe «Schriften der Universitätsbibliothek» wurde 1998 begründet, um Grundlagenforschung mit Bezug zu historischen Beständen der Universitätsbibliothek Basel (UB Basel) zu befördern und solcherart Publikationen eine Plattform zu geben. Die Reihe bezweckte, dass interessierte Forschende zur wissenschaftlichen Beschäftigung mit den Beständen der UB angeregt werden sowie die Bestände einer breiteren Öffentlichkeit bekannter werden. Bei den seitdem in der Reihe erschienenen 10 Werken handelt es sich um Kataloge, Monographien sowie eine Aufsatzsammlung und eine Edition in Buchform. 2014 wurde die Reihe zugunsten der flexibleren Schwester-Reihe «Publikationen der UB» eingestellt.

Ein Hauptaugenmerk der Reihe widmet sich dem frühen Buchdruck, namentlich der vierbändige Inkunabelkatalog von Pierre L. Van der Haegen, der bis heute als Standardwerk zum Inkunabeldruck gilt. In akribischer Detailarbeit werden darin zum einen die in Basel hergestellten Wiegendrucke bibliographisch und materiell erschlossen. Zum anderen werden ebenso sämtliche in der UB Basel vorhandenen Inkunabeln aus anderen Regionen Europas – von Strassburg bis Lyon, von Köln bis Venedig – beschrieben, wodurch Basels zentrale Stellung im internationalen Buchhandel jener Epoche unterstrichen und verdeutlicht wird. Im Rahmen einer Monographie bietet Pierre L. Van der Haegen zudem eine konzise Synthese zum frühen Basler Buchdruck.

Der humanistischen Zeit Basels widmen sich zwei Bände. Beat R. Jenny und Ueli Dill berichten aus der Werkstatt der Amerbach-Edition, in der die Korrespondenz der Familie Amerbach, einer der bedeutendsten Basler Gelehrtenfamilien, mustergültig kommentiert vorliegt. Der Band in der Schriften-Reihe enthält aufschlussreiche Parerga, etwa zu Bonifacius Amerbachs Studienzeit in Avignon oder das Haushaltbuch seines Sohnes Basilius, die in den Editions-bänden keinen Platz fanden. Dem Werk des Humanisten und Druckers Johannes Oporin ist ein anderer Band gewidmet: Das Inventar seiner Verlagsbibliothek dokumentiert nicht nur den Verlust einer der bedeutendsten humanistischen Bücher

sammlungen Basels, sondern bietet mit seiner einzigartigen Liste von Manuskripten und Druckvorlagen ein unverzichtbares Quellenzeugnis für das Verlagswesen des 16. Jahrhunderts.

Schliesslich widmet sich die Reihe auch Spezialbeständen, die über die herkömmliche europäische Wissensproduktion hinausreicht. Hervorzuheben ist die systematische Beschreibung der arabischen Handschriften der Universitätsbibliothek Basel durch Gudrun Schubert und Renate Würsch. Einen gänzlich anderen kulturhistorischen Horizont erschliesst der Band zum jiddischen Buchdruck der frühen Neuzeit, für den Clemens N. Sidorko verantwortlich zeichnet. Astrid Starcks kommentierte Edition des *Mayse bukh* – einem Klassiker der westjiddischen Erzählliteratur – beleuchtet die interkulturelle Transfergeschichte jüdischer Erzähltraditionen in Basel und deren genderspezifische Rezeption und Überlieferung.

Die digitale Veröffentlichung der Bände dieser abgeschlossenen Schriftenreihe folgt dem Bestreben, bedeutende Forschungsleistungen im Kontext der Basler UB dauerhaft verfügbar und einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Sie erlaubt nicht nur eine ortsunabhängige Nutzung in einer Zeit, in der sich wissenschaftliche Kommunikation zunehmend digital organisiert, sondern versteht sich auch als Ausdruck der institutionellen Verantwortung der UB Basel gegenüber dem eigenen kulturellen Erbe. Denn die digitale Veröffentlichung der Reihe schliesst eine Lücke: Viele der gedruckten Bände sind vergriffen und nur noch in einigen Bibliotheken auffindbar. Ihre Digitalisierung bewahrt nicht nur den Bestand, sondern ermöglicht auch eine kontextualisierte Wiederentdeckung: als Quellenbasis, Forschungsimpuls oder exemplarischer Einblick in editorische und bibliographische Methodik. Die Schriften der Universitätsbibliothek Basel dokumentieren nicht nur die Geschichte der Buchstadt Basel, ihrer Universität und der Basler Universitätsbibliothek, sondern stellen ein Beispiel für die Verbindung von Erschliessung und akademischer Veröffentlichung dar. Mit ihrer digitalen Neuveröffentlichung wird ein wissenschaftliches Projekt fortgeführt, das in seiner Konzeption auf die langfristige Nutzbarkeit und Verfügbarkeit zentraler Quellen der Basler Buchgeschichte abzielt.

Basel, im April 2025

Universitätsbibliothek Basel

## **Klappentext der Druckausgabe aus dem Jahr 2001**

Jedem Liebhaber von alten Büchern ist der Name des Basler Buchdruckers Johannes Oporin vertraut. Schon zu Lebzeiten übertraf sein Ruf denjenigen eines Aldo Manuzio, Etienne oder Plantin. Aber auch seine Privatbibliothek war unter den Humanisten so berühmt, dass sie ohne weiteres mit den besten Bibliotheken Italiens verglichen wurde. Als Oporin 1568 in Basel starb, war er jedoch dermassen verschuldet, dass sein ganzes Hab und Gut von den Behörden beschlagnahmt wurde. Die ganze Privatbibliothek mit ihren beinahe 4000 gedruckten Büchern, deren Katalog den bezeichnenden Titel *Exuviae Ioannis Oporini* trägt, wurde 1574 in Basel versteigert. Auch mehrere hundert Manuskripte, die man im Hause Oporins vorfand, wurden beschlagnahmt und schliesslich in alle Winde zerstreut.

Aber noch vor der Beschlagnahmung durch die Behörden haben Theodor Zwinger und Basilius Amerbach als nächste Verwandte ein Inventar der vorhandenen Manuskripte und Druckvorlagen angefertigt. Da die beiden Basler Gelehrten diese Inventaraufnahme aus eigener Initiative und ohne Wissen der Gläubiger erstellten, verzichteten sie darauf, den Namen des Verstorbenen zu erwähnen. So hat sich das anonyme Dokument in der Universitätsbibliothek Basel unerkannt unter den Amerbach-Papieren in zwei voneinander getrennten Heften erhalten. Es umfasst 155 Nummern mit 467 Titeln von etwa 350 Autoren.

Dieses Inventar von Manuskripten aus der Werkstatt Oporins steht in der Geschichte des Buchdrucks und Verlagswesens des 16. Jahrhunderts einmalig da. Es sind zwar von vielen berühmten und weniger berühmten Buchdruckern der Zeit zahlreiche Verlags- und Lagerkataloge bekannt, jedoch keine Verzeichnisse der Manuskripte, die sie als Vorlage für ihre Drucke benutzt oder zu benutzen beabsichtigt hatten. Gilly hat das Inventar transkribiert, die Tiltelangaben in seinem Kommentar ergänzt und, anhand von erhaltenen Briefen Oporins und seiner Freunde, die Geschichte der einzelnen Handschriften und Druckvorlagen soweit als möglich nachzuzeichnen versucht. Es ist ihm auch gelungen, den heutigen Standort von 110 Manuskripten und 7 gedruckten Druckvorlagen (circa 25% des ursprünglichen Bestandes) nachzuweisen. Mehrere Register erleichtern die Suche nach Autoren, Werken und Standorten.

Der einführende Text behandelt das bewegte Schicksal von Oporins Verlagsbibliothek. Ausgewählte Seiten des Inventars sind abgebildet, ebenso die Titelblätter der von Oporin veröffentlichten Verlagskataloge sowie einige Bücherrechnungen und mehrere Seiten aus erhaltenen handschriftlichen Druckvorlagen, welche die Arbeitsweise des Basler Druckers auch graphisch dokumentieren.



## Inhalt

Vorwort von Martin Steinmann .....	7
Johannes Oporin und seine Privatbibliothek .....	9
Abbildungen .....	39
Verzeichnis der Manuskripte und Druckvorlagen aus der Verlagsbibliothek Oporins .....	55
Verzeichnis Teil I von Theodor Zwinger: Nr. 1–99 (Basel, UB, Ms. C VIa 89, XVII, fol. 1–10) .....	55
Verzeichnis Teil II von Basilius Amerbach: Nr. 100–129 (Basel, UB, Ms. C VIa 89, XIII, fol. 1–7) .....	113
Verzeichnis Teil III von Theodor Zwinger: Nr. 150–176 (Basel, UB, Ms. C VIa 89, XVII, fol. 10–15) .....	156
Abkürzungs- und Literaturverzeichnis .....	181
Abbildungsverzeichnis .....	197
Register	
Verzeichnis der lokalisierten Manuskripte Oporins .....	199
Autorenverzeichnis .....	201
Namenverzeichnis .....	206

## Vorwort

Johannes Oporinus gehört zu den grossen Buchdruckern des 16. Jahrhunderts. In seiner Heimatstadt Basel war er als Onkel Theodor Zwingers und Schwager von Basilius Amerbach mit zwei Familien verbunden, aus denen sich ungewöhnlich viele Dokumente erhalten haben, und da er nicht nur als Drucker, sondern auch als Gelehrter schon zu Lebzeiten berühmt war, haben einige auswärtige Korrespondenten seine Briefe aufbewahrt. Diesen Umständen ist es zu verdanken, dass wir über ihn mehr und Persönlicheres wissen als über die meisten seiner Berufs- und Zeitgenossen, mehr als über irgend einen anderen Basler Drucker.

Oporin muss ein eindrücklicher und Vertrauen einflössender Mann gewesen sein. Nur so konnte er seine Geschäfte finanzieren, die ausgedehnt, manchmal riskant und nicht immer profitabel gewesen sind. Seine Grundsätze und Überzeugungen zu fassen, ist gar nicht einfach. Versuchen wir es trotzdem.

Johannes Oporinus ist 1507 in Basel geboren. Als Heranwachsender hat er die erste Blüte des Humanismus und die Reformation erlebt. Diese beiden Bewegungen haben ihn offensichtlich geprägt, zusammen mit der ihm angeborenen Neugier und Offenheit gegenüber Unerprobtem, Geheimnisvollem und noch nicht allgemein Anerkanntem. Den Dogmatismus, in welchen sich schliesslich alle grossen Parteien aus dem Hin und Her der Glaubenskämpfe geflüchtet haben, lehnte er zeitlebens ab. «Der tüfel hett uns mitt dem nüwen Bapstumb beschissen», schrieb er noch zwei Jahre vor seinem Tod.

Die Wechselhaftigkeit von Urteilen und Wertungen hat Oporin in seiner Jugend mehrfach aus nächster Nähe erleben können: Zuerst in der Reformation, welche seinen Vater, den Maler aus Strassburg, um seine Aufträge brachte. Dann als Assistent des Paracelsus, den er als berühmten Professor in Basel wie nach der Katastrophe als psychisch gefährdete Persönlichkeit in Colmar gekannt hat. Den genialen Mann hat er seit damals als Chaoten abgelehnt, hat aber seinen wiedererwachenden Ruhm auch bei ernsthaften Gelehrten noch sehen dürfen. Weiter ist der christliche Humanist Erasmus zu nennen, der Stolz der Stadt Basel, dessen so dringende, gescheite und wohl abgewogene Vorschläge zur Reformation der Kirche vom Gang der Ereignisse überrollt worden sind und der als berühmter, aber resignierter Mann 1536 in Basel gestorben ist. Seiner Hal-

tung sind manche Basler innerlich treu geblieben. Wer die endlosen konfessionellen Diskussionen im 16. Jahrhundert unvoreingenommen verfolgte, der konnte zum Schluss kommen, dass sich die Wahrheiten des Glaubens nicht, wie man das erwartet hatte, aus der natürlichen Vernunft und den Heiligen Schriften zwingend beweisen liessen, und dass folglich die Andersdenkenden nicht notwendigerweise böswillig oder dumm seien. Diese Haltung vertrat zum Beispiel Sebastian Castellio, einer der Hausautoren Oporins, und sie erklärt wohl auch, weshalb aus seiner Offizin manche Schriften hervorgegangen sind, die einander widersprachen und zu deren Inhalt sich Oporin persönlich gewiss nicht in jedem Fall hätte bekennen wollen. Das Urteil darüber hat er den Lesern überlassen.

Martin Steinmann

## Johannes Oporin und seine Privatbibliothek

Als der Basler Buchdrucker Johannes Oporin im März 1567 seinen letzten Verlagskatalog mit über 750 Titeln veröffentlichte<sup>1</sup>, schrieb er am Schluss voller Optimismus: «Samt den vielen anderen Büchern, die ich, solange ich bei Kräften und am Leben bleibe, zur Zierde der Respublica literaria und zur Ehre Gottes noch ans Licht zu bringen gedenke.» Grund zu solchem Optimismus fand der von Schulden geplagte Oporin nicht nur in seinen freundschaftlichen Beziehungen zu vielen Gelehrten der Zeit, sondern vor allem in der grossen Zahl noch unveröffentlichter Werke in seiner Privatbibliothek, «ettliche Exemplaria nunquam impressa hactenus, deren ich ouch nitt umb 1000 fl. manglen welt, und ihero umb vil mehr weiss zuo gniessen»<sup>2</sup>.

Es sollte dem unermüdlichen Oporin jedoch versagt bleiben, sein Vorhaben zu realisieren, auch wenn er auf das Neujahr 1568 seinen ganzen Druckereibetrieb samt Pressen und Bücherlager verkaufte<sup>3</sup>, um sich fortan ausschliesslich als Verleger zu betätigen. Oporin starb schon am 7. Juli 1568, und zwar dermassen verschuldet, dass sein ganzes Hab und Gut von den Behörden beschlagnahmt wurde, um die Forderungen der Gläubiger halbwegs befriedigen zu können<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> *Librorum per Ioannem Oporinum partim excusorum hactenus, partim in eiusdem officina venalium index*, Basel 1567, in-8°, 43 pp., mit etwa 750 Titeln, wovon 50 mit einem Kreuz (†) als vergriffene oder noch zu druckende gekennzeichnet wurden.

<sup>2</sup> Steinmann (1967) 113; Steinmann (1969) 189.

<sup>3</sup> Steinmann (1969) 197–203: Verkaufsvertrag für Oporins Offizin, 1567 (Konzept). Die Käufer waren Balthasar Hahn und die Brüder Polycarpus und Hieronymus Gemusaeus, die den Betrieb als *Officina Oporiniana* noch jahrzehntelang weiterführten. Abgebildet bei Hieronymus (1992) 808.

<sup>4</sup> Erst am 12. Okt. 1568 hatten einige Basler Gläubiger von den Behörden verlangt, «Oporini seligen verlassen haab und gut [...] inventieren [zu] lassen, [...] da diese] verkauft werden sollen», StABasel, Gerichtsarchiv, A 77, 68r–v. Von der «schonen kostlichen Bibliothek» war erst am 23. Okt. die Rede, als die Gläubiger «ein glaubwürdige abschrift» von dem Katalog verlangten, «den Oporini (sic) selig vor Jaren Herren Hans Jacob Fucker zugeschickht, so noch vorhanden sin würt»; da dieser Katalog aber mit dem gegenwärtigen Bestand kaum noch übereinstimmen konnte, so verlangten die Gläubiger, dass die Behörden «die beschreibung an die hand nehmen und vermelte Bibliothek ordenlichen inventieren, und dann inen, den Schuldvordern, desselben Inventariums [...] glaubwürdige Copie und abschrift mitgetheilt und zuhanden gstelst wer-

Die ganze Privatbibliothek mit ihren beinahe 4000 gedruckten Büchern, deren Katalog den bezeichnenden Titel *Exuviae Ioannis Oporini* trägt<sup>5</sup>, wurde 1574, wie wir noch zeigen werden, in Basel versteigert. Aber auch die etwa 450 Manuskripte, die man im Hause Oporins vorfand, wurden beschlagnahmt und schliesslich in alle Winde zerstreut, obwohl die Besitzverhältnisse alles andere als geklärt waren. Kein Wunder, dass in Basel noch während Jahren Protestbriefe und Reklamationen der so geprellten Autoren eintrafen.

Um eben diesen Protesten zuvorzukommen, haben Theodor Zwinger als Neffe und Basilius Amerbach als Schwager Oporins unmittelbar nach dessen Tod und noch vor der Beschlagnahmung durch die Behörden ein Inventar der vorhandenen Manuskripte angefertigt, und zwar in der Reihenfolge, wie sie Oporin in den Truhen oder Wandregalen in seinem Arbeitszimmer aufbewahrt hatte. Da die beiden Basler Freunde diese Inventaraufnahme aus eigener Initiative und ohne Wissen der Gläubiger erstellten, verzichteten sie klugerweise darauf, den Namen des Verstorbenen auch nur zu erwähnen. So hat sich das Dokument unter den Amerbach-Papieren in zwei voneinander getrennten Heften erhalten<sup>6</sup>. Da aber bereits auf der ersten Seite 27 Handschriften von Postel beschrieben sind, so brauchten wir nur in der 1970 in Genf erschienenen *Bibliographie des Manuscrits de Guillaume Postel* von François Secret nachzuschlagen, um beide Hefte als das Inventar der von Johannes Oporin hinterlassenen Manuskripte identifizieren zu können<sup>7</sup>.

Diesem Inventar oder eigentlichen Standortverzeichnis von handschriftlichen Druckvorlagen und noch zu druckenden Manuskripten, das in der Geschichte des Buchdrucks und Verlagswesens des 16. Jahrhunderts einmalig dasteht, wollen wir auf den folgenden Seiten unsere Aufmerksam-

den solli», ebd. 79v–80r. Im Dezember tröstete man die Gläubiger damit, dass «Oporini Bibliothek, sampt dem jhenigen, so noch vorhanden», erst im nächsten Jahr «inventiert und bschriben» sein würde, ebd. 112r. Erst am 21. März 1569 konnte Zwinger einem Freund berichten, dass der Katalog der Bibliothek fertig sei, auch wenn er ihn noch nicht gesehen habe (vgl. unten Anm. 27).

<sup>5</sup> *Exuviae Ioannis Oporini typographi Basiliensis: Hoc est, bibliotheca librorum impressorum, in gratiam eorum qui comparare volent, digesta et edita*, s.l. [Basel?], s.t., 1571, in-8°, 262 pp.

<sup>6</sup> Basel UB, Ms. C VIa 89 XVII, fol. 1–9: Hand von Theodor Zwinger, Nr. 1–99; fol. 11–14: gleiche Hand, Nr. 150–176; Ms. C VIa 89 XIII, fol. 1–7: Hand von Basilius Amerbach, Nr. 100–129.

<sup>7</sup> Gilly (1985b) 42, 53.

keit schenken. Denn es sind zwar von vielen berühmten und weniger berühmten Buchdruckern der Zeit zahlreiche Verlags- und Lagerkataloge oder auch Verkaufsplakate bekannt, jedoch keine Verzeichnisse von den Manuskripten, die sie als Vorlage für ihre Drucke benutzt oder zu benutzen beabsichtigt haben<sup>8</sup>. Was Oporin betrifft, so hat sich auch ausser den schon erwähnten *Excusivae* und dem *Librorum index* von 1567 (der übrigens zwei Jahre später unverändert in die Oporin-Biographie des Jociscus übernommen wurde<sup>9</sup>) noch ein weiterer *Index librorum* aus dem Jahre 1552 erhalten<sup>10</sup>. Zwei weitere gedruckte Bücherverzeichnisse in Plakatform von 1556 und 1557, die der Bibliothekar Konrad Pfister in seinem Katalog der Bibliotheca Amerbachiana (1630) verzeichnet hatte und die sich noch am Ende des 17. Jahrhunderts in der Basler Universitätsbibliothek befanden, sind heute verschollen<sup>11</sup>.

<sup>8</sup> Schottenloher (1939); Richter (1964); Richter (1965); Pollard/Ehrman (1965); Richter (1974); Walsh (1984); Coppens (1989); van Selm (1989); Coppens (1992).

<sup>9</sup> «Catalogus librorum per Ioannem Oporinum excusorum, secundum ordinem alphabeticum, adiecta impressionis forma», in: Andreas Jociscus, *Oratio de ortu, vita, et obitu Ioannis Oporini Basiliensis, typographicorum Germaniae principis, recitata in Argentiniensi Academia ab Ioanne Henrico Heinzelio Augustano*, Strassburg, Theodosius Rihel, 1569, C7r–F6v. Im Gegensatz zum *Index librorum* von 1567 (vgl. Anm. 1) hat Jociscus die Markierung der 'noch zu druckenden' Bücher weggelassen, was zur Entstehung mancher Phantomausgabe aus dem Verlag Oporins beigetragen hat. Was diese Markierung † bedeutet, hat Oporin am Schluss einer Bücherbestellung von Amerbach selber erklärt, indem er die mit einem Kreuz versehenen und ohne Preis verzeichneten Titel für vergriffen erklärte (Basel UB, in Ms. C VIa 95 II [5]): «Horum qui non habent adiectum precium, non extant amplius et recudendi sunt; ideo Catalogo inserui, ut successoribus meis eorum etiam ius venderem. Caeteri, quibus adiectum est precium, alii hic habentur, alii Francofordiae tantum extant.»

<sup>10</sup> *Librorum per Ioannem Oporinum partim excusorum hactenus, partim in eiusdem officina venalium, index: singulis ad ordinem alphabeticum redactis, et adiecta impressionis forma*, Basel 1552 (Exemplare in London BL und Salzburg UB).

<sup>11</sup> Basel UB, Ms. A R I 8, sub voce Johannes Oporinus: «Eiusdem opera et oleo librorum excusorum et venalium Catalogus ab anno 1552 ad annum 1556, folio patenti; Eiusdem catalogus librorum, partim suis, partim aliorum typis excusorum anno D[ominii] 1557, folio patenti»; für die spätere Aufzeichnung im alten Katalog der Basel UB, Ms. A R I 44, 481, vgl. Steinmann (1967) 60; Richter (1974) 196. Basilius Amerbach besass eine einzigartige Sammlung von Basler und auswärtigen Verlagskatalogen und Verlegerplakaten, wie schon aus einer Eintragung von ca. 1571 in seinem «Bücherheft» (Basel UB, Ms. C VIa 89 X, 59r–63v) ersichtlich ist; darunter befanden sich die heute verschollenen Kataloge von Heinrich Petri 1569, Guarin 1566, Rihel [Strassburg, wohl 1564], Herwagen [1569], Isengrin, Perna, Froben & Episcopius, Episcopius (alle vor

Will aber jemand Näheres über die Entstehungsgeschichte der einzelnen Publikationen bei einem Buchdrucker in Erfahrung bringen, so ist er gewöhnlich allein auf die Vorworte und Widmungsvorreden in den Büchern selbst angewiesen. Weitere Informationen sind fast immer nur mühselig aus dem zumeist sehr fragmentarisch erhaltenen und zum grossen Teil auch noch unveröffentlichten Briefwechsel der Druckerherren mit Autoren, Gelehrten und Sammlern zu gewinnen.

Auch in dieser Hinsicht ist Oporin für die Bibliographen ein Glücksfall, denn in den Bibliotheken und Archiven von Basel, Bern, Erlangen, München, St. Gallen, Strassburg, Wien, Zürich usw. hat sich nicht nur ein beträchtlicher Teil seines Briefwechsels erhalten; es liegen auch viele Briefe von oder an Oporin bereits im Druck vor<sup>12</sup>. Ausserdem haben einige Freunde und Mitarbeiter wie Konrad Gessner, Konrad Lycosthenes und Michael Neander in ihren bibliographischen Werken immer wieder auf die Drucke Oporins, auf dessen verlegerische Pläne und auch auf viele bei ihm noch vorhandene Manuskripte hingewiesen<sup>13</sup>.

1571). Als Konrad Pfister 1628–1630 den Katalog der Bibliotheca Amerbachiana redigierte, verzeichnete er die Basler Kataloge einzeln, darunter die heute verschollenen Kataloge Frobens von 1537, Guarins von 1571 und alle hier bereits erwähnten Kataloge Oporins (von letzterem fehlte Amerbach offenbar nur ein Bücherplakat aus den 1540er Jahren, das K. Gessner, *Pandectarum libri XXI*, Zürich 1548, 21r erwähnt und ebd. 49r–v abgedruckt hatte). Diese Basler Kataloge waren nicht gebunden und befanden sich wohl in einer Mappe, ähnlich wie die weiteren «Catalogi librorum in superiori et inferiori Germania, Gallia et Italia excusorum per diversos annos», die Pfister als «incompacti» und dann Johannes Zwinger im Katalog der Basler UB (AR I 43, 337) als «in foliis patentibus, in 4<sup>o</sup> et octavo» verzeichnet hat. Die ganze Sammlung von Verlegerplakaten und Verlagskatalogen aus dem ehemaligen Besitz Amerbachs ist im 18. Jahrhundert aus der Universitätsbibliothek Basel spurlos verschwunden.

<sup>12</sup> Martin Steinmann hat 1966 in seiner Dissertation ein Inventar von 807 Briefen von und an Oporin erstellt (Steinmann [1967]).

<sup>13</sup> Konrad Gessner, *Bibliotheca universalis, sive catalogus omnium scriptorum*, Zürich, Froschauer, 1545–1549; Conrad Lycosthenes, *Elenchus scriptorum omnium [...] ante annos a Conrado Gesnero [...] editus, nunc vero [...] in compendium redactus, et autorum haud poenitenda accessione auctus*, Basel, Oporin, 1551; Josias Simler, *Appendix bibliothecae Conradi Gesneri [...] per Josiam Simlerum*, Zürich, Froschauer, 1555; *Epitome Bibliothecae C. Gesneri, conscripta primum a Conrado Lycosthene [...] nunc denuo, recognita et plus quam bis mille authorum accessione (qui omnes asterisco signati sunt) locupletata; per Josiam Simlerum*, Zürich, Froschauer, 1555; Michael Neander, *Graecae linguae erotemata*, Basel, Oporin, 1565; ders., *Sanctae linguae Hebraeae erotemata*, Basel, Oporin, 21567; Josias Simler, *Bibliotheca instituta et collecta primum a Conrado Gesnero, deinde [...] tertio recognita et in duplum post priores editiones aucta*, Zürich,

Letzteres ist bei der Rekonstruktion der Handschriftensammlung Oporins von besonderer Bedeutung, denn bei seinem Tod besass dieser längst nicht mehr alle Manuskripte, die er im Laufe einer dreissigjährigen Buchdruckerlaufbahn in seiner Offizin veröffentlicht hatte. Die meisten Druckvorlagen, sofern sie von den Autoren nicht ausdrücklich zurückverlangt wurden oder sonst einen besonderen Wert darstellten, landeten damals im Papierkorb oder wurden zu Makulatur gemacht. So befindet sich in dem von Zwinger und Amerbach erstellten Verzeichnis kein einziges Manuskript von ausgesprochenen Oporin-Autoren wie Celio Secondo Curione, Johannes Rivius oder Michael Neander und auch kaum eine Handschrift von bereits gedruckten Texten eines Vives, Castellio oder Postel. Andere Manuskripte und Druckvorlagen, von denen wir wissen, dass Oporin sie noch besass, wie etwa *De humani corporis fabrica* des Vesalius oder die *Pfalzgräbischen Stammtafeln* des Johannes Basilius Herold samt den zugehörigen Druckstöcken, sind in dem von Zwinger und Amerbach erstellten Verzeichnis ebenfalls nicht aufgeführt<sup>14</sup>. Die zahlreichen Manuskripte mit Texten des Paracelsus, die Oporin als dessen Famulus entweder nach Diktat geschrieben oder ins Lateinische übersetzt hatte, waren ihm mangels Interesse sehr früh abhanden gekommen, was er später nicht wenig bedau-

Froschauer, 1574; Johann Jakob Fries, *Bibliotheca instituta et collecta, primum a Conrado Gesnero [...], iam vero postremo aliquot mille, cum priorum tum novorum auctorum opusculis, ex instructissima Viennensi Austriae imperatoria bibliotheca amplificata*, Zürich, Froschauer, 1583. Fries hatte übrigens 1575 eine erweiterte Ausgabe des zweiten Bandes von Gessners *Bibliotheca (Pandectarum libri xxi)* fertiggestellt, von der er im folgenden Jahr eine ausführliche Beschreibung an Hugo Blotius nach Wien schickte, vgl. Wien, ÖNB, cod. lat. 9737<sup>z</sup> 14–18, II, 198–201. Die Ausgabe kam aber nicht zustande.

<sup>14</sup> Laut Kaufvertrag der Offizin blieben beide Werke im Besitz von Oporin. Die Schriften des Vesalius, samt den Druckstöcken, wurden dann am 4. Okt. 1569 durch einen Verwandten Vesals, Franciscus Martinus Stella, von Brüssel aus zurückverlangt: «Als dann der gwalther ein Clag wegen der bildnussen, figuren und formen des Buchs Anatomy Vessalii. Sodann der Exemplaren herren Doctor Andreae Vessalii, Ir der clagern vorfar, und ehman seligen Oporinum und Büchern sovil von der Anatomy und derselben Epitome als Radicis Chynae noch vor augen und vorhanden. Und dann 2582 gulden, so Oporinus vermelten Herrn Doctor Andreas Vessalius zum theil verrechneten für gestreckts und dann us ettlichen verkaufften büchern erlösten gelts zuthundt schuldigh worden, zu inen gethon», vgl. StAB, Gerichtsarchiv A 78, 96–97. Über das weitere Schicksal von Vesals Druckstöcken vgl. Steinmann (1969) 201; Hieronymus (1984) 644–652. Für die *Pfalzgräbischen Stammtafeln* vgl. Burckhardt (1967) 174–193 sowie die Ergänzungen von B. R. Jenny, *AK*, Bd. 10/1, 230f.

erte<sup>15</sup>. Zum Glück haben die ersten Herausgeber der Schriften Hohenheims wenn immer möglich mit Genugtuung auf die «oporinische» Provenienz ihrer handschriftlichen Vorlagen hingewiesen, nicht zuletzt, um die häufig bezweifelte Echtheit der von ihnen publizierten Texte zu untermauern.

Auf die Geschichte der ungewöhnlichen Laufbahn Oporins als Buchdrucker und Verleger brauchen wir hier nicht näher einzugehen, denn diese ist bereits durch Martin Steinmann in seiner Dissertation von 1966 dargestellt und anhand von über 800 Briefen und weiterem Archivmaterial auch gut dokumentiert worden.

Uns interessiert hier der an Begeisterungsfähigkeit und Unternehmungslust so reiche Verleger von dem Zeitpunkt an, da er zum ersten Mal in Erwägung zog, seine Bibliothek zu verkaufen. Dies geschah im Jahre 1563, als aufgrund mehrerer Konflikte mit der Zensur das Vertrauen seiner Gläubiger völlig zusammenbrach und Oporin an der Frühlingsmesse in Frankfurt zahlungsunfähig wurde.

«Der kalte Schrecken», so hat Steinmann die damalige Situation Oporins geschildert, «muss ihn gepackt haben, als er erkannte, wie es um ihn

<sup>15</sup> In einem Brief von Strassburg, 24. Aug. 1567 (Basel UB, Ms. Frey-Gryn. II 28 [2], 368) hatte der Paracelsist Michael Toxites Oporin gebeten, nach allfällig noch bei ihm vorhandenen Texten des Paracelsus zu suchen: «Scio bibliothecam tibi copiosam esse, neque facile inveniri eiusmodi posse; at putarem ego, si quem fidum habes, non difficile hoc quod peto fore, si diebus feriali[bus] inter tua ordine et successive quaeret. Huic ego pro suo labore honorarium libenter darem. Quare te oro, cogita quid sine tuo incommodo possit fieri, et me eum esse potiaris, qui tuis istis reliquiis per tuam benevolentiam fruar.» Oporin brauchte jedoch nicht zu suchen, denn wie derselbe Toxites in der Vorrede zum *Testamentum Philippi Theophrasti Paracelsi*, Strassburg 1574, A2v, schrieb, hatte der ehemalige Famulus Hohenheims bedauerlicherweise keine Paracelsica mehr bei sich: «Ich will auff mein gутten freund Ioannem Oporinum kein unwarheit sagen. Das aber kann ich zumelden nit underlassen, und reds mit warheit. Das er mir bekennt, er habe kein glüch zu Theophrasto gehabt [...] und haben ihn zwey stuck ubel gewewet: Erstlich das er die bücher, so er von Theophrasto gehabt, als seine gantze praeparationes unnd ander ding, andern leuthen verlihen het. Zum andern, das er die Epistolam von Theophrasto an Doctorem Wierium geschriben.» Über diese Epistola Oporins vom 26. Nov. 1565 (nicht 1555), die den Ruf von Paracelsus für Jahrhunderte ruinieren sollte, vgl. Schubert/Sudhoff (1889) 78–83; Steinmann (1967) 3–6; Domandl (1975) 53–70 und 391f.; Gilly (1977) 93–95; Benzenhöfer (1989); für eine weitere mit dem richtigen Datum versehene Kopie vgl. Gilly (1994) 434 Anm. 22.

stand: Er dachte daran, sein Geschäft aufzugeben, nach Frankfurt zu ziehen und sich dort still und bescheiden sein Leben damit zu verdienen, dass er einzelne auserlesene Werke druckte. Hieronymus Wolf schrieb zwar aus Augsburg, verständige Männer billigten diesen Plan, und Oporin dürfe sich mit ruhigem Gewissen zurückziehen, habe er doch bereits in seiner bisherigen Tätigkeit Gryphius, Stephanus, ja Aldus übertroffen. Doch der Basler fasste bald neuen Mut. Vorerst bewährte er wieder sein Geschick im Umgang mit den Gläubigern: er kam frei und konnte heimkehren. Damit hatte er eine Galgenfrist bis zur Herbstmesse gewonnen und konnte einen Ausweg suchen. Vor allem brauchte er Geld, denn, wie Wolf ihm erklärte, wenn er sich mit den Finanzleuten nicht arrangieren könne, werde er auch in Frankfurt nicht sicher sein.»<sup>16</sup> Die Stelle lautet in Wolfs Originalbrief:

Consilium tuum relinquendae patriae hic mihi et aliis prudentioribus probatur, si illinc omnino explicare te potueris. Alioqui enim ne Francofordiae quidem tutus eris, et spero tibi affuturum θεὸν ἀπὸ μηχανῆς, qui te nunquam hactenus deseruit. Sed utcumque res ceciderit: omnino Francofordiae te rectius fore existimo, et minore odio atque invidia, atque etiam sumptu. [...] Deinde praestat unum praelum probe curare selectissimis operibus et expeditissimis excudendis, quam ingravescentem aetatem et laboribus et curis conficere. Ἰση γὰρ χάρις, μέγалоισι χάρειν, συμκρὰ θ' ἡδέως ἔχειν. Abunde satisfactum abs te est, et immortalis nominis tui gloriae et reipublicae literariae ἀνανταγωνίστου γενομένου, adeo ut ne Gryphius, nec Robertus Stephanus, nec ipse etiam Aldus tecum sint conferendi, taceo reliquos minorum gentium typographos. Haec ipsa κατορθώματα fortunam tuam, utinam meliorem, consolentur. Sed quid ego undas in Oceanum? [...] modo salvus sit Oporinus, et e manibus foeneratorum eripiatur, quod faxit Deus<sup>17</sup>.

Für uns ist dieser Brief jedoch aus einem anderen Grund noch wichtiger: Hier erfahren wir zum ersten Mal von dem Entschluss Oporins, seine Privatbibliothek, oder mindestens einen grossen Teil davon, an den Magistrat der Stadt Augsburg zu verkaufen. Wolf, der im Auftrag des Basler Druckers das Geschäft abwickeln sollte, teilt hier seinem Freund Oporin mit, dass die Augsburger Bibliothek über einen relativ grossen Bücherbestand

<sup>16</sup> Steinmann (1967) 104f.

<sup>17</sup> Wolf an Oporin, 5. Mai 1563 (Basel UB, Ms. Frey-Gryn. I 11, 260 und 261). Da Wolf nicht wusste, ob Oporin noch in Frankfurt oder bereits schon in Basel war, schickte er diesen Brief an beide Orte gleichzeitig. Beide Fassungen des Briefes sind bei Hieronymus (1992) 820–823 vollständig faksimiliert worden. Einen Teil dieses Briefes hat auch Steinmann (1969) 174f. abgedruckt. Für das griechische Zitat vgl. Euripides, *Ion*. 646f.

verfüge («mediocriter sane instructa»), dass man aber in den letzten sechzehn Jahren nichts mehr angeschafft habe. Ob er den Stadtrat für den Kauf gewinnen könne, sei noch ungewiss, aber nicht ganz aussichtslos. Hingegen sei zu befürchten, dass Oporins Gläubiger die Bibliothek pfänden liessen. Falls dies nicht geschehe, so solle Oporin «einen Katalog schicken und die Preise mitteilen, man halte jeweils die Hälfte der Beschaffungskosten für angemessen»<sup>18</sup>. In einem weiteren Brief vom 2. August drängte Wolf den Basler Verleger, doch so schnell wie möglich den gesamten Katalog seiner Bibliothek anzufertigen und ihm diesen samt den unter Verlegern üblichen Preisen («cum aestimatione, eaque non mercatoria, sed typographica») noch vor Beginn der Frankfurter Herbstmesse nach Augsburg zu schicken; denn aus den bereits zugestellten gedruckten *Indices* allein könnten sich die Ratsherren keine Vorstellung von den Preisen oder vom Umfang der oporinischen Bibliothek machen<sup>19</sup>. Da aber die Briefe Oporins an Wolf vom 14. August sowie dem 16., 23. und 30. September nicht erhalten sind, weiss man nicht, wann der Katalog seiner Bibliothek in Augsburg eintraf.

Das Geschäft kam schliesslich doch nicht zustande, obschon Wolf die für die Augsburger Bibliothek unverzichtbaren Bücher im Katalog ankreuzte und die Titel auch in ein besonderes Verzeichnis eintrug. Zuerst fanden die Augsburger Oporins Preise zu hoch; dann hiess es, sie erwarteten ein Angebot von der Konkurrenz («alii eius aliorum se indices expecta-

<sup>18</sup> Ebd.: «Jam de Bibliotheca tua incertum est, primum an Senatui nostro persuadere possim, ut emat. Deinde (si id quod sedulo ago successerit, de quo non plane diffido) illud vereor, ut vel tibi Basileam reditus pateat, vel, si redieris, ne creditores etiam Bibliothecam sibi vendicent. Sed si neutrum horum obstiterit, per occasionem et catalogum et precium mitto, hoc est, quanti possis et velis vendere semel eloquitor. Id precium si aequum fuerit (aequum autem Bibliothecae emptores iudicant, sumptuum, ut nosti, semissem) effecturum me spero, ut praesens tibi pecunia numeretur. Habemus mediocriter sane instructam Bibliothecam (idque metuo, ne emptionem impediatur quod iidem libri non pauci denuo emendi erunt), sed ab annis 16 nihil novorum librorum emptum adest, ac ne veterum quidem, qui infra hoc tempus sunt excusi. Quare experiar quid possim, idque ut quam primum scias, ubi quo loco sis sciero, operam dabo.»

<sup>19</sup> Wolf an Oporin, Augsburg, 2. Aug. 1563 (Basel UB, Ms. Frey-Gryn. I 11, 263): «Vel occupatio tua vel cessatio in conficiendo Bibliothecae tuae indice, me nihil agere patitur de tuis commodis, quae mihi, credas velim, aequo exoptata sunt ac tibi. [...] Tuum erit curare, ut ante nondinas indices habeam cum aestimatione eaque non mercatoria, sed typographica. Nam qui eos indices, quos adhuc habeo, viderent, de precio queruntur. Retineo et impressos indices, dum totius Bibliothecae descriptionem accepero.»

re dicunt»); plötzlich fiel ihnen ein, den eigenen Bücherbestand zu inspizieren, und zum Schluss trafen sie eine solch mickrige Auswahl aus dem Verzeichnis Oporins, dass die Bücher kaum 300 Gulden eingebracht hätten. Daraufhin brach Wolf die Verhandlungen verärgert ab und schickte den Katalog an Oporin zurück<sup>20</sup>.

Im Frühling 1566 war wieder von der Privatbibliothek Oporins die Rede. Damals hielt der Drucker nach dem Tode seiner dritten Frau um die Hand von Faustina Amerbach an. Deren Bruder Basilius machte jedoch Schwierigkeiten, denn er wusste um die labile Finanzlage Oporins und bestand für den Fall einer Heirat auf verbriefteter Gütertrennung. Oporin war empört, sah sich aber dennoch gezwungen, dem misstrauischen Juristen in einem ausführlichen Bericht seine Geschäfts- und Besitzverhältnisse zu schildern, die seiner Ansicht nach gar nicht so übel waren.

«Sed ita est, wenn einer einmal verschreyt ist, aegre tum existimationem pristinam recuperavit», beklagte sich Oporin. Denn zum Geschäft eines Verlegers gehöre es nun einmal, auch fremdes Geld zu entleihen und nutzbringend zu investieren. Wenn man dies Schulden nenne, so verwechsle man zweierlei, nämlich wertschöpfenden Geschäftskredit und unvernünftige Geldpumperei. Allein in den letzten zwei Jahren habe er seinen zumeist auswärtigen Geldgebern an die 10 000 Gulden zurückbezahlt. Die restlichen 3000, die er noch in Basel schulde, hoffe er binnen eines Jahres begleichen zu können, denn auch er verfüge über Guthaben für ungefähr die gleiche Summe. Ausserdem sei seine Druckerei zum Verkauf ausgeschrieben, was ihm mindestens 2000 Gulden einbringen werde, und er habe noch an die 600 Ballen gedruckte Bücher am Lager, die man sofort zu je acht, mit der Zeit sogar zu je zwanzig bis fünfzig Gulden verkaufen könne. Und ausser mehreren Häusern und genügend Hausrat besitze er immer noch seine Privatbibliothek und eine grosse Menge von unveröffentlichten Manuskripten, auf die er nicht einmal für tausend Gulden verzichten möchte<sup>21</sup>.

<sup>20</sup> Wolf an Oporin, 4.–5. Okt. 1563 (Basel UB, Ms. Frey-Gryn. I 11, 266): «Remitto tibi Indices tuos, mi D. Oporine, rebus infectis. Nam delectus librorum Bibliothecae talis, quorum precium ad summam 300 fl. non attingeret, a me repudiatus est, quod scio id ere tua non esse, parumque dubito quin et ipse illum non admissurus fueris.»

<sup>21</sup> Oporin an Basilius Amerbach, 30. April und 16. Mai 1563, vgl. Steinmann (1969) 186–192; Steinmann (1967) 111–113. Auch von den Zeitgenossen wurde die Bibliothek Oporins so hoch geschätzt, dass Georg Tanner 1556 an denselben Amerbach schreiben konnte: «Bibliothecam D. Oporini diligenter evolves, quae haud dubie continet plus

Als Oporin Ende 1567 seine Offizin (samt Haus, Druckereinrichtung, Bücherlager in Basel – den Ballen zu 10 Gulden – sowie sämtlichen Verlagsrechten) an das Konsortium Balthasar Hahn, Polykarp und Hieronymus Gemusaeus verkaufte, blieben sowohl die Privatbibliothek als auch die noch unveröffentlichten Manuskripte in seinem Besitz<sup>22</sup>. Aber Oporin setzte sich nicht zur Ruhe. Laut Verkaufsvertrag hatte er sich verpflichtet, auch in Zukunft seine Erfahrung und die Beziehungen, «so er by gelerten lüten allenthalb bekommen», der neuen Gesellschaft zur Verfügung zu stellen, die übrigens, um den alten Ruf zu bewahren, werbewirksam als «*Officina Oporiniana*» auftrat. Demnach sollte Oporin auf Kosten der Gesellschaft den persönlichen und brieflichen Kontakt mit Autoren und Gelehrten weiterhin intensiv pflegen und die so erhaltenen Manuskripte oder verbesserten Exemplare seinen Nachfolgern zum Druck überlassen. Dafür bekam er das Recht, die Druckfahnen zu begutachten und sich zu einem Fünftel an den Ausgaben zu beteiligen<sup>23</sup>.

Von den Manuskripten, welche Oporin schon besass, oder den bereits laufenden Editionsplänen ist im Verkaufsvertrag nirgends die Rede, so dass Oporin hier freie Hand behielt: «Da ich beide Geschäfte, die Buchhandlung und die Offizin, verkauft habe», schreibt er am 15. Januar 1568 an Lambertus Fredelandus, «kann ich allen andern Druckern Manuskripte zuhalten und zur Verfügung stellen und, wie es heisst, als Wetzstein wirken»<sup>24</sup>. Aber dafür musste er auch weiterhin das finanzielle Risiko tragen. Dies war zum Beispiel auch bei dem Vertrag über den Druck der ersten spanischen Bibel der Fall. Anfang September 1567 hatte sich Oporin zum

bonorum autorum ad nostra studia illustranda necessariorum quam omnes Italicae», *AK*, Bd. 10/1, Nr. 4102, Z. 279–282. Dazu schreibt der Herausgeber B. R. Jenny: «Eine krasse Übertreibung, jedoch nicht ohne wahren Kern [...]. Was sich nach Oporins Tod in dieser Bibliothek an Handschriften fand, hat Basilius Amerbach] in *Mscr. C VIa 89, XIII* zusammengestellt» (ebd., S. 264 Anm. 113). So wahr der erste Satz ist, so ungenau ist der zweite, denn hier werden nur die von Amerbach, nicht aber die von Zwinger beschriebenen Handschriften (*Mscr. C VIa 89, XVII*) zur Kenntnis genommen.

<sup>22</sup> Steinmann (1967) 113f.; den Text des Verkaufsvertrags hat Steinmann (1969) 197–203 veröffentlicht. Der Laden und das Bücherlager in Frankfurt wurden im Vertrag nicht erwähnt und somit nicht an die Nachfolger verkauft, was Zwinger in seinem unten zitierten Brief an Konrad Hubert auch bestätigte: «neque enim Francoforti officinam ipsius venditam Gallo et Gemusaeis in dubium revocari a quoquam posse existimo.»

<sup>23</sup> Steinmann (1969) 119f.

<sup>24</sup> Steinmann (1967) 114.

Druck von 1100 Exemplaren verpflichtet, wofür ihm der spanische Übersetzer Casiodoro de Reyna 400 Gulden vorstreckte. Als aber Oporin vor Beginn der Drucklegung starb, hafteten für das vorgestreckte Geld nicht etwa die neuen Besitzer der Druckerei, sondern eben nur die Erben.

Diese Erben konnten aber die Erbschaft gar nicht antreten. Zwar hätten die Schulden, welche Oporin hinterliess – etwa 15–16 000 Gulden – aus der Hinterlassenschaft beglichen werden können, wenn man sich nur etwas Zeit gelassen hätte, und Theodor Zwinger konnte dies einem Strassburger Freund mit konkreten Zahlen beweisen<sup>25</sup>. Aber die Gläubiger, allen voran die Basler, gerieten in Panik, lehnten jede vernünftige Einigung ab und liessen sofort alles, auch die Bibliothek, beschlagnahmen.

<sup>25</sup> Zwinger an Konrad Hubert, 29. Aug. 1568 (Strassburg, Archives de la ville, AST 162, 283): «Nunc cum ea haereditatis fuerit conditio, ut sine magna rerum nostrarum perturbatione illam adire nequerimus, magno feramus animo, nec est id quod grato recompensare non licet. Quod vero nihil ad te de hoc ipso scripserim, non officii negligentia factum est, sed pudore quodam, ut vel tantillum temporis fama Oporini integra foret, quamvis ea tanta sit, ut fortuitis istis non magis laedi, quam exerceri possit. Atque ut typo quodam rationes Oporinianas noris, collegi ego tumultuaria opera facultatum et debitorum illius summa. In hac urbe debet, quantum ego coniectura assequor, 12412 fl. Foris, quae in numerato habeo, 2700 fl., praeter Birckmanni, Velleri, Petri Schmid, Grepjii et Sturmii rationes, quas utpote non cognitatas praetereo. Iam vero de bonis ipsius, quae in civium nostrorum potestate sunt futura, tum hic tum Francoforti (neque enim Francoforti officina ipsius venditam Gallo et Gemusaeis in dubium revocari a quoquam posse existimo) sunt fortassis ad 11804 fl. undiminerva subducta, praeter chirographa et debita quae superant 13000 fl., ex quibus tamen vix duo vel ad summum tria millia magno cum labore poterunt colligi. Iam vero bona quae foris habet, et inter ea connumeratis vasis argenteis tibi oppigneratis, simul libris, maculaturis etc. quae Francoforti habet adhuc, non puto superatura 1996 [fl.]. Itaque si cives nostri in exigendis debitis diligentes fuerint, ex iis bonis, quae hic sunt *et potissimum ex Bibliotheca recte vendita*, tantum supererit, ut etiam exterorum possit haberi ratio. Cives alioqui peculiari privilegio priores partes habent. Porro cum illi, quibus suam officinam vendidit, debeant adhuc 7314 f. (quos inter facultates illius paulo ante connumeravimus) et tamen singulis annis ad D. Martini hic, Basileae scilicet, solvant 500 fl. tantum, mora solutionis valde molesta erit, quandoquidem singulo decennio cessante usufructu fortis dimidium decedit. At hic non tantum decem annos, sed decimumquintum expectare oportebit. Cives enim curabunt ut primi sint quibus detur. Itaque tuam vicem doleo, vir optime, [...]. Nunc Dei opt. max. iudicio acquiescendum [...]. *Bibliotheca Oporini venundabitur. Creditores imperi[ti?] quid de ea sint acturi, adhuc ignoratur.* Utinam in nobis voluntati aderent vires, daremus certe operam, ne quis vel Oporini fidem, vel nostram accusare posset gratitudinem. [...] Vale.» Vgl. auch Zwinger (1586) 669 (zitiert unten S. 38).

Oporins Bibliothek stand also zum Verkauf. Von ihrer Grösse und dem Wert hatten die Gläubiger, obschon sie von Büchern nicht viel verstanden, offenbar eine richtige Vorstellung. Und auch darüber, wie sich am meisten daraus lösen liesse, hatten sie sich ihre Gedanken gemacht. Zwei von ihnen, der Seidenkrämer Hanns Wygel und der «Gewandtman» Hieronymus Mentelin, die Mitte Oktober 1568 von einem möglichen Kauf durch die Stadt Strassburg vernommen hatten, erinnerten sich plötzlich daran, dass Oporin einige Jahre zuvor für den Augsburger Magistrat einen Katalog seiner Privatbibliothek angefertigt hatte, und bestürmten alsdann den Vorsitzenden des «Freien Amts», Timotheus Schauber, ihnen unverzüglich eine beglaubigte Kopie des besagten Katalogs auszuhändigen:

Nachdem und Herr Oporinus mit tod abgangen, ein schöne kostliche Bibliothek und neben grosse schulden hinder Ime verlassen, welche Bibliothek ein Doctor in namen der Statt Strassburg, durch die er dann abgevertiget und allhie einer antwort warten thue, gern besehen, und vermelte Statt Strasburg volgendts kauffen wolte. Damit dann solche Bibliothek den Schuldvordern zu gutem, umb ein vil höher und mehrere summa, weder aber sunst beschehen, verkaufft werden möchte. Das dann mit Recht erkant, das Inen von dem Catalogo, den Oporini selig vor Jaren herren Hanns Jacob Fucker (Fugger) zugschickht, so noch vorhanden sin würt, ein glaubwürdige abschrift die vermeltem herren doctor zu überantworten, zugestellt werden solti, begert haben. Und als Thimotheus Schauber sollich Ir begeren des Inventariumb halb umb sovil nit widerfechten, allein diewyl die anzegtte Bibliothek durch etliche verendert und corumbiert, dermassen das es nit mehr vermög gedachten Catalogi byeinandern sin werde, das sy dann die stech, biß gemeine empter dieselbige durch hilff und zuthundt gkert und verstendig Lüth wider zu Recht und Zustimen pracht, geordnet und von Nuwem Ordenlichen Inventiret haben, zustellen solten verhofft hat. Ist uff der schuldvordern anruffen begeren und Thymothausen widerfechten erkant, das gemeine empter, diewyl min herrn wol erachten mögen, sy sunst hieneben auch mit andern gschefften beladen, uff das fürderlichst Ihenen möglichen, die beschreibung an die hand nemmen, und vermelte Bibliothek Ordenlichen Inventieren, und dann Inen, den schuldvordern, desselben Inventariumbs uf Ir begeren, die Irer notdurfft nach haben zugepruchen, und hinzugeben, glaubwürdig Copia und abschrift mitgetheilt und zuhanden gstelst werden solli<sup>26</sup>.

<sup>26</sup> StAB, Gerichtsarchiv A 77, 79v–80r. Schon am 27. Nov. 1568 schrieb Jocuscus von Strassburg an Zwinger, dass er den Katalog erwarte. «Catalogum Bibliothecae Oporini expecto», vgl. UBB, Frey-Gryn. II 4,142. Ausserdem teilte er ihm in diesem Brief mit, dass die Rede über das Leben Oporins demnächst in Strassburg gehalten würde: «Intra octiduum, ortiunculam de Oporini vita heic recitari, ab Henzellii filio, curabo.»

Mit der Anfertigung des neuen Katalogs scheinen sich die Behörden nicht besonders beeilt zu haben, denn am 21. März 1569 musste Zwinger einem Freund in Leipzig berichten, dass er «propter hominum negligentiam» den Katalog noch nicht zu Gesicht bekommen habe. Fest stehe nur, dass Oporins herrliche Bibliothek der Habsucht von Fremden zum Opfer fallen werde; aber noch sei kein Ende abzusehen<sup>27</sup>.

Es dauerte in der Tat noch zwei Jahre, bis der Katalog der *Bibliotheca librorum impressorum* Oporins mit dem symbolträchtigen Titel *Excuviae* (die einem Feinde abgenommene Siegesbeute) im Druck erscheinen konnte<sup>28</sup>. Und es sollten noch weitere drei Jahre vergehen, bis die Privatbibliothek des Basler Druckers endlich unter den Hammer kam.

Über die Versteigerung von Oporins Büchern sind wir ziemlich gut unterrichtet, weil sich der Auftrag eines Kaufinteressenten erhalten hat. Es war der oben erwähnte Casiodoro de Reyna, dem Oporin die vorgestreckten Gelder für den Druck der spanischen Bibel schuldig geblieben war und der nun seinen Lebensunterhalt als Buchhändler in Frankfurt verdiente.

Reyna musste wegen der bevorstehenden Frankfurter Buchmesse am 9. März 1574 auf seine geplante Reise nach Basel verzichten, so dass er von Strassburg aus die mit ihm befreundeten Adam Henricpetri und Theodor Zwinger beauftragte, Oporins Bibliothek für ihn zu ersteigern:

[...] Als ich zum letzten Mal in Basel weilte, beschloss die Mehrheit der Gläubiger, die Bibliothek durch den Gerichtsdienner versteigern zu lassen,

<sup>27</sup> Zwinger an Horst, 21. März 1569 (Basel UB, Ms. Frey-Gryn. II 28, 132): «Ad privata venio. Oporini avunculi pupillum ego in meam fidem recepi. Bibliotheca eius cum reliquis bonis omnibus aliorum cessit cupiditati. Venalis illa est, tamen catalogum propter hominum negligentiam adhuc videre non licuit. Nec quis sit futurus exitus adhuc perspicio.»

<sup>28</sup> Die *Excuviae* von 1571 verzeichnen 936 gebundene Bücher (darunter viele Sammelbände und mehrbändige Werke) und 2886 ungebundene Bücher wie folgt: Libri theologici ligati/non ligati: 172/914; iuridici: 41/151; medici: 67/183; philosophici: 115/274; artes: 172/405; poetae: 117/396; historiographici: 105/329; miscellanei: 111/268; Gallici et Italici: 36. Von einigen wenigen Werken (z.B. von Castellio) besass Oporin mehrere Exemplare. Am Schluss wurden 49 weitere Bücher separat verzeichnet, da sie nicht Oporin, sondern Ulrich Coccius, Amerbach, Antonius Ponticulanus, Lycosthenes, Flacius Illyricus oder Lelio Sozzini gehörten («Libri sequentes cum alienis nominibus inscripti essent, placuit seorsim singulari catalogo eos notare»). In die *Excuviae* nicht aufgenommen wurden hingegen die «Libri in alia domo reperti ligati [et] non ligati», aus deren heute verschollenem Verzeichnis Amerbach 24 Titel abschrieb und mit dem Vermerk «exemplar 2<sup>o</sup> [secundum]» versah, vgl. Basel UB, Ms. C VIa 89, XII, [9]f.

damit sie dem Meistbietenden unter ihnen zugeschlagen werde. Ich bitte Euch deshalb, für mich zu bieten, wobei Ihr bis zu 17, 18, 19 Gulden pro Ballen (aber auf keinen Fall über 20) gehen könnt. Wenn Ihr den Zuschlag erhaltet, soll man dafür sorgen, dass zuverlässige Leute die Ballen sowohl der gebundenen wie auch der ungebundenen Bücher genau zählen, dass sie dann in Fässer eingepackt und zu uns nach Frankfurt gebracht werden. Falls der Preis für die Bibliothek meine Schuldforderung nicht ganz deckt, so werden mir die Gläubiger den Rest schuldig bleiben. Sollte aber das Gegenteil der Fall sein, so bitte ich Euch, für mich zu bürgen, denn ich verpflichte mich, den Mehrpreis nach der nächsten Buchmesse durch eine von Euch bezeichnete Person pünktlich zu bezahlen. Von den erhaltenen Büchern möchte ich kein einziges in Basel verkaufen, denn in Frankfurt erzielt man bessere Preise. Und da ich genau weiss, dass ich mein Geld aus dem Einzelverkauf niemals wiederbekommen werde – denn viele Bücher sind schwer abzusetzen, es sei denn, man verschenkt sie beinahe –, so ist es nötig, den Verlust aus den billigen Büchern durch den Verkauf der wertvolleren wettzumachen. Bei der Versteigerung müsst Ihr äusserst auf der Hut sein, damit Ihr nicht (wie es bei solchen Veranstaltungen zu geschehen pflegt) durch den Wettstreit von fiktiven Bietern betrogen werdet; denn falls die Gläubiger merken, dass wir die Bibliothek unbedingert ersteigern wollen, werden sie den Preis so lange künstlich in die Höhe treiben, bis sie befürchten müssen, dass wir sie nicht mehr überbieten wollen. Solltet Ihr solches wahrnehmen, so wäre es viel besser, sich rechtzeitig zurückzuziehen, als die Bücher für einen übersetzten Preis zu bekommen. Mir wäre es auch recht, wenn Ihr falschen Bietern das Geschäft vereitelt, indem Ihr ihnen die Bücher überlasst, schon bevor die besagte Höchstgrenze meines Angebots erreicht wird<sup>29</sup>.

<sup>29</sup> Reyna an Adam Henricpetri und Theodor Zwinger (Basel UB, Ms. Frey-Gryn. II 26, 43): «Non miror tam diu literarum me nihil accepisse de negotio bibliothecae Oporinianaе, qui sciam haud facile inveniri tabellarium, cui isthinc Francofurtum epistolae toto committi possint. Caeterum vehementer scire cupio, quid tandem in eo negotio vestra diligentia promoveritis. Ego certe eo consilio profectus Francoforto, ut, quid effectum esset quidve effici adhuc superesset, praesens viderem. Argentinam usque devectus sum, at veritus ne temporis angustia instantibus iam nundinis excluderer, hinc domum reverti constitui, per hasce literas vos admonens desiderii mei, oransque per communem amicitiam ut eius mei rei, quam primum dabitur, faciatis certiozem. Quodsi nihil hactenus (ut equidem puto) est effectum, d. Doctorem Adampetrum unice oratum volo ut rem promoveat urgeatque, adhibito etiam cum in consilio tum in opera parente optimo compatre meo [Th. Zwinger], quem credo id beneficii pro sua erga me benevolentia minime denegatum ire. Postulabitur venire bibliothecam (prout a maiore parte creditorum, quum postremum ipse Basileae essem, decretum est) praeconis voce, ut habeat qui ex creditoribus licitatione superaverit. Vos vero ex me pro bala usque ad 17. 18. 19. 20 demum si minoris haberi non liceat licitabimini, non amplius. Si vobis cessarit, dabitur opera ut per viros fidos balae numerentur bona fide tam ex compactis libris

Den Zuschlag für die Summe von 800 Gulden bekam dann tatsächlich Casiodoro de Reyna, und die Bücher wurden nach Frankfurt verfrachtet<sup>30</sup>. Doch der Einzelverkauf erwies sich als viel schwieriger als erwartet, so dass der Spanier bei der nächsten Herbstmesse von der ersteigerten Bibliothek bloss eine geringe Anzahl Bücher im Gesamtwert von 60 Gulden absetzen konnte:

Nundinae non successerunt ex voto, vix vendidi ex Bibliotheca pro 60 florenis, partim quod nundinae fuerint solito infrequentiores et bibliotheca nondum venerit in hominum notitiam, partim quod non satis mihi fuerit

quam incompactis; deinde vasibus inclusi ad nos Francofortum transmittantur. Quodsi debitum meum bibliothecae praetium superabit, tantundem mihi adhuc debebunt creditores. Si superabimur, fideiubete obsecro pro me, et ego non deero quin ad redditum ex nundinis pecuniam qua superabimur transmittam per eum quem ipsi constitueritis. Ex acceptis libris nullum Basileae vendi cupio, nam certiori commodo vendentur Francoforti; et quia certo scio me integram meam pecuniam ex distractis libris nequaquam recepturum, quum multi sint minime venales, nisi forte obolo, oportebit ex selectioribus vilium iacturam resarcire. Illud summopere cavendum est ne (ut in eiusmodi licitationibus evenire solet) confictorum licitatorum contentione decipiarnini, qui cum viderint nos solutionem ex bibliotheca expetere, tandiu licitabuntur ipsi ficta contentione quandiu viderint nos a se nolle superari. Si quid eiusmodi deprehenderit, praestabit oportunè illis cedere quam praetio immodico libris potiri. Neque me pigebit multum si eiusmodi contentiosis praeter illorum spem libros relinqueritis ante constitutum a me superius postremum praetium. Non arbitror prolixa mihi erga vos oratione opus esse, ut molestiae huius veniam deprecet aut negotium studiosius commendem, quos certo certius sciam summa erga me benevolentia esse propensos; neque ignoretis cum homine nequaquam legum amicitiae ignaro aut acceptorum beneficiorum immemore vobis negotium esse. Valete in Christo, viri clarissimi et mihi amantissimi. Argentorati, 9 Martii 1574. Vester ex animo. Cass[iodorus] Reinius.» Abgedruckt in Böhmer (1874–1904) Bd. 2, 224f. Auf der Rückseite des Briefes vermerkte Zwinger «De licitatione bibliothecae Oporiniana Cassiodorus». Über Reyna vgl. Kinder (1975); Gilly (1985a) 353–409, 431–432.

<sup>30</sup> Die Summe von 800 Gulden wurde von Zwinger bestätigt, als er im Zusammenhang mit der in Basel hinterlassenen Bibliothek von Louis de Dumoulin-Rochefort am 19. April 1582 dem gemeinsamen Freund Guillaume Arragos schrieb (Basel UB, Ms. Frey-Gryn. II 27, 283): «Bibliothecam reliquit nobilem, sed quae si apud nos divendatur, vix ad 200 florenos perventura sit; cum Oporiniana, quae quintuplo instructor fuit, vix octingentis florenis post aliquot annos divendi potuerit. Nisi forte sese offerat aliquis philosophiae et medicinae studiosus (qualis forte esset D. Morellus Lotharingus, qui catalogum a me petiit, ego vero illum ad praetorem ablegavi) qui plura offerat. Nisi praepropera mors intervenisset, Academiae nostrae illam legaturus fuerat, ne dissiparetur, utque honorifica illius memoria in loco publico exstaret.» Über diese Bibliothek vgl. Manini (1992) bes. 362.

aut temporis aut loci ad eam eo ordine disponendam, quo libri essent inventu faciliores<sup>31</sup>.

Von nun an war es Reyna, der sich wegen der fehlenden 400 Gulden noch jahrelang mit den übrigen Gläubigern Oporins herumschlagen musste. Noch 1582 hatte Manfredo Balbani im Namen Reynas bei Zwinger zu intervenieren, damit Oporins Gläubiger mit ihren Forderungen an den Spanier aufhörten, denn dieser habe doch bereits die ganze Summe zurückbezahlt<sup>32</sup>. Trotzdem scheint der Kauf der oporinischen Bibliothek für Reyna kein schlechtes Geschäft gewesen zu sein, denn dadurch avancierte er bei einigen Hofbibliotheken wie Kassel und Heidelberg zum bevorzugten Bücheragenten. Und ausserdem hatten sich, wie wir noch sehen werden, unter den gedruckten Büchern auch manche wertvollen Manuskripte befunden, die dem Zugriff der Basler Schuldforerder entgangen waren. Nicht ohne Stolz konnte Reyna 1575 auf eigene Kosten ein Buch verlegen, auf dessen Titelblatt er als «Genius Bibliothecae Oporiniana» auftrat<sup>33</sup>.

Über das Schicksal von Oporins Manuskripten sind wir viel schlechter unterrichtet. Zwar besitzen wir das von Zwinger und Amerbach in Eile angefertigte Verzeichnis, welches hier zum ersten Mal publiziert wird. Wir wissen aber nicht, wann, wie und von wem die Sammlung auseinandergerissen wurde. Dass es dabei vor lauter Habgier zu unschönen Szenen und Raufereien kam, ist aus den Klagen von Zwinger und anderen Freunden herauszuhören, die, wenn von den Basler Gläubigern die Rede war, nur von Harpyien sprachen!<sup>34</sup>

Leider konnte Zwinger die Beschlagnehmung der Handschriftensammlung nicht verhindern; aber immerhin ist es ihm gelungen, die ihm bekannten Autoren oder Besitzer noch rechtzeitig zu benachrichtigen, damit diese

<sup>31</sup> Reyna an Zwinger, 24. Sept. 1574 (Basel UB, Ms. Frey-Gryn. II 26, 44); Böhmer (1874–1904) Bd. 2, 225f.

<sup>32</sup> Balbani an Zwinger, 29. Aug. 1582 (Basel UB, Ms. Frey-Gryn. II 9, 27).

<sup>33</sup> Es handelt sich um die *Tabula chronographica* von Postels Schüler Jean Boulaise, «Francofurti ad Moenum, typis Nicolai Bassaei, impensis Genii Bibliothecae Oporiniana, Anno 1575», die Reyna als Anhang zu der von ihm herausgegebenen *Bibliotheca Sancta* des Sixtus Senensis abdrucken liess.

<sup>34</sup> Hier. Wolf an Zwinger, 5. Aug. 1568 (Basel UB, Ms. Frey-Gryn. I 11, 305): «Sed valeant istae harpyae, ac potius male pereant, ut merentur»; 17. Okt. <1570?> (ebd. II 27, 266): «invitus facio ut te, et philosophia nostra et Harpyis Oporinianis occupatissimum, interpellem.»

ihre Exemplare von den Behörden zurückverlangen konnten. Diese Behörden liessen sich aber Zeit, in manchen Fällen sogar über vier Jahre, bis sie den Verfassern ihre Manuskripte zurückgaben.

Guillaume Postel zum Beispiel, von dem Oporin viele noch unveröffentlichte Werke besessen hatte, beauftragte zuerst von Paris aus seinen Freund Jean Bauhin mit der Rückschaffung seiner Manuskripte. Da dieser aber bis zum Herbst 1571 nichts ausrichten konnte, entschloss sich Postel auf den wiederholten Rat von Zwinger hin, Anfang Juli 1572 selber auf französisch an den Basler Schultheiss zu schreiben und gegen die Sequestration seiner Manuskripte scharfen Protest einzulegen. Als aber auch dies nichts bewirkte, schickte Postel noch Mitte November einen gewissen Marcus mit Vollmachten nach Basel; dieser musste eine volle Woche lang Verhandlungen führen, bis man ihm die Manuskripte endlich aushändigte. Daraufhin wurden die Manuskripte auf Postels ausdrücklichen Wunsch hin bei Zwinger deponiert in Erwartung einer günstigen Gelegenheit, sie doch noch in Basel zu veröffentlichen<sup>35</sup>.

Andere hatten weniger Glück. So gelang es dem ungarischen Gelehrten und Büchersammler Johannes Sambucus trotz wiederholter Protestbriefe an Zwinger nicht, all seine Oporin anvertrauten Manuskripte zurückzuerlangen. Den Bonfinio-Codex (eine Corvina mit einer Widmung des Verfassers an Beatrice, die zweite Gattin des Mathias Corvinus), die *Syntaxis* des Apollonius Dyscolus, das *Chronikon* des Konstantinos Manasses<sup>36</sup> und die durch «mille varias lectiones Mstas. ex pervetusto quodam codice Tarentino et ex alio codice Msto. Fonteneblensi» ergänzte Aldina von 1526 mit Werken des Hippocrates, Aegineta und Palladius erhielt Sambucus zwar, wenn auch erst 1576, zurück; aber ein weiteres Manuskript war offensichtlich unter die gedruckten Bücher der oporinischen Bibliothek geraten, so dass es mit diesen im März 1574 von Casiodoro de Reyna ersteigert wurde. Als sich Zwinger Monate später bei Reyna nach dem Verbleib von Sambucus' Manuskript erkundigte, antwortete ihm der Spanier, dass er das «Sambuccianum exemplum» tatsächlich habe; da aber Sambucus inzwischen von den Gläubigern Oporins «pro non invento [exemplari] 20 coro-

<sup>35</sup> Secret (1964) 132–135. Über das weitere Schicksal von Postels Manuskripten in Basel vgl. Gilly (1985b) 43–47.

<sup>36</sup> Wien ÖNB, cod. lat. 2365; cod. phil. gr. 138 und 237; cod. hist. gr. 77, vgl. Gerstinger (1968) 285, 293f., 307–311.

atos» empfangen habe, so denke er nicht daran, es zurückzugeben, es sei denn, Zwinger bestehe sehr darauf<sup>37</sup>.

Laut den 1571 gedruckten *Exuviae* waren aber unter die gedruckten Bücher Oporins auch noch andere Manuskripte geraten, die zum Teil ebenfalls in den Besitz von Reyna übergingen<sup>38</sup>. Mindestens zwei davon verkaufte der Spanier nach England, obwohl sie gar nicht Oporin gehört hatten, sondern dem Basler Dominikanerkloster und somit der Bibliothek der Universität; handelte es sich dabei doch um zwei Codices aus dem berühmten Nachlass des Johannes Stoikovič von Ragusa<sup>39</sup>. Ebenfalls in den *Exuviae*, aber diesmal mit Angabe des Besitzers, befand sich ein Manuskript aus der Bibliothek der (Basler?) Stiftung St. Alban: «Codex S. Albani manuscriptus, ad [Matthiam Flacium] Illyricum spectat.»<sup>40</sup> Die im Verzeichnis der Handschriften beschriebenen *Epistolae et carmina* des Nicolaus de Clamengiis (127.1) stammten aus dem Nachlass von Johannes Heynlin und gehörten somit der Universitätsbibliothek, wie Amerbach auch ausdrücklich festhielt: «Epistolae Nicolai Clamengii sub nomine universitatis Basiliensis.»

Das Verzeichnis von Zwinger und Amerbach enthält 155 Nummern mit 456 Titeln. Da unter diesen Titeln oft mehrere Schriften oder unterschiedliche Exemplare des gleichen Werks genannt werden, dürfte Oporin in seinem Arbeitszimmer etwa 500 Schriften aufbewahrt haben. Darunter befanden sich etwa 40–60 gedruckte Bücher, die im Verzeichnis nicht immer als «impressi», «emendati» oder «correcti» gekennzeichnet wurden.

Dabei sind die Titel nicht mitgezählt, die Zwinger und Amerbach übersahen, weil sie die Sammelbände oft nicht durchgeblättert, sondern sich mit der Wiedergabe der alten unvollständigen Inhaltsverzeichnisse begnügt hatten. Dies ist z.B. bei dem bekannten Basler Codex mit Schriften des Petrarca aus dem 15. Jahrhundert (Nr. 155) der Fall. Zwinger schrieb den

<sup>37</sup> Böhmer (1874–1904) Bd. 2, 226.

<sup>38</sup> *Exuviae* (1571) 8: «Libri theologici manuscripti: Theophylacti in Epistolas Pauli commentaria. Item Basilii in cap. Eph. aliqua. Boetius in summam S. Ioannis, et Hieronymi lib. de Viris illustribus. Item Ecclesiastica historia Eusebii Caesariensis. – Theodorici Regis epistolae de fide sanctorum. – Friderici Imperatoris querela super depositione Papae et Cardinalium. – Psalterium Graecum cum glossis Basilii Magni in 4° – Biblia S.S. utriusque Testamenti, in 8°.»

<sup>39</sup> Vgl. unten im Verzeichnis Nr. 163 und Nr. 169.

<sup>40</sup> *Exuviae* (1571) 261.

auf dem ersten Blatt vorhandenen alten Index einfach ab und verzeichnete somit nur die dort erwähnten Werke von Laktanz, Bernhard, Petrarca und Venantius Fortunatus. Unerwähnt blieben hingegen Schriften von Mapheus Vegius und Albert von Eyb oder die *Carmina amatoria* Jacob Wimphelings und andere Gedichte von weniger bekannten Humanisten. Das gleiche gilt für die Druckvorlage zu Cornelio Donzellinis *Methodus linguae Graecae* (Basel, Oporin, 1551) mit autographen Bemerkungen von Oporin, die bei der Beschreibung von Nr. 82 glatt vergessen wurde.

Manche Handschriften hatte Oporin vor seinem Tod an Freunde ausgeliehen, wie etwa die *Dionysiakōv libri 48* des Nonnos von Panopolis, die der niederländische Dichter Karel Utenhove aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt und für den Druck vorbereitet hatte<sup>41</sup>; die *Expositio in*

<sup>41</sup> Neander (1565) 84: «Nonni poetae Panopolitani, cuius etiam paraphrasis pia ac erudita Evangelii Ioannis habetur, Dionysiakōv libri 48, quibus carmine Heroico fabularum complexus est. Habuit volumen Oporinus noster, qui ante annos aliquot vertendum dedit Carolo Utenhovio Gandavensi, iuveni erudito, ut aliquando Graecolatinum et expositum publici usus faceret.» Nonnos' *Dionysiaca* wurden zum ersten Mal 1569 bei Plantin in Antwerpen gedruckt, und zwar nach einem Exemplar «ex Bibliotheca Joannis Sambuci» (Wien ÖNB, cod. gr. 45 und 51); aber der Herausgeber Gerard Falckenburg fügte einen Anhang mit einem Teil der Lesarten bei, die Oporin und Utenhove aus ihrem eigenen und aus drei weiteren Manuskripten zusammengestellt hatten und die noch heute von der Kritik hochgeschätzt werden, vgl. Nonnos de Panopolis, *Les Dionysiaques*, Paris 1976, Bd. 1, lxxiii. In der Universitätsbibliothek Basel haben sich, wohl von Ende 1568, zwei Briefe Utenhoves an Zwinger und an Oporins Nachfolger Balthasar Hahn erhalten (Ms. Frey.-Gryn. II 26, 519 und 524), in denen sich der Dichter beklagt, dass er seine lateinische Übersetzung des Nonnos nicht bei Plantin drucken lassen dürfe, da er durch den Herzog von Alba auf die Liste der Proskripten gesetzt worden sei. Utenhove entschloss sich also, seine Übersetzung der *Dionysiaca* samt dem griechischen Text bei Balthasar Hahn in der Officina Oporiniana zu veröffentlichen, jedoch mit der fingierten Druckadresse von Plantin, um den Verkauf in den katholischen Ländern zu erleichtern. Da aber inzwischen die griechische Ausgabe von Falckenburg bei Plantin erschienen war (März 1569, vgl. Voet [1980–1983] Bd. 3, 1628f.), kam die Basler Ausgabe nicht zustande, obwohl derselbe Plantin an Utenhove geschrieben hatte: «Je n'eu aucqune intention de laisser derriere votre preface ny aultre chose que vous m'eussiez peu envoyer pour l'ornement du dict livre et attente de votre honneur, ainsi qu'en la dedication que i'imprimay hier, Falkenbourg fait foy, affermant qu'il ne se trouvera aucun qui puisse mieux entreprendre la traduction et rendre le grec de Nonnus correct que vous.» (Der Brief von Plantin ging verloren, doch Utenhove hat ihn in seinem Brief an Hahn selber zitiert.) Utenhove hat jedoch sein Lebenswerk nie vollendet. Erst 1605 erschien in Hanau eine lateinische Übersetzung der *Dionysiaca*, aber nicht aus der Feder Utenhoves, sondern Eilhard Lubins. Immerhin blieb Utenhove die Ehre, als erster die *Argumenta*

*Apocalypsin* von Papst Hippolyt, die Oporin an den pfälzischen Kurfürsten Ottheinrich geschickt hatte<sup>42</sup>; die von dem niederländischen Humanisten Willem Canter 1566 bei Petri und Perna herausgegebenen *Orationes* des Aelius Aristides<sup>43</sup>; die von Oporin nicht gedruckte Überarbeitung von Vallas Übersetzung des Thucydides durch Thomas Naogeorgus<sup>44</sup>; das *Oneirokritikon* des Ἀḡmad Ibn Sīrin in der Übersetzung von Leo Etherianus, das Oporins Freund Johannes Löwenklau gerade benutzte für seine eigene Version, die erst 1577 bei Wechel in Frankfurt erschien<sup>45</sup>; oder die Fragmente des *Satyricon* des Petronius, die Johannes Alexander Brassicanus (1500–1539) Oporin übergeben hatte. Bei Oporins Tod muss sich das Manuskript bei Willem Canter befunden haben, der es dann Janus Gruter schenkte; später kam es in den Besitz von Johann Bergens, der es an seinen Freund Lotichius weitergab, «ut tandem aliquando ab interitu post tot annorum curricula tam varios casus vindicaretur». Lotichius gab die *Petronii*

oder *Perioché* mit den Titeln und Inhaltsangaben der ersten 24 Gesänge der *Dionysiaca* griechisch und lateinisch ediert zu haben, und zwar zusammen mit seinem dreifachen Epitaph auf Oporins Grab, vgl. K. Utenhove, *Xenia, seu ad illustrium aliquot Europae hominum nomina allusiones*, Basel, Th. Guarin, [1568], 134–139.

- <sup>42</sup> Neander (1565) 99: «Hippolyti papae Romani expositio in Apocalypsin, quam Oporinus manuscriptam principi Palatino Otthenrico misit.» Von einer weiteren Sendung an Ottheinrich berichtete Nidbruck in einem Brief an Flacius vom 1. Nov. 1554: «Scias Oporinum ad Otthonem Henricum Palatinum misisse graecum Nazianzenum, nescio an integrum, quia non vidi», vgl. Bibl (1897) 233–235.
- <sup>43</sup> Neander (1565) 89: «Aristidis Adrianaci sophistae orationes cum scholiis, quod opus Oporinus habet.»
- <sup>44</sup> Basel UB, Ms. A λ II 20: «Thucydidis [...] libri octo per Laurentium Vallam latinitate atque nunc ad Crusium exemplar collati accuratissimeque emendati per Thomam Hecaliū [i.e., Naogeorgium]. [Hand Oporins:] Accesserunt Martini Crusii in eundem hunc autorem aposemeioseis, una cum locuplete rerum atque verborum indice. Basileae per Joannem Oporinum.» Ebd., Bl. 2–8: Widmungsvorrede des Thomas Hecalius an Christophorus Fugger, Esslingen 1561, vgl. Jenny (1970); Steinmann (1969) 164; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 81.
- <sup>45</sup> Basel UB, Ms. F VII 10: Achmet (Ἀḡmad Ibn Sīrin), *Oneirokritikon*, lat. von Leo Etherianus. Besitzentrag Oporins auf dem Einband: «D. IOANNI OPORINO BASILEAE.» Der liber VII enthält eine *Lucubratiuncula somniorum* des Gaudenzio Merula aus dem Jahre 1521. Im Besitz Oporins befanden sich ferner das Manuskript Basel UB, O II 30 mit Schriften des Simon Grynaeus, das Oporin kurz vor seinem Tod einem Unbekannten übergeben hatte: «D. Oporinus dedit paulo ante mortem.» Von Oporin stammen ausserdem Basel UB, Ms. A IX 71a (John Cheke) und O II 65 (Ignatius Antiochenus).

*Arbitri Satyrici fragmenta* des Brassicanus 1629 in Frankfurt heraus<sup>46</sup>. Ebenfalls aus dem Besitz des Brassicanus stammte die griechische Handschrift der *Geoponica*, die nach dem Erstdruck bei Robert Winter 1539 in den Händen Oporins zurückblieb, bis dieser sie an Sambucus veräußerte<sup>47</sup>.

Zu erwähnen sind ferner die zahlreichen Titel, von denen es bei Lycosthenes, Simler und Neander heisst, «extant apud Oporinum», «quas Oporinus habet manuscriptas», «quos Oporinus in lucem dabit cum occasione», «quos Oporinus excudit», und die nicht in das Verzeichnis aufgenommen wurden<sup>48</sup>.

Von einigen korrigierten und mit Zusätzen ergänzten Druckexemplaren, welche die Autoren zwecks einer neuen Ausgabe an Oporin geschickt hatten, erfahren wir nur aus der späteren Korrespondenz derselben mit Zwinger, so z.B. von den *Novellae Constitutiones* des Henricus Agyleus (Basel, Herwagen, 1561) oder von der von Joachim Camerarius übersetzten *Chronologia* des Nicephorus (Basel, Oporinus, 1561). Aus den Briefen des niederländischen Rechtshistorikers Agylaeus geht hervor, dass das korrigierte Exemplar der *Novellae* zwar 1571 in Oporins Bibliothek gefunden wurde («Tum et Novellas meas salvas esse, recteque custodi, quod magno me affecit gaudio»), dann aber wieder verloren ging, denn noch im Sommer 1580 musste es Agylaeus erneut zurückverlangen, um eine neue Aus-

<sup>46</sup> Ebd., 196: «Petronius Arbitr, qui Massiliensis fuit, multae eruditionis homo: in taxandis moribus tum festivus, tum acris, iocis seria miscens, et satyricum opus varium, et (ut sic dicam) miscellum composuit, quod extat apud Oporinum cum Annotationibus: et nuper tamen in lucem editum alicubi intelleximus.» (Neander bezieht sich hier auf andere Fragmente, die Sambucus 1565 in Antwerpen bei Plantin hatte drucken lassen.) Vgl. auch Fabricius, *Bibliotheca Latina*, Bd. 2, Leipzig 1773, 156: «Johannes Alexander Brassicanus fragmenta illa [Petronii] emendavit, et annotatiunculis illustravit, pauloque ante quam obiret [1539], Ioanni Oporino excudenda transmissit»; Cranz/Kristeller (1960ff.) Bd. 3, 326.

<sup>47</sup> Es handelt sich um den heutigen Cod. gr. 46 der Nationalbibliothek Wien, vgl. Lambecius (1780) 369–373; Gerstinger (1926) 362.

<sup>48</sup> Neander (1565) 89, 101, 113, 150, 145–147, 152, 215, 219, 220, 247. Für die Verzeichnisse von Lycosthenes und Simler vgl. Anm. 13. Zu den nicht aufgenommenen Titeln gehört auch der heute in der Bürgerbibliothek Bern aufbewahrte Codex 192: Donato Acciaoli, *In Politicam Aristotelis*, mit dem Vermerk auf f. 297v «d. Ioanni Oporino» (Freundliche Mitteilung von M. Germann). Da der Titel auf f. 1r von der Hand Zwingers stammt und das Werk bereits 1566 in Venedig bei Valgrisio erschienen war, ist anzunehmen, dass Oporin, trotz den bereits angebrachten Setzerstrichen, auf den Druck von Acciaolis Kommentaren verzichtete und den Codex Zwinger überliess.

gabe der *Novellae* bei Plantin in Antwerpen veranstalten zu können («Ubi cum Novellas a me reconditas requiram, te earum caussa post tantos annos interpellandum putavi, sicubi forte in illas incidisses, aut etiam inveniri posse existimes; Plantino nonnihil mutatas excudendas darem») <sup>49</sup>. Von dem korrigierten Exemplar der *Chronographia* des Nicephorus, das Camerarius von Zwinger und auch vom Basler Rat mit Nachdruck zurückverlangte <sup>50</sup>, fand sich hingegen unter Oporins Büchern nicht die geringste Spur. So musste ihn Zwinger mit Worten vertrösten, die noch für manch andere, durch Oporins Tod geprellte Autoren gegolten haben könnten:

Endlich habe ich die Schreine mit Oporins Manuskripten noch einmal durchstöbern können; aber das Exemplar Deiner *Chronologie* war nirgends zu finden. Dies bedaure ich um so mehr, dass ich Deine Arbeit über alles schätze und deren Nutzen für die Gelehrtenrepublik mich hoch erfreut. Ich weiss nicht einmal, ob Oporin Dein Exemplar jemandem ausgeliehen hat. Mich schmerzt es also sehr, dass Deine Grosszügigkeit und Güte gegenüber Oporin, als dieser noch lebte, Dir nun, nach dessen Tod, zum Nachteil gereicht. Ausserdem ist seine Bibliothek dreimal «verändert», das heisst, von einem Ort zum anderen gebracht worden, und dies mit der Folge, dass nicht nur Deine, sondern auch die Arbeiten von vielen anderen gelehrten Männern (wie etwa die von mir hoch begehrten *Similitudines* unse-res Lycosthenes) verloren gegangen sind. Ich werde indes Gott den Allmächtigen bitten, er möge Dir diesen Schaden mit einem langen Leben vergelten <sup>51</sup>.

Dein Exemplar der *Chronologie*, denke ich, wird eher von jemandem zurückgehalten, als dass es verloren gegangen ist, und so wird es manchen Handschriften anderer Gelehrter, die in Oporins Schreinen lagen, auch ergangen

<sup>49</sup> Briefe von Agylaeus an Zwinger, Basel UB, Frey-Gryn. II 27, 6–9.

<sup>50</sup> Briefe von Camerarius an Zwinger, Basel UB, Frey-Gryn. II 8, 259–264; Brief von Zwinger an Camerarius, 5. Nov. 1568, Erlangen-Nürnberg UB, Briefsammlung. Trew, s.v. Th. Zwinger, Brief 1: «*Chronologia* tua in Oporini scriniis latet. Officinae successoribus ex pacto debetur [...] Quod si *Chronologiam* restitui voles, cum Oporinianis tibi agendum erit.»

<sup>51</sup> Brief von Zwinger an Joachim Camerarius den Älteren, Basel, 1. Sept. 1970, ebenda, Brief 3: «Salutem. Vix tandem Oporini escripta excussimus. Ceterum *Chronologiae* tuae exemplar nullibi reperimus. Id sane mihi, qui et laboribus tuis unice faveo, et Reipublicae literariae commodis mirifice delector, tristissimum accidit. Neque vero alium novi, cui Oporinus illud commiserit. Et certe dolendum est, liberalitatem tuam et benignitatem, qua erga Oporinum viventem usus est, eo mortuo nunc tibi fraudis esse. Ceterum ter mutata, hoc est, de loco in locum translata Bibliotheca, hac iniuria et te, et multos alios viros doctos afficit, quum et Lycosthenem nostrum, cuius commentarii *Similitudinum*, quos magno redemptos velim, amissi sunt. Interea ego deum opt. max. rogabo, ut hanc iacturam vitae diuturnitate tibi compenset ...»

sein. Ich selbst muss ja auch den Verlust von Lycosthenes' *Similia* verschmerzen. Und dennoch: es scheint mir ein größeres Wunder zu sein, dass sich bei solch einem gewaltigen Schiffbruch einige Stücke retten konnten, als dass andere verloren gingen<sup>52</sup>.

Während aber die *Similitudines* des Lycosthenes 1574 wieder auftauchten (vgl. unten Nr. 121.8), blieb das Exemplar von Camerarius unauffindbar, so dass diesem in seiner neuen Ausgabe der *Chronologia* von 1573 nichts anderes übrig blieb, als den Verlust der früheren Korrekturen öffentlich zu bedauern<sup>53</sup>.

Andere Manuskripte hingegen waren schon vor Oporins Tod verloren gegangen. Dies war zum Beispiel bei den *Libri tres de rebus vulgo incognitis* des Galeottus Martius der Fall, die Johann Alexander Brassicanus aus der Bibliotheca Corviniana in Buda mitgenommen und ebenfalls Oporin übergeben hatte. Da das Manuskript zu kostbar war, um es als Vorlage während des Drucks zu benutzen, beauftragte der Drucker den jungen Philipp Béchius aus Freiburg mit der Anfertigung einer Kopie für den Setzer. Doch bevor das Manuskript abgeschrieben war, ging es durch die Schuld eines italienischen Buchhändlers für immer verloren, was Oporin sein Leben lang bedauerte<sup>54</sup>.

<sup>52</sup> Derselbe an denselben, 16. Nov. [1570], ebd., Brief 6: «*Chronologiae* tuae exemplar magis suppressum quam amissum puto, uti etiam quaedam alia doctorum exemplaria, quae in scriniis Oporini asservabantur, inter quae privatam ego quoque iacturam *Similium* Lycosthenis conqueror. Sed in tanto naufragio aliquas superfuisse tabulas, quam aliquas amissas, magis est mirandum.»

<sup>53</sup> «Cum autem misissem ita correctum librum ad Oporinum, occupato illo tunc aliis operibus, aliisque curis districto animo ipsius, sepositus hic et elaborationi impedimentum et mora illata; postea eo mortuo, liber prorsus, sicut narrarunt, amissus fuit. Sane nuntius mortis Oporini magnum nobis attulit dolorem, lugentibus non modo praecipuum amicum, sed deplorantibus etiam fructuosum operae studiique eius ereptum usum, quem diutius superstes, sicut antea fecerat bonarum litterarum et artium culturae suppeditando utilium librorum quasi instrumenta, navare potuisset, sed de Oporino nunc plura dicenda non sunt. Si illi quidem licuisset proferre sua industria librum nostrum, sive hic repertus postea aliquando prodisset, et tibi, ut spero, anxietatis aliquid esset ademptum, et hoc effectum, ut minus legentium consideratio multis in locis adhaeresceret. Verum quod periisse aiunt, perditum ducamus...», vgl. *Chronologia secundum Graecorum rationum temporibus expositis, autore Nicephoro archiepiscopo Constantinopolis. Conversa in sermonem Latinum de Graeco, et explicata a Ioachimo Camerario*, Leipzig, Steinmann für Vögelin, 1573, 31.

<sup>54</sup> Ebd., 219: «Galeotti Martii [...] cuius etiam libri tres de Rebus vulgo incognitis, cum aliquando ab Ioan. Alexandro Brassicani (qui e Budensi bibliotheca illos Mathiae regi inscriptos nactus fuerat) excudendus accepisset Oporinus, et (quia nullum eorum aliud

Oporin tat es übrigens auch sehr leid, dass er mit den Manuskripten der Schriften von Paracelsus so leichtsinnig umgegangen war. Nicht ein einziges davon war ihm verblieben, als in Basel das «Paracelsus revival» einsetzte und das grosse Geschäft mit fragwürdigen Handschriften des Hohenheimers begann. Oder wie es Jocus auf Latein und Toxites auf Deutsch formulierten: «Et certe, plurima ex iis, quae sunt impressa, Oporini manu scripta sunt: quae ut erat facilis, istius sectae hominibus haud gravate communicavit.» «Erstlich das er die bücher, so er von Theophrasto gehabt, als seine gantze praeparationes, unnd ander ding, andern leuthen verlihen het.»<sup>55</sup> Dies erklärt die Tatsache, dass sich in dem von Zwinger und Amerbach erstellten Verzeichnis keine Spur von Paracelsus findet.

Zum Glück können wir einen Teil der von Oporin stammenden Handschriften des Paracelsus rekonstruieren, da die Herausgeber gerne auf die oporinische Provenienz hinwiesen, um die Echtheit der von ihnen veröffentlichten Werke des Paracelsus zu unterstreichen. Es handelt sich um folgende Titel, die ich vorwiegend anhand von Sudhoff (1894–1899) zusammengestellt habe:

[1] *Theophrasti Paracelsi [...] schreiben von den Frantzosen in IX Büchern verfasst*, Basel 1577 (Sudhoff [1894–1899] Bd. 1, 305, Nr. 178), von Oporins eigener Hand, denn der Drucker Pietro Perna berichtet in der Vorrede, [Paracelsus habe noch ein] «sonderbares Volumen in IX Büchern getheilt, derwegen gestellt, welches zu unsern henden kommen, ist durch des gelehrten und frommen herren Oporini, seligen, eigner hand geschrieben, alss er noch inn der jugent des Theophrasti Auditor gewesen. In solchem Exemplar befinden sich nit allein an viel orten die Correctiones, sondern auch die Argumenta der inhaltenden Büchern mit des Authoris selbs eigner hand geschrieben, wie dann eines jeden gefallen nach im fahl der noth bei uns zusehen, in massen dass zweifels ohne dises Buch warhafftig, und nutzlich, des mehrgedachten Theophrasti pflanzung ist.» Das Manuskript war zuerst von dem kurz zuvor verstorbenen Adam von Bodenstein gelesen worden, der «an zweien orten etliche Annotationes» geschrieben hatte. Perna wunderte sich darüber: «Unnd ist mir zwar frembd, dieweil ich noch vor iii oder iiij jaren dises Buch sampt andern schriffthen un zertheilte bogen gemeltes Theophrasti Paracelsi eigne handschriffthen zu Colmar kaufft, und dass ichs meines wissens, mehrgedachten herren Doctor Adamen von Bodenstein nie gewiesen

exemplar extare videbatur) Philippo Becchio opt. atque doctiss. Iuveni describendos dedisset: priusquam typis committerentur, Itali cuiusdam Bibliopolae fraude interceptos periisse, non semel, idque merito, conquestus est.» Der Text ist jedoch nicht verloren gegangen, denn es haben sich zwei Kopien in Wien ÖNB (Cod. vind. lat. 3166 und 12509) erhalten, vgl. Csapodi (1973) 228, Nr. 285.

<sup>55</sup> Jocus (1569) B1v; Schubert/Sudhoff (1889) 82.

habe.» (ebd., Bd. 1, 305f.). In Wirklichkeit hatte Bodenstein auch eben dieses Manuskript Oporins für seine (Perna unbekannt gebliebene) Ausgabe des *Opus Chyrurgicum*, Strassburg 1564, mitbenutzt. Besitzer dort war Melchior Dorss, Apotheker in Colmar, der «beyhanden seines [Paracelsi] schrybens nicht ein geringen theil bücher» noch 1562 besessen hatte (ebd., Bd. 1, 69).

[2] *Baderbüchlein*, ed. Bodenstein, Mühlhausen, Schmidt 1562 (Sudhoff [1894–1899] Bd. 1, 68f.). Huser benutzte für die Basler Gesamtausgabe (*Von den natürlichen Bädern*, Bd. 7, 296–326) «Pleraque ex Mscr. Oporini; quaedam etiam ex Autographo Theophrasti».

[3] *De vita longa libri V*, ed. Bodenstein, Basel, Perna, 1562 (Sudhoff [1894–1899] Bd. 1, 70ff.); in der ed. Bodenstein, Basel, Perna, 1568 (ebd., Bd. 1, 156–158) berichtete Perna: «Ante annos plus minus quinque D. Adamus praefatus, mihi vicino suo ante alios benevolentiae erga me suae et vicinitatis ergo, libros quinque de vita longa Theophrasti Paracelsi, scriptos clarissimi nunc typographi Io. Oporini manu, olim ipsius Paracelsi amanuensis, ipso dictante authore, eodemque ordine quo a me impressi sunt, ne apice quidem addito vel dempto, imprimendos tradidit. Cuius rei nobis testis locuples est non solum ipse Ioann. Oporinus, sed et exemplar ipsum: quod adhuc apud D. Adamum»; Huser (Bd. 6, 137–197): «revisi ex Manuscripto Jo. Oporini [von 1527].» Auf 198: «deren Bücher Teutsche Exemplaria, welche Joh. Oporinus bey leben Theophrasti Vertieret, seind nicht mehr vorhanden, nur etliche Fragmenta, auss welchen erscheinet, das Oporinus an etlichen Orten in der Version des Authoris meinunge nicht nachkommen, etc.» Sudhoff [1894–1899] Bd. 1, 341f.: *De vita longa*, ed. Dorn, Frankfurt, Chr. Rab, 1583: Oporinus habe dieses Hohenheimsche Buch zweimal übersetzt «ac diversa in aliquibus phrasi, in unam et eandem autoris sententiam conveniente».

[4] *Von der Mummia*, in: *Zwey Bücher Th. Paracelsi*, ed. Bodenstein, Strassburg, Messerschmidt, 1564 (Sudhoff [1894–1899] Bd. 1, 88ff.): Am Schluss: *Von der Mummia*, die Huser (Bd. 7, 236ff.) später als «ex versione (puto) Oporini» nach einem Manuskript des Montanus abdruckte.

[5] *De Xylohebena Libellus / Holtzbüchlein*: ed. Bodenstein, Strassburg, Christ. Müller, 1565 (Sudhoff [1894–1899] Bd. 1, 106ff.); Huser (Bd. 7, 233f.): «Ex Versione Oporini – ex Manuscripto Montani.»

[6] *De duplici Anatomia*, in: *Septem libri de gradibus*, ed. Bodenstein, Basel, Perna, 1568 (Sudhoff [1894–1899] Bd. 1, 154ff.). Perna sagte an anderer Stelle über dieses Buch: «nunc sub praelo habeo librum eiusdem de Anatomia Oporini [...] manu scriptum, quamvis antea fuerit excusus, nescio cuius manu.»

[7] *De gradibus et compositionibus* (Huser, Bd. 6, 1–60: «Libri VI et VII ex Oporini Autographo»; Scholia in libros de gradibus et compositionibus (ein kleines deutsches Fragment ex Mscr. Oporini, der Rest ex Autographo Paracelsi), Sudhoff [1894–1899] Bd. 1, 398.

[8] *Praeparationum libri duo*, ed. Bodenstein, [Strassburg, B. Jobin, 1569]. Diese Handschrift hatte Oporin (laut dem Zeugnis von Toxites) früher besessen.

[9] Collegienheft (mit dem Kommentar zu *Von den Ofnen schäden und geschwern* (ed. Toxites), Strassburg, Chr. Müller, 1577 (Sudhoff [1894–1899] Bd. 1, 298f.) Huser: «Ex manu scripto Oporini corrigiert.» (Folio-Ausgabe 552–570). Collegienheft des Basilius Amerbach von der gleichen Vorlesung (ebd., 459–475).

[10] *Scholia et Observationes* «quaedam peritiles in Macri *Poemata De virtutibus Herbarum* etc. quas Joh. Oporinus (dum per triennium aut ultra Theophrasti esset Amanuensis) ex ore dictantis studiose exceperat. Ex mscr. Oporini zuvor nie in Truck aussgangen» (Huser, Bd. 6, 237–277), Sudhoff [1894–1899] Bd. 1, 397.

Ausserdem hat sich in der UB Erlangen (Ms. 99, 473–504) in einer Abschrift von etwa 1591 eine Sammlung von 159 Rezepten des Paracelsus erhalten, die Oporin während seiner Dienstzeit aufgeschrieben hatte: *Collectanea Oporini, quae ipse, vivente Theophrasto (cum ipsius discipulus esset) ex ore ipsius conscripsit.*

Wir müssen annehmen, dass Zwinger und Amerbach die von Oporin aufbewahrten Handschriften in der Reihenfolge aufgenommen haben, wie sie diese in den Wandregalen oder Büchertruhen seines Arbeitszimmers vorfanden. Da sie offensichtlich wenig Zeit zur Verfügung hatten, teilten die beiden die Inventarisierung unter sich so auf, dass beide gleichzeitig arbeiten konnten, ohne sich bei der Numerierung der einzelnen Manuskripte bzw. Manuskriptbündel in die Quere zu kommen. Zwinger übernahm die Nummern 1 bis 99; diese Zahlen trug er jeweils sowohl in das Verzeichnis wie auch auf dem Einband oder dem ersten Blatt der Handschriften ein. Amerbach seinerseits, der sich der Sache gemüthlicher annahm oder weniger Zeit hatte, begann mit der Nummer 100 und erreichte nur die Nummer 129, da Zwinger inzwischen auch die restlichen Manuskripte unter den Nummern 150–176 inventarisiert hatte.

Viel schwieriger ist zu bestimmen, nach welchen Kriterien die Basler Freunde die Numerierung vorgenommen haben. Wo unter einer Nummer nur ein Titel erscheint, besteht natürlich kein Problem. Doch bei den Nummern, die mehrere Titel zusammenfassen, müssen wir unterscheiden zwischen a) Schriften, die zusammengebunden waren, b) losen Schriften (handschriftlich oder gedruckt), die mit einer Schnur gebündelt waren, und c) Büchern und Handschriften von ganz unterschiedlichem Format, die wohl auf dem gleichen Tablar nebeneinander standen oder in der gleichen Truhe aufbewahrt wurden.

Zur ersten Gruppe gehören Nr. 155 mit den Werken des Lactantius, Petrarca usw. (Basel UB, Ms. O I 10) oder Nr. 168 mit dem *Asclepius* des Hermes Trismegistus, Schriften des Apuleius, Plato und Macrobius und dem sogenannten *Liber Alcidi*. Zur zweiten Gruppe würde ich die 27 Handschriften des Postel zählen, die erst im 17. Jahrhundert – soweit noch vorhanden – in 5 Bände gebunden wurden, oder auch all die Schriften, die sich heute in verschiedenen Bibliotheken befinden, obwohl sie in diesem Verzeichnis unter der gleichen Nummer erscheinen. Zur dritten Gruppe

gehört offensichtlich die Nr. 126 mit der handschriftlichen Vorlage zum Erstdruck von Dantes *Monarchia*.

In einer ausgezeichneten Monographie zur Rezeption der *Monarchia* Dantes bis zur *editio princeps* im Jahre 1559 hat kürzlich Francis Cheneval das hier als Nr. 126.4 verzeichnete Manuskript für verschollen erklärt, weil dieses mit der *Historia Mediolanensis* des Arlunus (Nr. 126.1), mit dem Handbuch des Eguinarius Baro zu den *Digesten* (Nr. 126.6) und mit einer Reihe von kleineren Schriften und Reden (Nr. 126.2–3 und 7–8) «zusammengebunden» war: «Im Nachlass des Druckers Oporinus ist denn auch eine Handschrift der *Monarchia* verzeichnet, deren Mitüberlieferung den sicheren Schluss zulässt, dass es sich um keine der [zwanzig] heute bekannten Handschriften handelt.»<sup>56</sup> Da sich Cheneval auf eine frühere Behauptung von mir stützt, muss ich jetzt uns beide widerlegen. Auch ich halte diese Handschrift der *Monarchie* Dantes für verschollen, aber zwei von diesen «mitüberlieferten» Handschriften haben sich in Basel erhalten, und diese waren keineswegs mit den übrigen sechs «mitüberlieferten» zusammengebunden. Man nehme nur einmal den riesigen Folianten von Arlunus, *Historia Mediolanensis* (Basel UB, Ms. E II 58) oder die gewaltigen *Commentaria* des Eguinarius Baro *in complures titulos Digestorum* (Basel UB, Ms. C V 7) in die Hand, um unsere These der Mitüberlieferung endgültig zu widerlegen: Beide Handschriften waren bereits gebunden, und sie passten ausserdem (wegen des grossen Unterschieds von Format und Umfang und nicht zuletzt wegen des disparaten Inhalts) überhaupt nicht zusammen. Aber sie wurden wohl in der gleichen Büchertruhe aufbewahrt und deshalb durch Amerbach unter der gleichen Nummer verzeichnet.

Um die Bücher später in dem zu erwartenden Durcheinander anhand des Verzeichnisses wieder zu finden, fiel es Zwinger ein, die entsprechenden Nummern des Katalogs auch in die Handschriften und Drucke selber mit einem Kreis einzutragen, vgl. Nr. 5, 7, 10, 45, 71, 75, 86, 97, 98 und 102. Leider ist bei vielen Manuskripten entweder die Tinte der Zahlen auf dem Einband gelöscht oder die Nummern gingen beim Binden verloren. Allein das Vorhandensein einer solchen Zahl bei Handschriften oder Drucken der hier verzeichneten Autoren und Werke würde durchaus genügen, um die Provenienz aus der Bibliothek Oporins zu belegen.

<sup>56</sup> Cheneval (1995) 18 und Anm. 17; Gilly (1985a) 218.

Im Kommentar zu den einzelnen Titeln des Verzeichnisses war ich bemüht, die Autoren und Werke genauer zu bestimmen und allenfalls anzugeben, wo sie gedruckt worden sind. Die von mir lokalisierten Bücher habe ich mit einem + vor Standort und Signatur gekennzeichnet. Im Ganzen konnte ich 110 Manuskripte und 7 Drucke (circa 25 % des ursprünglichen Bestandes) eindeutig nachweisen; davon befindet sich über die Hälfte noch in Basel. Manche anonymen Werke konnten allerdings wegen der knappen Information überhaupt nicht identifiziert werden, und bei vielen Titeln wird nicht einmal klar, ob ein Manuskript oder ein Druck gemeint ist, denn besonders in den Eintragungen von Zwinger fehlen sehr oft die entsprechenden Hinweise wie «Manus.», «M.S.» für Handschriften und «impresus», «emendatus», «correctus» für gedruckte Bücher. Es wäre auch die reinste Zeitverschwendung gewesen, anhand eines Titels wie etwa «Ovidii epistolae Ms.» (Nr. 73 und 167) das ehemalige Exemplar Oporins in irgendeiner Bibliothek aufspüren zu wollen. Ausser der Universitätsbibliothek Basel sind die einzigen Sammlungen, wo sich eine systematische Suche wohl noch lohnen würde, die Bongarsiana in Bern, die Vaticana Palatina in Rom und die Universitätsbibliothek Leiden. Da sich die Handschriftensammler Pierre Pithou und sein Bruder François von 1568–1570 bzw. 1568–1576 in Basel aufhielten, so ist anzunehmen, dass mehrere Manuskripte Oporins in ihre Bibliothek übergingen<sup>57</sup>.

Nicht wenig Mühe bereitete schliesslich das Entziffern des Verzeichnisses selbst. Während die von Basilius Amerbach geschriebenen Seiten relativ leicht zu lesen sind, bringt Zwinger den Leser manchmal zur Verzweiflung. Schon Casiodoro de Reyna war über dessen Handschrift («characteres illi scriptionis tuae») so entsetzt, dass er ihm 1577 schrieb, er sei drauf und dran gewesen, von Frankfurt nach Basel zu reiten, damit ihm Zwinger seine Briefe selber vorlese: «Basileam ad te currendum esset, ut ipse interpretareris potius quam legeres!» Aber er verabschiedete sich dann doch mit den Worten: «Vale rursus, et saepius ad me scribe, ut lectioni difficillimae assuescens postea legam facilius.»<sup>58</sup>

<sup>57</sup> Bibolet (1998). Ein handschriftlicher Katalog von Pithous Bibliothek befindet sich in Troyes, Bibliothèque Municipale, Ms. 700 (freundlicher Hinweis von Jean Letrouit); auf weitere Kataloge hat Bibolet im Anhang zu seinem Artikel verwiesen. Für das Leichenlied Pierre Pithous auf Oporin vgl. Zwinger (1586) 669f.

<sup>58</sup> Böhmer (1874–1904) Bd. 2, 229.

Das Urteil darüber, ob Oporin seine «ettliche Exemplaria nunquam impressa hactenus, deren ich ouch nitt umb 1000 fl. manglen welt», richtig eingeschätzt habe, überlasse ich gerne dem Leser. Seine damaligen Gläubiger hielten jedenfalls nicht viel davon, denn die ihnen zugefallenen Manuskripte wurden grösstenteils zu Schleuderpreisen verkauft. Aber für einen humanistisch gebildeten Zeitgenossen gehörte die Privatbibliothek Oporins zu den besten Europas, wie Georg Tanner 1556 an Basilius Amerbach schrieb: «Bibliothecam D. Oporini diligenter evolves, quae haud dubie continet plus bonorum autorum ad nostra studia illustranda necessariorum quam omnes Italicae.»<sup>59</sup>

Über den Umgang Oporins mit seinen Autoren, Gästen und Kreditoren möchte ich hier noch drei Stellen aus den Kapiteln über Druckgewerbe, Freigebigkeit und Armut in Theodor Zwingers *Theatrum humanae vitae* (1586) abdrucken:

S. 3714: Ex quorum (Joh. Cratandri et Joh. Valderi) veluti ruinis Ioannis Oporini officina extracta, novi licet typographica Republica hominis, eruditione tamen, humanitate, diligentia et labore admirandi, multa post se reliquit auctorum millia. Poscat ut his orbem bibliotheca novum, quod de eo Henricus Stephanus scriptum reliquit. Eum certe fatali quodam ubertatis et literariae copiae praesagio ab Autumno nomen suum trahentem tantum in novis auctoribus excudendis elaborasse, quantum nullus alius vel veterum vel recentium typographorum, satis constat: ut, si diligentiam spectes, tantum laboris; si laborem, tantum diligentiae ei adesse potuisse omnes mirentur. Plurimum illi non prophanae tantum, sed et sacrae debentur literae, plurimum literati omnes, quorum labores liberalissime, si quisquam alius, remuneratus est. Domus eius Prytaneum publicum doctis, ut Lucullana Graecis olim. Eum G. Bruschius poeta laureatus, pro ea, qua donatus ab Imperatore fuerat potestate, Notarium Dei optimi maximi dixit, magnifico scilicet hocce titulo nec multum a professione eius alieno gratitudinem suam declaraturus. Biennio post quam se typographia abdicarat, annis meritisque plenus sancte ad superos migravit.

S. 2899: Ioannis vero Oporini Typographi humanitatem cur vel hoc in loco silentio praeteream? Ea is erga doctos omnes liberalitate usus est, ut domus eius velut prytaneum Musarum dici potuerit. Cui animo si domesticae facultates pares obtigissent, non minus ille Basilienses quam Gillias Syracusanos olim magnificentia sua ornasset. Fecit nimirum haec ipsa hospitalitas, ut dum magis bonis atque doctis sese officiosum et humanum quam bonorum patremfamilias suis se comprobare nititur (quos illud veri philosophi et hominis Christiani, hoc etiam foeneratoris cuiusvis propium esse ar-

<sup>59</sup> Vgl. oben Anm. 21.

bitraretur) et vivens magna rei familiaris angustia laborarit et moriens Arianis ominoso symbolo locum fecerit amplissimum.

S. 669: Sed et hic locum suum honeste retinet Io. Oporinus typographus Basiliensis. Etsi enim ad 15. millia aeris alieni, dum Reipublicae maiorem quam lucris sui rationem habet, contraxit: illud tamen omne facili negotio, non exiguo etiam cum emolumento dissolvere potuisset, si, quam multa, tam certa bonaque habuisset nomina. Est ergo, quod etiam inimici admittuntur: Oporinum ea vel fide vel auctoritate fuisse, pauperrimis alioquin ortum parentibus, sola eruditione instructum, cui tanta pecuniae summa crederetur; ea felicitate, ut in media licet charybdi, praedonibus undique certatim impetentibus, diripientibus, spoliantibus, Oeni quinetiam asello et privignorum turba, quaecumque illi reliqua fecissent, arrodente, intervertente, devorante, extremam tamen vitae catastropham clarissimis duobus coniugiis honestissime clausit. Quod si bona eius haeredem non invenerit, vivit tamen vivetque apud gratam posteritatem meritorum sempiterna memoria, tanto maiore digna encomio, quo plures et optimos in omni literarum genere auctores edere, quam vel Croesi divitias accumulare. Viventem docti bonique omnes Germani, Galli, Itali amarunt; defunctum quinetiam suis ornarunt epicediis.

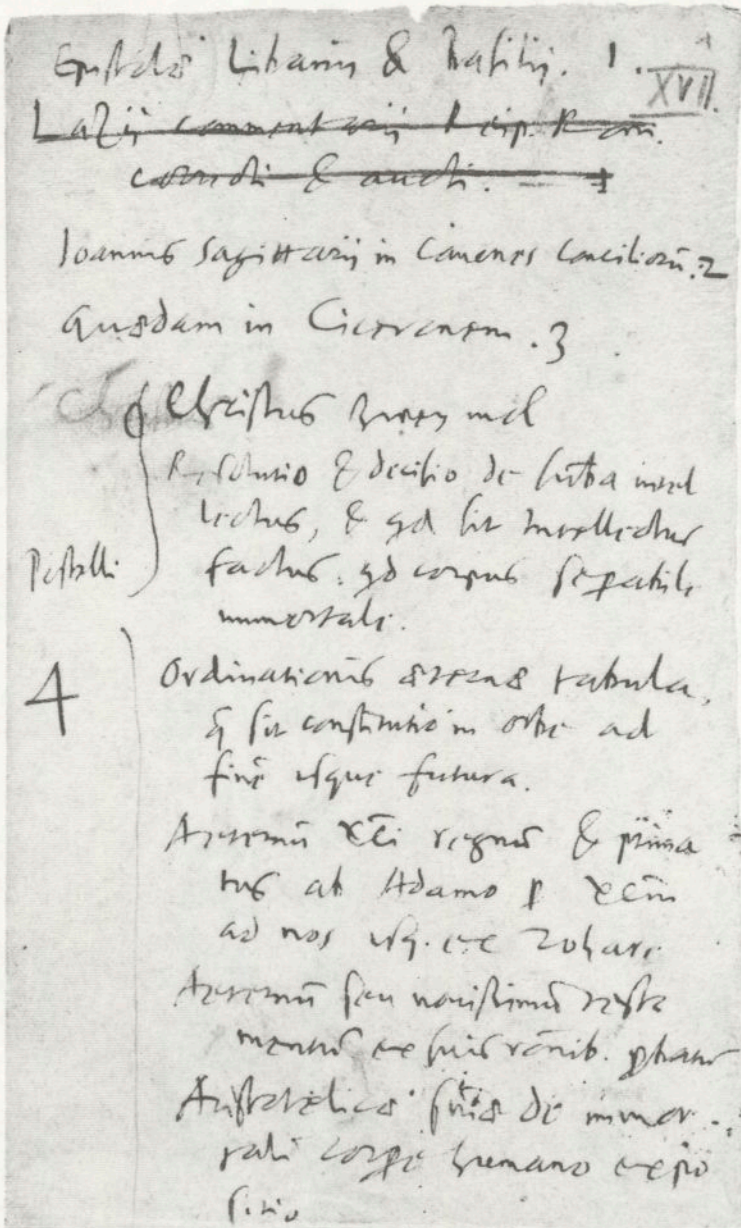


Abb. 1. Der Anfang von Theodor Zwingers Verzeichniss. Mit Nr. 4 beginnt die Liste von Guillaume Postels Schriften (Basel UB, Ms. C VIa 89, XVII, 1r oben)

(Photo E. Bürgin, Basel UB).

Quamvis transcedit necesse  
 Mi drast, Samuelis interfecti  
 Resoluto vixit natus  
 recurrens, de corporis sepe  
 rati lib. natura.

Severioris in Consim & de  
 scripturae laici Com. de  
 libro. Brevis ratha  
 Com. in Apocalypsa. quod  
 Confutatio quod dicitur Com.  
 impis etiam per se in  
 fandi impiis.

Adhucita a confiteo mundi  
 de no refiteo. Clavis  
 scripturae. Officiu apu  
 ab omni mysterio. Septe  
 sigilloru. Evangelion esse  
 nul huius nō & gratis conu  
 giu

Com. in libro Rust. quod  
 Confutatio doctrinae evangelicis  
 rati sine. Quis in huius  
 Iesu. ex Com. Rati huius  
 canis confiteo. Brevis melior

Abb. 2. Die untere Hälfte desselben Blattes (Basel UB, Ms. C VIa 89, XVII, 1r unten)

(Photo E. Bürgin, Basel UB).

- Ad sacrosanctam & universalem doctrinam  
 omnium christi mensuram etc. 2
- Agrostologia p. Seneca.
- Paradisus imitatus
- Problema  
 Resolutionem diuini conceptio  
 ad hoc in ratione dei futurae
- Eius tractatus p. phisico re  
 libro Boetii.
- Demonstratio qd. prima Aristot.  
 lica dogmata sine contra  
 sensu & ratione
- Appendix & confirmatio p. didotus.  
 laudi facti dno de naturae  
 tripars.
- Hippolyti Mechanici de radi.  
 Lix orb. line. Zohar
- Rewadatione  
 de unificatione Hippolyti
- 5 A. Musi Platandi in euangelio  
 vocat Periphrasi
- 6 Ethica libri Aristot.
- (Eiusd. Annotationes scholasticae)
- 7 Aristoteli Lat. interpretis quosdam  
 libros
- 8 10. Tosarrij in minoribus p. phis.  
 ras
- 9 Continuatione in Turanensis
- 10, 10. Nafij Florentini de  
 moribus lib. 4

Abb. 3. Die obere Hälfte der Rückseite (Basel UB, Ms. C VIa 89, XVII, 1v oben)

(Photo E. Bürgin, Basel UB).

164	Cyprianus opto Wladislaw Hyscob	15
165	Constantini. Lascaris graec lica graec	
166	De pseudoapostolis libellus conditionis de Effluere Mystagogus	
167	Quidam opto	
168	Zufunzeln ad Apollon Apollon de deo selenis Phodon - Platonic Menon de Panno de Parvularum aia	
169	Babilus in Helios graec degenit	
170	Petrus de unio opto Mozarita legi Alberti Calich	
171	Papianus in 4 <sup>o</sup>	
172	Virgili Aeneis	
173	Cicero de oratore. 8 ad Herennium	
174	Mystica Hyscob	
175	Magenin in Hist. An lyric	
176	Caes. Mureto de Galles unij in 2 <sup>o</sup>	

Abb. 4. Das Ende von Theodor Zwingers Verzeichnis (Basel UB, Ms. C VIa 89, XVII, 15)

(Photo E. Bürgin, Basel UB).

XIII

100. Carli serici Pasquillus mundatus impress - 1

101. Natalis de Comitibus de anno, impress. impress.  
 mund

102. Aurora editus libris Moysi ~~de causis~~ et  
 tota Billiam Petri Clerici Romensis. d. d.  
 de Riga. In 2<sup>am</sup> manus

Quidij Falso in Libri In 2<sup>am</sup> manus.

103.

---

104. Triventianus dialogus Gaudentij Mu-  
 rator - Impress. mund.

Lazij prefatio in Martinum episcopum & en-  
 gilbertum Abbatem de institutione christiana  
 principis. manus.

Phil. Melanct. epitome philosophice naturae  
 descripti a Ulmo sero schivonia manus

Philipp. ep. Eoban. annotat. in Georgia  
 virgil. impress.

Loci ceteri in Evangelia dominicalia Io.  
 Philoponi  $\eta$ . cum prefatione Bernard  
 Birma Prejisy. manus.

Abb. 5. Der Anfang von Basilius Amerbachs Verzeichnis (Basel UB, Ms. C VIa 89, XIII,  
 1r oben) (Photo E. Bürgin, Basel UB).

129 Laurentij Bezae libri introductionem in  
 Aphorismos Eiusd. - de mortalitate  
 anime sine de ni & Male mentali humani  
 Naturalitas eiusde Cantorinus de  
 natali die Canticorum Tractatus  
 in canticorum Ptolomaei Item eiusd.  
 de anticycis Cur nostris temporibus in  
 d'ia facta sint. Antonij monachi et.  
 mi de andry constitutione. Man.  
 Billionarum gratia Mannus.  
 Hipocria Uolue m'rica - Mannus.  
 Hipocria de Pontific. <sup>Machi in Poloni</sup> Mannus. <sup>deest prim.</sup> in f'gam ~~parto~~  
~~de Ptolomaei h'icis.~~ ~~Limus h'icis de se~~  
~~gloria inscio p'io Esculamo.~~ ~~sci Laurentij~~  
~~edicti.~~ ~~Suma Colim' exo al' h'icis~~  
~~imp' abozes.~~ ~~de f'icis in Paris~~  
 Mannus. ~~rhing' a f'ca collocase~~  
 Hipocriat' embizidion. Mannus.  
 Anotal in offit' Cicron. Cour. Wolph.  
 Mannus.

Abb. 6. Das Ende von Basilius Amerbachs Verzeichnis (Basel UB, Ms. C VIa 89, XIII, 7r)

(Photo E. Bürgin, Basel UB).

# Librorum per

IOANNEM OPORINVM  
partim excusorum hactenus, partim  
in eiusdem Officina uenaliū, IN

DEX: singulis ad ordinem al-  
phabeticum redactis, & ad-  
iecta impressio-  
nis forma.

B A S I L E A E,

1 5 5 2.

Abb. 7. Oporins Verlagskatalog von 1552, Titel (Exemplar der British Library, London).

*Grammaticæ Latinæ Institutiones absolutissimæ,*  
à Laurentio Priuæo editæ. 8

*Guilelmi Bigotij Lauallensis Catoptro, hoc est, ad  
emendationē iuuentutis factū Carmē. Item E-  
pithalamū pro Henrico Caduceatore, et Epi-  
grāma in Empiricū quondā, unā cum alijs. 4*

*Guilielmi Insulani Menapij Encomiū febris quar-  
tanæ. 8*

*Guilelmi Pantini Tiletani, Medici Brugensis,  
amplissimi in priores duos Cor. Celsi de re me-  
dica libros Commentarij, & in reliquos An-  
notationes breuiores quidem, sed quæ iusti Cō-  
mentarij uicem, sicubi rei difficultas require-  
bat, explere posse uideātur. fol.*

*Gul. Paradini, de Antiquo statu Burgūdiæ liber. 3*

*Guil. Postelli, Absconditorū à constitutione mū-  
di Clauis, qua mēs humana tā in diuinis quā  
in humanis pertinet ad interiora uelaminis  
eternæ ueritatis. 16*

*Eiusdem, Compositio omnium dissidiorum  
circa eternā ueritatem aut uerisimilitudinem  
uersantiū: &c. Tubæ penultimæ stridor. 8*

*Eiusdem De magistratibus Atheniensium li-  
ber, ad intelligendam non solum Græcorum,  
sed & Romanorum politiam, ac omnem uete-  
rū historiam, lectu utilissimus, postremò reco-  
gnitus, & amplius tertia parte auctus. 8*

*Eiusdem*

# Librorum per

IOANNEM OPORINVM  
partim excusorum haectenus, partim  
in eiusdem Officina uenaliu, IN-  
D E X: singulis ad ordinem al-  
phabeticum redactis, & ad-  
iecta impressio-  
nis forma,



B A S I L E A E .

1 5 6 7 .

Abb. 9. Oporins Verlagskatalog von 1567, Titel (Exemplar der British Library, London).

- §
- collecti, per Iacobum Hertelium. 8
- Allegoricæ Originis obseruationes*, per Gilb. Cognatum collectæ. 8
- Anatomia Missæ & Missalis*, &c. 8
- Andreas Alciati de formula Romani Imperij libellus*. 8
- Eiusdem Parergon libri X.* 8
- Andreas Ammonij Ecloga*. 8
- † *Andreas Fricij Modreuij Commentariorum de Reapub. emendanda lib. V, de Moribus, Legibus, Bello, Ecclesia, Schola. Quib. accesserunt: Eiusdem de Ecclesia liber Secundus, Orationes item, & Epistola.* fol.
- Eiusdem, de peccato Originis, de libero hominis arbitrio, de prouidentia & prædestinatione Dei. item, de Mediatore libri III. Item, Narratio de Stanislao Orichouio.* 4
- Andreas Fricij / Von verbesserung des gemeinen nutz / Teütsch.* fol.
- And. Hyperij Calendarium sacrum.* fol.
- Eiusdem, de quotidiana Scripturæ sacre lectione.* 8 *Idem Germanicè.* 4
- Andreas Hyperij Methodi Theologiæ, siue præcipuorum Christianæ religionis Locorum communium libri tres.* 8
- Eiusdẽ Theologus, siue de formãdo Theologiæ studio, libri IIII.* 8
- Andreas Naugerij Ecloga.* 8
- Andreas Vesalij de Humani corporis fabrica, siue Anatomie libri V. Eiusdem Epitome, tam Latina quàm Germanica.* fol.

a 3 Ang.

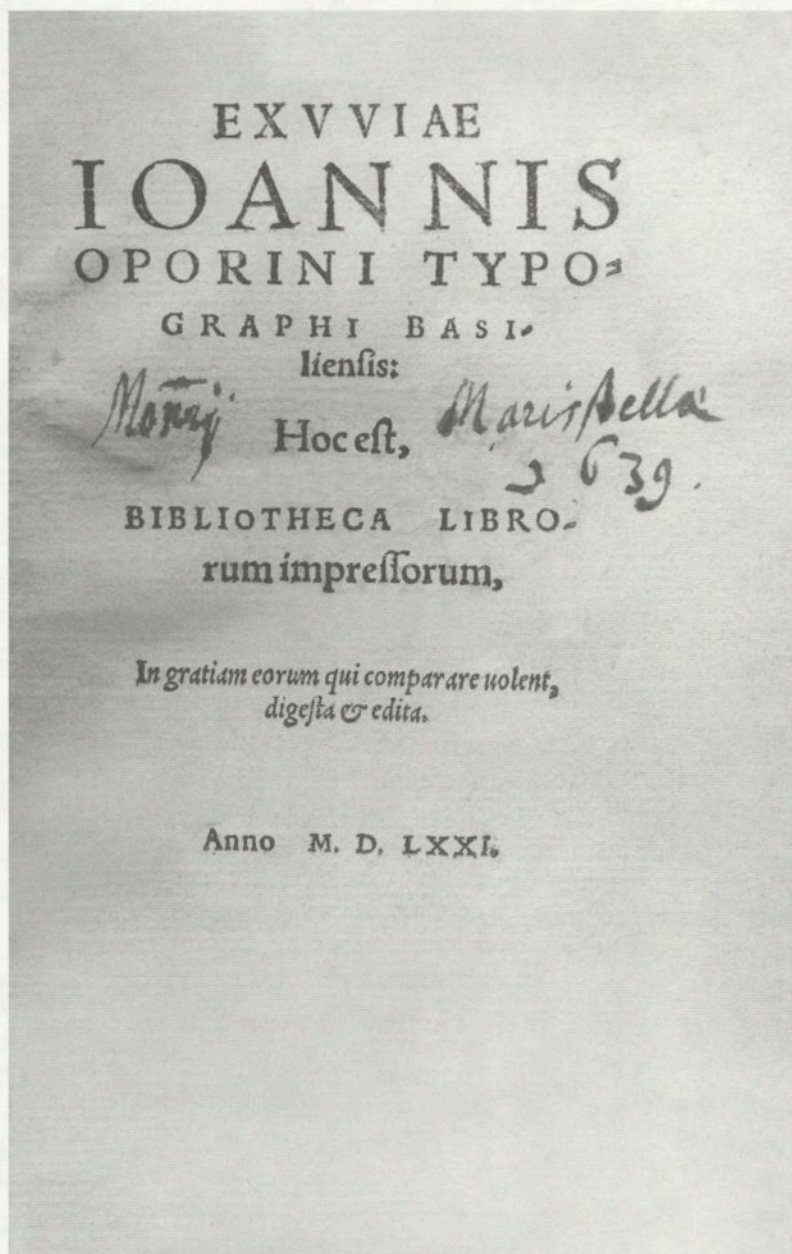


Abb. 11. Verkaufskatalog von Oporins gedruckten Büchern von 1571, Titel  
(Exemplar der Aargauischen Kantonsbibliothek, Aarau) (Photo Aarau Kantonsbibliothek).

- S** **Ioannis Oporini**  
*doctrinæ Gentium & ueritatis Christianæ disciplinæ 6. lib. comprehensum.*  
*Ioannis Draconitis opera quædam Theologica germanicè scripta.*  
*M. Lutheri explicationes Epistolarum & Euangeliorum ab Aduentu per totum annum. Deutsch.*  
*Ioan. Bugëbagij explicationes Psal. Dauidis. Deutsch.*  
**LIBRI THEOLOGICI**  
*manuscripti.*  
*Theophylacti in Epistolas Pauli cõmentaria. Item Basilij in cap. Eph. aliqua. Boetius in summam S. Ioannis, & Hieronymi lib. de Viris illustribus. Item Ecclesiastica historia Eusebij Cesariensis.*  
*Theodorici Regis epistole de fide sanctorum.*  
*Friderici Imperatoris querela super depositione Pape & Cardinalium.*  
*Psalterium Græcum cum glossis Basilij Magni in 4.*  
*Biblia S. S. utriusq; Testamenti in 8.*  
**LIBRI THEOLOGICI**  
*ligati in 4.*  
*Biblia sacrosancta utriusq; Testamenti. Tigv. 4.4. ann.*  
*B. Ambrosij expositiones super Apocalypsin. Lutetiæ, 54. anno.*  
*Concordantiæ Bibliorum sac. maiores per Frãciscum Arolem aucte. Lugd. 51. anno.*  
*Antiochi Pandectæ Sac. script. Gottfrido Tilmanno interprete. Parisijs, 43. anno.*  
*Gulielmi Iu. Vt. Doctoris Rationale officiorum diuinorum. Lugd. 51. anno.*

Ioannit

Abb. 12. Verkaufskatalog von Oporins gedruckten Büchern von 1571, S. 8

(Photo Aarau Kantonsbibliothek).

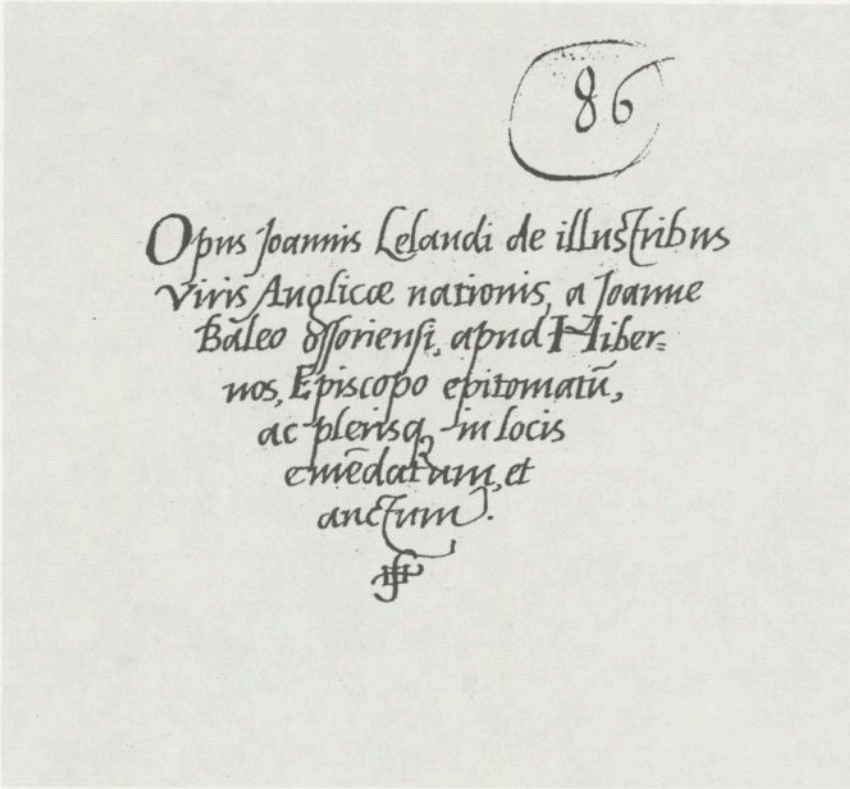


Abb. 13. Johannes Lelandus, *De illustribus viris Anglicaë nationis*, Nr. 86 des Verzeichnisses.  
 Oben die Nummer (Bern, BB, Cod. B 39).

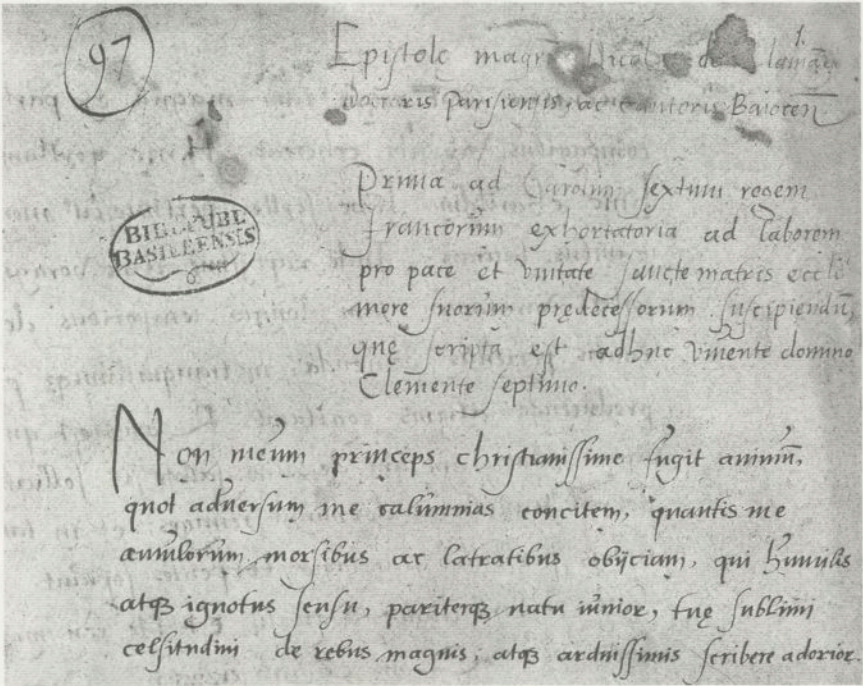


Abb. 14. Nicolaus de Clemagis, *Epistolae*, Nr. 97.16 des Verzeichnisses. Oben links die von Zwinger eingetragene Nummer (Basel UB, Ms. G I 65, 1r oben) (Photo E. Bürgin, Basel UB).





## Verzeichnis der Manuskripte und Druckvorlagen aus der Verlagsbibliothek Oporins

Verzeichnis I von Theodor Zwinger: Nr. 1–99 (Basel UB, Ms. C VIa 89, XVII, fol. 1–10)

{Ms. C VIa 89, XVII, fol. 1r}

### 1 **Epistolae Libanii et Basilii**

Oporin hatte diese Briefe zuletzt in seiner mit Herwagens Erben veranstalteten dreibändigen Ausgabe von Basilius, *Omnia quae ad nos extant Opera*, Basel 1565, Bd. 2, 112–118, gedruckt. Von Libanius besass er ausserdem ein Manuskript mit dem griechischen Text der *Epistolae*, vgl. unten Nr. 117.3.

### 2\* **Lazii commentarii Reip[ublicae] Rom[anae] correcti et aucti**

Zwinger hat das korrigierte Exemplar von Lazius zweimal verzeichnet (vgl. Nr. 65) und dann beide Male gestrichen. Die erste Ausgabe der *Commentariorum Reipublicae Romanae* war 1551 bei Oporin erschienen. Nach dem Tod des Autors kam das von diesem selbst korrigierte Exemplar in den Besitz von Johannes Sambucus, der es mit eigenen Zusätzen erweiterte und als Vorlage für eine Neuauflage zu Oporin nach Basel schickte. Im *Librorum index* (1567) 56 verzeichnete der Drucker die *Commentaria Reipublicae Romanae, magna accessione postremum aucta* mit einem Kreuz, was hiess, dass er sie bald wieder aufzulegen gedachte. Nach seinem Tod konnten sich die Betreiber der Officina Oporiniana nicht für einen Neudruck entscheiden, obwohl Sambucus 1572 und wieder 1582 gegen die Verzögerung protestierte. Das Werk erschien schliesslich 1598 bei Andreas Wechels Erben in Frankfurt.

Lit.: *Librorum index* (1552) 75; Neander (1565) 144f.; *Librorum index* (1567) 56; Gerstinger (1968) 311f.

### 2 **Joannis Sagittarii in Canones Conciliorum**

Bereits 1550 hatte der aus Bordeaux stammende Jean Larcher (L'Archer, Sagittarius, Arquerius), Schulmeister und Prediger in der Grafenschaft Neuchâtel, Oporin eine Ausgabe sämtlicher Konziliencano-

nes vorgeschlagen. Der Basler Drucker wollte sich zunächst nicht darauf einlassen, da die Canones bereits in der kurz zuvor in Venedig erschienenen *Summa Conciliorum* des Bartolomé Carranza de Miranda abgedruckt worden waren. Da aber Carranza in seiner Edition den Dekreten der Päpste allzuviel Raum gegeben und die Canones nicht vollständig abgedruckt hatte, liess sich Oporin schliesslich von dem Franzosen überzeugen und verlegte das Buch: *Canones Conciliorum omnium Ioanne Sagittario Burdegalensi collectore*, Basel, Oporin, 1553 (vgl. Dill/Jenny [2000] 183f., 297–305). Bei dieser Gelegenheit befreundete sich Larcher mit Castellio, mit dem er noch jahrelang korrespondierte. Ob es sich bei dem hier verzeichneten Manuskript um die Vorlage zum Druck von 1553 oder vielmehr um einen neuen Kommentar dazu handelt, vermag ich nicht zu entscheiden. Von Larcher, der inzwischen lutherischer Pfarrer in dem zur Grafschaft Montbéliard gehörenden Städtchen Héricourt geworden war, verlegte Oporin noch 1567 ein *Dictionarium theologicum* in Folio.

### 3 **Quaedam in Ciceronem**

Für die zahlreichen Kommentare zu Ciceros Büchern aus der Presse Oporins vgl. *Librorum index* (1552) 17f.; *Librorum index* (1567) 15f.; Jociscus (1569) D4r–D5r.

### 4 **Postelli:**

Die hier folgenden Manuskripte Postels wurden im November 1572 aus der Beschlagnahmung freigegeben und auf ausdrücklichen Wunsch des Verfassers bei Zwinger deponiert. Sie befanden sich noch bei der Familie, als Konrad Pfister um 1630 ein Verzeichnis anfertigte. Ob sie dann in den Besitz von Johann Buxtorf II. gelangten, der jedenfalls ziemlich frei über sie verfügte, ist unbekannt. Nach Buxtorfs Tod (1664) hat sie wohl dessen Sohn Johann Jakob 1665 nach England mitgenommen und dort verkauft. Ab 1678 wiederholen sich Meldungen, dass sich Postels Übersetzung des *Zohar* (und somit die übrigen Mss.) in England befindet. 1701 wurden in London die inzwischen in fünf Sammelbänden gebundenen Schriften Postels im Katalog des Nachlasses «cuiusdam anglicani» für 200 Imperialen feilgeboten und kamen alsdann in die Sammlung von Hans Sloane. Eine ausführliche Beschreibung dieser fünf Bände druckte dann Thomas

Ittig in seiner *Exercitatio Historico-Theologica de Guilielmo Postello*, Leipzig 1704, 21–27, ab. Das ältere Verzeichnis von Pfister wurde 1727 durch den damaligen Bibliothekar Jakob Christoph Iselin an den Frankfurter Bürgermeister und Bibliophilen Zacharias Karl von Uffenbach übermittelt und von Johann Georg Schelhorn als zweites Stück seines *Duplex elenchus librorum manuscriptorum G. Postelli* veröffentlicht (*Commerciū epistolaris Uffenbachiani selecta*, Ulm 1753, 455–468). Das erste Stück des *Duplex elenchus* besteht aus der Beschreibung eines von Pfister übersehenen (und deshalb nicht nach London verkauften) sechsten Sammelbands mit Postels Handschriften, den Iselin in der UB Basel fand, der aber dann wieder verschwand, bis ihn Steinmann in den 1960er Jahren unter der Signatur A IX 99 entdeckte. Bei den von Zwinger 1568 verzeichneten Manuskripten Postels fehlen allerdings *De decem tribubus* (BL Sloane 1411, fol. 307–330v), *De rebus turcicis* (BL Sloane 1413, fol. 53–81) und auch die 1548 gedruckte *Candelabri typici [...] interpretatio*, die Zwinger dem inzwischen verstorbenen Agostino Curione für die Redaktion der *Sarracenicæ historiae* (Basel 1567) zum Geschenk gemacht hatte («quos ei mutuo dederam») und die er 1569 von dessen Vater Celio Secondo Curione wieder zurückverlangte (Basel UB, Ms. G I 66, 99). Hier fehlen selbstverständlich auch die Manuskripte, die Postel nicht Oporin, sondern Zwinger oder Jean Bauhin anvertraut hatte, wie *Apertio seu illuminatio oculorum sive nostri saeculi cabala* (Basel UB, Ms. O III 53), *Spolium Aegyptiacum* (BL Sloane 1411, fol. 213–226v), *De Romanae cabalae admirandis* (ebd., 331r–338r), *De locali statu* (ebd., 346r–352r), *Le catechisme par raison naturelle* (Basel UB, Ms. A IX 99, fol. 226–233), und natürlich auch die nach dem Tode Oporins verfassten Schriften wie *De tonitru summo* (BL Sloane 1211, fol. 227–252) oder das Autograph von *Postelli iudicium de nova stella* (Basel UB, Ms. Frey-Gryn. II 5a, 96).

#### 4.1 Christus zwey mol

Das heute verschollene Buch «quod *Christus* ob huius cognitionis restitutionem inscribitur», das Postel als eines seiner wichtigsten betrachtete, hatte Oporin 1561 abschreiben lassen und die Kopie dem Theologen Wolfgang Wyssenburg zur Zensur vorgelegt. Dieser riet jedoch Oporin dringend davon ab, das Buch zu veröffentlichen.

Lit.: Kvačala (1915) 55–58; Secret (1972) 217ff.; Gilly (1985b) 47 Anm. 44; Weill/Secret (1987) 129–132.

#### 4.2 Resolutio et decisio de substantia intellectus, et quid sit intellectus factus; quid corpus separabile immortale

+London BL, Ms. Sloane 1412, fol. 281–297: *Resolutio et decisio ratione demonstrativa terminata de substantia intellectus, et maxime quis sit INTELLECTUS FACTUS, postremo autem quid sit corpus separabile immortale et his elementis divinis quod Aristoteles dixit omni animae adesse, et a corpore seminis esse separabile.* Die Schrift ist dem venezianischen Patrizier und Bischof von Brixen Domenico Bollani gewidmet und wurde Oporin wohl mit der Büchersendung vom 25. 8. 1560 aus Brixen zugestellt.

Lit.: Ittig (1704) 30; Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», Dd; Secret (1970) 131f.

#### 4.3 Ordinationis aeternae tabula, quae sit constitutio in orbe ad finem usque futura

+London BL, Ms. Sloane 1411, fol. 394–439v: *In ordinationis aeternae tabulam liber explicatorius, quo duce humana ratione, et auctoritate sacra demonstrabitur clarissime, quatenam rerum constitutio sit in toto terrarum orbe ad finem usque mundi futura, et quisnam sit futurus tam calamitosi uti nunc videtur temporis exitus. Authore Gulielmo Postello Restituto, Tabulae ipsius auctore.* In seinem *Thrésor des propheties de l'univers* bezeichnete Postel 1563–1564 diese Schrift als «d'interpretation latine du mystère de la table du Quaternaire» und reihte sie unter die «plusieurs aultres qui sont à Basle chez Oporin attendant estre à ses fins publiés». Die hier kommentierte (und bereits gedruckte) *Tabula aeternae ordinationis quaternario constituto inter summae expansionis et coactionis terminos, expositae: ut pateat clarissime, quatuor elementorum rationem maxime in spirituali sicut et in elementari sensibilibique natura esse constitutam, propter restitutionem omnium* war wohl nicht 1552 in Paris, sondern 1553 bei Oporin in Basel erschienen.

Lit.: Ittig (1704) 21; Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», S; Secret (1969) 245; Secret (1970) 17, 35f., 118–121. Vgl. Gilly (1985b) 42 Anm. 4.

#### 4.4 Aeternum Christi regnum et primatus ab Adamo per Christum ad nos usque ex Zohare

+London BL, Ms. Sloane 1411, fol. 163–201v: *De aeterno Christi in inferioribus regno et sacro ejusdem Christi primatu jam ab Adamo per Noachum, Abrahamum, Mosem et Christum ad nos usque deducto, ex Zoharis seu illustrationis Scripturarum sententia tam clara ut Evangelii instar sit. Guilielmus Postellus apostolica professione sacerdos ex 72 seniorum Mosis spiritu donatorum doctrina a sancto Symeone justo primum publice exposita collegit.* In seiner Edition der Briefe von Postel an Zwinger hat Secret die Vermutung geäußert, dass es sich bei dieser Schrift *De aeterno Christi in inferioribus regno* um das Buch *Christus* handeln müsse; da aber Zwinger dieses Buch, und zwar in zwei Exemplaren, hier bereits an erster Stelle verzeichnet hatte («Christus zwey mob»), so ist diese Vermutung wohl hinfällig.

Lit.: Gessner/Simler (1574) 68r; Neander (<sup>2</sup>1567) 524; Ittig (1704) 5; Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», E; Secret (1964) 125 Anm. 9; Secret (1970) 112f.

#### 4.5 Aeternum seu novissimum testamentum ex suis rationibus probatum

+London BL, Ms. Sloane 1411, fol. 155–162: *Dispunctio qua clarissime ostenditur aeternum seu novissimum Testamentum ex suis rationibus probatum.* Postel hatte das Manuskript im April–Mai 1560 durch den Fugger-Agenten Nicolaus Stopius an Oporin geschickt.

Lit.: Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», Bb; Kvačala (1915) 55f.; Secret (1970) 112; Weill/Secret (1987) 295.

#### 4.6 Aristotelicae sententiae de immortalis corpore humano expositio

+London BL, Ms. Sloane 1412, fol. 262–280v: *Aristotelicae de separabili sive immortalis corpore humano sententiae expositio, et clarissima veritatis in ea contentae demonstratio, qua patet dari necessario corpus humanum personale et ex omnibus hominibus superstes individuum et una cum sua forma victurum in aeternum.*

Lit.: Ittig (1704) 29; Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», Xc; Secret (1970) 130f.

**4.7 Quatuor transcendentibus notiones**

+London BL, Ms. Sloane 1411, fol. 422–439v: *De quatuor transcendentibus notionibus* (es handelt sich um das zweite Heft von Nr. 4.3).

Lit.: Secret (1970) 120f.

**4.8 Midraß. Samuelis interpretatio**

+Basel UB, Ms. A IX 99, fol. 99–158: *Midrass sive interpretatio secretior Samuelis sive primi libri Regum, ubi perfectissimo et finali sensu tractatur. Ex innumeris propositionibus quae tam in lege scripta quam in interpretatione sunt aliquo modo delibatae, de secundo Christi in matrem mundi et in eius primogenitum adventu.* Die Vorlage zu dieser Übersetzung Postels hat sich in Rouen erhalten, vgl. Neveu (1996) 99. Teiledition von Postels Text in: Javary (1976) 543–545.

Lit.: Schelhorn (1753), «Duplex elenchus I», 8; Secret (1973) 96; Rotondò (1974) 122.

**4.9 Resolutae veritatis naturales excitationes, de corporis separabilis natura**

+London BL, Ms. Sloane 1412, fol. 243–262: *Resolutae et summae veritatis excitationes naturales in quibus corporis separabilis hoc est immortalis natura intra mortalem et sensibilem inclusa ex Peripateticorum placitis clarissime esse et debere cognosci HABERIQUE demonstratur. Appendix est pro declaratione ampliori eius loci quem ex secundo De generatione animalium libro Guilielmus Postellus Restitutus declarandum suscepit et anno 1553 Salutis in lucem emisit.*

Lit.: Ittig (1704) 28; Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», Xa; Secret (1970) 129f.

**4.10 Secretiores in Genesim et omnia scripturae loca commentarii ex libro Beresith rabba**

+London BL, Ms. Sloane 1409, fol. 1–150: *Secretiores in Genesim et in omnia difficiliora Scripturae sanctae loca commentarii ex libro qui Hebraeis Beresith Rabba, hoc est maior in Genesim interpretatio dicitur, conversi, collecti et extracti familiarique interpretis parafrasi suis parenthesisibus ab Hebraeorum textu distincta exornati et declarati. Interprete autoreque commentationis Guilielmo Postello Restitutionis omnium antesignano.* Im Jahre 1643 bat der Genfer Professor David Leclerc seinen Kollegen Buxtorf in Basel

um die Zusendung der «version postelienne du Beresit Rabba», die dieser in seinem *Lexicon Talmudicum* oft zitiert hatte. Daraufhin schickte Buxtorf das Manuskript nach Genf, wo es bis September 1644 blieb.

Lit.: Ittig (1704) 1; Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», B; Secret (1970) 108f.; Gilly (1985b) 44; Weill/Secret (1987) 78; Secret (1998) 185.

#### 4.11 Com[mentarius] in Apocalypsin, zwey mol

+London BL, Ms. Sloane 1409, fol. 229–419v: *Commentarius in Apocalypsim, pro venturi saeculi statu restitutus in integrum praeparato. Authore Guilielmo Postello Pandochaeo regenerato.*

Lit.: Gessner/Simler (1574) 68v; Neander (21567) 453 («Gulielmi Postelli Commentaria in Apocalypsin, opus ad illustrationem spiritus et mentis conditum, asservatur ab Oporino, sed in lucem nondum prodiit»); Ittig (1704) 3; Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», H; Secret (1970) 109; Secret (1972) 13; Secret (1998) 183f., 187–192.

#### 4.12 Consultatio quod electores Rom[ani] imperii aeternum paenes se confirment imperium

Es handelt sich wohl um die von Gessner/Simler (1574) 68v zitierte *Consultatio qua ratione fieri possit, ut Germani penes se aeternum habeant faciantque Imperium, ad Germaniae principes et gentem Germanicam*, und nicht um *De primario universitatis iure a germanica gente potentiave illi divinitus concessa*, London BL, Ms. Sloane 1412, fol. 298–303v.

#### 4.13 Abscondita a constitutione mundi de naturae restitutione. Clavis scripturarum. Ostium apertum aeterni mysterii. Septem sigillorum. Evangelion aeternum seu naturae et gratiae coniugium

Der vollständige Titel dieses heute verschollenen Manuskripts lautet bei Gessner/Simler (1574) 68r, wie folgt: «Eiusdem [Postelli] opus iustae magnitudinis, quod inscribitur, *Abscondita a constitutione mundi, De naturae humanae restitutione in eam conditionem quam ante peccatum habebat, nunc adfutura in inferioribus cum magno foenere, in quo haec continentur: Clavis Scripturarum, qua ad interiora itur velaminis; Ostium apertum aeterni mysterii; Septem Sigillorum libri ab agno aperti reseratio; Evangelion aeternum, seu naturae et gratiae coniugium, ad Concilium divinitus coactum ubi-vis*. Liber nondum editus, extat apud Io[annem] Oporinum Basileae,

aliquando in lucem edendus, cum Deus voluerit.» Laut seinen Briefen an Andreas Masius hatte Postel diese Schriften 1546–1547 an Oporin nach Basel geschickt. Oporin begnügte sich jedoch damit, aus dem ganzen Manuskript die *Clavis Scripturarum* unter dem Titel *Absconditorum a constitutione mundi clavis* ([Basel, Oporin, 1547]) und zwei Kapitel aus dem *Evangelium aeternum* am Schluss der Πανθηωσία *sive compositio omnium dissidiorum* ([Basel, Oporin, 1547]) zu publizieren. Über das *Evangelium aeternum* vgl. auch den Brief Postels an Oporin aus dem Jahre 1553. Noch am 25. Aug. 1560 erinnerte Postel Oporin wieder einmal vergeblich daran, wie wichtig es für die Zukunft wäre, doch endlich das *Testamentum novissimum sive aeternum* zu publizieren. Das umfangreiche Manuskript scheint bereits in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts aus der Zwinger-Bibliothek in Basel verschwunden zu sein, denn es befand sich weder unter den von Conrad Pfister um 1630 beschriebenen noch unter den 1753 von Schelhorn in seinem «Duplex elenchus I» verzeichneten Postel-Handschriften.

Lit.: Lossen (1886) 23; Kvačala (1915) 46; Secret (1963); Secret (1970) 29–32, 39; Gilly (1985b) 47, 53; Weill/Secret (1987) 71.

#### 4.14 Com[mentarius] in librum Ruth. Zweymol

+London BL, Ms. Sloane 1409, fol. 151–228: *Commentarius in librum Ruth in quo totius naturae et gratiae historia et eventus ita exponitur ut quis fuerit futurus ut sit omnium nationum exitus tam in religioso quam in civili negotio clarissime cernatur quam omnia quum ab uno solo dependeant Christo, omnia quae voluntatis nutu disponente inque suam sensim habitationem suorum membrorum varia agitatione contendere ideo generali nomine inscribitur: De ultimo Christi adventu et ultima nativitate.*

Lit.: Gessner/Simler (1574) 68r; Neander (21567) 453; Ittig (1704) 2; Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», G; Secret (1970) 109; Gilly (1985b) 47.

#### 4.15 Confirmatio doctrinae evangelicae et rationale sive novissimum testamentum Jesu, ex com[mentariis] Rabi Racanati confirmatio. Zwei molen

+London BL, Ms. Sloane 1411, fol. 1–155: *Confirmatio doctrinae evangelicae et rationale coactorumque sive Novissimum Testamentum ipsius Jesu in*

*quo doctrinae evangelicae atque totius Novi Testamenti origo patet, et futurae nunc in genere humano foelicitatis clarissima ponitur descriptio, et ex commentariis R. Racanati confirmatio.* Postel hat den Genesis-Kommentar von Menahem de Recanati 1547–1549 in Venedig übersetzt und wohl erst 1560, zusammen mit der *Dispunctio*, an Oporin nach Basel geschickt. Lit.: Ittig (1704) 5; Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», A; Secret (1970) 112; Secret (1972) 15–18; Weill/Secret (1987) 78.

{Ms. C VIa 89, XVII, fol. 2r}

#### 4.16 Ad sacrosanctam et unicam destinatione aeterna Christi sponsam etc.

+London BL, Ms. Sloane 1410, fol. 1–4: *Ad sacrosanctam et unicam destinatione aeterna Christi sponsam mysticam ut suae unitatis perfectissimam originem ubivis gentium cognoscat, et colat in spiritu et virtute sive in mente Eliae, cohortatio.* Es handelt sich um die Praefatio Postels zu seiner Übersetzung des *Zobar*, die Secret (1958) 104–110 veröffentlicht hat. Lit.: Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», Z; Secret (1970) 111.

#### 4.17 Apologia pro Serveto

+London BL, Ms. Sloane 1411, fol. 353–393: *Apologia pro Serveto Villanovano, De anima mundi, sive de ea natura, quae omnino necessaria est, et habenda est media inter aeternam immobilemque, et creatam mobilemque, estque consubstantialiter in ipso Christo sicuti est etiam habenda. Contra aspergines et praecipitatum Calvinii in hanc causam iudicium. Sive, ut titulus sit clarior, De Dei et Naturae, vel de Animae et Animi Mundi, seu de divinae naturae et inseparabilium ab ea virtutum eius summo conatu et effectu. Guilielmo Postello, Restitutionis omnium primogenito, a Calvino hac de causa maligne perstricto, Auctore.* Autograph von Postel. Abgedruckt bei Mosheim (1748) 466–495 nach einer Abschrift der in Basel erhaltenen Kopie (Basel UB, Ms. A N V 10). Postel hatte seine *Apologia* anfangs 1555 nach Basel an Jean Bauhin geschickt, damit dieser sie (wohl bei Oporin) veröffentliche. Daraufhin fertigte Nicolaas Meyndertsz. van Blesdijk eine Kopie an, die 1558 zusammen mit den Schriften der Anhänger von David Joris in Basel von den Behörden beschlagnahmt wurde. Erst 1713 wurden all diese Schriften aus «den Gemächern des Rathhauses, worinnen sie bis anhero eingeschlossen ge-

halten», durch den Bibliothekar Jacob Christoph Iselin in die UB verbracht (StAB, Politisches C 2 no. 57). Aus dieser Abschrift Blesdijks, die man früher für das Original hielt («ohnfehlbar von Postelli eigener hand»), liess Iselin zwischen 1714 und 1731, wie er Mosheim mitteilte, für die bekannten Bibliophilen Cisternay du Fay, Hohen-dorf und Uffenbach mehrere Kopien anfertigen, die später auf Bücherauktionen zu horrenden Preisen gehandelt wurden. Für den heutigen Standort dieser Kopien vgl. Benítez (1996) 24, wo aber zwei Pariser Exemplare unerwähnt blieben (Bibliothèque de l'Ar-senal, Ms. 761 und Bibliothèque de la Société pour l'Histoire du Protestantisme en France, Ms. 14).

Lit.: Ittig (1704) 20; Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», 10; Kvačala, XI–XIV, 16–32; Bainton (1963) 192–194; Secret (1970) 118; Plath (1972), 467f.; Plath (1974) 161–163; Gilly (1985a) 297–299; Gilly (1985b) 46, 60–62.

#### 4.18 *Paradisus terrestris*

+Basel UB, Ms. A IX 99, fol. 199–225: *Paradisi terrestris locus cosmographicae scientiae beneficio inventus et nunc primum orbi patefactus cum iis quae ex eius situ dependent, plane revera admirandis. Authore Guilielmo Postello huius cognitionis instauratore*. Diese Schrift hatte Postel Anfang November 1560 selber nach Basel mitgebracht, in dessen Umgebung er sich wegen einer Badekur sechs Monate aufhielt («totis quidem senis mensibus, quibus circa Basileam substiti», vgl. Brief an Andreas Masius vom 25. November 1563 in Chauffepié (1750–1756) Suppl. 226b. Wohl in Basel schrieb er die Widmung dieser Schrift an den Augsburger Freiherrn Johann Georg Baumgartner, der aber nur die Widmungsvorrede, nicht aber das Buch erhielt, wie Hieronymus Wolf am 30. März 1561 Oporin mitteilte (Basel UB, Frey-Gryn. I 11, 243: «D. Joanni G[eorgio] Bomgartnero literas Postelli addidi. Libellum, de quo scribit, se accepisse neganti, nec ego illum vidi [...] Postello rescribam alias»). Postel konnte jedoch das Buch unmöglich geschickt haben, denn Oporin hatte gerade mit der Drucklegung begonnen. Kaum waren jedoch die ersten zwei Bogen gesetzt, als sich der Bücherzensor Wolfgang Wyssenbug meldete, der Postel zwar verehrte und auch den Druck von dessen *Cosmographicae disciplinae compendium* (Basel, Oporin, 1561) erlaubt hatte,

aber die neuesten Schriften Postels (eigentlich das Buch *Christus*) «furchtbar ketzerisch» fand. Oporin musste daraufhin den begonnenen Druck abbrechen, worüber sich Postel Jahre später bei Zwinger beklagte: «Quod meus Oporinus non absolvit emittere commentatiunculam De paradisi terrestri probabili loco, cuius duo iam folia fuerunt excusa.» Wie Secret festgestellt hat, enthalten die ersten Seiten des Manuskripts die typographischen Zeichen des Druckers und die Marken des Setzers.

Lit.: Schelhorn (1753), «Duplex elenchus I», 7; Kvačala (1915) 55–58; Secret (1963) 212–216; Secret (1964) 125; Steinmann (1967) 79–80; Secret (1973) 97–99; Rotondò (1974) 122; Weill/Secret (1987) 129–132, 284–285.

#### 4.19 Resolutionum divinarum expositio quid sit in ecclesia dei futurum

+London BL, Ms. Sloane 1411, fol. 276–295v: *Resolutionum divinarum expositio sive demonstrativa ex sacris veris ratione suppositis profetia, qua quid sit in Ecclesia Dei usque ad mundi finem futurum exponitur. Auctore Guilielmo Postello in primogeniti mundi inferioris locum Restituto.* Abschrift.

Lit.: Ittig (1704) 14; Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», I; Secret (1970) 115.

#### 4.20 Evae matris prophetiae ex libro Behir

+Basel UB, Ms. A IX 99, fol. 19–98: *Chavae seu Evae matris omnium viventium admirabilis et super omnes doctrinas mundi secundum Evangelium, veteris et novi Testamenti, veritatem amplectendae profetiae, olim in Adami cerebro conscriptae a Raziele, Adami primi parentis angelo, et nunc primum in lucem ex linguae sanctae penetralibus apud Latinos editae ex libro Behir, id est lucis purissimae. Interprete Guilielmo Postello apostolica professione viro. Praefixa est Apologia ad Christi veros alumnos ut ratio tanti exponatur mysterii quoque modo, hac revelatione duce, clarissime perinde de futuris singuli cognoscent, sicut de praeteritis, duce historia, cognoscimus hactenus.* Der eigentliche Text von Postels Übersetzung des *Sefer ha-Bahir* lautet in dem von Secret besorgten Erstdruck: *Midras Rabbi Nenunyah ben Qanah weniqra Sefer Ha-Bahir Behir, id est lucis purissimae libri, inter secretioris doctrinae auditorum Mosis interpretes, summa auctoritate constantis interpretatio, qua duce ad universa, etiam reconditissima Scripturae mysteria summa facilitate pervenire*

*liceat. Parenthesis nostra est* (Secret [1981] 21–112). Das Manuskript hatte Postel bereits 1549 an Oporin geschickt, wie Secret nach dem Brief an A. Masius vom 19. Mai desselben Jahres festgestellt hat: «Behir misi latine ad Oporinum aucto titulo, ut revelationes matris mundi seu Chavae novae inscripserim.»

Lit.: Gessner/Simler, *Epitome* (1555) 68r; Neander (<sup>2</sup>1567) 524; Schelhorn (1753), «Duplex elenchus I», 3–4; Lossen (1886) 46; Rottò (1974) 121–122; Secret (1973) 88–95.

#### 4.21 Demonstratio quod praecipua Aristotelica dogmata sint contra sensum et rationem

+London BL, Ms. Sloane 1412, fol. 218–242v: *Guiljelmi Postelli Restituti Demonstratio quod praecipua et potissimum fundamentaria eius doctrinae, quae nomine Aristotelis circumfertur, placita sint contra sensum et rationem tam in mente quam humanis et divinis literis expressam, sola auctoritate maxima mundi ingenia obcaecante introducta, summique mali id est perturbatae hactenus in universo pacis causa.*

Lit.: Gessner/Simler, *Epitome* (1555) 68r; Ittig (1704) 27; Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», Xc; Secret (1970) 128–129.

#### 4.22 Appendix et confirmatio praedictorum

+London BL, Ms. Sloane 1411, fol. 202–212: *Appendix et confirmatio praedictorum.* Es handelt sich um einen Anhang zu Nr. 4.4.

Lit.: Ittig (1704) 8; Secret (1970) 113.

#### 4.23 Iacobi fratris domini de nativitate Deiparae

+London BL, Ms. Sloane 1411, fol. 260–267: *Patris nostri Jacobi fratris Domini sermo historicus de nativitate Deiparae.* Dieser am Rande nachgetragene Titel ersetzt den ursprünglichen (hier gestrichenen) italienischen Titel: *La natività della gloriosa Vergine Maria, et in qual modo de essa nacque Jesu Cristo salvatore, scritta per San Giacomo, fratello del Signore, et del volumine greco di Symeone Metafraste cioè expositor della vita de Santi tradotta di greco.* Postel hatte das *Protoevangelium* nach einem griechischen Manuskript des Symeon Metaphrastes 1548–1549 in Venedig übersetzt und das lateinische Autograph noch vor seiner Reise nach Konstantinopel an Oporin geschickt, denn Lycosthenes erwähnte es bereits in seinem *Elenchus* von 1551. Da aber Oporin den Druck verzögerte

(«per occupationes differret imprimere»), bat ihn Theodor Bibliander um die Erlaubnis, Postels Übersetzung und Kommentare zu lesen («rogavi per amicitiam, ut mihi copiam faceret legendi eos»). Bibliander war von der Lektüre des *Protoevangelium* so begeistert, dass er sich dazu entschloss, das Buch selber herauszugeben («[ne] diutius eo frustrari homines christianos»). Spätestens Mitte Juni 1551 (Datum der Widmungsvorrede) schickte er sein Druckmanuskript des *Protoevangelium sive de natalibus Iesu Christi et ipsius matris, Virginis Mariae, sermo historicus divi Iacobi minoris* nach Basel an Oporin, der es aber erst im März 1552 auflegte. Bibliander und Oporin verzichteten jedoch auf den Druck der Anmerkungen Postels, worüber sich dieser 1553 bei seinem nächsten Besuch in Basel bitter beklagte, indem er auf dem letzten Blatt der von ihm aus Konstantinopel mitgebrachten Kopie des griechischen Textes (Ms. Sloane 1411, fol. 253–259v) schrieb: «Sic enim inscripsi in latina versione quam Basileae edidit Oporinus cui multum doleo detractas esse meas adnotationes», vgl. Secret (1960) 381. Diesen von Postel erst 1550–1551 in Konstantinopel abgeschrieben griechischen Text (Sloane 1411, fol. 253–259), dessen Orthodoxie ihm dort auch von Mitarbeitern des Patriarchen bestätigt wurde, überliess Postel Oporin bei seinem Besuch in Basel anfangs 1553. Nach diesem Autograph Postels gestaltete dann Michael Neander die *editio princeps* des griechischen Textes und fügte bloss den lateinischen Text aus der Ausgabe Biblianders hinzu: *Apocrypha, hoc est Narrationes de Christo, Maria, Ioseph, cognatione et familia Christi extra Biblia*, Basel, Oporin, 1564 und 1567. Zwei Jahre später folgte ein Nachdruck in den *Monumenta S. Patrum Orthodoxographia* des Johann Jacob Grynaeus, wobei dieser auf die Ungereimtheiten zwischen dem griechischen Text und der von Bibliander bearbeiteten Übersetzung Postels aufmerksam machte. Grynaeus konnte nicht wissen, dass Postel für seine lateinische Übersetzung eine andere Texttradition benutzt hatte als die des von ihm in Konstantinopel abgeschrieben griechischen Codex. Das Rätsel der textlichen Inkongruenz in Neanders Ausgabe hatten François Secret (aufgrund der Manuskripte) und Émile de Strycker (aufgrund der Drucke) bereits gelöst, als Irena Backus (Backus [1995]) den Sachverhalt wieder durcheinander brachte, indem sie aufgrund von Fehlinterpretationen der Texte die Behauptung auf-

stellte, Postel habe die lateinische Übersetzung erst 1551 in Venedig angefertigt und den griechischen Text 1553 ebenfalls in Venedig noch einmal abgeschrieben! Postels Zeugnis im Ms. Sloane 1411, 259v, ist jedoch ganz präzise: «fidem facio quod ex vetustissimo codice Constantinopoli hoc transcripsi biennio postquam verteram et nomine Protoevangelii inscripseram Venetiis, et summa fide quaerens in quanam auctoritate haberetur haec historia, est mihi ab illis primariis archiepiscopis qui Patriarchae assistunt responsum, in eadem fide indubitata, in qua et sacra habentur, conservari et credi licet non sit inter sacri canonis libros numeratum ...», vgl. Secret (1970) 120 Anm. 6; Backus (1995) 14 Anm. 16. Der griechische Text wurde also von Postel 1550–1551 in Konstantinopel abgeschrieben, und zwar zwei Jahre, nachdem er seine lateinische Übersetzung (aus einem heute verschollenen Codex) 1548–1549 in Venedig angefertigt hatte. Backus hingegen kommt zu dem merkwürdigen Schluss: «Deux réponses sont possibles: soit il faut comprendre ‘codice Constantinopoli’ au sens de ‘codice Constantinopolitano’ (ou ‘codice Constantinopoli reperto’), soit il faut considérer que Postel ment délibérément et invente un voyage à Constantinople qui aurait eu lieu en 1553, cela pour rendre son texte encore plus authentique», vgl. Backus (1995) 16. Sie versucht auch den Eindruck zu erwecken, Secret habe Postels eigenhändige Kopie des griechischen Textes nicht nur nicht gekannt, sondern auch für verloren erklärt (ebd., 12 Anm. 13), und merkt dabei nicht, dass Secret (1960) keineswegs von dem Ms. Sloane 1411, 253r–259v, sondern lediglich von dem «original du Protoevangelium», d.h. von der griechischen Vorlage der lateinischen Übersetzung, sprach, die Postel 1548–1549 in Venedig benutzte und die seitdem tatsächlich als verschollen gilt. Auf den fol. 267–275v des Ms. Sloane 1411 folgt Postels lateinische Version von zwei weiteren Apokryphen (*Cornelii centurionis actus et consumatio* und *Ioannis Euangelistae vita*), die Zwinger nicht in sein Verzeichnis aufnahm.

Lit: Gessner/Lycosthenes (1551) 373; Gessner/Simler, *Epitome* (1555) 68r; Ittig (1704) 12; Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», M; Secret (1960) 381–382; Secret (1961) 358; Strycker (1961); Secret (1970) 115, 120 Anm. 6; Rotondò (1974) 126–129; Backus (1995) 14.

#### 4.24 Hippolyti Thebani de eadem

Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», Ee: *Hippolyti Thebani, ex Chronici ipsius Conscriptione, genealogia santissimae Deiparae Mariae. MS. 4to. (incompactae tres paginae manu Postelli) incompactus*. Auf fol. 259v vom Ms. Sloane 1411 hatte Postel 1553 in Basel geschrieben: «Adde quod historiae ex Hippolyto desumptae et Evangelio addi veluti ad claritatem genealogiae Christi solitae, cuius contextus in vetustissimo codice penes Nicolaum Crassum est, hoc Protoevangelium Christi concordat. Sic enim inscripsi in latina versione quam Basileae edidit Oporinus cui multum doleo detractas esse meas adnotationes», vgl. Secret (1961) 358; Backus (1995) 14f.

#### 4.25 Lex oris sive Zohar

+London BL, Ms. Sloane 1410, fol. 1–627: *Lex oris sive de Naturae et Gratiae in unum restituae conciliatione scriptum quod Zoharis, hoc est summi splendoris nomine vocatur estque Symeonis illius et justii summi Judaeorum pontificis ultimi, qui Christum ulnis suis excepit opus ab eo publice primo expositum et demum a Symeone Ben Jochai Antonini Pii temporibus in unum volumen collectum et chaldaica sive vulgari syriaca emissum, interprete et propter summam obscuritatem efrasta per parenthesim semi circulis a textu distincta. Argumentum autem est Evangelicae et verae interpretationis veritas secretissimis Hebraeorum commentariis a Mose ad Christum tradita duce immutabili Spiritus sancti sententia, a Christo autem beneficiis et doctrinis confirmata*. Postel hatte seine Übersetzung des *Zohar super Genesim* im Oktober 1553 nach Basel geschickt. Oporin war zunächst bereit, das Buch zu verlegen, allerdings ohne die Anmerkungen Postels («resecatis Postelli, quas interseruit, annotationibus»). Zur Sicherheit liess er aber von den ersten 60 Blättern eine Kopie anfertigen, die er zur Prüfung an Konrad Pellikan in Zürich schickte. Dieser unterbrach jedoch seine kritische Lektüre bereits auf Blatt 15 und schickte die bereits geprüften und exzerpierten Blätter an Oporin zurück mit dem Vermerk: «Prohibitum sum ultra progredi donec videatur maior utilitas profutura» (Basel UB, Ms. A IX 99, fol. 1–18; weitere Exzerpte Pellikans aus den Anmerkungen Postels enthält der Codex Car I 104, 79–81v und 83r, in der ZB Zürich). Zehn Jahre später versuchte Postel durch die Vermittlung von A. Masius, das Manuskript von Oporin zurückzuerhalten, was ihm aber nicht gelang. So machte er sich

wieder an die Arbeit und fertigte eine neue Übersetzung an, die heute verschollen ist, auch wenn sich in Göttingen eine Kopie der langen *Praefatio in Zoaris versionem* erhalten hat. Als Pfister seine Liste der Manuskripte Postels in der Zwinger-Bibliothek anfertigte, befand sich der lateinische Zohar offensichtlich im Hause Buxtorfs. So hat Schelhorn im «Duplex elenchus I» bloss die von Pellikan an Oporin zurückgeschickte Kopie verzeichnet («Oporino suo C[onradus] P[ellicanus] R[ubeaquensis]»), nicht jedoch das Original von Postel. Lit.: Gessner/Simler, *Epitome* (1555) 68vb (44); Neander (21567) 438; Ittig (1704) 4; Secret (1958) 51ff., 91ff., 104–114; Secret (1970) 110–111, 137–139; Secret (1973) 88; Rotondò (1974) 127–138.

#### 4.26 Retractationes

+London BL, Ms. Sloane 1412, fol. 310–326v: *Guilielmi Postelli Retractationum liber in sua de Restitutione omnium scripta institutus*. Postel hatte seine *Retractationes* samt der Widmung an Oporin im Oktober 1560 abgeschlossen und nach Basel mitgebracht. Am 11. Dez. bat er Zwinger darum, bei Oporin zu intervenieren, damit dieser die Schrift doch veröffentliche. Abgedruckt bei G. Postel, *Apologies et Retractations*, ed. F. Secret (1972) 227–243.

Lit.: Ittig (1704) 33; Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», V; Secret (1964) 123; Secret (1970) 132.

#### 4.27 De universitate disputationes

+London BL, Ms. Sloane 1412, fol. 37–173v: *De universitate, sive de cosmographico auditu disputationes tam circa temporis coelive quam circa generalis loci orbisque habitabilis rationes, quinque libris expositae et in perfectissimae Reipublicae suppetias duce ratione conductae*. Im Jahre 1560 verfasst. Bricht auf fol. 173v abrupt ab: «Oportuit hoc scieri, ut vel d.»

Lit.: Ittig (1704) 25; Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», P; Secret (1970) 122–126.

### 5 A. Musae Brasavoli in quinque voces Porphyrii

+Bern BB, Ms. 173: *Antonii Musae Brasavoli Medici Ferrariensis in Porphyrii quinque voces pueriles exercitationes: Porphyrii Panoplia ad magnificum et strenuissimum equitem Herculem Turcham*. Auf der ersten Seite des

Textes hat Zwinger selbst die Zahl «5» in einem Kreis angebracht: Diese Zahl entspricht der Reihenfolge von Oporins Manuskripten.  
Lit.: Hagen (1875) 237; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 89.

## 6 6.1 Ethica Viti Amerp[achi]

Wohl die Druckvorlage für *Magnarum Ethicarum disputationum Aristotelis duo libri ex interpretatione Viti Amerpachi*, Basel, Oporin, 1554; vgl. *Librorum index* (1567) 55: «Viti Amerpachii Commentaria in Aristotelis Magna Moralia.»

## 6.2 Eiusdem Annotationes scholasticae

*Viti Amerpachii Enarratio ad M. T. Ciceronis orationem pro Milone [...] eiusdem Annotationes quaedam breves ad Topica Ciceronis*, Basel, Oporin, 1550; vgl. *Librorum index* (1552) 74.

## 7 Aeliani lat. interpretatio quorundam librorum

+Basel UB, Ms. O II 35: *Aeliani de varia historia libri III–XIV* («Finis. Venetiis F.M.S. 7. jan. 1553»). Am oberen Rand des I. Buchs, fol. 95r, steht von Zwingers Hand die richtige «Nr. 7», entsprechend der Reihenfolge von Oporins Manuskripten; bei der Beschreibung verwechselte Zwinger aber den Titel des *De varia historia* mit dem der aelianischen Briefe. Für Aelians griechischen Text vgl. unten Nr. 117.1.

## 8 Io. Tosarii in minores prophetas

Johannes Tosarius (Sartorius), *Paraphrases in omnes prophetas maiores et minores*, Basel, Oporin, 1558.

Lit.: *Librorum index* (1567) 35. Gessner/Fries (1583) 494: «Ab Hebraeo in latinum transtulit omnes minores prophetas fecitque annotationes in eosdem.»

## 9 Continuatio in Turonensem

*Appendix item sive liber XI, centum et decem annorum historiam continens alio quodam autore, quorum gratia totum opus recudimus*, in: Gregor von Tours, *Historiae Francorum libri X*, ed. Flacius Illyricus, Basel, Pietro Perna, 1568. «Fredegar»; die Vorlage für Flacius war die Handschrift Heidelberg, Palat. lat. 864, s. MGH, Script. rer. Meroving., Bd. 2, 16.

- 10 Io. Nesii Florentini de moribus lib. 4**  
 +Bern BB, Ms. 194, 208–376: *Joannis Nesii Florentini de moribus libri quattuor ad Petrum Medicem Laurentii filium. Florentiae 1550*. Mit der eingekreisten Nummer «10» aus Zwingers Hand.  
 Lit.: Neander (1565) 258: «Extant etiam Ioannis Nesii Florentini de Moribus libri 4, ad Petrum Medicem Laurentii F. scripti [...] nobis copiam propediem pro occasione facturum Oporinum nostrum, apud quem hactenus dilitescunt, speramus»; vgl. Hagen (1875) 245; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 89; s. auch unten Nr. 124.8.
- 11 Index in Demosthenem**  
 Für die Ausgaben des Demosthenes bei Oporin vgl. Hieronymus (1992) 315–323.
- 12 Io. Brodaeus in Oppianum, corrigiert**  
 +Bern UB, Bong. IV 198: Gedrucktes Exemplar von Jean Brodeau, *Annotationes in Oppiani [libros]*, Basel, Herwagen, 1552, mit handschriftlichen Korrekturen von Brodeau.  
 Lit.: Hagen (1875) 519; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 96.
- 13 Catalogus haereticorum cum com[mento]**  
 Aus der Presse Oporins stammt mindestens eine der Ausgaben des *Catalogus haereticorum aeditus Venetiis [...] cum annotationibus Athanasii* [Pietro Paolo Vergerio], 1556, sowie die Spottgedichte «Carmen in Catalogum haereticorum», «In catalogum Pauli Quarti [...] B.M.», «In proscriptionem Typographorum [...] Ioannis Oporini autoschediasma» am Schluss von Thomas Naogeorgus (Kirchmaier), *Regnum Papisticum*, Basel, Oporin, 1559, 314–324. Bei dem hier verzeichneten *Catalogus* wird es sich (falls nicht um die Druckvorlage von 1556) wohl um ein Exemplar des *Postremus catalogus Haereticorum Romae conflatus, 1559, cum Annotationibus Vergerii*, Pforzheim, Georg Rab, 1560, handeln, das auch in den *Exuviae* (1571) 115 registriert wurde.
- 14 Henrici Herti de vero christiano**  
 Wohl ein Werk von Henry Hart, dem Haupt der den Wiedertäufern nahestehenden englischen «Freewillers». Vielleicht eine lateinische Übersetzung von *A consultorie for all christians [...] to beware lest they*

bear the name of christians in vayne, Worcester 1549 (STC I [Pollard and Redgrave] 12564); das Buch hat wohl John Foxe nach Basel gebracht, der Hart in seinem *Book of Martyrs* gelegentlich erwähnt.

**15 Georg. Prechtus de Iustitia MS.**

Von Georg Precht war 1558 eine *Panegyris in honorem Ferdinandi I.* auf Griechisch bei Oporin in Basel erschienen. Für die lateinische Reimübersetzung von Vicente Mariner vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 535, 576. Weitere griechische Gedichte von G. Precht in Wien ÖNB, cod. lat. 9863.

**16 Turcica varia a Scharidio collecta**

Mindestens 13 Schriften über die Türken erschienen in dem Sammelwerk von Simon Schar dius, *Historicum opus in quatuor tomos divisum*, Basel, Heinrich Petri, 1574 (pp. 1207–1255, 1447–1569, 1803–1816, 2089–2094, 2221–2274). Von allen Basler Druckern hat Oporin am meisten «Turcica» gedruckt, vgl. Göllner (1961–1968) Druckerregister.

**17 Historia Solymanni mitt seim son**

Deutsche Übersetzung von Nicolaus a Moffan Burgundus, *Soltani Solymani Turcarum Imperatoris borrendum facinus et sceleratum in proprium filium natu maximo Soltanum Mustapham parricidium, anno 1553 patratum*, Basel, Oporin, 1555; für den deutschen Text vgl. *Ein grausame that des Türckischen Kayzers Suleiman*, Augsburg, Ph. Ulhart, 1555; *Wie der Türckisch Tyran Solyman seinen ältesten Son Mustapha mit einem schmechlichem Tode hat lassen umbbringen*, Wittenberg 1556. Vom gleichen Moffan und aus dem Besitz Oporins hat sich in Basel (UB Frey-Gryn. I 18, no. 14–15) eine weitere Schrift im Autograph erhalten mit dem Titel *De origine domus ottomanae et turcarum imperii successu*. Die Widmung des aus türkischer Gefangenschaft freigelassenen Moffan an seinen Hauptmann David von Stein ist mit «Basileae, Idibus Martii 1556» datiert. Die Schrift wurde jedoch nicht in das von Oporin 1556 verlegte Sammelwerk Laonikos Chalkokondyles, *De origine et rebus gestis Turcorum* aufgenommen und ist wohl ungedruckt geblieben. Auf der letzten Seite des Manuskripts hat Zwinger den Vermerk «Oporinianis» angebracht.

Lit.: Burckhardt (1967) 245.

**18 Varia Epigrammata**

Nicht ermittelt.

{Ms. C VIa 89, XVII, fol. 3r}

**19 Propria nomina populorum**

Wohl ein Extrakt oder eine Bearbeitung aus Konrad Gessner, *Onomasticon propriorum nominum virorum, mulierum, populorum*, Basel, Hieronymus Curio, 1544; ebd. 1547 usw. oder aus Robert Estienne, *Dictionarium propriorum nominum virorum, mulierum, sectarum, populorum ... locorum*, Köln 1543, 156, 1558 usw. Im *Librorum index* (1567) 26 kündigte Oporin einen Neudruck von «Stephani dictionarium de Urbibus, innumeris locis restitutum, auctum, et latinitate donatum» an.

**20 Iacobi Micylli Mathematica**

Wahrscheinlich das Manuskript des dritten Buchs zum bereits bei Oporin erschienenen Werk des Jacob Micyllus, *Arithmeticae logisticae libri duo, ex diversis eius artis scriptoribus collecti*, Basel, 1555. Das Manuskript befand sich bis 1789 in der Bibliothek von J. W. Huber: «Anonymi (forte Jac. Micylli), Arithmetices liber tertius, agens de supputatione cossica, de radicibus secundis, de numeris surdis et irrationalibus, 142 ff. in 4° (adjecta sunt 5 folia impressa in 8°, quibus continetur Index in Arithmeticam Micylli)», vgl. Huber (1789) 48.

**21 Io. Tosarrii 12 minorum prophetarum translatio**

Vgl. oben Nr. 8.

**22 Nic. Erythraei Index in Bucolica**

Ein Extrakt aus dem berühmten Index *Vocum omnium ac rerum sylvae* des Niccolò Eritreo zu Vergils *Bucolica*, *Georgica* & *Aeneis*, die 1539 und 1555 in Venedig erschienen sind. Über den Verfasser schrieb Gessner in der *Bibliotheca universalis* von 1545: «Nicolaus Erythraeus Venetus, Indicem collegit omnium in Virgillii operibus iuxta ordinem alphabeti, quoties singulae in illis reperiuntur, indicantem, insertis passim etiam annotationibus perquam eruditiss.»

- 23 **Ph. Melanthonis dialectica maior a Ph. Becchio collecta**  
Für die Ausgaben von Melanchthons *Dialectices libri IV* vgl. Lohr (1988) 255. Philipp Bech war Professor für Dialektik in Basel, wo er 1560 starb. Herzog (1778) 262f.
- 24 **Io. Ravisii Dialogi a Georgio Romungio**  
Johannes Ravisius Textor (Jean Tixier), *Dialogi nonnulli in quibus in his breviter et sacrae religionis et plerumque artium liberalium ex magna parte contemptus ostenditur*, Augsburg, Philipp Ulhart, 1550.
- 25 **Zach. Praetorii Poemata**  
Wohl handschriftlich, da Oporin laut den *Exuviae* keines der zu Wittenberg gedruckten Poemata von Praetorius besass. In einem Brief vom 25. Aug. 1556 (Brief 552) hatte Praetorius alle seine Schriften Oporin und Konrad Hubert angeboten: «sed pro vestro arbitrio mittam vobis mea scripta, vel seorsim excudenda, vel coniungenda aliis. Tot enim sunt, ut iustum librum implere possint.»
- 26 **Com[mentarii] in Virgilium variorum**  
Wie wir noch in den folgenden Nummern sehen werden, besass Oporin mehrere Kommentare zu den Werken Vergils. Von den unten nicht aufgeführten Kommentaren hob Neander die *Enarrationes* und *Annotationes* des Lambertus Hortensius zur *Aeneis* hervor. Diejenigen zu den ersten sechs Büchern wurden 1559 von Oporin und Petri gemeinsam gedruckt, aber mit zwei unterschiedlichen Titelblättern auf den Markt gebracht. Die *Enarrationes* zu den letzten sechs Büchern erschienen erst nach dem Tode von Oporin und Hortensius 1577 bei Petri.  
Lit.: Neander (1565) 201f.; Hieronymus (1997) 986–1003.
- 27 **Xysti Betulei in {in} sex post[eriores] libros Aeneidos**  
Diese Aeneis-Kommentare des 1554 verstorbenen Sixt Betuleius (Birck) scheint Oporin nicht gedruckt zu haben; statt dessen veröffentlichte er 1559 das Buch von Lambertus Hortensius, *Enarrationes in sex priores libros Aeneidos Virgil. His access. Annotationes in sex eiusdem posteriores libros eodem autore*.

- 28 **Pindari lat. interpretatio Olympicarum**  
Wohl die Übersetzung aus der *Anthologia Pindarica Graecolatina* des Michael Neander, Basel, Oporin, 1556; oder sonst die zwei Jahre später von Oporin nachgedruckte Version des Melanchthon, *Pindari Thebani Lyricorum veterum Principis, Olympia. Pythia. Nema. Isthmia. Per Philippum Melanchthonem Latinitate donata, nuncque primum in lucem edita*, Basel, Oporin, 1558. Lit.: Hieronymus (1992) 293–296.
- 29 **Symbolum apostolicum Northausani Pastoris Antonii Othonis**  
Ob diese Schrift des Flacianers Anthon Otto in einer der zahlreichen bei Oporin erschienenen Ausgaben des Flacius Illyricus zum Druck kam, konnte ich nicht feststellen.
- 30\* ~~**Introductorium Laurentii Bonincontri. Censorinus de natali die, Trapezuntius in Gentiloquium Ptol[omaei] etc.**~~  
Von Zwinger gestrichen, da das Manuskript unter Nr. 129.1 von Amerbach beschrieben wurde.
- 30 **Laur[entii] Bonincontri in Manilium, correctus**  
«Extant eiusdem [L. Bonincontri] etiam commentaria in Manilii poetae astronomica, Basileae apud Ioann. Oporinum, impressa Bononiae, anno 1474», vgl. Gessner/Simler, *Epitome* (1555) 117.
- 31 **Io. Petri Merendae de ratione victus**  
«Eiusdem [Merendae] de ratione victus in morbis commentarium Ioannes Oporinus sub praelo habet», vgl. Gessner/Simler, *Epitome* (1555) 107v. Von Merenda war 1547 die *Evacuandi ratio in tribus libris* bei M. Isengrin in Basel erschienen. Das *De ratione victus* hat sich in einem Manuskript der UB Innsbruck erhalten: Ms. 543. s. XVI. Joh. Petr. Merenda Brixianus, *De alimentorum differentiis commentarius; de differentiis signorum commentarius; de ratione victus in morbo commentarius; de evacuandi ratione*, mit einer 1544 in Innsbruck datierten Widmung an König Ferdinand, vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 3, 19.
- 32 **Naum graece per Iacobum Crellium**  
+Basel UB, Ms. H IV 114 Nr. 7 *Nabum propheta versibus graecis a Jacobo Crellio Med. D. conscriptus 1561*. (Widmung:) «Consulibus [...] senatus

Kittingen[sis] ad Moenum Franciae Orientalis [...], datum Schleusingae 20. Martii 1561.» (Papierumschlag aussen:) «Viro Dno. Ioanni Oporino typographo Basiliensi iam in «nundinis Francofordianis, domino et amico suo.» Folgen: *Breves quaedam sententiae ex quatuor Evangelistis a Jacobo Crellio medicinae doctore versibus conscriptae quibus adiectae sunt preces sacrae ab eodem scriptae*, 1561, 7ff.

**33 Acta Rom[anorum] Pp. liber primus tertia clāssis Balei**

*Acta Romanorum Pontificum ex I. Balei Catalogo Anglicorum scriptorum desumpta*, Basel, Oporin, 1558.

**34 Psalterium Davidis vetus, novis scholis**

+?Basel UB, Ms. O IV 22: *Psalterium Davidis Hebreo-Latinum veteri translatione Latina ad Hebraicam veritatem castigata per Petrum Artopoeum*, vgl. Steinmann (1982) 556, 560; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 57; Hieronymus (1997) 908–911. Oporin besass mehrere Schriften des Artopoeus, vgl. unten Nr. 47 und 151.1.

**35 Scriptorum illustrium encomia**

Wohl ein Teil der Druckvorlage für John Bale, *Scriptorum illustrium Maioris Britanniae catalogus*, Basel, Oporin, 1557–1559.

{Ms. C VIa 89, XVII, fol. 4r}

**36 Willichius in Vergilium, excerpta**

Oporin besass mehrere Kommentare des 1552 verstorbenen Jodocus Willichius zu den Werken Vergils, wie Neander (1565) 202 hervorhob: «Multum etiam lucis afferunt Virgilio libelli doctissimi Iodoci Willichii, quos scripsit de consilio et scopo Aeneidos Virgilianae, de navigatione Aeneae, de variis appellationibus Italiae; Chronologia item in Aeneida sunt enim in plerisque locis eiusdem poetae vice prolixi commentarii. Sed et in eandem Aeneida commentarii eiusdem Iod. Willichii, studio et opera Christophori Corneri post illius obitum collecti, necdum editi, apud Oporinum, ut propediem in lucem et prodeant, asservantur hactenus», vgl. auch Brief 267, wonach diese Manuskripte 1556 durch Vermittlung Bernhard Holtorpius' an Oporin gelangt sind. In der Ausgabe der *Virgilio Ope-*

*ra Omnia* (Basel, Heinrich Petri, 1561) wurden die Kommentare von Willich zwar auf dem Titelblatt aufgeführt, dann aber nicht gedruckt. Das gleiche gilt für die petrinischen Nachdrucke von 1574, 1586 und 1613, vgl. Hieronymus (1997) 986–1003. Es überrascht jedoch, dass Jociscus (1569) E5v von einer oporinischen Ausgabe spricht: «Jodoci Willichii in omnia Vergilii opera Annotationes, partim ab ipso edita, partim ex eius reliquiis (ut in libros Aeneidos) per Christophorum Cornerum collectae. 8°.» Wenn man aber nicht im Nachdruck des Jociscus, sondern in Oporins *Librorum index* (1567) 36 nachschaut, so findet sich zwar dieser Titel, aber mit einem Kreuz markiert. Es handelt sich also um eines der bereits vergriffenen oder noch ungedruckten Werke, die Oporin in diesem Jahr herauszugeben bzw. nachzudrucken gedachte.

**37 Willichius in Bucolica**

Abgedruckt in: *Iodoci Vvelichii scholia posteriora P. Virgilii Maronis Bucolica*, Basel, Oporin, 1548.

**38 Adriani Iunii in 3. Aeneidos**

+Basel UB, Ms. O III 26, 1–92: Hadrianus Junius, *In Virgilianae Aeneidos librum tertium annotationes*. Aus dem Besitz von Bonifacius Amerbach.

Lit.: Haenel, col. 658bis; Steinmann (1982) 556, 574, 584; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 56. Die Eintragung wird unter Nr. 106.7 von Amerbach wiederholt, es sei denn, es handelte sich um ein zweites Manuskript.

**39 Gab[riellis] Beri in Plinii epistolas**

Von Gabrielle Barrio, dessen Bücher sonst nur in Rom zwischen 1554 und 1571 erschienen sind.

**40 Gyraldi Dialogi de poetis nostrorum temporum, correct.**

Lilio Gregorio Giraldis, *Dialogi duo de poetis nostrorum temporum*, Florenz, L. Turrentino, 1551. Bereits im gleichen Jahr hatte Oporin die Erklärungen Giraldis zu den *Aenigmata et Symbola Pythagorae* verlegt. Zu dem von ihm geplanten Druck der korrigierten *Dialogi* kam es aber nicht; diese erschienen erst in Giraldis Gesamtausgabe *Operum tomi duo*, Basel, Guarin, 1580; vgl. Bietenholz (1959) 69.

- 41 **Cuiacii observationes, corr.**  
Jacques Cujas, *Observationum et emendationum libri I–V*, Lyon 1559–1562.
- 42 **Facetiae Io. Narrabonis**  
Unermittelt. Ob es sich um eine der von Konrad Lycosthenes benutzten Quellen für seine Ausgabe der *Facietiarum Exemplorumque Libri VII* (Basel, Brylinger, 1559) des Lucio Domitio Brusoni handelte?
- 43 **Orationes de lingua graeca et latina variorum**  
Mehrere akademische Reden, darunter wohl Suffridus Petri, *Orationes quinque de multiplici utilitate linguae graecae*, Basel, Oporin, 1566, vgl. *Librorum index* (1567) 51. Zehn Orationes «de linguis in genere et lingua graeca» verzeichnete Gilbert Cousin in seinem eigenhändigen Entwurf zu einer grossen Sammlung von *Orationes varii generis tam veteres quidem quam recentiores a doctissimis viris conscriptae et in gratiam studiorum collectae atque ab interitu vindicatae*, die bei Heinrich Petri oder Oporin erscheinen sollte (Basel UB, Ms. F V 48). Zu dieser Sammlung von beinahe 400 humanistischen, theologischen, philosophischen und juristischen oratorischen Stücken sowie von Lob- und Trauerreden schrieb Cousin sogar die Praefatio des Druckers an den Leser. Die Ausgabe, die zum Teil umfangreiche Texte wie Erasmus' *Stultitiae encomion*, Agrippas *De vanitate scientiarum* oder Sleidans *Orationes duae* enthalten sollte und die wohl weit über 2000 Folioseiten in Anspruch genommen hätte, kam jedoch nicht zustande.
- 44 **Thesaurus historiae Christi per Nic[olaum] Mensionium**  
Unermittelt.
- 45 **Iuliani Aurelii Lessiniensis de cognominibus deorum gentilium**  
+Basel UB, Ms. F V 43: *Iuliani Aurelii Lessiniensis de cognominibus deorum gentilium libri tres variis locis recogniti et tertia fere parte aucta. Ad illustrissimum et optimum Principem D. Philippum Croium Arschoti Ducem ac Chimaci Principe*, «Ex arce sua Heuricus 1557». Auf dem Spiegelblatt des Vorderdeckels steht von Zwingers Hand der Eintrag «Nr. 45», entsprechend der Nummer in diesem Verzeichnis. Die ersten Aus-

gaben des Werks von Julianus Aurelius Haurech oder Havré waren 1541 in Antwerpen und 1543 in Basel bei Oporin erschienen.

Lit.: *Librorum index* (1552) 49; *Librorum index* (1567) 36; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 70.

**46 In Evangelium Lucae, an forte Her[manni] Bonni**

Über Hermann Bonn wird bei Gessner/Fries (1583) 337 u.a. berichtet: «Hermann Bonnus [...] praeterea scripsit in multos veteris et novi testamenti libros interpretationes accuratissimas, quae nondum prodierunt.» Oporin hatte sich vorgenommen, dieses Werk im Frühling 1568 aufzulegen und es am 22. Dez. 1567 durch Casiodoro de Reyna an Flacius Illyricus zur Revision mit der Auflage geschickt, dieser solle es innerhalb von drei Monaten zurückschicken, damit sich das Personal der Druckerei während seines Aufenthalts in Frankfurt damit beschäftigen könne. So schrieb er an diesem Tag an Hubert: «Mitto per Cassiodorum ad Illyricum Annotationes Hermannii Bonni in totum vetus testamentum: et ea lege mitto, ut intra duos aut tres menses, hoc est, ante proximas nundinas Francfordienses, ante medium quadragesimae ad me remittet. Quia ante nostrum ad nundinas discessum, praelo committi incipient, ut interea temporis dum in nundinis absumus, familia eo exemplari occupetur, quod bene scriptum est et legibile.» Dazu sollte es aber nicht kommen, denn Flacius schickte das Manuskript nicht rechtzeitig zurück; Oporin hatte inzwischen seine Offizin verkauft und reiste nicht einmal zur Buchmesse nach Frankfurt. Von Hermann Bonn hatte Oporin 1543 die *Urbis Lubeci Chronicorum libri tres* in seiner Offizin nachgedruckt.

**47 Oracula divina de his noviß[imis] temporibus ex sacris libris Artopoei. Elias et Aaron**

Petrus Artopoeus (Becker), *Vaticinium sacrum de Ecclesia totoque ministerio evangelico sub antichristianismo usque ad finem mundi*, Basel, Oporin, 1556, vgl. *Librorum index* (1567) 46 und unten Nr. 107.4.

**48 Orthographia Willichii correcta**

Jodochus Willich, *Orthographiae institutiones [...] ex postrema autoris recognitione. Addita est Hutteni Ars versificatoria*, Basel, Oporin, 1551. Bei

dem verzeichneten Titel handelte es sich wohl um ein korrigiertes Exemplar dieser Ausgabe.

- 49 **Hen. Herti dialogus de compendio christianae sap[ientiae]**  
Wohl ein Werk von Henry Hart, dem Haupt der den Wiedertäufern nahestehenden englischen «Freewillers», vgl. oben Nr. 14.
- 50 **Camerarii in Cic[eronem] pro Flacco**  
Joachim Camerarius, *In omnes Ciceronis orationes*, Basel, Oporin, 1553. Sieben Jahre später bittet Oporin Camerarius: «Si quas castigationes haberes in Ciceronis opera, praeter olim a te editas, valde orarem te ut mihi communicares. Statui enim aliquando Ciceronem quoque excudere, aut saltem Castigationes diversorum in eundem», vgl. Steinmann (1969) 137.
- 51 **Epiphanii in Dominicam Sepulturam. Laelii Tiphernatis**  
Schelhorn (1753), «Duplex elenchus II», Ii, verzeichnete das Manuskript als ein Werk von Postel: «Epiphanii archiepiscopi Cypri in dominicam sepulturam sermo Lelio Typhernate e graeca in latinam linguam interprete. Sub finem desunt quaedam. Ms. 4to incompletum», vgl. Secret (1970) 55.
- 52 **Manutii in Virg[ilii] Eclogas**  
Wohl ein Extrakt aus P. Virgilius Maro, *Pauli Manutii adnotationibus in libri margine [...] illustratus*, Venedig, P. Manutius, 1558, 1560, 1563 oder 1565, vgl. Kallendorf (1991).
- 53 **Panegyris Bacchi**  
Nicht identifiziert. Ob es sich um T. V. Strozzi, *Laus Bacchi*, gehandelt hat?
- 54 **Loci communes sacri, incerti**  
Nicht identifiziert.
- 55 **Arbor universalis omnium principum christianorum, And[reae] Lopadii**  
Nicht ermittelt.

56 **Io. Diazii quaedam collectanea**

+Wien ÖNB, cod. Vind. palat. 11746; +Rom BAV, cod. Vat. Pal. lat. 1853: Es handelte sich wohl um die *Annotationes theologicae*, die Juan Díaz «weit höher als all seine übrigen Bücher geschätzt» und die er seinem Freund Francisco de Enzinas (Dryander) testamentarisch hinterlassen hatte. Von diesen hat sich möglicherweise nur ein Vorlesungsheft aus Paris («Diazii manus») mit den *Praelectiones in Daniele* von François Vatable in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien erhalten. Zu den «Diazii collectanea» im Besitz Oporins dürften weiter einige gedruckte Berichte über den Brudermord an dem Spanier gehört haben (Philipp Melanchthon, *Wie newlich zu Newburg yn Beiern einer genant Alphonsus Diasius seinen Bruder Johanem grausamlich ermort hatt, allein aus bas Wider die Einige Ewige Christliche lahr, wie Cain den Abel ermordet*, s.l., s.a. [1546]; ders., *Ware Historia. Wie newlich zu Newburg an der Tonaw ein Spanier, genant Alphonsus Diasius oder Decius, seinen leiblichen bruder Johannem, allein ausz hasz wider die einige, ewige Christliche lehr, wie Cain den Abel, grausamlich ermördet habe. Geschriben von Herrn Philippo Melanthon*, s.l. 1546; ders., *Wie newlich zu Newburg an der Tonaw eyn Spanier, genant Alphonsus Diazius oder Decius, seinen Leiblichen Brüder Johannem, alleyn vsz hasz wider die einige, ewige Christliche lehr, wie Cain den Abel, grausamlich ermördert habe. Geschrieben von Herrn Philippo Melanthon*, s.l., s.a.; [Johannes Lange], *Ein erbemlich geschicht, wie ein Spaniölscher, vnd Rbömischer Doctor, vmb des Euangelions willen, seinen leiblichen bruder ermordt hat. Mit einer vorrede Doctor Johan Langen zu Erffurt Ecclesiasten*, Erfurt, 1546; *Der grewlich Caïms mordt, den ein Römischer Hispanier, Alphonsus Dietz, an seinem leiblichen [...] bruder, Johann Dietzen [...] begangen hat*, s.l. [1546]). Amerbach besass ausserdem ein weiteres, heute verschollenes Flugblatt mit dem Titel: «De Joanne Diazio, scripta ab eius hospite argentoracensi Christiano Philizeno epistola ad Petrum suum Mechlinensem, data sub finem eius tragoediae iam comitiis Ratisponnensibus acta eius seu innocentis mortem luctuosam breviter describit, anno 1546 patente folio edita, Argentorati 8. Aprilis». Von Díaz hatte Oporin sonst nur die *Christianae religionis Summa* am Schluss der von Enzinas redigierten und herausgegebenen *Historia vera de morte sancti viri Ioannis Diazij Hispani, quem eius frater germanus Alphonsus Diazius, exemplum sequutus primi parricidae Cain, velut alterum Abelem, nefarie interfecit: per Claudium Senarclaeum. Cum praefatione D. Martini Buceri*, [Basel 1546], gedruckt. Von

Enzinas besass Oporin ebenfalls das Manuskript der *Historia de statu belgico deque religione hispanica*, denn als John Foxe in seinen *Acts and Monuments* (ed. 1570, Bd. 2, 1022) über einen weiteren spanischen Märtyrer, Francisco de San Román, schrieb, fügte er hinzu: «The stor-ye hereof is at large set forth by Francis Encenas, a notable learned man, who also himselfe was prisoner ye same time at Bruzels; whose booke written in Latine, I myselfe have seene and read, remaying in the handes of John Oporin at Basill.» Foxe hatte sich seit November 1555 als freier Mitarbeiter der Offizin Froben-Episcopius betätigt, verkehrte aber vor allem mit seinem Verleger Oporin, so dass er dessen Kopie von Enzinas' Werk einsehen konnte. Nach Oporins Kopie der *Historia de statu belgico* wurde die deutsche Übersetzung von Ludwig Rabus (*Historien der heiligen außserwölte Gottes Zeugen [...] Der sybend Theil*, Strassburg 1557, 65r–230r) angefertigt, denn in einem nicht datierten Brief Oporins an Hubert (Brief 275, Ende 1556/Anfang 1557) steht zu lesen: «D. Rabo libenter communicabo *Dryandri historiam*, sed ea lege, qua ipsi praescribitis, ut in reditu meo ex nundinis mihi restituat.» Auch für die französische Version (*Histoire de l'Estat du Pais Bas et de la religion d'Espagne*, A S[ainte] Marie [aux-Mines] = [Strassburg], François Perrin, 1558, drei unterschiedliche Auflagen) wurde Oporins Exemplar verwendet. Da aber Rabus sein Versprechen nicht gehalten hatte, verlangte Oporin am 26. April 1557 von Hubert die «*Dryandri Historia* [cum] et aliis ad me pertinentibus» zurück. Trotzdem erhielt er sein Manuskript zunächst nicht wieder, denn am 12. Jan. 1558 waren in Strassburg «zwey exemplaria, namblich ein frantzosisch und ein latinisch in die Cantzlei geliffert worden, so man alhie wolte drucken lassen, deren tittel *Vom Stand oder Wesen des Niederlands unnd der Hispanischen Religion*». Am 31. Jan. 1558 wurden auch bei dem Drucker François Perrin drei gedruckte Bogen des sich «sub prelo» befindenden Werks *De statu belgico et religione hispanica* beschlagnahmt. Diese wurden aber drei Tage später dem Drucker zurückgegeben mit der Auflage, er möge sie «an anderen orten trucken lassen». Bei den «gedruckten drei bogen» handelte es sich also nicht um die französische Ausgabe, wie Vermasseren behauptet, sondern um den nicht mehr fortgesetzten Druck der lateinischen *Historia* des Enzinas. Das lateinische Manuskript kam dann wohl später wieder nach Basel, befand sich aber

1577 in der Bibliotheca Palatina in Heidelberg und wird heute in Rom aufbewahrt (Codex Vat. Pal. lat. 1853). Auf den ersten 35 Blättern des Manuskripts sind die Marken für die Seitentrennung wie auch die Blattzählung des Setzers noch vorhanden. Vor dem Text steht der Widmungsbrief eines pseudonymen «Arcturus Gallus» an Melanchthon, vgl. *Melanchthons Briefwechsel*, Bd. 8, 170f., Regeste 8470 (wo aber 1557 durch 1555 zu korrigieren ist). «Arcturus Gallus», wie er hier selber schreibt, hatte von Enzinas' Verwandten den Auftrag erhalten, dessen Bücher zu durchsuchen, damit die Kinder «ex paternis lucubrationibus fructum aliquem a typographis acciperent. Cui operi dum intentus essem, incidi in Historiam de statu belgico et religione Hispanica Francisci Enzinatis manu propria scriptam, quam tibi dedicabat.» Da wir aber aus einem Brief von Sleidan an Caspar von Nidbruck vom 23. April 1555 wissen, dass der Buchhändler Arnold Birckmann «maximam librorum Dryandri partem» erhielt, so können wir wohl das Rätsel um den unbekanntenen Melanchthon-Freund «Arcturus Gallus» (Hahn aus dem Norden) endlich lösen. Es war Arnold Birckmann, Buchhändler in Köln und Antwerpen, der in seiner Offizin «a la Gallina gorda» («Zur fetten Henne») noch 1557 Enzinas' spanische Übersetzung des *Herbarium* von Leonhart Fuchs (*Historia de yervas y plantas*) in zwei Auflagen in Antwerpen veröffentlichte. Die militant protestantische *Historia de statu belgico deque religione hispanica* überliess Birckmann verständlicherweise seinem langjährigen Geschäftspartner Oporin, wohl im Austausch zum Vertrag, den Enzinas 1549 mit Isengrin und Oporin über den Druck eben dieses spanischen *Herbarium* abgeschlossen hatte. Für die Beziehungen zwischen Birckmann und Oporin sei hier auf einen Brief vom 4. Mai 1555 verwiesen, in welchem der Basler Drucker Hubert in Strassburg beauftragte, seine Briefe an Arnold Birckmann nach Köln oder Antwerpen weiterzuleiten. Im gleichen Brief bat er den Strassburger Freund, er möge «apud Dryandri liberorum tutores» vorstellig werden und für ihn die «matrices et instrumenta» für die grossen typographischen Charaktere erwerben, die er für die Vollendung der zweiten Ausgabe von Vesals *Anatomia* noch benötigte. Lit.: Böhmer (1874–1904) Bd. 1, 169–177, 212–215; Vermasseren (1965) 463–494; Gilly (1985a) 328–331, 349–351, 510; Enzinas (1991); Enzinas (1995) 316ff., 434f., 398f., 446f.; Kinder (1998).

**57 B[asilii] Zanchi poemata**

Gessner/Simler, *Appendix* (1555) 18r: «Basilii Zanchi [...] Verborum latinorum ex variis autoribus epitome, Eiusdem Epithetorum commentarii, prodibunt ex officina Ioan. Oporini, una cum eius Eclogiis et epigrammatis aliquot»; Basilius Zanchi *Poematum libri VIII*, Basel, Oporin, 1555, 1563, vgl. Bietenholz (1959) 43–44.

{Ms. C VIa 89, XVII, fol. 5r}

**58 And[reae] Fricii de Mediatore**

Wohl die Druckvorlage zu Andrzej Frycz Modrzewski, *De peccato originis, de libero arbitrio [...], Item de Mediatore libri tres*, [Basel, Oporin, 1562]; *Librorum index* (1567) 5; vgl. unten Nr. 118.1 und 150.13.

**59 Ratio fidei Valdensium**

*Waldensium Confessio*, ed. M. Flacius Illyricus, Basel, Oporin 1568. Es handelt sich um die «confessio thaboritica», von der Flacius am 1. Mai 1565 an Oporin schrieb, er solle sie so bald wie möglich veröffentlichen, vgl. Steinmann (1969) 182f.; Bujanda (1985–1995) Bd. 8, 703.

**60 Declamationes forte Senecae**

Nicht identifiziert.

**61\* Nie[olai] de Clamengiis Epistolae**

Von Zwinger gestrichen, vgl. unten Nr. 127.1.

**61 Tabulae iuridicae Hieron[ymi] Schurpfi**

Hieronymus Schürpf aus St. Gallen, Jurist und treuer Freund Luthers. Gessner/Fries (1583) erwähnt dieses Werk nicht.

**62 Phil[ippi] Beroaldi declamationes per Vitum Amerpachium**

Philippus Beroaldus, *Controversiae quaedam declamatoriae* (ed. Vitus Amerpach), in: Johannes Georgius Romungius, *Dialogi nonnulli*, Augsburg, Philipp Ulhart, [1550].

- 63 **And[reae] Hyperii de formandis concionibus, prosa, Tabulae**  
 In einem Brief vom 1. Februar 1562 versprach Hyperius Oporin, ihm eine erweiterte Fassung seines «opus de formandis concionibus» nach Basel zu schicken (UB Basel, Frey-Gryn. II 9, 228). Diese erschien dann aber nicht bei Oporin, sondern noch im gleichen Jahr bei Colbius in Marburg und wurde 1563 von Guarin in Basel nachgedruckt. Die Ausgaben «Basileae, ex officina Oporiniana, 1573» und «1579» enthalten erstaunlicherweise nur die kürzere ältere Fassung, die mit dem Titel *De formandis concionibus sacris, seu de interpreta-tione scripturarum populari libri II* 1553 in Marburg und 1555 in Dortmund erschienen war. Bei den Tabulae handelt es sich um das *Calendarium sacrae scripturae*, das Oporin 1561 als Anhang zu Hyperius' *De sacrae scripturae lectione ac meditatione quotidiana* in octavo, aber auch separat in Folioformat abdruckte, vgl. die Briefe von Hyperius an Oporin vom 21. März und 11. September 1561 (UB Basel, Frey-Gryn. II 9, 226 und 227). Vgl. auch unten Nr. 150.5.
- 64 **Loci communes medici ex com[mentariis] Fuchsii, Petri My-laei**  
 Pierre de Molin (Mylaeus) aus Estavayer (*Die Matrikel der Universität Basel* (1956) Bd. 2, 71 [1551/1552: 6]). Oporin hatte mehrere Werke von Leonhart Fuchs publiziert, aber die *De historia stirpium commentarii* gehörten zu den Standardwerken seines Basler Kollegen Michael Isengrin. Über Pierre de Molin, und besonders über dessen Bruder Christophe, vgl. *Die Amerbachkorrespondenz*, Bd. 10/1, 48–52.
- 65\* **~~Comentarii Reip[ublicae] Rom[anae] Lazii correcti~~**  
 Von Zwinger zum zweiten Mal gestrichen. Siehe oben Nr. 1\*.
- 65 **Francisci Sonnii Querela recognita**  
 [Henricus Geldorpius], *D. Francisci Sonnii, Theologi et Oratoris Regii profugi, adversus novos Episcopos in Inferiori Germania factos, Quaerela, Ad D. Theologos Lovanienses habita Calend. Aprilis Anno 1567. Eorundemque Defensio, triduo post scripto exhibita: autore (ut putatur) Nicolao Castrensi*, [Basel, Oporin, 1567]. Als Th. Goossens dieses seltene Pamphlet gegen den niederländischen Inquisitor und (ab 1569) ersten Bischof von Antwerpen Franciscus Sonnius wiederentdeckte und 1917 her-

ausgab, vermutete er schon, dass der Druck möglicherweise in Basel entstanden war. Er hatte Recht, denn in einem Brief vom 10. Juni 1567 schrieb Oporin an Hubert: «Misi ante paucos dies Orationes duas adversarias Franc. Sonni et Castrisii, quarum inspectionem D. Sturmio et tibi committi petieram a Iosia Rihelio, cui easdem miseram, et simul vestram de illis iudicium audire percuperem. Nunc et D. Cassiodoro easdem legendas exhiberi velim. Scire etiam cuperem, quid de libello eius, quo de Hispanica per Belgium Inquisitione egit, fiat; excususe is sit, necne: aut si non sit, an non excudendum curaturus sit, et forte etiam eorum, quae interea accidunt, auditu horrenda, historica narratione adiicere.» Bei dem «libello eius [Cassiodori]» handelte es sich um das berühmte Pamphlet des pseudonymen «Reginaldus Gonsalvus Montanus», *Sanctae Inquisitionis Hispanicae artes detectae ac palam traductae*, das nach dessen Druckverbot in Strassburg im September 1567 in Heidelberg erschien, und dessen Verfasser, wie Oporin hier bezeugt, doch Casiodoro de Reyna war.

Lit.: *Exuviae* (1571) 150; Goossens (1917); Gilly (1985a) 373–384.

## 66 **Varia contra Papam**

Wohl eine Sammlung von Texten, wie sie Oporin für seine zahlreichen antipäpstlichen Drucke verwendet hatte wie etwa *Sylvula carminum*, 1553; Wolfgang Wyssenburg, *Antilogia Papae, hoc est de corrupto ecclesiae statu et totius cleri Papistici perversitate*, 1555; Flacius Illyricus, *Varia doctorum piorumque virorum, De corrupto statu Ecclesiae statu, Poemata*, 1557; ders., *Catalogus testium veritatis, qui ante nostram aetatem Pontifici Romano, eiusque erroribus reclamationunt*, 1556 und 1562; Th. Naogeorgus, *Regnum Papisticum*, 1559; S. Schard, *Hypomnema de fide, observantia, ac benevolentia pontificum Romanorum erga imperatores Germanicos*, 1566. Eine Sammlung von solchen Schriften hatte Nidbruck am 24. Febr. und am 21. Juni 1555 an Oporin nach Basel geschickt (Wien ÖNB, Ms. 9737i, 444–445). In diesen «Recordanda de libris Oporini» lauten die Titel: «Liber de pseudoapostolis (incipit: Ecce videntes); Sermones sive epistolas Naumarii presbyteri; Item de septem statibus mundi tempore Concilii Basiliensis; In Apocalypsin; De statu securiori incedendi in hac vita; De novo statu Ecclesiae (Druck: *Varia doctorum*, 121–129); Item carmen (incipit: Si vis esse coenobita); Protestatio-

nes de conciliis; Henrici de Bercka super actum Reformationis ad ducem Clivensem (incipit: Scio generose princeps); Epistolam fratris Adami de Marasco de multiplici statu et periculo praelatorum et Ecclesiae ad quendam archiepiscopum Eboracensem (incipit: Miseratione divina; fol. X); Item Speculum Antichristi (Vgl. unten Nr. 107.1); Item Avisamentum ad papam pro reformatione Ecclesiae (incipit: Scimus olim a spiritu sancto); Tractatus de ruina cleri (incipit: Quisquis varios gemitus super ruina lamentabili, fol. 22 in quarto); Item Bulla Martini de Symoniacis cum quibusdam additionibus pro reformatione nigrorum monachorum ordinis benedicti (incipit: Martinus, fol. X in quarto); Item reformationis abusum per Ludovicum Pium (collacionatus cum manuscriptis); De reformatione Ecclesiae; Item de squaloribus, collacionatus cum manuscriptis ut recudatur (= Pierre d'Ailly, *De reformatione ecclesiae Petri*; [Matt. de Cracovia], *De squaloribus Curiae Romanae*, ed. W. Wyssenburg, Basel 1551); Epistola cuiusdam episcopi in qua corrigit et monet abbatem errantem in suis scriptis (incipit: Pauper Christi habelburgensis vocatus Episcopus, fol. 8 in folio, pergam.); Item [Alani Chartieri] Vaticinium Quid fructuum in Ecclesia dei adferat coelibatus sacerdotum (Druck: *Appendix Catalogi testium veritatis*, 23–25, vgl. unten Nr. 95.6); Item dialogismus de Ecclesiae calamitate eiusdem Chartieri (Druck: ebd., 25–29); Item Apologus propheticus per Ioannem a Rupescissa (Druck: ebd., 20–33); Item Theodorici a Niem de reformatione Romanae Curiae (vgl. unten Nr. 97.15); Ex Epigramatibus Pictorii ad Sacerdotes (Druck: *Varia doctorum*, 118); Item Elegia Henrici Bebelii in Simoniacos (Druck: ebd., 119–121).» In dem Sammelmanuskript Basel UB, Frey-Gryn.I 2, Nr. 51 (1r–61v) hat sich eine handschriftliche Kopie von Pierre Viret erhalten, *Centonis de theatrica missae saltatione ex variis veterum poetarum concinati liber* (zuerst gedruckt in P. Viret, *De vero verbi Dei ministerio [...] De theatrica Missae saltatione cento*, Paris, Stephanus, 1553), die Oporin mit eigenhändigen Randbemerkungen zu versehen begann, dann aber unvollständig beiseite liess.

## 67 Pomponii Laeti in Varronem de lingua latina

Für die Manuskripte mit dem Kommentar von Julius Pomponius Laetus zu Marcus Terentius Varro, *De lingua latina*, vgl. Cranz/Kri-

steller (1960ff.) Bd. 4, 467–474. Von Pomponio Leto hatte Oporin 1544 die Kommentare zu sämtlichen Werken Vergils publiziert.

**68 Progymnasmata, manuscriptus Lycosthenis**

Weder unter den Drucken noch den Manuskripten von Zwingers Stiefvater Konrad Lycosthenes ist ein Werk mit diesem Titel bekannt.

**69 Heroides epistolae Ovidii, M.**

Nicht ermittelt.

**70 Elementa Rhetorica Camerarii, M.**

*Elementa rhetoricae, sive Capita exercitiorum studii puerilis et stili ad comparandam utriusque linguae facultatem, collecta a Joachimo Camerario*, Basel, Oporin, 1545, 1551. Die späteren Ausgaben erschienen nicht mehr bei Oporin, was dieser gelassen aufnahm: «De editis ab Ernesto Rhetoricis progymnasmatis tuis, et tibi et Reipublicae literariae gratulator. Non gravatim certe ei in eorum editione cessi, idque potiss. propter te. Sed miror, non adiecta simul esse Theonis progymnasmata graecolatina, item tua, quod consilium omnino et tibi, aequae ac mihi, placuisse putabam», Steinmann (1969) 139.

**71 Platinae historia urbis Mantuae, manus.**

+Bern BB, A 36: Barth. Platina, *Historia Mantuana, libri I–VI*, aus dem Besitz von Oporin, dann von Theodor Zwinger, der die entsprechende Nummer dieses Verzeichnisses «71» in einem Kreis eintrug. Auf fol. 1 befindet sich der Begleitbrief des Übersenders Gaudentius Merula an Oporin vom 12. Nov. 1543 (Brief 488). Gessner/Simler, *Epitome* (1555) 24: «Extat ejusdem de Rebus Urbis Mantuae Gonzagaeque Familiae historia, libris sex conscripta, quam Deo volente Joannes Oporinus (typographus Basiliensis) brevi dabit in publicum»; Neander (1565) 147: «Baptistae Platinae urbis Mantuae Historia, quam Oporinus manuscriptam habet.» Die *Historia inchytae urbis Mantuae* wurde zuerst 1675 nach einem Manuskript der kaiserlichen Bibliothek von Peter Lambecius in Wien gedruckt. Lit.: Hagen (1875) 40–41; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 88.

- 72 **Macedonicus Galtheri, M.**  
Ein Manuskript der *Alexandreidos libri X* von Gautier de Châtillon, Strassburg 1513, Ingolstadt 1541, Lyon 1558. Für die Manuskripte der *Alexandreis* in Schweizer Bibliotheken vgl. Galteri de Castellione, *Alexandreis*, ed. Marvin L. Colker, Padova 1978, XXXVIII.
- 73 **Ovidii Epistolae M.**  
Manuskript nicht identifiziert.
- 74 **Betuleii in Cic[eronem] de fato**  
Von Sixtus Betuleius hat Oporin Kommentare zu Ciceros *De senectute*, *De amicitia* und *De Officiis* (1544) sowie zu *De natura deorum* und *Paradoxa* (1550) und zu einigen *Orationes* (1553) gedruckt.
- 75 **Iacobi Crellii carmina de herbis graeca**  
+Basel UB, Frey-Gryn I 12, 119a (1–24): *Jacobi Crellii Medicinae Doctoris Herbarium Graecum, singulis distichis, cuiusque plantae Qualitates et vires, exprimens, iuxta litterarum Graecarum series*. 1561. Über der ersten Zeile des Textes hat Zwinger selbst die Zahl «75» in einem Kreis angebracht: Sie entspricht der Reihenfolge von Oporins Manuskripten. Mit einer lateinischen Widmung Crells an den Stadtrat von Zwickau (Schleusingen, 21. Sept. 1561). Von Jacob Crellius haben sich Handschriften aus dem Besitz Oporins in Basel erhalten, vgl. oben Nr. 32.
- 76 **Achillis Statii in Topica Cic[eronis] correctae explanationes**  
Achilles Statius Lusitanus, *Orationes duae [...] in Topica Ciceronis*, Paris 1547.  
{Ms. C VIa 89, XVII, fol. 6r}
- 77 **Mich[ael] Humelbergii Ravensp. Epitome graecae gram[maticae]**  
*Epitome grammaticae graecae Michaelis Humelbergio Ravenspurgensi autore*, Basel, Herwagen, 1532, vgl. Hieronymus (1992) 68.
- 78 **Epistolae aliquot Erasmi et Bedrotti nunquam editae**  
Von einem Briefwechsel zwischen Bedrot und Erasmus ist überhaupt nichts bekannt. P. S. Allen hat in seinem *Opus Epistolarum Des.*

*Erasmii* den Gräzisten und Mitarbeiter Bucers in Strassburg, Jakob Bedrot, kein einziges Mal erwähnt, und auch in dem biographischen Lexikon *Contemporaries of Erasmus* ist sein Name übergangen worden. Dabei waren sich die beiden Männer 1527 in Basel einmal begegnet, und Bedrot war überdies eng mit Bonifacius Amerbach und Simon Grynäus befreundet, vgl. Staehelin (1927–1934) Bd. 2, 116, 302ff., 326; *Amerbachkorrespondenz*, Bd. 2, 504f. In den Indices zu seiner Ausgabe von den *Dipnosophistarum libri XV* des Athenaeus, die noch zu Lebzeiten des Erasmus 1535 bei Walder in Basel erschien, druckte Bedrot einige 'variae lectiones' des Erasmus ab. Von den Briefen Bedrots an Oporin hat sich nur einer aus dem Jahre 1535 in Kopie erhalten (Brief 32). Oporins Brief vom 4. Juli 1540 an Camerarius (Brief 114) ist im Hause Bedrots («ex Bedroti nostri aedibus») geschrieben worden. Ob Oporin eine Ausgabe dieser heute verschollenen «Epistolae Erasmi et Bedrotti [mutuae?] plante, ist nicht bekannt. Erhalten hatte er sie sehr wahrscheinlich durch Vermittlung des gemeinsamen Strassburger Freundes Konrad Hubert. Über Bedrot vgl. Bonorand (1962) 75–113; Bonorand (1973) 215–240.

**79 S. Galli abbatis oratio in electione episcopi Constan[tiensis]**

Nicht ermittelt.

**80 Io. Staphilei Dalmatae de bello et pace ad Vladislaum**

Joh. Staphileus Dalmata, *De bello et pace*, mit einem Vorwort und Widmung in Versen an Sigismundus Poloniae rex: Toledo, Biblioteca capitular, cod. 41,3. mbr. XVI, vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 4, 642. In Schards *Historicum Opus*, Basel 1574, Bd. 2, 1858–1860 wurde von Joh. Staphyleus eine *Oratio ad rotae auditores excidii urbis Romae, [...] 1527, causas continens* nachgedruckt, die bereits 1528 bei J. Prüss in Strassburg auf Deutsch erschienen war: *Ursach der Statt Rom erobierung und zerstörung durch Keyserliche Maiestat Kriegs volck*.

**81 Genealogia Christi in tabula**

Cunmann Flinsbachius, *Genealogia Christi et omnium populorum tabula*, Basel, Oporin, 1567. Das Buch wurde bereits 1555 bei Gessner/Simler, *Appendix* (1555) 23v angekündigt: «Genealogia Christi et omnium populorum Tabulae, per Cunmannum Flinspachium. fol.»,

aber noch am 2. Juli 1562 musste Oporin den in seinem Auftrag arbeitenden Paul Messerschmidt in Strassburg durch Hubert auffordern, sich mit dem Druck zu beeilen. Dann hiess es, Messerschmidt brauche noch «5 rymis papyri» für die «Genealogia»; im Oktober erwartete Oporin den Abschluss der Drucklegung der «tabulae genealogicae» vergeblich. Sie kamen erst 1567 auf den Markt, vgl. *Librorum index* (1567) 23; *Jociscus* (1569) D7v–D8r; *Exuviae* (1571) 111.

## 82 82.1 Forma tradendi doctrinam Evangelii in Anglia

Wohl verschieden von Johann Laski, *Forma ac ratio tota ecclesiastici Ministerii in peregrinorum ecclesia instituta Londini*, Frankfurt, Egenolff, 1555, und Jan Utenhove, *Simplex et fidelis narratio de instituta et demum dissipata Belgarum et aliorum peregrinorum in Anglia Ecclesia*, Basel, Oporin, 1560.

## 82.2 Miscellanea Politian[i]

Falls es sich hier um ein Manuskript handelte, dann wohl nicht um Basel UB, Ms. C VI 33, fol. 2–14: *Hesiodici dies ex Angelo Politiani Miscellanea* (in der Hand von Nic. Sagittarius), denn dieses Ms. gehörte Bonifacius Amerbach, der die Hesiod-Übersetzung Hier. Aleander zuschrieb, vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 62f.; Steinmann (1998) 561. Polizianos *Miscellaneorum centuria una* war in Basel zuerst 1522 bei Valentin Curio erschienen und dann 1553 in dessen *Opera omnia* bei Nic. Episcopius d.J. Aus der Werkstatt Oporins erwähnen der *Librorum index* (1552) 30 und der *Librorum index* (1567) 24 lediglich die *Georgii Merulae epistolae una cum annotationibus in Ang. Politiani miscellanea*, vgl. unten Nr. 128.3. Im gleichen Ms. C VI 33, fol. 131–224, befindet sich hingegen die Druckvorlage zu Cornelio Donzellini, *Methodus linguae graecae* (Basel, Oporin, 1551), mit autographen Bemerkungen Oporins, die von Zwinger übersehen wurde und somit in seinem Verzeichnis fehlt, vgl. Steinmann (1998) 536, 558

## 82.3 Attici Platonici ad Aristotelem differentem a Mose et Platone de Fine

Lateinische Übersetzung der Fragmente des Atticus Platonici, die Eusebius im 15. Buch seiner *Praeparatio evangelica* überliefert hat, vgl.

Atticus, *Fragments*, ed. E. des Places, Paris 1977, 40–69. Ein Manuskript mit dem Titel «Attici Platonici Πρὸς Ἀριστοτέλην διηγεθέντα Μωσεί καὶ Πλάτωνι [ἐν τῷ περὶ τοῦ τέλους λόγῳ]» besass, laut Gessners *Bibliotheca Universalis* von 1545, der spanische Botschafter Diego Hurtado de Mendoza; es kam aber nicht zur Bibliothek in El Escorial. Offensichtlich hatte dessen Bibliothekar Arnold Arlenius nicht bloss eine Kopie, sondern Mendozas eigenes Manuskript nach Basel zu Oporin mitgebracht. Für weitere Manuskripte aus Mendozas Bibliothek, die sich heute in Basel befinden, vgl. Jenny (1964) 26; Gilly (1985a) 206f. Das 15. Buch der *Praeparatio evangelica* in der Übersetzung von Marcus Hopper und mit dem Sondertitel *Contra Philosophos* war übrigens 1549 in den *Eusebii Pamphili Opera* bei Heinrich Petri erschienen; in der petrinischen Ausgabe von 1570 wurde diese Übersetzung «in quibusdam locis» durch Johann Thomas Freigius revidiert, vgl. Hieronymus (1992) 673f.

### 83 83.1 Fausti Andrelini Elegiae

Von Fausto Andrelini hatte Oporin die «Aecloga» in seinen *Bucolicorum autores XXXVIII* von 1546 abgedruckt, vgl. Bietenholz (1959) 46. Weitere Gedichte Andrelinis haben sich in einem Manuskript aus der Basler Kartause erhalten (Basel UB, Ms. A N VI 49, 126vff., 153v) und Ms. F IX 19.

### 83.2 Vinc[entii] Corderii in Cic[eronis] epistolam ad Octavium Wohl von Mathurin Corderius.

### 83.3 Pasquilli varii, impressi et manuscripti

+Basel UB, Ms. O II 49, Sammlung von gedruckten und handschriftlichen Pasquillen, Epigrammata und Carmina gegen die Päpste, zumeist von der Hand des «Conradus Nucrinus», d.h. des ehemaligen Sekretärs von Erasmus, Gilbert Cousin; zwei *Pasquinata* sind von Pietro Perna geschrieben. Hier finden sich mehrere Spottgedichte, die Oporin am Schluss von Kirchmaiers oben (Nr. 13) erwähntem *Regnum Papisticum* von 1559, 314–324, abgedruckt hatte. Auch mehrere Verse in der darauffolgenden *Sylvula carminum*, 325–340, stammen aus dieser Vorlage. Für die Beschreibung des Manuskripts vgl. Steinmann (1982) 559, 560, 563, 573, 574, 576, 577, 582,

583; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 55. Eine ähnliche Sammlung findet sich im Ms. C VI 34 aus dem Besitz von Bonifacius Amerbach. Beide enthalten das *Cacologium Papae* oder *Liber generationis Anticristi*, (vgl. Rotondò [1991] 138f.), das G. Cousin von Bologna erhalten und am 22. Febr. 1535 Amerbach mitgeteilt hatte, vgl. *Amerbachkorrespondenz*, Bd. 4, 333.

**84 Gul[ielmus] de S. Amore collectio ad defensionem Ecclesiasticae hierarchiae. In perment und abgeschrieben**

Bereits 1555 hatte Oporin in den *Antilogia Papae* zwei Sermones des Gulielmus de Sancto Amore gedruckt. Am 24. Februar 1555 bot ihm Nidbruck ein Manuskript der *Collectio catholicae et Canonicae scripturae ad defensionem Ecclesiasticae Hierarchiae, et ad instructionem et praeparationem simplicium fidelium, contra pericula imminencia Ecclesiae generalis, hypocritas pseudopredicadores et penetrantes domos et otiosos et curiosos et gyrovagos etc.* an: «Si velis curabo ut ad te perferantur» (Brief 514). Zugleich schickte ihm Nidbruck einen *libellus de pseudoapostolis* desselben («hic liber a Sorbonistis exustus est Parisiis publice»). Am 1. Juli 1555 antwortete Oporin: «Guilielmum de Sto. Amore si habere potero, non gravabor excudere, et habemus sane eius quaedam, sed an plura reperiantur, nescio; quanquam de eo iam ad D. Cornelium Gualtherum et Cassandrum scripseram, itaque si quod ad collationem servituum nobis comparare posses, esset valde gratum, poterit autem editio etiam ad aliud tempus differri, ero enim hac hyeme alioqui satis occupatus, si vixero.» Die geplante Ausgabe kam jedoch nicht zustande, und das Pergamentmanuskript (von Nidbruck?) samt der kollationierten Kopie blieben bis zu seinem Tode bei Oporin.

**85 Thomae Venatoris in Psalmos**

Von Thomas Venatorius (Gechauf) sind mir nur die *Enarrationes* zu den Psalmen 89, 102 und 103, Nürnberg 1549, bekannt.

**86 Io. Lelandi de illustribus viris Angliae, a Baleo castigatus**

+Bern BB, Cod. B 39: *Opus Joannis Lelandi de illustribus viris Angliae nationis a Joanne Baleo ossoriensi, apud Hibernos Episcopo epitomatum, ac plerisque in locis emendatum et auctum*, vgl. Hagen (1875) 44. Über dem

Titel auf Bl. 1r hat Zwinger die entsprechende Zahl «86» aus dem vorliegenden gegenwärtigen Verzeichnis in einem Kreis angebracht (freundliche Mitteilung von Martin Germann in Bern), vgl. Abb. 13. Bereits am 14. April 1554 hatte Nidbruck über dieses von John Bale korrigierte Manuskript John Lelands, des ehemaligen Bibliothekars König Heinrichs VIII., an Flacius Illyricus wie folgt berichtet: «Si quid in eo libello tuo instituto conveniat, id D. Alexander Alesius in tui gratiam latine poterit reddere, auxit indicem sive commentarium suum de viris illustribus Angliae et recognovit Lelandi scriptum nondum editum eiusdem argumenti», vgl. *Bibl* (1897) 204–206; *Amerbachkorrespondenz*, Bd. 10/1, LXXVI (mit Literatur). Bale exzerpierte aus dieser Handschrift zahlreiche Stellen für seinen *Scriptorum illustrium maioris Britanniae, quam nunc Angliam et Scotiam vocant, catalogus*, der 1557–1559 und 1558 zweimal in Basel bei Oporin erschien. Bales Autograph dieser Exzerpte, ebenfalls aus dem Besitz Oporins, hat sich in Basel erhalten, vgl. unten Nr. 93.6.

### 87 87.1 Viti Vinshemii in Livium

Von diesen Kommentaren zu Livius des Veit Örtel Winshemius wird weder bei Gessner/Fries (1583) 819 noch bei Cranz/Kristeller (1960ff.) Bd. 2, 331–48; Bd. 3, 445–49 berichtet.

### 87.2 Velcurionis physica

Johannes Bernhardi [Dösch] Velcurio aus Feldkirch, *Epitome physicae libri IV*, Tübingen 1939 und öfters. Für die Ausgabe Basel, Winter, 1537, die nur das vierte Buch (*In Aristotelis de anima libros epitome*) enthielt, hatte Oporin die Vorrede selber verfasst, vgl. Gessner/Fries (1583) 507: «Caeterum epitome illius Epitome partis quae est de anima, prius quoque seorsim exiverat Basileae ex officina Roberti Winteri, cum praefatione Ioannis Oporini.» Zu Bernhardi vgl. Dill/Jenny (2000) 263f.

Lit.: Neander (1565) 257; Lohr (1988) 74.

### 87.3 Conradi Popani in Copiam Erasmi

Unermittelt, es sei denn, es handelt sich um Gilbert Cousin, der sich auch Conradus Nucrinus zu nennen pflegte. Der Kommentar des Cousin zu *De duplici copia verborum ac rerum* des Erasmus befindet sich

in den Kölner Ausgaben mit dem Kommentar von Johannes Bernhardt Velcurio ab 1542 und in den Basler Ausgaben von Brylinger ab 1549.

Lit.: Bezzel (1979) 222–248.

#### 87.4 In Odae Horatii

Wohl nicht von Adrianus Junius, da seine Kommentare zu den Oden des Horaz weiter unten (Nr. 127.5) verzeichnet wurden.

{Ms. C VIa 89, XVII, fol. 7r}

### 88 88.1 Homeri Ilias latine

Bestimmt nicht die Übersetzung in lateinischen Hexametern des Helius Eobanus Hessus und auch nicht die des Mattheus Palmerius, da sie unten, Nr. 93 und Nr. 114.4, verzeichnet wurden. Ob es sich hier um den lateinischen Text der *Ilias* in der Homer-Ausgabe von Sebastian Castellio handelt (Basel, Brylinger, 1563), die ja auf Drängen Oporins zustande gekommen war, bleibe dahingestellt. Es war dies übrigens nicht eine neue Übersetzung, sondern die starke Überarbeitung einer bereits gedruckten Version, vgl. Hieronymus (1992) 255, 260f.

#### 88.2 Herodes Xysti Betuleii

Das lateinische Drama *Herodes* fehlt in der von Manfred Brauneck besorgten Ausgabe von Sixt Birck, *Sämtliche Dramen* 1–3, Berlin 1969–1980, obwohl es noch im *ADB*, Bd. 2, 656 erwähnt wurde.

#### 88.3 Seb[astiani] Corradi in epistolas ad Atticum

*In omnes M. T. Ciceronis Epistolas*, Basel, Winter, 1537, 1540. Gessner/Fries (1583) 746: «Sebastiani Corradi annotationes in omnes epistolas Familiares Ciceronis, impressae Basileae apud Robertum Winterum et Ioannem Oporinum, cum aliorum quoque scholiis in Ciceronis ad Atticum Epistolas commentaria iusta, excusa Venetiis apud Scotum 1544.»

#### 88.4 Theod[ori] Bibliandri vita d[ivi] Petri apostol[i]

«Vita Beati Apostoli Petri, quam scripsit Theodorus Bibliander», in:

ders., *Christiana et catholica doctrina, fides, opera ecclesia Divi Petri Apostoli*, Basel, Oporin/Parcus, 1551, 12–22.

### 88.5 Suetonii de vir[is] illust[ribus]

Den Text von Ps.-Suetonius, d.h. von Sextus Aurelius Victor, hatte Oporin 1547 mit dem Kommentar von Lycosthenes als *C. Plinii Secundi Liber de viris in re militari et administranda republica illustribus* in Basel verlegt. Von Lycosthenes' Kommentar hat sich das Manuskript erhalten, vgl. unten Nr. 93.5.

### 89 89.1 Sigfridi Sacci in epistolam octavae Trinitatis

Die Erklärung der *Epistolae dominicales* von Siegfried Saccus (Sack) aus Magdeburg wurde in den 1580er und 90er Jahren oft verlegt. Von einer lateinischen Ausgabe zu Lebzeiten Oporins ist nichts bekannt, aber eine solche würde erklären, warum Saccus auch in den Löwener *Index librorum prohibitorum* gesetzt wurde.

### 89.2 Eloquentiae Triumphus Gul[ielmi] Gnaphei

Gulielmus Gnaphaeus, *Eloquentiae triumphus carmine [...] redditus*. Köln, Martin Gymnicus, 1551.

### 89.3 Praefationes quaedam in poetas

Nicht identifiziert.

### 89.4 Instructio uff der ~~Conf~~ protestierenden Augspurg[er] confeßion

Ungeachtet des anachronistischen Titels (die Confessio Augustana ist von 1530) handelt es sich hier wohl um die *Instruction und Legitimation* vom 27. Mai 1529, die dem Kaiser in Deutsch, Latein und Französisch übergeben wurde, vgl. Müller (1705) 147ff., 167.

### 89.5 Abusus manifestiores pontificiae qui imp[eriali] auctoritate debent ex Ecclesia tolli, oblati Imperatori in comitiis

Trotz der Nachbarschaft zur vorherigen Nummer handelt es sich hier wohl nicht um die unterschiedlichen «Gravamina nationis Germanicae», die in den Reichstagen von Worms, Nürnberg, Speyer oder Augsburg (1521–1530) von evangelischer Seite vorgetragen

wurden, wie etwa *Die beschwehrungen des hailgen Rö. Reychs, und besonderlich gantz Teütscher Nation von Stuel zuo Rom zuo Worms im Reychs tag des 1521 jar*, [Augsburg, Grimm], 1521, oder *In hoc Libello Pontificii Oratoris continetur legatio in conventu Noremburgensi, Anno M.C.XXII inchoato [...] Insunt et gravanima Germanicae nationis iniquissima centum, ac nullo pactu ulterius a Romano Pontifice et spiritualibus, ut vocant, toleranda*, Nürnberg, Peypus, 1523 (Koehler [1978–1987] Nr. 1910). Die gemässigte Formulierung deutet vielmehr auf das Werk eines kritischen Katholiken hin, der wohl kein geringerer als Georg Witzel war. Von Witzel wissen wir, dass er sich 1544 «auf dem Reichstag von Speyer dem Kayser nähern und diesem seine *Querela Ecclesiae* überreichen» konnte (Herzog, *Realenzyklopädie*<sup>3</sup>, 21, 407, 21f.). So könnte es sich beim Manuskript Oporins um die *Abusus Curiae Romanae inter crassiores praecipui, ob id subindicati, ut reformatur aut corrigantur per potestatem sublimiorem, si fieri non possit per potestatem Ecclesiasticam* gehandelt haben, die als *Appendix de Abusibus* der berühmten Schrift Witzels *Via Regia* von 1564 gedruckt wurden. Von Witzel hatte Oporin bereits 1557 mit veränderten Titeln das *Hagiologium*, die *Tuba evangelicae gratiae*, das *Paedagogiae christianae initium* und 1566 den *Typus ecclesiasticus* nachgedruckt (vgl. *Index librorum* [1567] 25), und seine Beziehungen zu engen Freunden Witzels wie Birckmann und Cassander lassen den Schluss zu, Oporin habe auch mit der Veröffentlichung der *Via Regia* geliebäugelt. Die *Via Regia* wurde erstmals von Johannes Wolf, *Lectionum memorabilium et reconditarum*, Lauingen 1600, Bd. 2, 564–576, veröffentlicht. Ob Wolf seinen Text nach Witzels Autograph (Uppsala UB, Ms. T 331) oder nach einem ehemaligen Manuskript Oporins veranstaltet hat, wäre allerdings noch zu untersuchen.  
Lit.: Henze (1995) 257f.

#### 90 90.1 Practica Augustini Schurpf medici

Augustinus Schürpf aus Sankt Gallen († 1548). Eine Pestschrift? Offensichtlich war Oporin in den Besitz von Handschriften der Gebrüder Schürpf gekommen, vgl. oben Nr. 61.

#### 90.2 Annotationes in Fenestellam, in Pomp[onium] Laetum de magist[ratibus] Rom[anorum]

Von Conrad Lycosthenes, vgl. Gessner/Simler, *Appendix* (1555) 25v;

Gessner/Fries (1583) 169: «Annotationes [...] in L. Fenestellam de Romanorum sacerdotiis ac magistratibus.» Das Buch des Pseudo-Fenestella war das Werk des Andrea Fiocchi aus Florenz und wurde zusammen mit einer ähnlichen Arbeit des Pomponio Leto bereits 1523 bei Curio in Basel (wohl nach dem Amerbach-Exemplar des Druckes Wien 1510) nachgedruckt: *L. Fenestellae de magistratibus, sacerdotiisque Romanorum libellus, iamprimum nitiori restitutus. Pomponii Laetii de magistratibus et sacerdotiis, et praeterea de diversis legibus Rom. Item Valerii Probi grammatici de literis antiquis opusculum.* Weitere Basler Ausgaben: Wolff 1531, Brylinger 1538, 1546, ex officina Brylingeriana 1581.

Lit.: Luchsinger (1953) 106; Bietenholz (1959) 72.

### 90.3 Vitae quorundam clarorum virorum

Nicht ermittelt. Vielleicht handelte es sich hier um einen Auszug aus Plutarch oder um ein Manuskript der *Epitome vitarum Plutarchi* von Darius Tiberius, die Oporin 1541 «ab innumeris librariorum mendis repurgatam» bei seinem Schwager R. Winter herausgegeben hatte.

## 91 Eobani Heßi Homerus versibus

Übersetzung des Helius Eobanus Hessus in lateinischen Hexametern, die auf Drängen Oporins zustande gekommen und bei dessen Schwager R. Winter 1540 in Basel gedruckt worden war. 1549 druckte sie Oporin erneut ab.

## 92 92.1 Christ[ophori] Hofmanns in primam epist[olam] Joannis

Von Christophorus Hofmann aus Ansbach erwähnt Gessner/Fries (1583) 145 nur Kommentare zu den paulinischen Briefen.

### 92.2 ~~Eiusdem~~ ratio explicandi catechismi

Gessner/Fries (1583) 145 nennt nur *Institutio religionis christianae*, Frankfurt 1545.

### 92.3 Gnomologia ex Isocrate Hartmanni Ferreoli Bern.

Nicht ermittelt. Eine Gnomologia aus den Schriften des Isokrates hatte Hieronymus Wolf seiner 1548 bei Oporin erschienenen Ausgabe der *Isocratis orationes* angehängt. Diese wurde dann an mehreren

Stellen durch Sebastian Castelleo korrigiert, durch Wolf selbst um viele weitere Merksprüche aus Isokrates erweitert, aber erst nach Oporins Tod als *Isocratis Γνωμολογηθεῖς/Sententiae Graecolatinae* 1572 durch Eusebius Episcopus in der Officina Hervagiana gedruckt. Am Schluss der Ausgabe befindet sich die Censura Castellios von 1548.

#### 92.4 Donatus Glareani

*Donati Elementa ad collationem Henrici Glareani*, Nürnberg, Joh. Guldenmal, s.a.

#### 92.5 Elegiae Iobi Fincelii

Job Fincelius, *Elegiae Tyrtaei poetae carmine latino versa*, Magdeburg 1550, vgl. Gessner/Simler (1574) 428.

#### 92.6 Enchiridion Graecum Mich[aelis] Hummelbergii

Von Michael Hummelberg aus Ravensburg war 1532 bei Herwagen in Basel posthum eine griechische Grammatik erschienen (vgl. oben Nr. 77). Ob es sich bei diesem *Enchiridion* um ein anderes Werk gehandelt hat, wissen wir nicht.

#### 92.7 Disticha in novum testamentum Io. Scheprevi Angli

John Shepreve (Shepery), *Summa et Synopsis Novi Testamenti distichis ducentis sexaginta comprehenso*, Strassburg, Mylius, 1554. Lit.: Welti (1964) 167.

#### 92.8 Petri de Aliaco de reformatione Ecclesiae, correctus

Pierre d'Ailly, *De reformatione Ecclesiae Petri. De squaloribus Curiae Romanae*, ed. Wolfgang Wyssenburger, Basel, Nic. Brylinger, 1551.

{Ms. C VIa 89, XVII, fol. 8r}

### 93 93.1 Selnecceri physiologia

Nur anderthalb Monate nach Oporins Tod verlangte Nikolaus Selnecker in einem vom 1. Okt. 1568 in Leipzig datierten Brief von den «dominis officinae typographicae Dn. Oporini» die Rückgabe seiner handschriftlichen «lucubrationes scholasticae», die er einige Jahre zuvor dem Basler Verleger zugeschickt hatte: (Basel UB, Ms. Frey-Gryn. II 26, 348). Er verzeichnete sie wie folgt: 1) «Threnos Ie-

remiae versibus elegiacis latine redditos, et nonnullas elegias Germaniae»; 2) «Ionam prophetam anapaestis latinis redditos»; 3) «Libellum de anima hominis, prosa scriptum»; 4. «Librum de rebus naturalibus, etiam versibus elegiacis conscriptum»; 5. «Orationes Ciceronis pro Archia et N. Marcello». Bei dem von Zwinger erwähnten Manuskript *Physiologia* handelte es sich um Selneckers *De operibus naturalibus*, das in Oporins Drucken von 1561 und 1563 den Titel führte: *Propositiones et quaestiones in VII libros Physicorum [...] Item Libellus physiologicus de rebus naturalibus versibus elegiacis scriptus*, vgl. Lohr (1988) 416.

### 93.2 Claudii Campensis pars 2<sup>a</sup> operis medic[i]

In einem Brief vom 17. März 1580 an Johann Crato von Craffheim (Breslau, Bibliotheka Uniwersytecka, Ms. Rhed. 248, n. 233) schrieb Zwinger, dass er für seine Ausgabe des Hippokrates (Basel 1579) die Werke des Campensis nicht berücksichtigt habe, obwohl er von diesem Autor einige Manuskripte aus der Bibliothek Oporins behalten hätte: «Campensem nondum vidi, etsi quaedam manuscripta ex Oporini bibliotheca habeo Campensis nescio cuius, paradoxa quaedam in curatione morborum particularium efferentis. Neque vero Paracelsistam esse credo, sed multo deteriorem, qui praetextu sectae, principes e medio tollere studeat, adeoque astute cum Tarquinio Gabiis potitur.» Crato hatte Zwinger auf die Ausgabe von Hippokrates, *Aphorismi ex nova Claudii Campensis interpretatione*. Claudius Campensis, *Philosophiae naturalis libri tres*, Lyon, C. Ravot, 1579, aufmerksam gemacht. Über Campensis vgl. Lohr (1988) 74.

### 93.3 Marcianus de nuptiis philologiae

Wenn es sich hier um ein Manuskript gehandelt hat, so war es nicht das heute in der UB Basel aufbewahrte Ms. F V 40, denn dieses gehörte damals seit zwei Generationen der Familie Amerbach. In Basel befindet sich eine ältere, unvollständige Kopie (Ms. F V 17, abgebrochen mitten im 3. Buch) aus dem 11.–12. Jahrhundert. Eine Ausgabe von Martianus Capella's *De nuptiis philologiae et Mercurii* war 1532 bei H. Petri in Basel erschienen und eine weitere gab Bonaventura Vulcanius, mit Kommentar und textkritischen Varianten, 1577 bei Perna heraus.

**93.4 Iustus Jonas in minores prophetas**

Von Justus Jonas ist in der Anhaltinischen Landesbücherei in Dessau vor zehn Jahren die Nachschrift einer Michavorlesung aus dem Jahre 1535 wiedergefunden worden (*Archiv für Reformationsgeschichte* 78 [1987] 337). Sonst werden seine Kommentare zu den kleinen Propheten in der Literatur überhaupt nicht erwähnt.

**93.5 Lycosthenes in Plinii viros illustres**

+Basel UB, Ms. O III 41, 41r–175v: *In C. Plinii Secundi Novocomensis de Viris Illustribus libellus lectu dignissimus, annotationibus quae commentarii vice esse possunt in omnes Romanorum historias, Per Conradum Lycosthenem Rubeaquensem Anno MDXLIII. XII. Augusti*. Vorlage zu dem Druck: *C. Plinii Secundi Novocomensis liber de viris in re militari et administranda republica illustribus*, Comm. C. Lycosthenis, Basel, Oporin, 1547. Allerdings handelt es sich dabei nicht um ein Werk des Plinius, sondern um *De viris illustribus urbis Romae* des spätrömischen Historikers Sextus Aurelius Victor.

Lit.: Scarpatetti (1977–1991) Bd. 1, 220 (Nr. 609); Steinmann (1982) 556, 557, 560, 577; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 56.

**93.6 Gildae Sapientis exceptiones. Item Ranulphi Nigri quaedam**

+Basel UB, Ms. E III 7, pp. 1–16: «Incipiunt exceptiones de libro Gildae Sapientis, quem composuit de primis habitantibus Britanniae, quae nunc Anglia dicitur, et de excidio eius» = *Historia Nennii* (*Mon. hist. Brit.*, Bd. 1, 53ff.); 19r–23v: *Index Gildae de Excidio [...] collectore Johanne Baleo Sudovolgio*; 25r–37r: *Index collectionum Balei. Ultimarum collectionum Balei*; 42r: *Radulphus Niger in Vita Johannis Anglorum regis*; 44v: *Radulphus Niger in vita Henrici 3. Anglorum regis*; 45v: *Ex vita regis Johannis autore Radulpho Nigro*.

**93.7 Tabulae in grammaticam Melanch[thonis], item quaestiones**  
Tafel (oder Index) zu Melanchthon, *Grammatica latina, recognita et aucta*, Basel, Oporin, 1553. Martin Crusius, *Quaestiones in Philippi Melanchthonis Elementorum rhetorices libros duos*, Basel, Oporin, 1563, 1564. *Librorum index* (1567) 47.

**93.8 Gasp[aris] Huberini tabulae studii theologici**

Unter den zahlreichen Werken des Caspar Huberinus ist kein solcher Titel festzustellen. Zum Thema «studium theologicum» hat Oporin mehrere Werke gedruckt, aber nicht von Huberinus, sondern von Andreas Hyperius. Liegt hier eine Verwechslung Zwingers vor?

**94 94.1 Orationes funebres aliquot**

In der oben (Nr. 43) besprochenen Orationes-Sammlung des Gilbert Cousin (Basel UB, Ms. F V 48) werden 28 «Funebres orationes» aufgeführt.

**94.2 Lavatheri de inventione**

In einem Brief vom 14. April 1560 aus Zürich (Basel UB, Frey-Gryn. II 5a, 66) berichtet Ludwig Lavater dem Lycosthenes, wie er zwei Jahre zuvor seinen «libellum de usu inventionis dialecticae» an Oporin geschickt habe, damit er ihn sofort veröffentliche; da aber dieser damals keine Zeit dafür fand, so habe er, Lavater, das Manuskript zurückverlangt, um es zu korrigieren; nun schicke er das korrigierte Exemplar an Lycosthenes, der es Oporin erst übergeben dürfe, wenn dieser es umgehend drucken wolle; falls aber Oporin auch im nächsten Sommer allzu beschäftigt sei, so solle er es dem Jacob Parcus oder einem anderen Drucker zur Verfügung stellen. An Froschauer könne sich er leider nicht mehr wenden, da dieser ein von Basel zurückgeschicktes Manuskript kaum drucken würde («Noster Froschauerus eum ante excudisset, sed mora mihi erat molesta; nunc si Basilea ad me rediisse audiret, fortassis non libenter excudereb»). Das Buch wurde wohl nie gedruckt, und selbst Josias Simler wusste nichts von dieser Schrift von Bullingers Schwiegersohn (Gessner/Simler [1574] 462).

**94.3 Vivis de veritate fidei christianae**

Wohl die Druckvorlage für die zwei Ausgaben von Juan Luis Vives, *De veritate fidei christianae libri quinque*, Basel, Oporin, 1543, mense Martio, in-4°; ders., *De veritate fidei christianae*, Basel, Oporin, 1544, in-8°. Für diese zweite Ausgabe «enchiridii forma» hatte Oporin selber die «Epistola nuncupatoria» geschrieben, wo er u.a. auf seine

Beziehungen zu Vives hinwies. Es war übrigens Oporin zu verdanken, dass der durch Erasmus ausgelöste, langjährige Boykott der Basler Drucker gegen Vives endlich aufhörte, vgl. Gilly (1985a) 178–185.

#### 94.4 Leon[hardi] Culmanni doctrina de iustificatione

Leonhard Culmann, *Testimonia Sacrae Scripturae [...] quod Christus sit nostra iustitia*, Basel, Oporin, 1555.

#### 95 95.1 Io. Saceridis conciones Christi

Von Johannes Sacerides hatte Oporin die *Odarum sive carminum sacrorum libri IX*, Basel 1557, gedruckt, und zwar nach dem Manuskript, das ihm Kaspar Peucer im Sommer 1556 hatte zukommen lassen (Brief 532): «Offeret tibi Cunradus [Hubert] noster et IX libros Odarum, conscriptos ab homine erudito, et in poesi exercitato Iohanne Saceride Wermenhusano. Eos si voles retineas et imprimas.» Der von Zwinger genannte Titel war nicht zu ermitteln.

#### 95.2 Iulii Severiani Syntomata rhetorices

In einem Brief vom 11. Juli 1544 (Steinmann, Brief 489) teilte Gaudentius Merula Oporin die Sendung eines «Fragmentum Rhetorices Iulii Severiani» mit: «Sie ea tibi videtur luce digna, in lucem emittito. Sin autem, cum apud me nullum sit exemplar illius, remittes.» Die «editio princeps» dieser Schrift gab dann Curione 1556 bei Oporin heraus: *C. S. Curionis in M.T. Ciceronis oratorias partitiones explanationum libri tres. His accessere [...] Iulii Severiani, veteris auctoris, artis rhetoricae syntomata*. Bei dem Manuskript Iulius Severianus, *Syntomata rhetorices* (Basel UB, Ms. C VI 33, 466–472) handelt es sich um eine eigenhändige Kopie von Basilius Amerbach, wobei dieser den Text mit eigenen Konjekturen ziemlich verdorben hat, vgl. Giomini (1992) 32.

#### 95.3 Maximi Planudis versio Ovidii metamorphosea graeca

+Basel UB, Ms. H IV 114 Nr. 8, 1–20: Ὀβιδίου περὶ μεταμορφώσεων ex versione Maximi Planudis (Fragment).

#### 95.4 Antonii Raberii tabulae dialect[ices] et Rhetorices; item Tabulae Medicae

Gessner/Fries (1583) 66: «Antonii Raberii Tabulae in Grammaticam, Rhetoricam et Dialecticam. Item in Galeni libros de sanitate tuenda excusae sunt ab Oporino.»

#### 95.5 Speculum de Antichristo nato

Wohl nicht identisch mit dem lateinischen Text von Ochino, *Imagine d'Antechristo*, 1543 (*Bildnus des Antechrist*, 1544; *L'Image de l'Antechrist*, 1557; *Imagen del Antechristo*, 1557), wo der *Liber generationis Antichristi* abgedruckt worden war; auch nicht mit *Compendium de vita et nativitate et morte Antichristi*, s.l. 1522. Vgl. unten Nr. 107.1. Es dürfte sich vielmehr um eine lateinische Übersetzung der *Zeitung von dem Neugeborenem Antichristo, auß Babilonia 1566* gehandelt haben, die sich in einer aus Handschriften und Drucken bestehenden Pasquillensammlung (Strassburg, Archives de St-Thomas, 138, Nr. 90) erhalten hat und den folgenden Titel trägt: *Copia d'una lettera o sia fede del gran Maestro di Rodicon la qual se avisa tutti gli Principi Christiani de la nativita di Antichristo*. Am Schluss steht die Überschrift *Zeyttung von der Newgeborenen antichristo, auß Babilonia 1566*. Im Manuskript Wien ÖNB, lat. 4288 (5) heisst der Titel allerdings *Litterae quas magister de Rhodis duci Venetiarum misit de adventu Antichristi*.

#### 95.6 Appendix Catalogi

Matthaeus Flacius Illyricus, *Catalogi testium veritatis Appendix*, Basel, Oporin, 1562. Die *Appendix* wurde in Oporins Werkstatt in Basel aufgelegt, während der *Catalogus testium veritatis qui ante nostram aetatem Pontifici Romano, eiusque erroribus reclamarunt Papae: iam denuo longe, quam antea, et emendatior et auctior editus* in Strassburg bei Paulus Machaeropoulos (Messerschmidt), aber «sumptibus Ioannis Oporini», gleichzeitig im Druck erschien. Auf dem Titelblatt des *Catalogus* wurde bereits auf diesen Anhang hingewiesen: «Appendici quoque ad calcem adiecto, inserta est Vera Demonstratio, Quod Electio Praesulum et Episcoporum non ad Ecclesiasticos solum, sed et ad Laicos, ut vocant, pertineat: quodque hi, hoc iure Electionis, iam inde usque a Christi temporibus ad Annos 1500 sint usi.» Drei der in der *Appendix* abgedruckten Texte (Alain Chartier, *Vaticinium* und *Dialogismus de*

*Ecclesiae calamitate*; Rupescissa, *Apologus propheticus*) hatte Kaspar Nidbruck 1555 an Oporin nach Basel geschickt, vgl. oben Nr. 66.

**95.7 Io. Rutheni Tabulae in Melanchthonis gra[mmaticam], ta[bulae] dial[ecticae] rhe[toricae]**

Von Ruthenus kenne ich nur *Locorum utriusque Testamenti tabulae*, in: Joh. Spangerberg, *Explicationes evangeliorum*, Basel, Oporin, 1557, und *Tabulae in Linacrum de emendata sermonis latini structura, Librorum index* (1567) 35, 53; Jociscus (1569) E4v, F5r. Für die *Rethoricae tabula* Philipp Melanchthons vgl. *Librorum index* (1552) 62.

{Ms. C VIa 89, XVII, fol. 9r}

**96 96.1 Eutropius**

Eutropius, *Historiae Romanae libri decem*, Basel, Oporin, 1546 (erste kritische Ausgabe durch A. Schoonhoven mit Benutzung des heutigen Codex Leiden 141 aus dem 10. Jahrhundert); vgl. auch unten Nr. 128.5, 153.8.

**96.2 Guarini Veronensis in lites Graecorum**

Guarinus Veronensis, *Breves clarorum hominum inter se contentiones a Plutarco nostro collectae et in latinum conversae* (?). Der Titel lautete auch: *Mutuae Graecorum ac Romanorum [...] comparationes a Plutarcho succinte descriptae et per Guarinum Veronensem latine redditae* (i.e., Plutarch, *Parallela minora*).

**96.3 Pauper Henricus de miseria**

Henricus Septimellensis, *Elegia sive de miseria*; vgl. Neander (1565) 210: «Innobiles poetae qui olim sub papatu Leoninos fere scripserunt: De Alano, Bernhardo Sylvestro, Paupere Henrico (qui adeo pauper fuisse scribitur, ut suos versus in pellicio vetere scripsit), Ganphredo et caeteris, qui soli maiorum nostrorum aetate in manibus discentium habebantur (quorum immensus numerus est, ac in quorum versibus sententias dictione melior est) dicere supersedeo, ne finem Epistolae seu Praefationis videar supergressus.»

**96.4 Cato**

Wohl Marcus Porcius Cato, *De re rustica*. Zwinger selbst gab das Buch 1576 bei Perna heraus mit dem Titel *Methodus rustica Catonis atque Varronis*, und zwar mit einer programmatischen Widmungsvorrede an Louis Dumoulin de Rochefort, in der er seine Bekehrung zum Paracelsismus zum ersten Mal öffentlich durchblicken liess, vgl. Gilly (1977) 101–103.

**96.5 Chronica Teutsch**

Nicht identifiziert.

**96.6 Contra pestem**

Nicht identifiziert.

**96.7 Ovidius de tristibus et de Amore**

+Dresden SLB, Lit. Rom. A 140: Ovid, *Tristia*, ed. 1510. Bei diesem Druck handelt es sich um das Handexemplar Oporins mit dessen autographen Korrekturen und Randbemerkungen, vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 3, 383. Von Ovid hatte Oporin die *Opera quae vocantur amatoria*, Basel 1549, und *Opera Fastorum libri 6, Tristium quinque, De ponto [...]*, Basel, 1550, gedruckt.

**96.8 Antonii Musae Brasavoli de utilitate dialecticae**

Antonius Musa Brasavola, *De utilitate et necessitate logicae*, Ferrara 1527.

**96.9 Chronica Martiniana**

Martinus Polonus (Oppaviensis), [*Chronicon Pontificum et Imperatorum Romanorum*], wurde durch Herold als zweiter Teil seiner Ausgabe von Marianus Scotus, *Chronica*, Basel, J. Parcus auf Kosten Oporins, 1559, abgedruckt, vgl. Burckhardt (1967) 168.

**97 97.1 Augmentum Moscoviae**

Siegmund von Herberstein, *Rerum Moscoviticarum commentarii. Item, Russiae, et quae nunc eius Metropolis est, Moscoviae, brevissima descriptio*, Basel, Oporin, 1551 und 1556; vgl. auch *Librorum index* (1552) 67.

**97.2 Nicetae Choniatae**

Niketas Akomeniatos Choniatas, *LXXXVI annorum historia libris XIX descripta*, gr. et lat., ed. Hier. Wolf, Basel, Oporin, 1557; für seine Ausgabe verwendete Wolf ein Manuskript aus der Bibliothek von Anton Fugger, ein weiteres aus dem Besitz von dessen Neffen Johann Jacob Fugger sowie eines aus der Augsburger Stadtbibliothek, vgl. Husner (1949) 151f.

**97.3 Alex[andri] Alesii praefatio**

Wohl nur die Vorlage zur Widmungsvorrede an Herzog August von Sachsen, die der Schotte Alesius seinem *Commentarius in Evangelium Ioannis*, Basel, Oporin, 1553, vorangestellt hatte.

**97.4 Pauli Papae instructio**

Möglicherweise *Pauli III Pontificis Romani epistolae duo ad Helvetios*, in: [Francisco de Enzinas], *Acta concilii Tridentini*, [Basel, Oporin] 1546; vgl. auch Pegg, 4390–91; Hohenemser (1925) Nr. 3515, 3530, 4371.

**97.5 Coronatio duorum doctorum**

Nicht identifiziert.

**97.6 Basili de grammaticae exercitatione latine**

+Basel UB, Ms. F I 37: Basilius Caesariensis, *De grammatica exercitatione*, lat.

**97.7 Arriani de Euxino**

*Arriani et Hannonis Periplus Ponti Euxini*, ed. S. Gelenius, Basel, Froben & Episcopius, 1533, 1–16, vgl. Cranz/Kristeller (1960ff.) 2, 17–20.

**97.8 Ricardi contra Mahometum graece**

+Basel UB, Ms. A II 43, 1r–36r (alte Follierung: ccxxiii–cclxxxvii): [Ricoldus de Monte Crucis], *Demetri Cydonii translatio (graeca) operis Ricardi de ordine praedicatorum contra legem Sarracenorum, quod intitulatur Confutatio Mahometi eiusque legis Alcorani* (Vorlage zum Koran-Druck Oporins, Bd. 2, 83–165), mit einigen Varianten am Rande von Biblianders Hand, z.B. fol. 27v. Das griechische Kolophon datiert die Kopie auf Juni 1438.

Lit.: Steinmann (1982) 33 Anm. 2; Hieronymus (1992) 760f.; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 42; Bobzin (1995) 22–28; Merigoux (1986) 1–143.

### 97.9 Th[omas] Erastus de Dial[ectica] et Logica

*Epistola de discrimine Logicae, Dialecticae et scientiae demonstrativae*, in: *Thomae Erasti Ratio formandorum syllogismorum. Epistola ad Simonem Grynaeum*, Basel, Oporin 1565.

Lit.: *Librorum index* (1567) 53. Vgl. unten Nr. 124.3.

### 97.10 Index in Ptolomaeum

Von C. Lycosthenes, vgl. Gessner/Simler, *Appendix* (1555) 23v: «Ptolomaei geographici libri excussi sunt Basileae Latine, anno 1552, apud Henricum Petri. Accesserunt autem indices duo, quorum admoniculo veterum simul ac recentiorum locorum situs, facillima ratione in tabulis depicti deprehenduntur, per Conradum Lycosthenem Rubeaquensem.»

### 97.11 In Arati phaenomena nescio cuius

+Basel UB, Ms. AN IV 18: Anon. Komm. über Claudius Caesar Aratus' *Phaenomena*, übers. Germanicus, vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 81.

### 97.12 Laubinarii in Cyri paediam

«Xenophontis Paedia Cyri gracolatina cum Annotationibus Andreae Laubmarii in 8», vgl. *Librorum index* (1567) 56; Jociscus (1569) F6v; fehlt bei Craz/Kristeller (1960ff.) Bd. 7, 136–138.

### 97.13 Pasquillus de novo papatu

Mir ist keine antirömische Pasquinade unter diesem Titel bekannt. Möglicherweise handelte es sich um das Pamphlet eines religiösen Dissidenten gegen die Intransigenz der evangelischen oder reformierten Kirchenführer.

### 97.14 Tabulae grammaticae latinae

Nicht identifiziert.

### 97.15 Theodorici a Nyem de refor[matione] ecclesiae Rom[anae]

Am 20. März 1555 schrieb Kaspar Nidbruck an Oporin (Brief 514): «Habeo praeterea aliquot tractatus nondum evulgatos De reformatione ecclesiae {Theodorici a Nyem et aliorum}; item Curiae romanae, et similia, quae integrum tomum conficerent, et bona fide si ederentur exteris vendi bibliopolis, et fructum non parvum adferre possent, si edere cupias, significa et curabo ad te perferri.» Laut dem Bücherzettel «Recordanda de libris Oporini» (Wien ÖNB, Ms. 9737i, 445) hatte Nidbruck am 21. Juni 1555 über fünfzehn solche Schriften an Oporin nach Basel geschickt. Darunter befand sich «Theod. a Niem, De reformatione Romanae Curiae; incipit: Ut frequenter in Ecclesia oramus deum. foliis 12, In folio.» Zum Druck kam es aber nicht, und die Schrift Niems wurde erstmals 1700 durch Hermann von der Hardt (*Concilium Constantiense*, Bd. 1, 277–309) als Werk von Pierre d’Ailly [aber im Index korrigiert: «rectius Theodorici de Niem»] und mit dem Titel *Monita de Necessitate reformationis in capite et in membris* veröffentlicht. Heute ist Niems Schrift als *Avisamenta edita in concilio Constantiensi* bekannt, vgl. Finke (1928) 584–636. Der von Nidbruck genannte Titel wurde aber von Gessner/Fries (1583) 777, übernommen: «Theodorici a Niem [...] De reformatione Romanae curiae liber in folio et in charta scriptus, in Bibliotheca Imperatoria.»

### 97.16 Epistolae Mag[istri] Nicolai de Clamangis

+Basel UB, Ms. G I 65: *Epistolae Nicolai de Clemangiis*. Über der ersten Zeile des Textes hat Zwinger selbst die Zahl «97» in einem Kreis angebracht (vgl. Abb. 14): Diese Zahl entspricht der Reihenfolge von Oporins Manuskripten. Auf das Vorblatt hat um 1630 Konrad Pfister den Titel geschrieben, als sich das Manuskript noch im Besitz der Familie Zwinger befand. Es kam 1810 aus der Bibliothek von Dr. Werner Herzog in die UB Basel. Die Vorlage für diese Kopie hatte Nidbruck 1555 an Oporin geschickt und erst 1557 nach wiederholten Rückforderungen zurückerhalten. Trotz Oporins grossem Interesse an dem Werk (Brief 516: «Nicolai de Clemangiis epistolas si ad me miseris per occasionem, facile etiam, ut in lucem prodeant, curabo, diu enim et ipse eas desideravi, et

desiderari a multis etiam aliis intellexi») kam die Ausgabe nicht zustande.

Lit.: Burckhardt (1967) 23.

## 98 Scholia in Odyßeam, Heuslero remittenda

+Basel UB, Ms. Frey-Gryn. I 33: Matthaeus Heusler, *Annotata in Odyseae Libros α-δ*. Auf dem vorderen Einbanddeckel steht Zwingers Eintrag «Nr. 98», entsprechend der Reihenfolge von Oporins Manuskripten. Auf einem Zettel von der Hand Oporins ist zu lesen: «In Homeri Odyßeam Heusleri accepti α β γ δ, ist δ liber nitt gantz.» In Briefen an Camerarius von 1556 und 1557 (Briefe 128 und 130) beklagte sich Oporin, dass Heusler lediglich die *Odysee* kommentieren wolle, nicht aber auch die *Ilias*, obschon dies für den Absatz eines eventuellen Drucks von grossem Vorteil wäre. Ausserdem habe ihm der Autor nur einen kleinen Teil geschickt. Und ein weiterer Brief von 1562 (Brief 139) enthält die Nachricht über den endgültigen Bruch mit Heusler: «Heuslerus qui totum Odyseon commentarium nondum misit, nihil cum eo possum transigere. Bis habui mecum Francofordiam allata ea quae dudum miserat, ut ad eum remitterem: sed ob alia semper impeditus, remittere oblitus sum, et rursus domum accepi. Si iam ad manum habuissem, libenter remissem.» Inzwischen hatte Oporin seinen ehemaligen Verlagskorrektor Sebastian Castellio dazu überredet, die monumentale Gesamtausgabe *Homeri Opera Graecolatina* anzufertigen. Diese erschien erstmals 1561 bei N. Brylinger und wurde noch 1567 und 1582 bei Brylingers Erben in unveränderter Form nachgedruckt.

{Ms. C VIa 89, XVII, fol. 10r oben}

## 99 99.1 Castallionis Annot[ationes] in Homerum

Es handelte sich hier wohl um den Text der Argumenta und Marginalien, die Castellio in seiner Ausgabe von Homers *Opera Graecolatina* (Basel, Brylinger, 1561) abdrucken liess. In der Vorrede schreibt er, die Edition gehe auf eine Anregung Oporins zurück, und dass sich die «Annotationes» noch 1568 im Besitz Oporins befanden, bestätigt diese Aussage.

**99.2 Stephani Riccii quaestiunculae in Eclogas Vergilii**

Stephan Reich, *Paraphrases et brevia scholia*, in: Phil. Melanchthon, *In Virgilii Maronis Eclogas argumenta seu dispositiones rhetoricae*, Görlitz 1568, Wittenberg 1593. Mir ist keine Ausgabe Oporins bekannt.

**99.3\* Io. Langius contra Staphylum**

Von Zwinger gestrichen, vgl. Nr. 151.7. Langius, *Defensiones contra Staphylum de Carne Christi*, vgl. *Librorum index* (1567) 32f.; Jociscus (1569) E4r.

**99.3 Antonii Volsci Pipernatis in Satyras Persii**

In *A. Flacci Persii Satyras sex quatuor virorum commentarii* (darunter von Antonius Volscus), ed. Jo. Th. Freigius, Basel, Perna, 1578; das Manuskript war im Besitz von Pietro Perna, wie Freigius in der Vorrede bestätigte: «in Persium commentarios, quos a P. Perna typographo acceptos multis laboribus correxi et transcripsi.» Zu Volscus vgl. Cranz/Kristeller (1960ff.) Bd. 7, 272f.

**99.4 Cornarii de peste**

Janus Cornarius, *De peste libri duo*, Basel, Herwagen, 1551.

**99.5 Iacobi Grifoli arti poeticae inserendae**

Offenbar besass Oporin weitere «enarrationes» des Jacobo Grifoli zu dessen Ausgabe von Horaz, *Liber de arte poetica*, Florenz, L. Torrentinus, 1550; Jacobus Grifoli, *Commentaria in Horatii artem poeticam*, Paris, 1552.

**99.6 Ovidii epistolae et de arte**

Manuskript nicht lokalisiert.

**99.7 Fortunatus cum orthographia Bedae**

Wohl handschriftliche Vorlage zu den Werken des Venantius Fortunatus, die Georg Fabricius in den *Poetarum veterum Ecclesiasticorum Opera Christiana*, Basel, Oporin, 1564, herausgab. In einem Brief vom 9. Februar 1562 (Steinmann, Brief 243) hatte Fabricius Oporin gebeten, ihm dessen «Fortunati exemplar manuscriptum» nach Meissen zu schicken.

**99.8 Fortunatus alter**

Eine weitere handschriftliche Kopie mit Werken des Venantius Fortunatus: *De partu virginis*, *De Christi Iesu beneficiis*, *De vita hominum*, *De certaminibus et miraculis piorum* usw., vgl. Gessner/Simler (1574) 676. Laut Briefen von Obertus Giphanius aus Altorf von etwa 1580 besass Zwinger ein altes Manuskript mit Schriften des Fortunatus, das Giphanius herausgeben wollte: «de veteri codice tuo Fortunati, quem mihi ostendisti, quia video parum spei ut a te edatur, magnopere a te peto, mi Zvingere, ut cum mihi mittas his proximis nundinis, curabo ut vel brevi edatur» (Basel UB, Frey-Gryn. II 2, 55); «Fortunatum tuum accepi, eoque nomine magnam tibi gratiam habeo; curabo, ut tibi saluum reddatur, si non primis, certe alteris nundinis Francofurt[ensibus]» (ibd., Frey-Gryn. II 27, 109).

{Ms. C VIa 89, XIII, fol. 1r} Hand von Basilius Amerbach

**100 Coelii Secundi Pasquillus, emendatus impress[us]**

+Wolfenbüttel HAB, P 1811. 8° Helmst. (1): *Celii Secundi Curionis Pasquillus ecstasticus, una cum aliis etiam aliquot sanctis pariter et lepidis Dialogis*, [Basel, Oporin, 1545], vgl. Köhler (1990ff.) Nr. 821, IDC-Mikrofichen 434–437. Das Wolfenbütteler Exemplar enthält zahlreiche, darunter seitenlange Textkorrekturen von der Hand des Verfassers, dessen Bibliothek um 1615 von August d.J. von Braunschweig und Lüneburg erworben wurde.

**101 Natalis de Comitibus de anno, imperfectus, impressus emend[at]us**

Natale Conti, *De anno libri quatuor*, in: ders., *Περὶ ὥρων βιβλίον ἔν De horis liber unus*, Venedig, P. de Sabio, 1550.

**102 Aurora continens libris Mosis ~~et carmina~~ et totam Bibliam Petri Clerici Remens[is] dicti de Riga. In pergam[eno], manus.**

+Bern BB, Codex B 47, membr. s. XIII (Ende), ff. 2r–155v: *Petri de Riga Aurora, sive Biblia metrica*. Mit der Nummer «102» in einem Kreis (freundlicher Hinweis von Martin Germann in Bern). Unser Codex hatte vor Oporin einem Hubertinus Taurocinus in Italien gehört

und befand sich später wohl im Besitz des Bibliophilen Samuel Engel (1702–1784). Bei Gessner/Fries (1583) 682 wurde die *Aurora* unter drei Autoren, Petrus clericus ecclesiae Remensis, Petrus Remensch und Petrus de Riga; für eine Liste von etwa 140 erhaltenen Manuskripten der *Aurora* oder *Biblia versificata Petri Rigae* vgl. Stegmüller (1940–1980) Nr. 6823–6825.

**103 Ovidii Fastorum libri. In pergam. manus.**

Standort nicht ermittelt.

**104 104.1 Terentianus dialogus Gaudentii Merulae. Impress. emend[atus]**

Gessner/Simler, *Epitome* (1555) 58r: «Gaudentius Merula [...] scripsit praeterea Terentianum Dialogum impressum in Italia anno Domini 1543.» In der UB Basel hat sich nur ein Exemplar aus dem Besitz des Sebastian Henricpetri erhalten (D C IX 1), das aber keine Korrekturen enthält. Für ein weiteres gedrucktes Werk des Gaudentius Merula, diesmal mit Korrekturen und Ergänzungen, vgl. unten Nr. 176.

**104.2 Lazii praefatio in Martinum episcopum et Engelbertum Abbatem de institutione christiani principis, manus.**

Gessner/Simler, *Epitome* (1555) 127v: «Martini episcopi Hispaniensis ad Mironem regem Suevorum de Christiani principis institutione liberum, habet Vuolfgangus Lazius medicus et historicus Viennensis»; ebd., 47: «Engelbertus abbas coenobii Admontensis [...] Eius ad Othonem et Albertum Austriae et Styriae duces de Principis christiani institutione liber extat Viennae apud Vuolfgangum Lazium.» Bei der ersten Schrift handelt es sich um das oft gedruckte Buch von Martinus Bracarenensis, *Formula vitae honestae* (früher auch als *Leienspiegel* bekannt), vgl. z.B. die zwei Ausgaben des Gilbert Cousin, Basel, Winter, 1543; Basel, H. Petri 1562. *De regimine principum* des Engelbertus von Admont wurde erstmals 1725 in Regensburg durch J. Huffnagl veröffentlicht, vgl. *Verfasserlexikon*, Bd. 2, 545f. *De ortu et fine imperii Romani* desselben Autors hatte Oporin 1553 gedruckt, vgl. *Librorum index* (1567) 20; *Exuviae* (1571) 204.

**104.3 Phil[ippi] Melanth[onis] epitome philosophiae naturalis descripta a Timotheo Schererio, manus.**

Von diesem unveröffentlichten Werk Melanchthons, *Physicae seu naturalis philosophiae compendium* aus dem Jahre 1543, haben sich zwei Manuskripte erhalten: Vat. Pal. lat. 1038 (aus der Fuggerbibliothek) und Leipzig UB, Ms. O 358 mit autographen Korrekturen des Verfassers. Lit.: Lohr (1988) 256.

**104.4 Philipp. et Eoban. annotat[iones] in Georgica Vergil[ii]. Impress.**

Vergilius, *Opera* (comm. Eobanus Hessus & Philippus Melanchthon), Basel, Brylinger, 1557.

**104.5 Loci communes in Evangelia dominicalia Io. Philoponi etc. cum praefatione Bernard. Beiema Phrÿsii, manus.**

Nicht ermittelt.

**105 105.1 Guil[ielmi] Cunighami Nordvicen[sis] apologia Astrologica**

William Cuningham, *An invective epistle in Defence of Astrologers*. William Cuningham hatte von 1557 bis 1559 in Heidelberg Medizin studiert und geriet offensichtlich in den Streit über die Gültigkeit der Astrologie zwischen seinen zwei Medizinlehrern Jacob Curio und Thomas Erastus. Ob Cuninghams Schrift, *An invective epistle in Defence of Astrologers*, auf Englisch oder Latein je gedruckt wurde, wissen wir nicht. Bekannt ist sie lediglich aus den zahlreichen Zitaten in William Fulke, *Antiprognosticon contra inutiles Astrologorum Praedictiones Nostradamus. Cunninghami, Lovi, Vaghani et reliquorum omnium*, London, Henry Sutton, 1560. Ders., *Antiprognosticon, that is to saye an Invective against the wayne and unprofitable predictions of the Astrologian as Nostradamus, Cunningham [...] Translated out of latine by William Painter*, London, Henry Sutton, 1560.

**105.2 Alchoran. Historia Saracenorum etc. Manus.**

+Basel UB, Ms. A XIII 25. Das Konvolut besteht aus mehreren Bogen mit acht Druckvorlagen zur Basler Koranausgabe zumeist von der Hand Biblianders: Bd. 1: *Machumetis Saracenorum Principis, eiusque*

*successorum vitae et doctrina, ipseque Alcoran [...]*, [Basel, Oporin, 1543].  
 Teil 1: Aus Biblianders *Apologia pro editione Alcorani* = Bd. 1, fol. a4–a8; Teil 2–3: *Lex Saracenorum quam Alchoran vocant, id est Collectionem praeceptorum*, von der Sure 2 (Mitte) bis Sure 123 = Bd. 1, 14–188. Das «Explicit liber legis diabolicae Sarracenorum ...» ist von der Hand Oporins, der dem Setzer weitere Anweisungen gibt, vgl. Abb. 16; Teil 4: *De generatione Machumeti et nutritura eius* (Übersetzung von Hermann von Carinthia) = Bd. 1, 201–212; Teil 5: *Chronica mendosa et ridiculosa Saracenorum* = Bd. 1, 213–223; Teil 6: *Annotationes Eruditi cuiusdam* = Bd. 1, 224–230; Teil 7: *De Haeresi Heraclii et principatu ac lege Machumeti* (die scharfen Randbemerkungen sind von der Hand Oporins) = Bd. 2: *Confutationes Legis Machumeticae, quam vocant Alchoranum*, [Basel, Oporin, 1543], 1–20.; Teil 8: unvollständiges Manuskript einer Geschichte der Sarazenen, 14 Bogen a–t, nicht identifiziert.

Lit.: Steinmann, *UB Basel Mss. A XII–A XIV* (unveröffentlicht), hat als erster das Manuskript beschrieben, die Texte mit der Ausgabe verglichen und auf die Rötzelzeichen des Setzers hingewiesen; Hieronymus (1992) 763; Bobzin (1995) 159–275 hat hingegen dieses Ms. nicht gekannt, dafür aber auf eine weitere Vorlage für Biblianders Koranausgabe (heute im Privatbesitz) aufmerksam gemacht, ebd., 224.

### 105.3 Tabulae in Institutiones, manus. Ante ut puto impressae

Nicht ermittelt. Wohl ein Tafelwerk zu den *Institutiones Oratoriae* des Quintilian.

### 105.4 Rodolphi Schaerer tabellae in Grammat[icam], Dial[ecticam] et Rhetor[icam], et[iam] Gallice, manus.

Nicht ermittelt.

### 105.5 Grammatica hebraea Godescalci Praetorii. Impress.

Gottschalck Praetorius (Schultze), *Grammaticae Hebraeae libri VIII*, Basel, Oporin, 1558.

Lit.: *Librorum index* (1567) 25; Josciscus (1569) D8v; *Exuviae* (1571) 198.

**106 106.1 Francisci Robortelli de historica facultate cum reliquis, emend.**

Francesco Robortello, *De historica facultate*, Florenz, L. Torrentinus, 1548; Nachdruck in: Demetrius Phalereus, *De elocutione liber*, Basel, Oporin, 1557. Ebenfalls in: *Artis historicae poenus* (ed. Joh. Wolf), Basel, Perna, 1579, Bd. 1, 891–907, vgl. Bietenholz (1959) 114, Hieronymus (1992) 332f.; *Amerbachkorrespondenz*, Bd. 10/1, 35. Von Francesco Robortello besass Oporin laut Gessner/Simler, *Appendix* (1555) 36: «eiusdem [Robortelli] Annotationes in Dionysium Longinum de sublimi orationis genere, brevi ab Oporino impri-mentur.»

**106.2 Basilii Zanchi epitheta, emend.**

Basilio Zanchi, *Epithetorum commentarii*, Rom, Ant. Bladus, 1542; unter dem Titel *Verborum latinorum [...] epitome*, Bern, M. Apiarius, sumptu I. Oporini, 1543; dasselbe, «multo emendatius», Basel, Oporin, 1548.

**106.3 Britannicus et Buschius in satyras Persii, manus.**

+Basel UB, Ms. F VI 34: *Britannici explanationes in Persii Satyras*; *Hermannii Buschii explanationes in Persii Satyras*, vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 59, 71; Cranz/Kristeller (1960ff.) Bd. 3, 283.

**106.4 Sebastiani Foxi in Topica Ciceronis. emend.**

Sebastian Fox Morcillo, *In Topica Ciceronis paraphrases et scholia*, Antwerpen, 1550. Von Morcillo hatte Oporin mehrere Werke gedruckt, vgl. Gilly (1985a) 189–192, 460f.

**106.5 Apologia ecclesiae Anglicanae, impress. cum annotat[io-nibus]**

[John Jewel], *Apologia ecclesiae anglicanae*, London, apud R. Wolfium, 1562, vgl. *STC I* (Pollard and Redgrave) 14581.

**106.6 Ecclesiae Anglicanae administratio, impress.**

Wohl eine lateinische Übersetzung des *Book of Common Prayer* wie etwa der *Liber precum publicarum seu ministerii ecclesiasticae administrationis Sacramentorum, aliorumque rituum & ceremoniarum in Ecclesia Anglicana*,

London, apud R. Volfium, [1560], vgl. *STC I (Pollard and Redgrave)* 16424.

**106.7 Hadriani Iunii in 3<sup>m</sup> Aeneid[os], manus.**

+Basel UB, Ms. O III 26: Hadrianus Junius, *In Virgilianae Aeneidos librum tertium annotationes*, aus dem Besitz von Bonifacius Amerbach, vgl. Steinmann (1982) 556, 574, 584; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 56. Vgl. auch oben Nr. 38. Für die Klagen des Junius gegen den Βιβλιοτάφος (Büchergräber) Oporin, vgl. unten Nr. 127.5.

**107 107.1 Speculum Antichristi, manusc.**

Es handelt sich wohl um das *Speculum Antichristi* («Incipit: Iste libellus; primum caput: velle sapere»), das Kaspar von Nidbruck am 21. Juni 1555 an Oporin nach Basel schickte. Laut einem Bücherzettel «Recordanda de libris Oporini» (Wien ÖNB, Ms. 9737i, 444–445) hatte Nidbruck das *Speculum Antichristi* und fünfzehn weitere kirchenkritische Traktate Oporin zugestellt, damit sie Wolfgang Wysesenburg in einer Fortsetzung seiner *Antilogia Papae* (Basel, Oporin, März 1555) herausgebe. Darunter befanden sich *De reformatione romanae curiae* von Dietrich von Niem (vgl. oben Nr. 97.15) und der *Apologus propheticus* von Johannes a Rupescissa, der erstmals in der *Appendix* zum *Catalogus testium veritatis* des Flacius Illyricus 1562 erschien (vgl. oben Nr. 95.6).

**107.2 Epiphanius de heres[ibus] etc. Ian[o] Cornar[io] interp[rete], manus. exempl[ar]**

Epiphanius, *Contra octoginta haereses opus*, (Übers. von Janus Cornarius), Basel, R. Winter, 1542, 1543, 1545; ebd., Oporin, 1560. Für die Geschichte der Übersetzung und der Ausgaben vgl. Cranz/Kristeller (1960ff.) Bd. 7, 44–46. Bereits 1540 hatte Camerarius Oporin für das Projekt interessiert, der seinerseits eine lateinische Übersetzung bei Cornarius bestellte. So blieb auch das Manuskript im Besitz des Verlegers.

**107.3 Loci comunes adagiales Martini Rolandi. Manuscript**

Martin Ruland (d.Ä.), *Adagiorum profanorum Graecolatino-Germanicorum loci communes*, Basel, Oporin, s.a.

**107.4 Sextae sive postremae aetatis rerum gestarum chronologia per Henricum Artopoeum, manus.**

Von Henricus Artopoeus besass Oporin (laut *Exuviae* [1571] 123) eine *Responsio ad Theologastrorum Coloniensium censuram*. Von Petrus Artopoeus stammt hingegen das *Vaticinium sacrum de Ecclesia totoque ministerio evangelico sub antichristianismo*, Basel, Oporin, 1556, vgl. oben Nr. 47. Ob hier nicht eine Verwechslung der Vornamen durch Amerbach vorliegt?

**108 In Plinii libr[um] VII et seqq. Io. Claimondi Scholia, manus.**

+Oxford, Corpus Christi College Library, Ms. clxxviii; +Basel UB, Ms. K I 4.

{Ms. C VIa 89, XIII, fol. 2r}

**109 Io. Claimond. in alios aliquot libros Plinii. Manuscript.**

+Oxford, Corpus Christi College Library, Ms. clxxix; +Basel UB, Ms. K I 4.

**110 Io. Claimond in libr. 13, 14, 15, 16, 17, 18 [Plinii], manus.**

+Oxford, Corpus Christi College Library, Ms. clxxx; +Basel UB, Ms. K I 4.

**111 Eiusdem in Plinii alios quosdam libros**

+Oxford, Corpus Christi College Library, Ms. clxxx; +Basel UB, Ms. K I 4 (1–16): John Claymond, *Commentarius in C. Plinii Secundi Historiam Naturae*. Die Manuskripte in Oxford enthalten Kommentare zu den Büchern 7–27 der *Historia naturalis* von Plinius dem Älteren, diejenigen in Basel zu den Büchern 2–3 und 7–37. Wie und wann die Manuskripte nach Basel kamen, ist alles andere als geklärt: Claymond hatte 1532 den Plan gefasst, seine «in Plinium ineptiunculas» zu revidieren und dem damals in London weilenden Basler Verleger Johann Bebel zu übergeben. Aber nach dem Zeugnis von Michael Neander in der *Orbis terrae partium succinta explicatio*, Leipzig 1586, scheint Claymond, vor seinem 1537 erfolgten Tod, die Manuskripte an Oporin geschickt zu haben: «Ioannes Claimundus, de quo nobis retulit aliquando Oporinus noster, qui in totum Plinii

opus eruditos commentarios scripserit, et ad se excudendos iam pridem miserit, cur autem non fuerint excusi ab Oporino, puto sumptus ad tantum opus imprimendum defuisse», vgl. Wood (1691) 40f. In seinem *De libris propriis*, London 1570, 13r, schrieb John Caius hingegen, er selbst habe 1563 die Manuskripte Claymonds aus dem Corpus Christi College an Oporin geschickt: «Una cum his suscepit Oporinus ille excudenda et sibi et multis desiderata diu Ioannis Claymondi eruditissimi viri scholia in omnes Caii Plinii naturalis historiae libros, praeterquam in primos duos quae a morte eius perierunt, quaeque impetraveram a praefecto et collegis Collegii corporis Christi Oxoniae (cui vivens praefuit Claymondus) in gratia eiusdem Oporini, qui per multas suas literas abs me efflagitaverat. Sed non satis scio quo consilio prorogarit. Etenim nec meos adhuc, nec Claymondi libros excudit vir ille, etsi in hoc aut restitutionem non solum per epistolas meas, sed per amicos etiam tum alios, tum excellentem virum Christopherum Mounte, Iuris utriusque Doctorem et serenissimis Angliae principibus apud Argentoratenses iam diu oratorem singularem, et Ioannem Gylpinum humanissimum virum saepis sollicitaveram: sive quod aegestas oberat, sive quod illud humanum illi inerat, ut quae non habeas desyderes, quae habeas contempnas, nescio. Itaque id nunc revererer, ne iam mortuo [Oporino] veniant in discrimen libri, nisi testamenti eius executores, viros esse doctos atque probos intelligerem: quos vehementer orarem, ut aut excudant, aut salvos ad me remittant libros», vgl. Woolfson (1997) 894f. Dem Zeugnis Neanders misst Woolfson keinen Wert bei, «while chronologically impossible in its suggestion that Claymond himself sent the work to Oporinus»; «Claymond was dead before Oporinus set up business in the early 1540s». Dabei lässt Woolfson mehrere Tatsachen ausser acht. Erstens: dass Claymond und Oporin einen gemeinsamen vertrauten Freund hatten, nämlich Simon Grynaeus, und dass Oporin zwischen 1535 und 1540 das Mitglied der Druckergesellschaft Platter-Winter-Lasius-Oporin war, das «über die Verbindungen und das wissenschaftliche Ansehen» verfügte, «die nötig waren, um gute Manuskripte zu bekommen» (Steinmann [1967] 11). Zweitens: als langjähriger Mitarbeiter wusste Neander über die Manuskripte Oporins genau Bescheid, was auch aus den *Sanctae linguae Hebraeae erotemata* von 1555 und 1567 und

den *Graecae linguae erotemata* von 1565 hervorgeht. Hier, auf p. 215 der neuen langen Vorrede, steht bereits der Satz: «Extant vero etiam Ioannis Claimundi Angli prolixa in totum Plinii de Nat. hist. opus commentaria, iam pridem ad Oporinum missa: quae ipsa etiam ut aliquando emitti in publicum possint, optandum est.» Abgesehen davon, dass Neander Claymond als den Absender beschreibt, hätte er das Wort «iam pridem» (vor langer Zeit) kaum für eine kürzlich stattgefundene Büchersendung aus England gebraucht. Ausserdem wohnte Neander im fernen Itzfeld in Thüringen, war seit Jahren nicht mehr in Basel gewesen und beschrieb infolgedessen die Manuskripte im Besitz Oporins nach den Notizen, die er früher im Hause des Druckers angefertigt hatte. Oporins Interesse für Plinius ist übrigens in einem Brief an Camerarius von ca. 1557 belegt (Brief 130): «Vellem etiam, si quid annotationum vel in Plinium vel Livium, vel ipse habeas vel apud alios scias, mihi id aliquando communicari cures. Institui farraginem Annotationum in utrumque horum colligere, sicut in Ciceronem feci, neque ingrata fore studiosis spero.» Drittens: es stimmt nicht, dass Gessner erst 1552 von der Existenz von Claymonds Scholien zu Plinius erfuhr, denn er hatte diese im zweiten Band seiner *Bibliotheca universalis (Pandectarum sive Partitionum libri xxi, Zürich 1548, 192f.)* erwähnt: «In omnes Plinii libros commentarii Clemundi angli et Stephani Aquaei.» Nur brachte auch Gessner manches durcheinander, als er am 29. Aug. 1561 dem oben erwähnten John Caius den Rat gab, die Scholia lieber bei Froben als bei Oporin drucken zu lassen: «Claymundi in Plinium observationes impressas (!) olim me vidisse puto; scriptae ne, quas habes ab illis differunt? Oporinus certe vir bonus est, et dignus cui boni omnes bene faciant, sed quod ad Plinium attinet, quoniam illum toties recudit Frobenius, vir bonus et liberalis: idemque cogitat Doctorum omnium obseruationes in Plinium uno volumine concludere: melius forte feceris, si illi per te aut per me obtuleris, quod etiam venia Oporini fieri posse sperem. Habet hic quam plurima exemplaria diversa, et recondit in multos annos quae imprimenda suscipi», vgl. Gessner (1577) 134. Viertens: während Jociscus am 29. Aug. 1568 aus Strassburg an Zwinger ganz allgemein schrieb, er möge Caius etliche Handschriften zukommen lassen, die dieser zuvor Oporin zum Druck anvertraut hatte (Basel UB, Frey-Gryn. II 4, 141; Welti

[1964] 151), wurde der englische Botaniker und Entomologe Thomas Penny in einem Brief vom 18. Sept. [1568?] aus Frankfurt viel konkreter; er forderte folgende drei Handschriften zurück: «Claynidis commentarii in totum Plinium; Jo. Caii commentarios et correctiones in Galeni librum de parva sphaera; Jo. Caii traductio et correctiones librorum Galeni de sanitate tuenda» (Basel UB, Frey-Gryn. II 19, 304). Fünftens: etwa vierzehn Jahre nach Oporins Tod, um 1581, verhandelte Jean Hotman von Oxford aus mit Zwinger über die Rückforderung von Claymonds Manuskripten nach England: «Praestantissime vir, rogatus sum, a doctis quibusdam huius Academiae Viris, ut ad te scriberem eorum nomine, eorumque nomine Tuae Excellentiae significarem, ante annos aliquot missa esse Basileam, Angli cuiusdam viri doctissimi scholia in Plinii Naturalem Historiam, et Joannis Oporini Typographi celeberrimi fidei commendata, ut ea quam primum ederet: Verum exinde nullum verbum, et qui hac de re ad Oporinum scripserat, Joannes Caius Medicus Londinensis, diem suum obiit, antequam diu perquisita in duos priores Libros Scholia reperire posset: quae, ut audio, haeredum negligentia, vel mala potius quorundam fide, deperdita sunt. Huic commentatori nomen fuit Joanni C[ay]mondo. Is, dum viveret, praefecturam habuit collegii cuiusdam in hac Academia. Et quia magni fit illius viri memoria ab omnibus Anglis, peto abs te, Vir Clarissime, ut quid illo Commentario factum sit certiore me facias, et quae sit spes ut in lucem prodeat: quod isti homines magnopere cupiunt», vgl. *Francisci et Joannis Hotomanorum Epistolae*, Amsterdam, 1700, 267. Ob dann Zwinger die Scholia nach England zurückschickte, ist nicht bekannt. Falls aber die zwei ersten Oxforder Codices die Scholien zu den Büchern VII–XII und XIII–XVIII enthalten, so waren es diese, die Amerbach in unserem Verzeichnis beschrieb. Die Basler Codices hingegen scheinen früh in den Besitz Zwingers übergegangen zu sein (im Ms. K I IV 14, zwischen den Büchern 32 und 33, steht ein Vermerk von Zwingers Hand: «Libri xxxiii. initium habet Hottmannus (Horatianum?)»), und in der Zwinger-Bibliothek befanden sie sich noch, als sie Konrad Pfister um 1630 in 16 Pappbände binden liess und eigenhändig die Titel auf den Rücken schrieb. Für eine Beschreibung der Basler Codices s. Sackmann (1991) 9–13.

**112 Enchiridion theologicum ex variis collectum, manus[criptum] et impress. per Stephan. Friccium**

Nicht identifiziert. Es handelt sich wohl weder um Christoph Obenheim, *Enchiridion theologicum: praecipua verae et falsae religionis capita, breviter et simpliciter ex sacro sancta scriptura et patrum orthodoxorum scriptis explicata*, Ursell, 1563, noch um Niels Hemmingsen, *Enchiridion theologicum: praecipua verae religionis capita breviter et simpliciter explicata continens*, Wittenberg 1559. Letzteres besass Oporin, vgl. *Exuviae* (1571) 73.

**113 113.1 Porcellii de Podagra et alia carmine scripta**

+Basel UB, Ms. F IX 2, 3r: Johannes Antonius Porcellius: *Poema de podagra ad Pium II. papam*; 1r: *De habitu Pii II papae cum Tibur proficisceretur*; *Carmen ad Jacobum Lucensem Papiae praesulem*, vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 60.

**113.2 Andreae Contrarii ad Pium Pp.**

+Basel UB, Ms. F IX 2, 5r–6v: Andreas Contrarius: *Epistula ad Aeneam [Silvium] data* (Rom, 31. Okt. 1458), vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 60.

**113.3 Baptist[ae] Marchion[is] Palavicin[i] in historiam crucis domini carmen**

+Basel UB, Ms. F IX 2, 16r: Johannes Baptista Pallavicinus: *Carmen in historiam flendae crucis Jesu Christi* (Fragment), vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 60.

**113.4 Tractat. de cardinal[ibus] Mart[in]i Garati Lauden[sis]**

+Basel UB, Ms. F IX 2, 54r: Martinus de Garatis Laudensis J.U.D., *In opusculum de Romane Ecclesie Cardinalibus per questiones C distributum in gratiam Cardinalis Astorgi a Nicolao V papa electi*, vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 60.

**113.5 Iac[obi] Egid[i] de fornicatione. Simul omnia manuscript[a]**

+Basel UB, Ms. F IX 2, 66r: Jacobus Aegidii (Gil) O.P.: *Tractatus catholicae veritatis contra errores Zanzini de Soltia haeretici Pergamensis*, vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 60.

**113.6 Sigismundi Baronis ab Herberstein legationis diaria. Versus ad eum scripti. De duabus picturis fatidicis Io. Langii. Nicolai de Rosenberg Poloni de situ, moribus et diversitate Scythicarum gentium. Addenda Moscoviae Sigismundi. Manus. et impress.**

Siegmund von Herberstein, *Gratae posteritati actiones suas [...] notatas reliquit = Appendix: Ad S. de Herberstein Carmina* (von J. Dantiscus, Siegmund G. Torda, G. L. Brassicano), Wien, R. Hochalter, 1558; ebd. 1560; teilweise abgedruckt in: Siegmund von Herberstein, *Rerum Moscovitarum commentaria*, Basel, Oporin, 1556; ebd., ex officina Oporiniana, 1571. Bei den «picturis fatidicis» handelte es sich möglicherweise um die Illustrationen zu Johann Lange, *Oratio Danielis praesentibus temporibus accomodata*, Breslau, A. Wingler, 1548; Nicolaus de Rosenberg, *Explanatio compendiosa de situ, moribus et diversitate Sciticarum gentium anno MCDXCIX scripta*, vgl. Kowalska (1993); zu Herbersteins *Moscovia* vgl. oben Nr. 97.1.

**113.7 Iacobi Fincelii prodigia. Manus.**

Wohl lateinische Übersetzung von Job Finzel, *Wunderzeichen. Warhafftige beschreybung und gründtlich verzeichnuss schrecklicher Wunderzeichen und Geschichten von 1517 biss auff jetziges ergangen sind*, Jena 1556; Nürnberg 1556. Ein Jahr später gab Lycosthenes sein *De prodigiis* bei Oporin heraus.

**113.8 Vaticinia de regno Antichristi. Manus.**

Möglicherweise die Druckvorlage zum *Antichristus sive Prognostica finis mundi*, Basel [Perna, 1569–70]. Nach dem Willerschen Buchmesse-katalog 1567, A2, waren allerdings diese *Prognostica scripturae sanctae de Antichristo et de fine mundi* schon 1567 in Basel erschienen, vgl. Fabian (1972).

**113.9 Ecloga Georg[ii] Anselmi Nepotis. Manus.**

Giorgio Anselmo, Werk nicht identifiziert.

**113.10 Gamilion Iobi Fincelii. Manus.**

*Die Offenbarung des wunderbarlichen Gesichts Gamalions, ein gotzfürchtiger diener Gottes, welchs im durch den waren gottes botten fürkommen und verkun-*

digt, under dem Papst Bonifacio des fierten, anno 146. und nun auss dem Latein in Deutsch verdolmetscht durch Johan Haselberg von Reichenow in truck verordnet, s.l., 1538, vgl. Hohenemser (1925) Nr. 84. Ob Job Finzel dieses «wunderbarliche Gesicht» für sein Werk *De prodigiis* bearbeitet hatte?

**113.11 Vita Stigelii versus etc. Manus.**

+Basel UB, Ms. F IX 19: *Versus in Johannem Stigel* (1515–1562); Jobus Fincelius, *De vita et obitu Johannis Stigelii*, vgl. *Librorum index* (1552) 47; Neander (1565) 210.

**113.12 Musica per Iac[obum] Mycillum. Manus.**

In Basel UB, Ms. F IX 19 haben sich lediglich einige Versus des Jacobus Micyllus (1503–1558) erhalten.

**114 114.1 In meteora Aristot[elis] Andr[ae] Hyperii a Io. Weidebach collecta**

Weder bei Krause (1977) noch bei Lohr (1988) 195 erwähnt.

**114.2 In dialecticam quaestiones. Manus.**

Nicht ermittelt.

**114.3 In aliquot orationes Ciceron[is] schol[ia], manus.**

Wohl eine Teilvorlage zu der zweibändigen Ausgabe *In omnes M. Tullii Ciceronis orationes, quot quidem extant doctissimorum virorum*, Basel, Oporin, 1553.

**114.4 Homeri Ilias ad verbum translata per Math[aeum] Palmerium. Manus.**

Nicht lokalisiert.

**114.5 D. Hieronymi sive potius Petri Rigen[sis] in Exodum carmina, manus.**

Vgl. oben Nr. 102.

**115 115.1 Chronologia collecta per Conrad[um] Wolfhard. Manus.**

+Schaffhausen StB, Ms. Gen. 50: Lycosthenes, *Manuscripta quaedam ad Calendarium historicum facientia*; vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 5,

130; Gessner/Simler, *Appendix* (1555) 25v: «Calendarium historicum, in quo Macedonum, Aegyptiorum, Hebraeorum et Graecorum menses, cum Romanorum mensibus conferuntur, et quae ea a condito mundo ad nostra usque tempora memoratu dignum certis apud diversos diebus acciderunt, commemorantur.»

**115.2 Threnodia Ferdinando Imp[eratori] dicta, auth[ore] Io. Thilnberger Artopoeo. Man.**

Johann Artopoeus (Tilenberger) hat zwischen 1547 und 1551 mehrere Werke (*Apotheosis Minervae*, *Colloquia sensus et rationis*, *Arbor eruditionis*) bei Oporin veröffentlicht, vgl. *Librorum index* (1552) 41; *Librorum index* (1567) 30f.

**115.3 Aristophanis Acharnenses a Lamberto Hortensio vers[i] cum schol[iis]. Manus.**

Die Basler Ausgaben von Aristophanes scheinen ausschliesslich mit der lateinischen Übersetzung des Andrea Divo aus Capo d'Istria gedruckt worden zu sein.

**115.4 Περί ὀπτικῆς compendium latin. manus.**

Die *Optica* des Theon von Alexandrien?

**115.5 Tabula coniugationum.**

Nicht identifiziert.

**115.6 Aliquot martyrum vitae ex vetusto codice opera Casp[aris] Stiblini collectae.**

Caspar Stiblinus gehörte in Basel zu Oporins treuen Verlagsautoren.

**115.7 Lexicon symphonum Ebraic[ae], Graecae, Latinae, Germanicae et Slavonicae linguarum. Auth[ore] Georg[i] Christoph[oro] Tornatore. Manus.**

Georg Christophorus Tornator (ein Konvertit aus dem Judentum?) scheint nur der Verfasser des hebräischen Teils zu sein, denn dieses vergleichende Lexikon der vier Sprachen (Griechisch, Latein, Deutsch und Böhmisches) ist bekanntlich das Werk des Sigismundus Gelenius aus Prag: *Lexicon symphonum quo quatuor linguarum Europae familiarum,*

*Graecae, Latinae, Germanicae ac Sclavinicae concordia consonantiaque indicatur per Sigismundum Gelenium*, Basel, Froben und Episcopus, 1537; ders., [...] *duplo auctius, quam primo est editum*, Basel, Froben und Winter, 1544. vgl. *Librorum index* (1552) 52; Hieronymus (1992) 380. Eine Ausgabe mit dem hebräischen Teil ist nicht erschienen.

{Ms. C VIa 89, XIII, fol. 3r}

**116 116.1 Oppiani de venat[ione] graece et latine ab Hertelio emend.**

Ein durch Jacob Härtlein (Hertelius) korrigiertes Exemplar von Oppianos' *De venatione libri IV*; anscheinend nicht die lateinische Ausgabe von Jean Bodin (Paris, Vascosan, 1555), sondern vielmehr ein Teil der zweisprachigen Edition des Adrien Turnèbe von *Oppiani Anazarbei de piscatu libri 5. De venatione libri 4* (Paris, Guillaume Morel, 1555), welche, ausser dem griechischen Text des *De venatione*, auch die lateinische Version des Lorenzo Lippio enthält.

**116.2 Oppian[i] de Piscatu, Hertel[i]o interp[rete]. Manus. imperfectum**

+Basel UB, Ms. C VI 33, fol. 71–90: *Oppiani Anazarbei de Piscatu liber primus – secundus interprete Jacobo Hertelio Curiensi*, unvollständig, Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 62f.; Steinmann (1998) 558. Härtlein begann die Übersetzung auf Anregung Oporins, wie sein Brief vom 2. Febr. 1568 beweist, in welchem er Bonifacius Amerbach darum bat, ihm ein aldinisches Exemplar auszuleihen, um die Fehler der neuen Ausgaben zu korrigieren. Der Druck kam nicht zustande, vgl. *Amerbachkorrespondenz*, Bd. 10/2, 607f.

**116.3 Odoporicon Mathaei Card[inalis] Gurcensis per Richardum Bartolin[um]**

Riccardo Bartolini, *Odopoericon, id est itinerarium Matthaei Cardinalis Gurcensis*, Wien, Wideman, 1515.

**116.4 Benedicti Iovii querela in suum cuiusque amorem que Philauthia inscribitur**

+Basel UB, Ms. Ki.-Ar. D III 3 Nr. 4, fol. 1–4. Benedictus Jovius,

*Querela in suum cuiusque amorem, quae Philantia inscribitur* (Gedicht), vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 84; Gessner/Simler, *Appendix* (1555) 18v: «Benedictus Iovius, Pauli Iovii episcopi frater [...] de duodecim fontibus Comum ambientibus, et uno in urbe media, libellum heroico carmine scriptum, una cum Querela in suum cuiusque amorem, quae Philantia inscribitur, propediem in lucem edet Ioannes Oporinus.»

#### 116.5 Manuelis Encomion utriusque Romae. Graece manus.

Die Überschrift *Encomion utriusque Romae* entspricht dem Titel im Ms. Grec 2012 der BN Paris, das gleich wie unser Nr. 153.6 aus Colberts Sammlung stammt. Sonst wird der griechische Titel *Σύγκρισις τῆς παλαιᾶς καὶ νέας Ρώμης* mit *Comparatio veteris et novae Romae*, *Oratio in laudem veteris et novae Romae* oder auch *Laudatio urbis Romae et Constantinopolis* (Kristeller [1963–1996] Bd. 2, 400) wiedergegeben. In den Ausgaben von Gessners *Bibliotheca universalis* von 1545 bis 1583 heisst es bloss: «Liber graecus de antiqua et nova Roma alicubi in Italia servatur.» Der griechische Text mit lateinischer Version wurde zuerst durch Petrus Lambecius in dessen Ausgabe von Georgius Codinus, *De originibus Constantinopolitanis*, Paris, 1655, 107–126 herausgegeben.

#### 116.6 [Ps.-Georgius Codinus] De origine Constantinopolis. Graece manus.

Wohl eines der älteren Manuskripte (Klasse A), die den Namen des Georgius Codinus noch nicht aufweisen, vgl. *Scriptores originum Constantinopolitanarum, Fasciculus alter Ps.-Codini Origines continens*, ed. Theodor Preger, Leipzig, Teubner, 1907. Den griechischen Text samt lateinischer Übersetzung gab zuerst Georg Dousa 1596 in Heidelberg bei Commelinus heraus.

#### 116.7 Bened[icti] Iovii carmen de recessu Turcae etc. Manus.

+Basel UB, Ms. Ki.-Ar. D III 3 Nr. 4, fol. 5–8: Benedictus Jovius, *De recessu Turcae viso Caesaris apparatu Benedicti Jovii farrago* (Gedicht), vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 84.

#### 116.8 De orationis prosae structura Nicol[ai] Paniciati

Von Nicolò Mario Panizzato haben sich in Basel zwei Mss. erhalten:

O IV 12, *Oratio in enarrationem libri memorabilium Valerii Maximi*, Steinmann (1982) 581, 588; O II 38, *Oratio in funere Herculis Atestini, oratio habita in funere Antonii Constabilis*, vgl. Steinmann (1982) 565, 581; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 78f.

**117 117.1 Aeliani de varia historia. Graece, manus.**

Claudius Aelianus, *De varia Historia libri XIII, nunc primum et latinitate donati, et in lucem editi*, ed. Justus Vulteius (Pincier), Basel, Oporin, 1548. Ob Konrad Gessner bei seiner griechisch-lateinischen Erstausgabe von *Aeliani Opera quae extant omnia*, Zürich 1556, ausser zwei griechischen Handschriften aus der Fuggerbibliothek auch dieses griechische Manuskript Oporins benutzt hat, wissen wir nicht. Das in Basel erhaltene Manuskript O II 35: *Aeliani de varia historia latine* («Venetiis F.M.S. 7. Januarii 1553») stammt aus dem Besitz von Oporin, vgl. oben Nr. 7; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 78.

**117.2 Index locorum ab Anton[io] Augustino emendat[orum] Io. Bapt[istae] Bohem[i] cognomento Spies collectorum. Manus.**

Index zur Ausgabe des Antonio Agustín, *Emendationum et Opinionum libri III*, Basel, [Oporin], 1544, vgl. Gilly (1985a) 209.

**117.3 Libanii epistolae graece, manus.**

+Basel UB, Ms. F VI 2: *Libanii epistolae graece* (Omont [1886] Nr. 77). Kopie von Vat. gr. 943, die Arlenius am 7. Mai 1540 an Oporin nach Basel schickte: «Libanii Epistolas manu scriptas, quas cum aliis aliquando, uti spero, editurus es», vgl. Jenny (1964) 36, 43. Zum Druck kam es aber nicht, und lediglich die Briefe an Basilius wurden in dessen *Opera Omnia*, Basel, Oporin und Herwagen, 1565, Bd. 2, 112–118 abgedruckt. Die «Briefschablonen» waren in der Übersetzung von Wolfgang Anemoecius erschienen, Libanius Antiochenus Sophista, *Epistolarum characteres*, in: Gilbert Cousin, *Epistolarum laconicarum farragines duo*, Basel, [Oporin], 1554, vgl. *Librorum index* (1567) 25; Jociscus (1569) E6v.

**117.4 Moralis philosophiae libri quinque metro descriptae Simon[is] Lemnii. Manus.**

Gessner/Simler, *Epitome* (1555) 166v: «Eiusdem [Simon Lemnius]

Ethica sive de virtutibus moralibus libri 4, nondum excusi, carmine scripti, extant apud Ioannem Oporinum.» Das Buch wurde wahrscheinlich nicht gedruckt, steht aber in Oporins *Librorum index* (1552) 67: «Simonis Lemnii Rhetii [...] Moralis philosophiae libri quinque metro descriptae.»

**117.5 Eiusdem Phocylli[idis] carmina interpret.**

Die *Poemata* des Phokylides hat Oporin mehrmals gedruckt, aber wohl nicht in der Übersetzung von Lemnius. Die UB Basel besitzt ein Manuskript (F VI 54, fol. 8–19) des Phocylides Milesius: *Poema admonitorium*, lat. u. gr., vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 72.

**117.6 Dictionarium vocum iuridicarum et aliorum minus notarum. Manus.**

Nicht identifiziert. Ob es sich um eine frühe Fassung von Simon Schard, *Lexicon Juridicum, sive Verborum et Rerum ad Juris Rom. Civilis simul et Pontificii theoriam et praxim pertinentium*, Basel <sup>2</sup>1582, gehandelt hat?

**117.7. D. Catarinae martyris encomium Conrad[i] Wolphhardi. Manus.**

+Basel UB, Ms. A IX 59a: Conrad Lycosthenes, *Divae [...] Martyris Catharinae encomion*, «1540 Heydelbergae». Autograph von Lycosthenes.

**117.8 Romuli diversae leges et instituta Wolphhardi collectan[ea]**

Von Conrad Lycosthenes, verschollen.

**117.9 Compendium dialectices ex primo Rodolphi de invention[e] dialecticae] excerptum**

Wohl auch von Conrad Lycosthenes, wie die vier folgenden Nummern, worauf Amerbach mit den Worten «a Wolpharto ut et superiora» hingewiesen hat.

**117.10 Chronologia Pontificum Rom[anorum] a Petro ad Paulum III.**

Von Lycosthenes, möglicherweise ein Teil von Nr. 115.1.

**117.11 Enarrat[io] Evangel[ii] Math[aei]**

Von Lycosthenes, verschollen.

**117.12 Etliche sprüch aus beiden testamenten zu aufrichtung der erschlagenen conscienz**

Von Lycosthenes, verschollen.

**117.13 De oratione vel precatione. Manus. a Wolph[art] ut et superiora**

Von Lycosthenes, verschollen.

**117.14 Marsil[ii] Ficinii in locum Pauli de ascensu ad tertium coelum**

+Bern BB, Ms. 190: Marsilius Ficinus, *De Pauli ascensu in tertium coelum*, vgl. Hagen (1875) 245; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 89.

**117.15 Io. Brodae in Oppiani Halyeutica et Cynegetica. In Q. Calabri paralipomenon Homeri. In Celuthi Thebani de Helenae raptu. Manus.**

+Cambridge, Trinity College, Ms. 1267. Von diesem Manuskript schrieb Konrad Gessner in der «enumeratio authorum» zu seinem *Historiae animalium liber III, qui est de piscibus*, Zürich, Froschauer, 1558, b2<sup>r</sup>: «Oppiani Halieutica [...] Utiliores mihi in eadem Io. Brodae Gallii annotationes videntur, quas manuscriptas Io. Oporinus nobis ostendit, una cum annotationibus in Cynegetica; brevi (ut spero) excusurus; quanquam et ea magis philologica sunt, quam rerum notitiam illustrant.» Das Manuskript befindet sich heute in Cambridge, wie mir M. Jean Letrouit freundlicherweise mitgeteilt hat, vgl. James (1901–1904) Bd. 3, 285. Der zweite Teil bildete offensichtlich die Druckvorlage zu *Ioannis Brodae Turonensis Annotationes in Oppiani Cinegeticon libros III. Quinti Calabri Paralipomenon Homeri lib. XIII. Coluthi Thebani de Helenae raptu liber*, Basel, Herwagen, 1552. Von Brodeau besass Oporin einen Kommentar zu Dioskorides, den er Gessner ausgeliehen hatte. Dieser beabsichtigte 1564, die Leihgabe zurückzugeben: «De Brodaeo eius, in Dioscoridem, quem habeo, ad eum scripseram proxime, sed nihil respondit», Gessner (1577) 110.

**117.16 Io. Cantacuzeni oratio adversus sectam Mahometicam. Manus. graecum**

+Basel UB, Ms. A II 43, 41r–153r (alte Foliierung: cclxxxvii–ccccviii): Johannes VI. Kantakuzenos, *Pro christiana religione apologiae IV; Contra Mabometem orationes IV*, griechisch, mit einem Argumentum von Theodor Bibliander. Druckvorlage zum Ergänzungsband des Korandrucks *Christianae Religionis acerrimi propugnatoris, D. Ioannis Cantacuzeni imperatoris Constantinopolitani, qui assumpto monachi habitu Ioasaph monachus est cognominatus, contra Saracenorum haeresim, pro Christiana religione Apologiae IIII. Eiusdem contra Mabometem Orationes IIII nunc primum in lucem editae*, Basel, bei Nicolaus Brylinger auf Kosten Oporins, 1543, mit den entsprechenden Rötelzeichen des Setzers. Auf der ersten Seite des Manuskripts (fol. 41r) steht von der Hand Zwingers (oder Oporins?) «Io. Cantacuzeni contra Mahumetum». Lit.: Steinmann (1982) 33, 560; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 42. Keine Erwähnung bei Omont (1886); Hieronymus (1992) 764–772; Bobzin (1995) 26f. und passim. Bei dem Codex Oporins handelt es sich also nicht um das Manuskript des Johannes von Ragusa, denn letzteres scheint mit dem Codex Zürich CB, Ms. C 27, identisch zu sein, vgl. Vernet (1961) 86 (Nr. 19).

**117.17 Io. Herold[us] de suis et legitimis heredibus deque funerariis impensis et sepulchris XII Reg. Manus.**

In einem Brief an Basilius Amerbach vom 29. Jan. 1574 erkundigte sich Johann Andreas von Schwanbach über den Verbleib der Manuskripte, die Herold zehn Jahre zuvor Oporin zum Druck übergeben hatte «quae ex suis opusculis Basilius Herold Oporino excudenda reliquit anno 1564». Hier wird an erster Stelle unser Manuskript erwähnt: «Typum de consanguinitate, cognatione et agnatione egregie locupletatum, una cum observatiunculis dignioribus, et interpretatione 12 tab. legis de legitimis et suis haeredibus, et de funerum sump-tibus et luctu minuendo. Item de Lesso non faciendo etc. Inscriptum D. Joh. Uldarico Zasio procancellario Caesareo.» Bei den übrigen Opuscula handelte es sich unter anderem um eine bisher unbekannt gebliebene deutsche Übersetzung der *Oracula sibyllina*, die der Frau von Zasio gewidmet war, und um das *Corpus historiae*, «in quo Oporinus excudendo iam initium fecit, suscepturus postea», vgl. Basel

UB, Ms. G II 25, 227f. Dieses historische Werk bestand in Wirklichkeit aus dem blossen Index, der im Katalog der Amerbachbibliothek 1630 wie folgt beschrieben wurde: «Basilius Ioannis Herold, Corpus historiae totius orbis in VIII tomos distractum, nongentorum amplius authorum, qui a mille annis usque ad hanc nostram aetatem, diversorum hominum, gentium et nationum ritus, mores, resque gestas literis mandarunt; et quorum monumenta partim quidem antea quoque edita, sed non passim omnibus sunt obvia; partim (stellula\* signata) nunc primum in lucem prodeunt. Accessit et harmonia et generalis totius historiae per totum opus, rerum et verborum memorabilem Index. 8° incompactum 1 bogen und 1 quart blätlin», vgl. Pfister (1628–1630) Ms. A R I 9 (*Historicae Librariae Amerbachio-Iselianae [...] Elenchus*) sub voce 'Basilius'. Herolds Plan wurde durch das von Simon Schard 1574 bei H. Petri publizierte *Historicum Opus in quatuor tomos divisum* nur teilweise realisiert. Über den Brief Schwanbachs vgl. Burckhardt (1967) 258. Da aber Burckhardt die von Herold hinterlassenen Handschriften stets als «nie geschrieben» oder als «verschollene Inedita» zu werten pflegt, so hat er die von Schwanbach mitgeteilten Titel nicht einmal erwähnt, vgl. ebd., 258, 269f.

{Ms. C VIa 89, XIII. fol. 4r}

**118 118.1 Andr[ae] Fricii de tribus personis et una essentia Dei. De necessitate conventus habendi. De baptismo infantium. Exemplar 2° manus.**

Die Bezeichnung «2° (zweites) Exemplar» weist auf die erste Kopie hin, die Oporin 1567 zur Prüfung an Bullinger nach Zürich schickte und nie wieder zurückerhielt («ne imprimas D. Fricii librum, certe contra Christum scriptum», vgl. Steinmann [1969] 192f.). Es handelt sich dabei um die drei ersten der bekannten *Sylvae rerum* des Andrzej Frycz Modrzewski, vgl. Kot (1950) 82f. Im Vorwort zur vierten *Sylva* schrieb Modrzewski 1569: «Itaque inter me et Ioannem Oporinum constitutum fuerat, ut, cum Sylvas nostras typis excudisset suis, eas ex emporio Francofordiensi (quo ex omni fere orbe Christiano solent convenire plurimi) transmitteret, cum ad viros quosque doctissimos, tum ad Academias, quaecumque Christum agnoscunt, seu Romanis, seu Lutheranis, seu sacramentariis (utor appellationibus

usitatis) addictas [...] Sed quominus, quae dixi, excuderet, remorae quaedam intercesserant. Accesserat et studium popularis cuiusdam mei [Christoph Thretius], pium fortasse illud, sed ut existimo, parum prudens. Is quibusdam technis, ne quid dicam aliud, usus, librumque meum Basilea ablatum aportavit, quo volebat. Neque vero doleo, in manus Tigurinorum Theologorum summa eruditione praestantium eum pervenisse [...] Sequens igitur primam animi inductionem, Sylvas priores duas, nonnullo auctario locupletatas, sub incudem dedi: ut typis evulgatae ad omnes omnium nationum viros eruditos perferantur, occasionemque dent eis de re longe omnium maxima censendi», zit. nach Sandius (1684) 37f. Das von Thretius entwendete Exemplar tauchte 1568 in Krakau auf, wo es Andreas Dudith und dessen Freunde 1568 abschrieben. Dudiths Kopie aus dem Manuskript Oporins kam später in den Besitz der Königin Christine von Schweden und hat sich in Leiden UB, Voss. Lat. F 27, fol. 1–125, erhalten; es trägt den Titel: *Andreae Fricii Modrevii Secretarii Regii, Sylvae tres: Prima: De tribus personis [et] una essentia Dei. Secunda: De necessitate conventus habendi ad sedandas religionis controversias. Tertia: De Baptismo infantium. M.D.LXVIII. Cracoviae descripsit Andr. Dudithius*, vgl. Meyier (1973) 58–61. Das sehr gewagte Buch «ex ipsius auctoris autographo» wurde erst 1590 bei Alexis Rodecki in Rakow, aber ohne Angaben von Druckort, Drucker und Druckjahr veröffentlicht, vgl. VD 16, F 3202, F 3206. Bei Gessner/Simler (1574) 37 und Gessner/Fries (1583) 43 war über die *Sylvae* des Frycz Modrzewski noch zu lesen: «nondum, quod sciam, in publicum editae.»

### 118.2 De diversis Roman[orum] legibus per Conrad[um] Wolfhard collect.

Wohl nie gedruckt. Bei Gessner/Fries (1583) 169 heisst es lediglich: «Conradus Lycosthenes [...] scripsit praeterea [...] libellum de priscis Romanorum legibus et plebiscitis.»

### 118.3 Loci communes doctrinae Christianorum. Manus.

Wohl Druckvorlage zu Andreas Hyperius, *Methodi theologiae sive praecipuorum Christianae religionis Locorum communium libri tres*, Basel, Oporin, 1567; Nachdruck: Basel, ex officina Oporiniana, 1568, 1574, vgl. Krause (1977) 147.

**118.4 Index collectus in Foxi ut puto martyres.**

John Foxe, *Rerum in Ecclesia gestarum, quae postremis et periculosis his temporibus evenerunt maximarumque per Europam persecutionum et sanctorum Dei martyrum [...] commentarii*, Basel, Brylinger & Oporin, 1559.

**118.5 Tabula coniugationis verborum impersonalium**

Nicht identifiziert.

**118.6 Oratio in funere Io. Sichardi per Math. Garbitium**

Gessner/Simler (1574) 495: «Matthias Illyricus Garbitius Graecarum literarum Professor Tubingae edidit orationem funebrem in obitum Ioannis Sichardi»; Sichart starb 1552. Über Garbitius vgl. *Amerbach-korrespondenz*, Bd. 7, 310f.

**119 119.1 Io. de Sacrobusto cum commentar[io] Henr[ic]i Luxemburgen[is]. Item Theorica Planetarum. manus.**

*De Sphaera* des Johannes de Sacrobosco mit dem Kommentar von E. O. Schreckenfuchs erschien u.a. 1569 bei H. Petri, wo im gleichen Jahr auch die Kritik zur *Theorica Planetarum* des «Gerardus Cremonensis» (eigentlich G. de Sabionetta) durch Chr. Wurstisen und G. Purbachius erschien, vgl. Hieronymus (1997) Nr. 377 und 513. Bei dem in unserer Handschrift genannten Sacrobosco-Kommentator handelt es sich um Henricus de Sintenberg (alias de Norimberga), vgl. Thorndike/Kibre (1963) 1355.

**119.2 De divinatione Ciceron[is] cum annotat[ionibus] Xyst[i] Betulei**

Obwohl Sixt Birck (Betuleius) in der Vorrede zu *In M. T. Ciceronis Libros III De natura deorum, et Paradoxa, commentarij* (Basel, Oporin, 1550) auch wiederholt von seinem hier abdruckenden Kommentar zu Ciceros *De divinatione* spricht, hat Oporin diesen letzten Kommentar nicht abgedruckt. Dennoch verzeichnete er ihn in dem *Librorum index* (1552) 76: «Xisti Betuleii Augustani, in M. T. Ciceronis libros tres de Natura deorum et Paradoxa. Item in libros Divinationum commentarii.»

**119.3 Cic[ero] pro l[ege] Manil[ia] interp[rete] Hieron[ymo] Calvo et Ant[onio] Luscho**

Oporin hat die Kommentare Antonio Loschis zu *Pro lege Manilia* und zu anderen Reden (nicht jedoch die von Calvi) im Sammelwerk *In omnes M.T. Ciceronis orationes [...]. enarrationes*, Basel, 1553 abgedruckt.

**119.4 Christianismi exordium, promulgatio et perfectio cum historica supputatione. Manus.**

Nicht identifiziert.

**119.5 Bucolica Cornelii Haveni et Eutaxia ad pastores infra limites Hornanae diocesis cum epigrammatis. Manus.**

Cornelis van der Haven?

**120 120.1 Bartol[omei] Riccii de imitatione. Emend.**

Wohl die Ausgabe des Bartolomeo Ricci, *De imitatione libri tres*, Venedig, apud Aldi filios, 1545, in einem vom Verfasser korrigierten Exemplar als Vorlage zu Oporins Nachdruck, vgl. *Librorum index* (1552) 13; Gessner/Simler, *Appendix* (1555) 17v: «Bartholomaei Riccii Lugienensis de imitatione lib. 3 impressi sunt Venetiis officina Aldi, et (ab autore recogniti) Basileae apud Oporinum, cum aliorum de imitatione libris»; *Librorum index* (1567) 11.

**120.2 Epistolae seu dictamina P[etri] de Vineis. Manus. in pergam.**

Vermutlich eines der vier Manuskripte, die Simon Schard für die von Oporin verlegte Ausgabe benutzte: *Epistolarum Petri de Vineis, cancellarii quondam Friderici II. Imperatoris, quibus res eius gestae [...] describuntur [...] libri VI*, Basel, P. Queck (sumptibus Oporini) 1566; vgl. Bietenholz (1959) 109ff.; Burckhardt (1967) 77f.

**120.3 De episcopatibus et monasteriis Teütsch puto Bruschi aut Grantii. Manus. Tom. 3.**

Von Caspar Bruschs *Magni operis de omnibus Germaniae episcopatibus epitomes* (Nürnberg 1549) hatte Herold seine Übersetzung angefertigt: *Chronick oder kurtz Geschichtbuch aller Ertzbischoven zu Mayntz* (Frankfurt 1551), vgl. Burckhardt (1967) 253. Inzwischen hatte aber

Brusch einige von Oporin gewünschte Texte aus der Bibliothek des Bischofs von Passau selber drucken lassen: *Monasteriorum Germaniae praecipuorum centuria prima* (Ingolstad, A. & S. Weysenhorn). Bei dem hier verzeichneten und heute verschollenen Manuskript wird es sich wohl um die Übersetzung (Herolds?) dieses (oder gar eines dritten) Bandes von Bruschs lateinischen Veröffentlichungen gehandelt haben. Als Brusch 1548 in Basel war, hatte er ja noch zwei weitere «Centuriae» herauszugeben versprochen: «Sequentia vero deinceps edet: [...] Monasteriorum Germaniae centurias adhuc 3», vgl. Gessner/Simler, *Appendix* (1555) 38v; Burckhardt (1967) 253. Aus einer Vorrede «operum suorum Manuscriptorum» von Brusch hat Johannes Wolf (1600) Bd. 2, 564–576, lange Auszüge abgedruckt. In seinem *Lucubrationum elenchus* (am Schluss seiner Ausgabe Engelbert von Admont, *De ortu et fine Romani Imperii*, Basel, Oporinus, 1553, 152–165) hatte Brusch den ersten Teil von «De omnibus Germaniae episcopatus, opus magnum, cuius antea Epitome prodiit» angekündigt. Das Autograph von Bruschs *Chronicon de variis monasteriis ac episcopatus collectanea 1551/52 pars altera* befindet sich in Wien ÖNB, cod. lat. 8869, vgl. Lehmann (1956–1960) Bd. 2, 575. In einem Brief vom 12. Jan. 1568 schrieb Oporin an Hubert, dieser solle in Strassburg nach einem Exemplar von Caspar Brusch, *De Episcopatus et Abbatibus Germaniae* suchen, es auf seine Kosten kaufen und es dann einem Kunden zustellen. Über die Beziehungen Bruschs zu Oporin vgl. *Amerbachkorrespondenz*, Bd. 9/1, 105ff. Vgl. jetzt auch Dill/Jenny (2000) 93–296, bes. 202 Anm. 306, wo Jenny von dem hier verzeichneten Manuskript schreibt, dass es «wohl nicht direkt mit Brusch in Beziehung gebracht werden darf».

#### 120.4 Epictetus, Wolph. correct. M. Graece.

Bei diesem griechischen Druck von Epiktets *Enchiridion* mit handschriftlichen Textkorrekturen handelt es sich wohl eher um das von Hieronymus Wolf korrigierte Exemplar der oporinischen Ausgabe von 1554 (Hieronymus [1992] Nr. 140) als um ein von ihm durchgesehenes Exemplar der Ausgabe von 1563: *Epicteti Enchiridion, hoc est Pugio, sive Ars humanae vitae correctrix [...] Graece et latine, quibus nunc demum accesserunt, e Graeco translata, Simplici in eundem Epicteti libellum doctissima Scholia. Arriani Commentariorum Epicteti [...] Hieronymo Vvolffio*

*interprete, una cum annotationibus eiusdem*, Basel, Oporin, 1563, 3 Bde., vgl. Hieronymus (1992) Nr. 141.

**120.5 Annotat[iones] in orationem pro M. Marcello, pro Coelio etc. in poeticam Horatii. Manus. Conrad Wolphardi**

Diese Annotationes des Lycosthenes sind wohl nach 1553 entstanden, da sie weder in Oporins Sammelausgabe *In omnes Ciceronis orationes* von 1553 gedruckt noch bei Gessner/Simler, *Appendix* (1555) 25r–v erwähnt wurden.

**121 121.1 Esaias ab Osvaldo Myconio interpretatus. Eiusdem in Hieremiam et Jonam. Manus.**

Gessner/Simler, *Epitome* (1555) 140v: «Osvvaldus Myconius [...] Habet adhuc commentaria in Jonam, Esaiam et Hieremiam [...], quae ut ad syncerioris theologiae candidatorum utilitatem ac ecclesiae Iesu Christi propagationem edantur, ex animo optamus et speramus.»

**121.2 Frid[ericus] Nausea de Eucharistia. Manus.**

Nachdem Oporin 1552 wegen des Drucks von Nauseas *Dialogus* über das Trienter Konzil im Gefängnis gelandet war (Steinmann [1967] 85–87), dachte er nicht mehr daran, auch den *De Eucharistia liber unus* des Bischofs von Wien zu veröffentlichen.

**121.3 Tractat[us] contra praelatos symoniacos Nicol[ai] de Clameng[is]. Manusc.**

+?Basel UB, Ms. A VI 43: *Tractatus de praesulibus symoniacis*; vgl. Steinmann (1982) 580; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 43.

**121.4 Nicol[ai] Mar[ii] Pan[iciati] oratio in enarrationem Val[erii] Max[imi]. Manusc.**

+Basel UB, Ms. O IV 12: Nicolò Mario Panizzato, *Oratio in enarrationem libri memorabilium Valerii Maximi*, vgl. Steinmann (1982) 581, 588; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 56.

**121.5 Io. Franc. Camoeni Eclogae. Manus.**

+Basel UB, Ms. C VI 33, fol. 29–40: Giovan Francesco Cameni, *Eclogae duae, una appellata Grimanus, altera Tyberina*.

### 121.6 *Symbolum apostaticae fidei et Cacolicae ecclesiae. Enigmata Sphingis*

+Basel UB, Ms. A IX 46, fol. 1–36: *Symbolum apostaticae fidei et cacolicae ecclesiae et Aenigmata Sphingis breviter soluta per Oedipum*. Die *Aenigmata Sphingis* bestehen aus 31 Fragen oder «Inquisitorum articulis» (wohl aus einem katholischen Katechismus) und den 31 entsprechenden Antworten eines Reformierten zur Warnung und Information der Glaubensgenossen, falls diese einmal in die Hände der Inquisition geraten sollten. Das *Symbolum apostaticae fidei* («Quicumque vult superstes esse ...») befindet sich auf fol. 32r–35v. Auf fol. 29v–30r und 32r wurde zweimal ein Gedicht abgeschrieben mit dem Titel *Ecclesiae querela de controversiis*: «Inter Doctores postremi temporis huius / est discor sensus dexteritasque munus.» Steinmann (1982) 582, 587.

### 121.7 *Abelus Tragedia Ioh. Sasceridis*

Von Johannes Sascerides hatte Oporin 1557 *Odarum, sive Carminum sacrorum libri IX: Quinque priores Davidicorum. Sextus Biblicorum. Reliqui tres recentium. Autore Iohanne Sasceride Vuermenbusano. Eiusdem Carmen Seculare pro Ecclesia* gedruckt, vgl. Bibliotheca Palatina, Mikrofiche 4916–4917.

### 121.8 *Paralella historiarum a Wolph[harto] collecta*

Wohl das Manuskript von Lycosthenes, *Similium loci communes*, das schon von Neander (1565) 220 wie folgt beschrieben worden war: «Item alius eiusdem liber de Similibus casibus, factis et eventis; Similitudinum etiam ac parolarum ex sacris ac prophanis autoribus loci communes, quos Oporinus in lucem dabit cum occasione.» Erst 1575 konnte das Buch in der Officina Episcopiorum erscheinen. Im Vorwort sagt der Herausgeber Theodor Zwinger, er habe kürzlich das verschollene Original des Lycosthenes unter den Papieren Oporins wiedergefunden und es sofort den Gebrüdern Episcopus zum Druck übergeben. Zwinger verschweigt aber hier, dass es nicht so einfach war, das Manuskript von den Behörden zurückzuerlangen. Als der Dichter Georg Fabricius im November 1569 seine Manuskripte aus dem Nachlass Oporins vom Basler Magistrat zurückverlangte, schrieb Zwinger an Hubert, dass es nicht einmal ihm gelungen sei, das «Exemplar Similium» seines Stiefvaters zu bekommen

(Strassburg, Archives de St-Thomas, 41, Nr. 18): «Fabritii literas magistratui obtuli; ille Praetori urbano, homini illiterato, id negotii dedit, ut exemplar conquirat. Hactenus nihil. Neque vere ea sola Fabricii, sed et aliorum Autorum querela est. Quid si neque ego exemplar Similium Lycosthenis hactenus obtinere seu recipere potius potui? Scribam tamen ad Fabritium et Magistratum denuo urgebo.» Über Huberts Interesse für die von Fabricius an Oporin geschickten Handschriften vgl. auch Basel UB, Frey-Gryn. II 27, 148.

{Ms. C VIa 89, XIII, fol. 5r}

**122 122.1 Psalmi Davidis graduum carmine Io. Lauterbachii**

Im *Librorum index* (1567) 33 erscheint lediglich Johannes Lauterbach, *Evangelia carmine expressa*.

**122.2 Io. Caesarii Ecloga Crathis. Manus.**

Aus Johannes Caesarius, *Varia Poemata et orationes*, Venetiis, J. Ziletti, 1562?

**122.3 Nic[olai] M[arii] Pan[iciati] praefatio in Flacci et Apollonii argonautica. Man.**

Die erste gemeinsame Ausgabe der *Argonautica* des Gaius Valerius Flaccus und des Apollonios Rhodios ist diejenige «Venetiis, in aedibus Aldi et Asulani, 1523». Ob die hier verzeichnete handschriftliche Praefatio des Nicolò Mario Panizzato von dieser Ausgabe stammt, kann ich nicht sagen. In Basel sind Apollonios' *Argonauticorum libri quatuor* 1550 bei Oporin und 1572 bei Petri erschienen, vgl. Hieronymus (1992) 275f.

**122.4 Catechismus nescio quis imperfectus. Manus.**

Ein anonymer und unvollständiger *Catechismus seu praecipua religionis Christianae capita per quaestiones et responsiones declarata* hat sich in Basel UB, Ms. A V 54 l erhalten und zwar von der Hand Basilius Amerbachs.

**122.5 Sophocles conversus a Rodolph[o] Collino. Manus.**

Die Euripides-Übersetzung des Professors für Griechisch in Zürich, Rudolph Collinus oder Ambühl, hatte Oporin, angeblich ohne des-

sen Wissen (Gessner/Fries [1583] 733) unter dem falschen Namen Dorotheus Camillus, 1541 bei R. Winter in Basel und 1550 bei M. Apiarius in Bern drucken lassen. Für seine Sophokles-Ausgaben von 1556 und 1558 zog Oporin jedoch die Übersetzungen von Joachim Camerarius, Veit Winshemius und Thomas Naogeorgus der hier verzeichneten Version des Collinus vor.

### 122.6 Conr[adi] Lycosth[enis] annot[ationes] in Dialecticam Philippi

Lycosthenes hat wohl diese Anmerkungen zu Melanchthons *Dialectica* nie veröffentlicht.

### 123 123.1 Io. Rami de familia et gestis archiducum Austriae elegiaco carmine. Epistolae et epigrammata. Hesiodi clypeus conversus. De familia et rebus gestis Turcarum soluta oratione. Man.

Johannes Ramus, *Archiducum Austriae ex Habsburgensi familia historiae numeris elegiacis comprehensae*, Wien, E. Aquila, 1551. Ramus' Übersetzung des ps.-hesiodischen «Scutum Herculis» hat Oporin in seinen Hesiod-Ausgaben von 1550 und 1564 nach der Ausgabe *Poematium de Herculis chypaeo*, Wien 1550, nachgedruckt. Als Manuskript lag nur die Türken-Rede vor, die dann J. B. Herold in seiner Ausgabe von L. Chalkokondyles, *De origine et rebus gestis Turcorum* (Basel, Oporin, 1556) 191–217 veröffentlichte, vgl. Göllner (1961–1968) Bd. 2, 48.

### 123.2 Hyperius in Ethica Aristotelis. Man.

*In Aristotelis Ethica Nicomachia annotationes haud inutiles Andreae Hyperio Auctore*, Basel, ex officina Oporiniana per H. Gemusaeum & B. Han, 1586; eine erste Ausgabe, Marburg 1553, erwähnte Strieder, *Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten-geschichte* 6, Kassel 1786, 293–312; vgl. Krause (1977) 135; Lohr (1988) 195.

### 123.3 Arithmetica Io. Rutheni. Man.

Von Joh. Ruthenus hat Oporin einige Werke verlegt, die *Arithmetica* scheint jedoch ungedruckt geblieben zu sein.

**123.4 And[reae] Hyperii in Cicer[onis] Tusculan[as] duas. Somnium Scipionis. In orat[ionem] pro Archia et M. Marcello. Manus.**

Diese ungedruckt gebliebenen Kommentare fehlen in dem von Gerhard Krause (*Andreas Gerhard Hyperius. Leben – Bilder – Schriften*, Tübingen 1977) erstellten Werkverzeichnis.

**123.5 And[reae] Hyperii cosmographia. Eiusdem astronomia sive Sphaera. Man.**

Auch diese Werke sind bei Krause (1977) unerwähnt geblieben, obwohl es bei Gessner/Fries (1583) 44 heisst: «scripsit etiam de [...] Arithmetica, Geometrica, Cosmographica, Optica et Astronomica quaedam.»

**123.6 De exercitatione scholasticorum variis generibus. Manus.**

Nicht identifiziert.

**123.7 Parabole, proverbi et sententie di Antonio Brucioli. Manus.**

Vielleicht cod. Vat. Pal. lat. 1743: Ant. Brucioli, *Parabole, proverbi et sententie*, vgl. Lehmann (1956–1960) Bd. 2, 535.

**124 124.1 Polybii librorum aliquot epitome. grece. Manus.**

Wohl die Kopie aus dem Exemplar des Diego Hurtado de Mendoza, die der Herausgeber Arlenius und der Übersetzer Musculus für die Basler Erstausgabe verwendeten: *Polybii Megapolitani Historiarum libri quinque [...] Item Epitome sequentium librorum usque ad Decimumseptimum*, Basel, Joh. Herwagen, 1549, vgl. Hieronymus (1992) 361.

**124.2 Rhetia Fr[ancisci] Bassani. Man.**

Druckmanuskript zu Francesco Negri aus Bassano, *Rhetia sive de situ et moribus Rhetorum*, Basel, Oporin, 1547.

**124.3 Ratio formandorum syllogismorum Thomae Erasti. Man.**

Druckvorlage zu Thomas Erastus, *Ratio formandorum syllogismorum, non tam ex arte usum, quam ex usu artem docens. Huic accessit epistola eius-*

dem ad M. Symonem Grynaeum de discrimine logicae, dialecticae et sententiae demonstrativae, Basel, Oporin, 1565, vgl. oben Nr. 97.9.

**124.4 Xenophon de dictis Socratis Bessarione Card[inale] Niceno interp[rete]. Eiusd[em] Hercul. prodic. Vincent[ii] Obsopoei. Critiae oratio contra Theramenen ex Xenophonte. Manus.**

+Basel UB, Ms. O II 33, Bl. 2: Xenophon, *Memorabilia*, Übersetzer Bessarion; Bl. 77: *Excerptum ex memorabilium Xenophontis libro secundo de Hercule Prodicti*, Übersetzer Vinc. Obsopoeus; *Excerptum ex Hellenicorum Xenophontis libro secundo*; Bl. 79v: *Critiae oratio contra Theramenem*, Übersetzer Phil. Melanchthon; vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 55; Cranz/Kristeller (1960ff.) Bd. 7, 166ff.

**124.5 Excerpta ex sanctis DD. [Doctoribus]. Manus.**

Nicht identifiziert.

**124.6 In annales Georg[ii] Merulae scolia Gaudentii Merulae. Manus.**

+Basel UB, Ms. O II 40: Gaudentius Merula, *In Annales Georgii Merulae scholia*, vgl. Steinmann (1982) 579; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 55.

**124.7 Guil[ielmi] Tyrii historia. Manus. in perg.**

Diesen Codex aus dem Cluniazenser-Priorat von St. Morand bei Altkirch im Elsass hatte der Prior Philibert Poissenot selbst Oporin zwecks Veröffentlichung zugestellt: Guillelmus Tyrius, *Belli Sacri Historia libris XXIII, de Hierosolyma ac terra promissionis [...] per occidentales principes christianos recuperata*, Basel, Brylinger und Oporin, 1549; Basel, Brylinger, 1564, vgl. Burckhardt (1967) 123, 235.

**124.8 Platonis de Repub[lica] per Ubertum Decembrem interp[retatio]**

+Bern BB, Ms. 194, 1–206: Plato, *De Republica sive de iustitia*, Übersetzer Ubertus Decembrius, vgl. Hagen (1875) 245; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 89. Zusammengebunden mit oben Nr. 10.

**124.9 Ephestion. manusc. graec.**

Hephaestion, *Enchiridion de poematibus et metris*. Vielleicht Codex Vat. Pal. gr. 315.

**124.10 In Agapetum ad Iustin[ianum] comment. manus. graec.**

Agapetus, *De officio Regis ad Iustinianum Caesarem* (gr.-lat.), Basel, Froben, 1518, vgl. Hieronymus (1992) 36. Nachdruck in J. B. Herold (ed.), *Orthodoxographia*, Basel, H. Petri, 1555; J. J. Grynæus, *Monumenta Patrum Orthodoxographia*, Basel, H. Petri, 1569.

**124.11 Dyon[ysius] de situ orbis et Sybill[ina] carmina manus. graec.**

Dionysius Alexandrinus, *De situ orbis Liber, Graece et Latine ad verbum, ut conferri a studiosis possit*, Basel, Oporin, 1556; *Σιβυλλιακῶν Χρησµῶν λόγοι ὀκτώ [...] per Xystum Betuleium*, Basel, Oporin, 1545. Der hier verzeichnete griechische Codex war eine Abschrift des Manuskripts, das Betuleius in der Stadtbibliothek Augsburg gefunden und an Oporin geschickt hatte, s. die Vorrede von Sebastian Castelleo zu seiner lateinischen Übersetzung der *Sibyllina Oracula*, Basel, Oporin, 1546.

Lit.: Hieronymus (1992) 772f.; vgl. auch unten, Nr. 151.4.

{Ms. C VIa 89, XIII, fol. 6r}

**125 125.1 Ratio de symbolo inter Leonem Pont[ificem] et Adalardum reliquosque missos Caroli Imp[eratoris]. Manus.**

Smaragdus Sancti Michaelis: *Acta collationis romanae sive ratio quae habita est de symbolo fidei in secretario sancti Petri apostoli, inter dominum Leonem sanctissimum et coevangelicum papam urbis Romae et Bernarium atque Jesse episcopos, seu Adalardum abbatem, missos domini Caroli imperatoris*. Dieser Bericht über die Verhandlungen wegen der Formulierung des Glaubensbekenntnisses anlässlich des Aachener Konzils (809–810) zwischen den Abgesandten Karls des Grossen (Abt Adalhard I. von Corbie, Bischof Jesse von Amiens und Bischof Bernarius von Worms) mit Papst Leo III. wurde erst 35 Jahre nach dem Tod Oporins in den *Annales ecclesiastici* des Baronius (ad annum 809, Nr. 54–63) gedruckt, vgl. Mansi, Bd. 14, 18–22; Migne PL 102, 971–975.

Für das in der Handschrift wohl darauffolgende *Symbolum orthodoxae fidei Leonis Papae* und die Briefe Karl des Grossen an den Papst, vgl. Mansi, Bd. 13, 978–986; Migne PL, 102, 1030–1033.

**125.2 Iosephi de excidio Hierosol[imae] Castal[ione] interp[rete]. Manus.**

Am Schluss seiner griechischen Ausgabe von Luthers *Catechesis parva* (Basel, Oporin, 1567, 526–636) druckte Michael Neander diese Übersetzung von Castello samt dem griechischen Originaltext ab. Im *Index suarum lucubrationum, ab Oporino excusa* (Basel UB, Ms. O II 53, 24r) verzeichnete Neander als Nr. 9: «Excidium Hierosolymitanum graecolatium, collectum et conscriptum ex Iosepho, Egesippo, Iosippo, Zonara et Eusebio, omnibus autoribus Hebraeis, Graecis, probatis et vetustis.»

**125.3 Bartolomei Simonii Nunciatae in orationes Ciceron[is]. Magnum volumen manus.**

+Basel UB, Ms. F IV 1: *Bartholomei Simonii Nunciate monasterii Vicentini in Tullianas orationes commentaria*, vgl. Scarpatetti (1977–1991) Bd. 1, 181 (Nr. 504).

**126 126.1 Arluni historia Mediol[anensis] manuscriptum imperf[ectum]**

+Basel UB, Ms. E II 58, Druck und Manuskript (96+533 pp.) Aus dem Besitz und mit Randbemerkungen Oporins. Gesnerus/Lycosthenes (1551) s.v.: «Arlunus [...] Deo volente propediem in lucem dabit Oporinus Basileae»; Neander (1565) 152: «Item de Mediolanensium rebus et bellis ab V.C. Decades Bernardini Arluni, quas manuscriptas habet Oporinus.» Der Druck wurde zwar in Folio-Format angefangen, jedoch nur bis zur Seite 96 fortgesetzt. Der *Librorum index* (1552) 14 meldet das Werk als bereits gedruckt, aber im *Librorum index* (1567) 12 wird dem Titel ein Kreuz + vorangestellt, was auf eine nur geplante Edition hinweist. Noch 1568 wurde das Ausbleiben des Drucks wie folgt beklagt: «Jam aliquot ab hinc annis historia quaedam Bernardi Arluni latina oratione conscripta Oporino tunc Basileae typographo tradita et consignata fuit, ut typis excuderetur, quod se facturum absolute promisit; postea vero in eam co-

gitationem venit, ut eius rei causa Mediolanensium rempublicam aliqua pecuniae summa adiumento sibi esse vellet, quod cum ea abnueret et ipse opus historicum typis committere differret e vita decessit, et liber non modo non est impressus, sed amissus etiam dubitatur. Quare cum plurimi fieri a viris doctis historiam hanc intelligam, te quam maxime possum oro, et obsecro, ut pro eo quanti bonas literas facis, qua ratione magis expedire censebis, quam poteris diligentiam maximam adhibeas, ut a defuncti illius typographi haeredibus, aut ab aliis, in quorum manus venerit huiusmodi opus, illud recuperemus» (Basel UB, Ms. G<sup>2</sup> II 67, 124). Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 64, Steinmann (1998) 527, 558.

#### 126.2 Aureum speculum Papae scriptum ante 150 annos. manus.

*Aureum speculum Papae eiusque Curiae, Praelatorum et aliorum spiritualium, scriptum ante ML [sic] annos, in: Antilogia Papae, hoc est de corrupto Ecclesiae statu et totius Cleri Papistici perversitate scripta aliquot veterum authorum*, ed. Wolfgang Wyssenburg, Basel, Oporin, 1555, 252–345.

#### 126.3 Ennodii initium, manus.

*Monumenta SS. PP. Orthodoxographa*, ed. J. J. Grynaeus, Basel, H. Petri, 1569, 269ff.

#### 126.4 Dantis Monarchia. Man.

Handschriftliche Vorlage zum Erstdruck von Dantes *De Monarchia libri tres* (in: Andreas Alciatus, *De formula Romani imperii libellus*, Basel, Oporin, 1559, 49–179). Nach Meinung der Dante-Spezialisten gehörte der heute verschollene Codex Oporins zu den ältesten und besten Textzeugen in der Überlieferung der *Monarchia*, so dass die Basler ‘editio princeps’ bei jeder kritischen Ausgabe noch höher bewertet wird als die meisten der zwanzig Manuskripte, welche die systematische Unterdrückung des Traktats durch Rom bis heute überlebt haben. Ob es sich bei dem Codex Oporins um das von Gattinara 1527 an Erasmus übersandte Exemplar gehandelt hat, ist nach dem jetzigen Stand der Forschung weder zu widerlegen noch zu beweisen. Fest steht nur, dass Oporin diesen Codex seit mindestens 1554 besass, da er im Juni dieses Jahres, wegen der Unzuläng-

lichkeit seines Kopisten, selber eine Abschrift für Nidbruck anfertigte (Brief 512): «Tertium Dantis de Monarchia librum mitto, neque potui citius, nam cum studioso cuidam describendum dedissem, illeque in singulis fere versibus haereret, non posse expediri, nisi ipsemet manus in hoc ip[su]m ut decriberetur, admolier, statim animadverti. Neque quamtunvis alioque multis aliis occupatus, paucas aliquot horas impendere huic rei volui, magis tibi ut gratificerer, quam quod ita operae me facturum aliquod pretium putarem. Accipies igitur per hosce nautas nostros et hunc ipsum, una cum Henrici Petri quodam fasciculo, quem ut tuis adiungerem orabat.»

Lit.: Bietenholz (1959) 107–110; Burckhardt (1967) 198; *Enciclopedia Dantesca*, Rom 1971, Bd. 3, 994; Cheneval (1995) 377, 385–389.

#### 126.5 Ἡγεμόσυνον de curanda Academia Lipsica, Ioh. Muster. Manus.

Mit dem Titel *Oratio qua rectores et ludimagistri scholae et universitates quas vulgo appellant ceu feruntur a Joanne Mustero Lypsiae pronunciata* war diese Rede für die nicht zustandegekommene *Orationes*-Ausgabe des Gilbert Cousin ausgewählt (oben Nr. 43); vgl. das Verzeichnis in Basel UB, Ms. F V 48, 5r. Von Muster wird hier auch eine *Oratio ad Juventutem de capessendis bonis literis cum decreta universitatis vocitarentur* verzeichnet.

#### 126.6 Eguinarii Baronis in 3<sup>am</sup> partem Dig[estorum] manualia. Manus.

+Basel UB, Ms. C V 7, 1–384: Eguinarius Baro, *Commentaria in complures titulos Digestorum*. Duarenus, *De tutelis*, ibid. 385–484. Über den Plan Amerbachs und Tanners, die Werke von Eguinarius bei Oporin in Basel drucken zu lassen, vgl. Lehmann (1956–1960) Bd. 1, 76f.; *Amerbachkorrespondenz*, Bd. 10/1, 253, 267, 269f.

#### 126.7 Georg[ii] Vallae in Universitat[em] Ciceronis, manus.

Vermutlich Abschrift aus folgender Ausgabe: Cicero, *Orator. De fato. Topica* & *de universitate* (mit Kommentar von Victor Pisanus und Georgius Valla), Venedig, B. Locatellus für O. Scotus, 1492.

**126.8 Franc[isci] Maturantii in Rhetor[icam] ad Herenn[ium], emend[atam]**

Wohl eine italienische Ausgabe (Venedig 1500, Mailand 1509) von Ps.-Cicero, *Rhetoricorum libri ad Herennium*, mit dem Kommentar von Francesco Maturanzio und Antonio Mancinelli. Schliesslich zog Oporin den Kommentar von Toxites vor, vgl. Cicero, *Commentarii Mich. Toxitae [...] in libros quatuor Rhetoricarum ad Herennium*, Basel, Oporin, 1556. Von Maturanzio heisst es bei Gessner/Simler, *Appendix* (1555) 35v: «Franciscus Maturantius scripsit commentarios in Philippicas orationes Ciceronis [...] eosdem Oporinus excudit Basileae cum diversorum in omnes orationes Ciceronis commentariis.»

**127 127.1 Epistolae Nicol[ai] Clamengii sub nomine universitatis Basiliens[is]**

+Basel UB, Ms. A VIII 10: Nicolaus de Clamengiis, *Epistolae et carmina*. Exemplar des Johannes Heynlin. Lit.: Scarpatetti (1977–1991) Bd. 1, 65 (Nr. 175); Steinmann (1982) 458, 495.

**127.2 Annotationes in Horat[ium] duplices. Manus».**

Nicht ermittelt.

**127.3 Olynthiacae Demosth[enis], manus. cum annot[at]ionibus]**

*Demosthenis Olynthiacae tres, Graece et Latine*, Übers. Hieronymus Wolf; Komm. Nicolaus Galot, Basel, Oporin, 1560. Noch vor dem Verkauf der Druckerei hatte Wolf Oporin fünf Bände mit Kommentaren zu Isokrates und drei Bände mit Annotationes zu Demosthenes nach Basel geschickt. Während sich aber die fünf ersten Bände bei Oporins Tod in den Händen seiner Nachfolger befanden, fielen die drei Demosthenes-Bände der Beschlagnahmung durch die Behörden anheim. So bat Wolf am 7. Dezember 1568 Zwinger, sich für deren Befreiung einzusetzen und sich nach einem anderen Verleger umzusehen (Basel UB, Ms. Frey-Gryn. I 11, 312 und 315): «De tribus tomis in Ar[r]esto, ut vocant, iacentibus, valde miror, cur enim non omnes? Qui ut liberentur (cum creditoribus nihil prorsus commodare possint) te facile impetraturum confido; ut et illud, ut Oporiniani vel sine mora Isocratica excudant, vel tibi restituant. Quae ubi

acceperis, tuo arbitrato, cum Episcopio, vel cum Thoma Guarino, vel cum Petro Perna transiges.» Wolfs prächtige Demosthenesausgabe kam schliesslich 1572 bei «Eusebius Episcopus in der officina Hervagiana» heraus, vgl. Hieronymus (1992) 324–327.

**127.4 Themata varia Heidelbergae ad disputandum proposita. Conradi Wolph[ardi]. Man.**

Diese Frühschrift des Lycosthenes scheint verschollen zu sein.

**127.5 Hadriani Junii in Horat[ii] od[as]. Manus.**

In zwei Briefen von 1559 beklagte sich Junius über Oporins «ὀπώρα serotina» oder herbstliche Saumseligkeit, denn dieser «Büchergräber» halte seit nunmehr vier Jahren seine Kommentare zu den Oden des Horaz zurück, ohne sie zu edieren: «Verum sensere illi hactenus calamitatem insperatam, si non dicam potius indignam servitutem supra quadrennium apud Βιβλιοτάφον (sic enim appellare eum indignitas rei me compellit) Oporinum, hominem Alöadam non absimilem, qui ut non sit indoctus, tamen ita multorum scripta eruditiora, unde rem sperat facere, in librariam suam officinam publicanda, si diis placet, congerit, ut nullus sit modus, sed eadem veluti injectis vinculis illigata apud se asservat, ut illi olim Martem compedibus manciparunt et detinuerunt, atque ita meam expectationem et multorum bonorum vota eludit flagitiose atque improbe.» Oder wie die Stelle bei Mattaire ganz kurz lautet: «Hadrian Junius dans une de ses Lettres se plaint de ce qu'Oporin ne daignoit pas imprimer son Commentaire sur les Odes d'Horace, et qu'il l'avoit gardé quatre ans dans sa boutique, quoi qu'il luy eut promis de le mettre incessamment sous la presse. Junius à cause de cela l'appelle βιβλιοτάφος», vgl. *Hadriani Junii Epistolae*, Dordrecht 1652, 136, 185f.; Mattaire (1719–1789) Bd. 3, 221.

**127.6 Liber argumentorum scholasticorum G. Aemylii. Man.**

Dieses Werk des neolateinischen Dichters Georgius Aemilius Oeler wurde wahrscheinlich nicht ediert.

**127.7 Senecae de verborum copia. Imperf[ectum] man.**

In den Basler Ausgaben von Senecas Werken (z.B. 1557 oder 1573)

wird das Buch zu den verlorengegangenen Schriften Senecas gezählt: «Quae non extant.» Auch bei Gessner/Fries (1583) 551 heisst es «Intercidit [...] item liber de copia». Die Erwähnung «Misi tibi librum de verborum copia» im 9. Brief der pseudoepigraphischen Korrespondenz zwischen Seneca und dem Apostel Paulus hatte zur Folge, dass bald auch die Echtheit von *De copia verborum* bezweifelt wurde. In seinem *Iter Italicum* verzeichnet Kristeller zwei Manuskripte der Schrift (Giessen UB, Ms. 84; London BL, Harl. 5054, 107–119). Bei der Giessener Handschrift handelt es sich um Auszüge aus der *Formula honestae vitae* und dem *Libellus de moribus* des Martinus Bracarensis.

### 127.8 Symmachus, imperf[ectum] manus.

Über die *Epistolae* des Symmachus, die nicht in der Gelenius-Ausgabe (Basel, Froben & Episcopius, 1549) ediert worden waren, korrespondierten 1556 Oporin und Nidbruck, vgl. unten Nr. 164.

### 128 128.1 Historia de vita Wolph[ang]i Musculi. Manus.

Verzeichnet wurde hier wohl das Original Ms. «G», heute in der +Société du Musée historique de la Réformation in Genf, Ms. Tronchin 65, Bll. 3–22: *Historia de vita et obitu clarissimi viri praestantissimique theologi D. Wolfgangi Musculi Dusani, Sacrarum Literarum apud Bernates professoris, scripta per eius filium Abrahamum Musculum* (mit einer Widmungsvorrede an Johann Herwagen d.J., datiert aus Thun, den 14. Sept. 1564), denn die Kopie in der Burgerbibliothek Bern, Codex 689, 32r–67r (Hagen [1875] 501–502) stammt aus den Jahren 1572–1574. Der Herausgeber der kürzlich erschienenen kritischen Ausgabe der *Vita*, Reinhard Bodenmann, meint hingegen, dass die nach Basel übersandte Kopie nicht das Original Ms. «G» war, sondern ein heute verschollenes Ms. «G<sup>1</sup>», vgl. Bodenmann (2000) 64–68, 81–85. Da ich das Ms. «G» nicht gesehen habe, lasse ich die Sache auf sich beruhen, auch wenn die meisten Gründe, die Bodenmann gegen die erste Hypothese (Ms. «G» = Copie envoyée à Bâle) anführt, nicht überzeugen. Nach Herwagens Tod und durch die Heirat mit dessen Witwe gelangte zwar das Originalmanuskript in die Hände Oporins, der aber die «Historia de vita et obitu parentis tui» am 6. Dezember 1565 wieder nach Bern an Abraham Musculus schickte, damit dieser

das Manuskript kontrolliere und bearbeite («ut ipse potius per ocium eam denuo inspicias, et quae addenda, demenda, aut omnino mutanda esse censueris, tuo potius quam cuiusquam arbitrio fieri cures. Si dein a me miseris, per occasionem, uti in publicum etiam prodeat, curabo», Streuber [1846] 121). Oporin war zwar bereit, diese Biographie von Musculus in seiner Presse aufzulegen, aber nur in einem Sammelband mit anderen Schriften desselben Musculus oder auch in einer Sammlung von Biographien von bereits verstorbenen Gelehrten («nam ut seorsim edatur, minus consultum videtur, nisi aliud forte consilium tempus (quo mutantur omnia) in postremum suppeditet»). Offensichtlich hat Abraham Musculus dem Wunsch Oporins entsprochen, indem er die *Vita* korrigierte und auch stellenweise kürzte, sie aber auch mit mehreren Beilagen wie den «Berufungen», der «Confessio fidei» und eigenen Gedichten des Vaters bereicherte sowie mit *Carmina doctorum aliquot virorum in eiusdem obitum conscripta* und dem Briefwechsel über den in Basel zensierten Druck von den paulinischen Kommentaren des Musculus im Jahr 1565. Über die Schwierigkeiten, die Oporin wegen diesem Druck mit der Zensur der Basler Theologen ausstehen hatte und die ihn ausrufen liesen: «der tüfel hett uns mit dem nüwen Bapstumb beschissen, quod libertatem evangelii renovati doctrina primum vix partam pastoratus evertit; ut in veteri papatu iam plus libertatis sit, quam in rebuspublicis Evangelica doctrina restituta», vgl. Steinmann (1967) 109f.; Bodenmann (2000) 540–549. Das dem Genfer Exemplar beigelegte Porträt des Wolfgang Musculus wurde 1580 in den *Icones* des Théodore de Bèze reproduziert, der sich zwei Jahre zuvor bei Abraham Musculus für die ihm gesandte *Vita* seines Vaters bedankt hatte, vgl. Bèze, *Correspondance*, Bd. XIX, 54; Kirmeier/Jahn/Brockhoff (1997) 216–217; Bodenmann (1997) 37–41. Musculus' *Vita et Obitus* erschien mit weiteren Kürzungen (aber mit der «Confessio» und den eigenen und fremden Gedichten) als Einleitung zu seiner *Synopsis festalium concionum*, S. 1–56; 56–106, erst 1595 bei C. Waldkirch in Basel. Eine kritische Ausgabe der *Vita Wolfgangi Musculi* mit französischer Übersetzung besorgte Bodenmann (2000) 105–287.

**128.2 Ioach[imi] Camerar[ii] in epistolam Cic[eronis] ad Octavianum. Manus.**

Oporins frühes Interesse für die Cicero-Kommentare des Camerarius wird durch einen Brief vom 30. Nov. 1539 belegt: «Mittas vero etiam simul quae in Ciceronis epistolas nobis communicata vis, si quae modo habes, ut non dubito, habere te non pauca et optima», (Brief 113): Und noch am 1. Sept. 1566 heisst es in einem weiteren Brief (Brief 150): «De Cicerone eadem erit ratio (wie beim Plautus für Plantin) si Ernesto Cocio edatur, ad quam rem, quia tua opera ac studio valde opus habituri sumus, vehementer te oro, ut et proximis nundinis oravi, ut (quod ultro offeris) adesse nobis velis.»

**128.3 Georg[ii] Merulae annotat[iones] in Polit[iani] Miscell[anea]. Imperf[ectum].**

*Librorum index* (1552) 30: «Georgii Merulae Alexandrini epistolae, una cum annotationibus eiusdem in Ang[eli] Politiani miscellanea, 8<sup>o</sup>.» Im *Librorum index* (1567) 24 wurde das Buch mit einem Kreuz verzeichnet, was auf eine geplante neue Ausgabe durch Oporin hindeutet.

**128.4 Guerini in Fastos Ovid[ii]. Man.**

Guarinus Veronensis. Manuskript nicht lokalisiert.

**128.5 In Eutropii historiam comment[arium] graec[um], man.**

Es handelt sich um Paianos' griechische Übersetzung des *Breviarium historiae Romanae* von Eutropius, welche erstmals 1590 durch F. Sylburg in Frankfurt gedruckt wurde (*Historiae Romanae scriptores*, Bd. 3, 63–133). Den genauen Titel von Oporins Manuskript Παϊανίου μετάφρασις εἰς τὴν τοῦ Εὐτροπίου Ῥωμαϊκὴν ἱστορίαν hat Amerbach auf der letzten Seite dieses Verzeichnisses (Ms C VIa, XIII, fol. 8v) notiert und auch in seinem «Bücherverzeichnis» (C VIa 89, X, 16r) wiederholt. Das von Sylburg abgedruckte Manuskript stammte aus der Bibliothek von Pierre Pithou, der es wahrscheinlich aus dem Nachlass Oporins erworben hatte.

**128.6 Cassiodori Variarum impress[um] emen[datum]**

Flavius Magnus Aurelius Cassiodorus, *Variarum libri XII*, Augsburg 1533. Am 12. Febr. 1555 bat Oporin seinen Freund Kaspar Nid-

bruck ihm die «Variarum libros Cassiodori, quos subunde Lazius citat in suo illo magno opere Reipublicae Romanae» zukommen zu lassen (Brief 513). Am 24. Febr. (Brief 514) teilte ihm Nidbruck aus Augsburg mit, dass er die von Lazius zitierten «Variarum libros Cassiodori» (vgl. oben Nr. 128.6) gar nicht kenne. Das Buch bekam Oporin dann von der Stiftsbibliothek am Grossmünster von Zürich durch die Vermittlung Konrad Gessners, der es in einem Brief an Zwinger vom 13. Dez. 1564 zurückverlangte: «Dominus Oporinus Varias Cassiodori ex Bibliotheca nostra iam annis aliquot habuit, me fideiussore. Bibliothecae praefectus exemplar iam aliquoties a me repetit, et ego nuper ad Dominum Oporinum, ut remitteret, scripsi: qui cum ad reliqua epistolae meae responderit, de hoc nihil rescripsit. Quare cupio eum a te admoneri, ut remittat; alias, si denuo petat, facile iterum obtinebit, ut ego datae fidei satis faciam», vgl. Gessner (1577) 109v. Daraufhin schickte Oporin das Buch an Gessner zurück, wofür sich dieser im nächsten Brief an Zwinger bedankte: «Dominum Oporinum saluto, a quo remissas Casiodori Varias accepi», ebd., 110.

#### 128.7 Modesti libellus de vocabulis rei. Manus.

Modestus, *Libellus de vocabulis rei militaris ad Tacitum Augustum* (ed. Philipp. Beroaldus) wurde mehrmals mit den Werken von Vegetius oder Frontinus gedruckt.

#### 128.8 Frid[ericus] Nausea in Ecclesiasticam Nicephori historiam annot[ationes]. Manus.

Oporin, der wegen dem Druck von Nauseas Dialogen über das Konzil von Trient sogar ins Gefängnis kam, verzichtete in seinen Ausgaben des Nicephorus auf den Druck der Annotationes des inzwischen verstorbenen Bischofs von Wien, vgl. Nicephorus Callistus Xanthopulus, *Ecclesiasticae historiae libri decem et octo, opera ac studio Johannis Langi e graeco in latinum sermonem translati*, Basel, Oporin, 1553; Oporin & Herwagen, 1560; Oporin & Herwagen, 1561.

**128.9 Galen[us] de composit[i]one medicament[orum] interp[retatione] et comment[ariis] Iani Cornarii. Impress[us] emend[atus]**

Das Buch war 1537 bei Froben/Episcopus erschienen, vgl. Hieronymus (1992) Nr. 336.

**128.10 Eusebii Chronicon. Iornandes. Victor ep[iscopu]s Turo-nen[sis]. Isidor[i] Chronic[on]. Manus. et impressa emend[ata].**

Eusebs *Chronicon* in der Übersetzung des Hieronymus hatten Josse Bade und Henri Estienne 1512 in Paris prächtig gedruckt; dann wurde es erneut von Johann Sichard in Basel herausgegeben (sechs Ausgaben bei Heinrich Petri zwischen 1529 und 1579), vgl. Hieronymus (1997) 433–448; Jornandes oder Jordanes, *De regnorum ac temporum successione* und *De rebus Geticis* erschienen in Zosimos, *Historiae novae libri IX*, Basel, Perna, [1576], 559–634; das *Chronicon* von Victor, Bischof von Tunnunum, erschien zuerst 1600 in Ingolstadt; Isidors *Chronicon de Gothis, Wandalis et Suevis* wurde durch Pierre Pithou 1579 in Paris gedruckt.

**128.11 Q. Iul. Hilarionis et Eusebii Chron[icon]**

+Basel UB, Ms. C VIa 80: Quintus Iulius Hilarianus, *Chronologia*. Diese Kopie des *Libellus de mundi duratione, de cursu mundi* oder *Chronologia* des afrikanischen Bischofs Quintus Iulius Hilarianus wurde von Basilius Amerbach wohl nach dem Manuskript Oporins angefertigt, das aus der Zeit vor 1360 stammte. Amerbach hat einige Varianten aus dem «principali exemplari» am Rande notiert und auch den alten Besitzereintrag mit abgeschrieben: «Hunc librum Ruodolfus perlucratu[s] e[st] S[anc]to Bonif[acio] anno M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LX.» Die stark chiliastisch geprägte *Chronologia* des Hilarianus wurde 1598 in Paris nach dem Manuskript von Pierre Pithou zum ersten Mal gedruckt. Bei Gessner/Simler (1574) 594, hiess es bereits: «Quinti Iulii Hilarionis libellus de Danielis hebdomadibus, manuscriptus extat in bibliotheca P. Pithoei.» Über das *Eusebii Chronicon* vgl. vorige Nummer.

{Ms. C VIa 89, XIII, fol. 7r}

- 129 129.1 Laurentii Bonincontri Introductorium in Astrologiam. Eiusdem de immortalitate animae sive de vi et potestate mentis humanae. Nativitates eiusdem. Censorinus de natali die. Trapezuntii in Centilogum Ptolomaei. Item eiusd[em] de antisciiis. Cur nostri temporis iudicia falsa sint. Antonii montis Ulmi de annorum revolutionibus. Manus.

+Basel UB, Ms. F V 22, fol. 4–21: *Georgii Trapezuntii ad libros Magne Ptolomei Compositionis introductio*; 21–351: *Expositio Magne Compositionis Ptolomei a Georgio Trapezuntio facta* (in 13 Büchern), vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 60b, 69a. Die hier genannten Werke von Bonincontri und Censorinus waren 1540 bei R. Winter bzw. 1528 bei J. Bebel in Basel erschienen. Das *Centiloquium* erschien in: *Claudii Ptolomaei De praedicationibus Astronomicis, cui titulum fecit Quadrupartitum, graece et Latine, Libri IIII. Eiusdem Fructus librorum suorum, sive centum dicta, ex conversione Ioviani Pontani* [und des Georg Trapezuntius], Basel, Oporin, 1553, vgl. Hieronymus (1992) 411f. Von Antonius de Montulmo, dem Kommentator des Regiomontanus, war ein weiteres Buch, *De iudiciis nativitatum*, 1540 in Nürnberg bei Petreius erschienen, vgl. Zinner (1941) 196, Nr. 1754.

### 129.2 Dictionarium graecum. Manus.

Wohl verschieden vom *Λεξικὸν τοῦ ἁγίου Κυρίλλου*, Basel UB, Ms. C VI 33, ff. 99–130 (Omont [1886] 31). Anders als Curio, Petri, Herwagen oder Winter scheint Oporin kein griechisches Lexikon verlegt zu haben. Zwar hatten seine Druckercompagnons Lasius und Platter das *Ὄνομαστικόν* des Julius Polydeukes 1536 für Oporins Schwager Robert Winter gedruckt, und dieser selbst hatte 1538 auch das byzantinisch-griechische Lexikon des Guarino da Favera verlegt; aber dafür wurden stets italienische Ausgaben als Druckvorlage verwendet. Im *Librorum index* (1567) 54 kündigte Oporin einen Neudruck des *Lexicon graecum, ex optimis quibusque Graecorum commentariis collectum* des Guarino de Favera an. Für die in Basel erschienenen griechischen Lexika vgl. Hieronymus (1992) 100–125; ders. (1997) 1290–1321.

**129.3 Historia Thobiae metrica. Manus.**

Handschriftliche Vorlage zu Matthaeus Vindocinensis, *Genius sive de Thobiae patris et filii sacrosancta historia*, Basel, Oporin, 1563.

**129.4 Historia de Pontific[ibus] Martini Poloni. Manus. in pergam., deest princ[ipium]. Defensorium pacis. Manus.**

Als sich Amerbach mit diesem Manuskript befasste, konnte er den Verfasser zunächst nicht richtig identifizieren; beim Durchblättern des Manuskripts muss er aber nachträglich darauf gestossen sein; so strich er seine bereits geschriebenen Mutmassungen über Autor und Inhalt durch (vgl. Abb. 6) und setzte den Namen Martinus Polonus über den Titel. Das *Defensorium pacis* des Marsilio von Padua war zuerst 1522 bei Valentin Curio in Basel erschienen.

**129.5 Hipocratis enchiridion. Manus.**

Nicht identifiziert, es sei denn, es handelte sich um ein Manuskript mit den *Aphorismen* des Hippokrates, die mit dem Kommentar von Leonhard Fuchs oder mit der neuen Übersetzung von Iohannes Morisotus bei Oporin erschienen sind, vgl. *Librorum index* (1552) 28.

**129.6 Anotat[iones] in offic[ia] Ciceron[is] Conr[adi] Wolph[ardi]. Manus.**

Verschollen. Wohl Vorarbeiten des Lycosthenes zu der Ausgabe *M. T. Ciceronis librorum de officiis enarrationes Viti Amerpachii correctae ac multis locis auctae*, Basel, Oporin, [1548–1550].

{Ms. C VIa 89, XVII, fol. 10r unten} Hand von Theodor Zwinger

**150 150.1 Alexander Nechan super Biblia**

[Pseudo] Alexander Neckam, *Super Vetus et Novum Testamentum libri XIII*. Unter dem Titel *Allegoriae in Vetus et Novum Testamentum* wurde das Buch ebenfalls Hugo de S. Victore zugeschrieben; als Verfasser gilt heute jedoch Richardus de S. Victore. Von den *Allegoriae* haben sich in Basel UB mindestens vier Manuskripte erhalten, vgl. Steinmann (1982) 523.

### 150.2 Loci Manlii recogniti

Johannes Manlius, *Locorum communium collectanea: In Quibus Varia, Non solum vetera, sed in primis recentia nostri temporis Exempla, Similitudines, Sententiae, Consilia [...] continentur [...] A Iohanne Manlio per multos annos, pleraq[ue] tum ex Lectionibus D. Philippi Melanchthonis, tum ex aliorum doctissimorum viroru[m] relationibus excerpta, & nuper in ordinem ab eodem redacta. Cum Praefatione D. Simonis Sulceri, Acad. Basilien. Rectoris*, Basel, Oporin, 1562, 1563 und s.a. Über Manlius und dessen Buch schrieb Oporin im September 1562 an Camerarius: «Est apud nos Basileae magister quidam non indoctus, Ioannes Manlius nomine, Onolizbachiensis, tibi non ignotus, qui Collectanea quaedam mihi excudenda dedit, multis annis a se collecta, dum Witebergae apud Philippum p[ia]e m[emoriae] ageret, et apud alios doctos. Eius autem libri, qui iam imprimitur, Titulum (ut vides hisce inclusum) ideo ad te mitti voluit, quod cuperet tua opera privilegium nobis aut ipsi potius [...] ab Electore principi Augusto impetrare, ne cuiquam ditionis ipsius typographo liceret librum illum, se invito, excudere, atque ita sibi et typographo fructus ipsis debitos eripere: cum et ipse illis colligendis per multos annos maximos labores et sumptus fecerit, typographus vero, qui primus illa excudit, maiores multo et sumptus et molestias sustinere necesse habeat, quam is qui ea recuderet, habiturus esset. Est autem liber is ab Academiae nostrae censoribus approbatus, unde equidem rector Simon Sulcerus in ipsum preafaturus est. Ex titulo autem facile, tanquam ex unguibus leonem aestimabis, quid sit. Sed praestet ipsiusmet Manlii instructionem, quam ad te meis verbis perscribi malebat, ad te mittere. Quam eandem quaeso etiam D. Nicolao Selneccero legendam exhibeas, et ambo date operam, ut brevi privilegium illud a Principi impetrandum, vel per proprium tabellarium ad nos mittatur. Id enim si fiat, pollicebor intra mensem forte absolvi, et proximo conventu Principum Francofordiae futuro venalis proponi. Non dubito enim quin optime distrahi poterit.»

### 150.3 Tabulae dialectices Corn[elii] Valerii

Cornelius Valerius, *Tabulae totius dialectices, artium reliquarum instrumenti, praecepta [...] complectentes*, Köln 1551 usf. Offensichtlich wollte Oporin dieses erfolgreiche Werk des bekannten niederländischen Schul-

meisters nachdrucken, begnügte sich dann aber mit der *Brevis et Perspicua totius Ethicae, seu De Moribus Philosophiae descriptio diligenter [...] explicata, a Cornelio Valerio Ultraiectino. Cui adiecimus Sebastiani Foxcii Morzilli Hispalensis, Ethicae Philosophiae Compendium*, Basel, Oporin, 1566.

#### 150.4 Sermo de vita et honestate clericorum

Im *Catalogus testium veritatis* (ed. 1562, 465) zitiert Flacius Illyricus aus einem anonymen Traktat *De vita et honestate clericorum* und auch aus dem 1555 in Basel gedruckten *Tractatus de vita et honestate clericorum* des Hermann Ryn de Reen. Das hier verzeichnete Buch könnte aber auch eines der vielen anderen mit diesem Titel gewesen sein, etwa das bekannte von Johannes Müller Landsperger, *De vita et honestate clericorum et eorum privilegijis pro parte de obedientia subditorum / Oratiuncula compilata per Magistrum Joannem Miller. Alias Landtsperger Ecclesiarum Parrochialium Kirchdorff et Talkirchen Pastorem [...] publice etiam perorata Anno M. quingentesimo. dni. nri. dei Jesu christi xiiij.*, [Augsburg, Froschauer, ca 1515].

#### 150.5 And[reae] Hyperii Tabulae de formandis sacris contionibus Tabulae

Vgl. oben No. 63. In einem Brief vom 21. März 1561 hatte Hyperius Oporin gebeten, das *Calendarium sacrae scripturae* nicht nur als Anhang zu seinem *De sacrae scripturae lectione ac meditatione quotidiana* zu drucken, sondern es auch separat und in grösseren Wandtafeln zu veröffentlichen («Quinetiam seorsim idem Calendarium excudi in tabulis percipio, quas ad parietes affigere pii consilium meum sequi volentes, queant» (vgl. Basel UB, Frey-Gryn. II 9, 226). Oporin hat diesem Wunsch dann auch entsprochen, denn in dem *Index Librorum* von 1567 wurden die Tafeln als «Andreae Hyperii Calendarium sacrum, fol.» verzeichnet.

#### 150.6 Leontii episcopi de Ioanne Eleemone

+Basel UB, Ms. F VI 23: Leontius e Neapolis, *De vita S. Joannis Eleemosinarij*, vgl. Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 70.

#### 150.7 P. Vergerius quomodo Iulius III Papa se gerat

Pietro Paolo Vergerio, *De creatione Iulij III*, Basel, Oporin, 1550 oder

vielmehr eine lateinische Übersetzung von *De portamenti di papa Giulio III*, Zürich, Froschauer, 1550.

### 150.8 Greg[oriii] Vicram ad Cypellomachos et ebriosos

Unbekannte lateinische Übersetzung von Jörg Wickrams *Ein schöner und nuetzlicher Dialogus, in welchem angezogen wirt, das mechtig hauptplaster der trunckenheit, durch vil und mancherley Biblische (auß alt und newem Testament) Historien anzeigt, auch viler alten heidnischen exempeln, probiert was grossen unraths vom anfang der welt her, und noch herzu fließen thut, new gedicht, und in volgende reimen gestelt*, Strassburg, Paul und Philipp Köpflein, 1555. Die Verwechslung des Taufnamens durch Zwinger erklärt sich aus dem Umstand, dass Jörg Wickram in seiner deutschen Übersetzung von Vincentius Obsopoeus, *De arte bibendi libri tres*, als Gregorius bezeichnet wurde: *Die biecher Vincentij Obsopei: Vonn der kunst zoutrincken, auss dem latein in unser Teutsch sprach transferiert, durch Gregorium Wickgramm Gerichtschreiber zou Colmar, Freyburg im Breyssgoew, [Johann Faber], 1537.*

### 150.9 Ph[ilosoph]ica quaedam

Nicht identifiziert.

### 150.10 Brodaeï Miscellanea

+Ich kann nicht entscheiden, ob es sich hier um das Autograph von Jean Brodeau, *Miscellaneorum libri I–VI* (Paris BN, cod. lat. 8707) oder vielmehr um dessen Autograph der *Miscellaneorum pars secunda, sive liber VII–X* (Bern BB, Ms. 201) gehandelt hat. Die Bücher I–VI hatte Oporin 1555 mit dem Titel *Joannis Brodaeï miscellaneorum libri sex* in seiner Offizin gedruckt. Der zweite Teil der *Miscellanea* wurde erstmals durch Janus Gruter, *Lampas sive Fax critica artium liberalium*, Frankfurt 1604, Bd. 4, 1–84, herausgegeben nach einer Kopie aus der Bibliothek von Paul Pétau (heute Leiden UB, Ms. Voss. lat. F. 56). Für seine Edition der ersten sechs Bücher der *Miscellanea* (*Lampas* Bd. 2, 452–570) verfügte Gruter ausserdem über ein Exemplar der oporinischen Ausgabe von 1555 «in finitis locis aucti emendatique ante obitum ipsius [Brodaeï] manu» (ebd., fol. ( )<sup>8</sup>). Bei diesem von Gruter benutzten Exemplar handelt es sich höchstwahrscheinlich um das heute in der UB Bern vorhandene *Brodaeï Miscellan. libr.*

*sex, Basil. per Oporinum. Brodae manu ipsius correctum et auctum exemplar* aus dem Besitz von Pierre Daniel (Bern BB, G. 313).

Lit.: Meyier (1973) 112f. Für Exzerpte aus dem Berner Manuskript vgl. J. R. Sinner, *Catalogus codicum Mss. Bibliothecae Bernensis*, Bd. 3, Bern 1782, 151–163. Für das gedruckte Exemplar in Bern mit eigenhändigen Randbemerkungen von Brodeau vgl. Hagen (1875) 520, Appendix; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 96.

#### 150.11 Guarini Veronensis quaedam

Die UB Basel besitzt mehrere Manuskripte mit Werken des Guarino (A X 6, F V 27, F V 32, F VII 14, F VIII 18, O III 23). Das hier verzeichnete Manuskript konnte jedoch nicht ermittelt werden.

#### 150.12 Tabulae Astrologicae

Nicht identifiziert.

#### 150.13 Andreae Friccii addenda libro de ecclesia

Ergänzungen des Andrzej Frycz Modrzewski zu seinem *De Ecclesia liber secundus, Orationes item et epistolae*, Basel, Oporin, 1559.

{Ms. C VIa 89, XVII, fol. 11r}

#### 151 151.1 Io. Hartungi versio Apollonii Argonauticorum

Handschriftliche Vorlage zu der ersten lateinischen Ausgabe von Apollonius Rhodius, *Argonauticorum Libri quatuor, nunc primum latinitate donati, atque in lucem editi. Ioanne Hartungo interprete*, Basel, Oporin, 1550. Der griechische Text war seit dem Erstdruck 1496 in Florenz bereits dreimal in Venedig, Paris und Frankfurt erschienen. Nach Oporins Tod druckte Heinrich Petri 1572 eine zweisprachige Ausgabe, wobei die Übersetzung in lateinischen Hexametern von einem Schüler des Übersetzers von 1550, dem Salzburger Valentin Rotmar, stammte. Lit.: Hieronymus (1992) 275–276.

#### 151.2 Prosper de providentia. Claud[iani] contra poetas. Echo. Poemata quaedam

Von Prosper von Aquitanien wurden in den von Georgius Fabricius edierten *Poetarum veterum ecclesiasticorum opera Christiana*, Basel, Opo-

rin, 1564, 621–686, die Lehrgedichte *Sententiae*, *De ingratis* und *Admonitio ad coningem* abgedruckt, nicht jedoch das aus 48 einleitenden Distichen und 876 Hexametern bestehende Lehrgedicht *De providentia*, dessen Zuschreibung an Prosper noch heute umstritten ist. *Contra poetas vanos* des Claudianus Mamertus wurde hingegen in die Sammlung des Fabricius aufgenommen, ebd., 775–778.

### 151.3 Iodoci Villichii in epistolam ad Colossenses

Von Willich werden in den älteren Bibliographien nur Kommentare «in epistolas ad Thessalonicenses» (Strassburg, C. Mylius, 1545) und «in Timotheum et Titum» genannt, die laut *Exuviae* (1571) 14 auch Oporin besass. Laut Gessner/Simler, *Appendix* (1555) 73v besass dieser auch mehrere Manuskripte Willichs «quae brevi ab Oporino publicabuntur».

### 151.4 Alexandreis carmine. Sibyllina oracula Xysti Betuleii correcta

Bei dem ersten Buch handelte es sich wohl um eine der oben (Nr. 72) erwähnten Ausgaben der *Alexandreidos libri X* von Gautier de Châtillon. Das zweite war bestimmt ein Exemplar des Erstdrucks der *Σιβυλλιακῶν Χρησµῶν λόγοι ὀκτώ*/*Sibyllinorum Oraculorum libri octo, multis hucusque seculis abstrusi, nunque primum in lucem editi. Adiecta quoque sunt Lactantii excerpta de his testimonia, cum Annotationibus, per Xystum Betuleium*, Basel, Oporin, 1545. Bereits 1546 war ebenfalls bei Oporin die lateinische Übersetzung von Sebastian Castelleo, *Sibyllina oracula de graeco in latinum conversa et in eadem annotationes. Sebastiano Castalione interprete*, erschienen, und 1555 druckte wiederum Oporin die zweisprachige Ausgabe unter dem Titel *Σιβυλλιακῶν Χρησµῶν λόγοι ὀκτώ. Sibyllinorum oraculorum libri VIII. Addita Sebastiani Castalionis interpretatione Latina, quae Graeco e regione respondeat. Cum annotationibus Xysti Betuleii in Graeca Sibyllina oracula, et Sebastiani Castalionis in translationem suam*, Basel, Oporin, 1555.

### 151.5 Glareani in commentaria Caesaris annot[at]iones]

Die erste Ausgabe von Caesar, *Commentariorum de bello gallico libri VIII* mit dem Kommentar Heinrich Glareans war 1538 in Freiburg bei dem ehemaligen Basler Drucker Faber Emmeus erschienen. Seit

1544 gehörte das Buch zum ständigen Sortiment der Offizin Brylinger, wo es bis 1583 noch zehn Ausgaben erlebte.

Lit.: Cranz/Kristeller (1960ff.) Bd. 3, 105–107.

### 151.6 Donatus Hebraeus Petri Artopoei

Von Petrus Artopoeus haben sich in der UB Basel mehrere Handschriften erhalten, darunter ein *Psalterium Davidis Hebreo-Latinum veteri translatione Latina ad Hebraicam veritatem castigata per Petrum Artopoeum* (Ms. O IV 22, vgl. oben Nr. 34). Artopoeus' *Christiana trium linguarum elementa* und *Latinae, Graecae et Hebraicae linguae Grammatica* waren jeweils 1545 und 1558 bei Heinrich Petri erschienen. In den *Exuviae* (1571) 180, 195 wurde ein *Donatus graecus* von Petrus Levinus verzeichnet.

### 151.7 Valentini Rotmari Centuriae quinque ex Vergilio. Io. Langi contra Staphylum

Valentin Rotmarus, *Adagiorum seu proverbialium versuum ex Aeneide, Georgicis et Bucolicis P. Virgilio Maronis collectorum centuriae quinque et decuriae tres*, Ingolstadt 1557. Bei dem zweiten Buch handelt es sich wohl um die Druckvorlage zum zweiten und dritten Teil der Ausgabe von Schwenckfelds Vertrautem Johann Lange aus Schlesien, *Divi Gregorii Nazianzeni Episcopi Theologi Graeca quaedam et sancta Carmina. Cum latina Joannis Langi Silesii interpretatione. Et ejusdem Joannis Langi Poemata aliquot Christiana*, Basel, Oporin, 1561. Auf die Carmina des griechischen Kirchenvaters folgen darin *Gloriae domini Dei et Salvatoris nostri Iesu Christi, ad dexteram Dei patris sedentis, adversus Friderichum Staphylum, qui carnem eius gloriosam creaturam esse vult [...] Catholica et Orthodoxa Defensio* (pp. 157–198) und *Adversus Calumniosam Friderichi Staphyli aspersionem Ioannis Langi Spongia* (pp. 198–207), wo sich Lange gegen die Angriffe verteidigte, die der zum Katholizismus konvertierte Friedrich Staphylus auch gegen ihn lanciert hatte, vgl. F. Staphylus, *Defensio pro trimembri theologia M. Lutheri contra aedificatores Babylonicae Turris: Phil. Melanchthonem, Schwenckfeldianum Longinum, And. Musculum, Mat. Flacc. Illyricum, Iacobum Andream Schmidelinum*, Dillingen, S. Meyer, 1559. Der Schwenckfeldianer Longinus war natürlich Johann Lange, der hier nicht nur mit den gegen die Lutheraner üblichen Schimpfworten bedacht, sondern darüber hinaus öffentlich als Verfechter

der eutychanischen und manichäischen Häresie und als Anhänger von Schwenckfeld denunziert wurde. Trotz den Problemen mit der Zensur, die ihm immer wieder das Leben schwer machten, zögerte Oporin nicht, dem langjährigen Mitarbeiter Lange seine Presse zur Verfügung zu stellen, damit dieser solch gefährlichen Beschuldigungen die gebührende Antwort erteilen konnte. Und auch auf die Gefahr hin, selber für einen verkappten Sympathisanten von Schwenckfeld gehalten zu werden, verzeichnete Oporin das Buch in seinem *Librorum index* (1567) 32f. mit den klaren Worten: «Ioannis Langi Silesii poemata aliquot christiana. Item Defensiones duae contra Frid. Staphylum, de Carne Christi, an creatura sit dicenda.»

Lit.: *Corpus Schwenckfeldianorum*, Bd. 2, 414f.; Bd. 17, 626ff.

### 151.8 In Laelium Ciceronis Sulpiti[us]

Giovanni Antonio Sulpizio da Veroli (Sulpitius Verulanus), *Libellus metricus de vera amicitia inscriptus, ex Marco Tullio De vera amicitia sumptus et in metra redactus foeliciter incipit*, s.l., s.a., vgl. Cosenza (1962–1967) Bd. 4, 3350; Hain 10041; Copinger 10041.

### 151.9 Etymologia terminorum metricorum

Nicht identifiziert.

### 151.10 Evax de lapidibus

In Basel, UB, befinden sich zwei Manuskripte des Lehrgedichts von Marbod, Bischof von Rennes (Marbodus Redonensis), *Liber lapidum seu de gemmis* (Mss. D I 19, 360v–377r; A N VI 53, 258r–269v) mit den Incipits: «Evax rex Arabiae scripsit hunc librum lapidum pretiosorum Neroni» und «Evax Arabiae rex Tiberio imperatori salutem». 1545 schrieb Gessner in der *Bibliotheca universalis*: «Evacis Arabum regis ad Tiberium Caesarem de viribus lapidum pretiosorum liber, carmine elegiaco incerto authore translatus, extat Viennae Austriae apud Wolfgangum Lazium. Et manuscriptus in bibliotheca Imperiali.» Und in Gessner/Simler, *Appendix* (1555) 33r wurde hinzugefügt: «Evax [...] exstat hodie libellus latinis carminibus ineptis, qui in hunc regem authoren refertur.» Bereits 1531 hatte der spätere Regimentsarzt von Ensisheim, Georg Pictorius (Jörg Maler), *De lapidibus pretiosis enchiridion* (s.l. = Freiburg, Emmeus?) mit einem eigenen

Kommentar veröffentlicht, und sechs Jahre nach dem Tode Oporins wurde das Buch durch Heinrich Rantzau neu ediert: Marbodus episcopus Redonensis, *De gemmis scriptum Evacis regis arabum olim a poeta quodam non infoeliciter carmine redditum*, Wittenberg, Laur. Schwenck, 1574.

#### 151.11 Collectanea ex dictis orthodoxorum patrum

Wohl ein ähnliches Werk wie der dritte Teil der 1565 in Genf publizierten *Bibliotheca Studii Theologici: ex plerisque Doctorum prisci seculi monumentis collecta: Ex D. Aurelii Augustini libris in epitomen, Ac Locorum Communium ordinem distributis*. II. D. Eusebii Hieronymi Operibus ex serie Tomorum in Compendium redactis. III. Sententiis & dictis Orthodoxorum aliorum Patrum, per Locos communes digestis: eorundemque Similitudinibus quibus passim Scripturae loca illustrent, ad finem cuiusque Tomi additis, [Genf], J. Crespin, 1565, vgl. *Exuviae* (1571) 79.

#### 152 152.1 Augustae praetoriae commendatio

Franciscus de Challant, *Augustae Salassorum Praetoriae commendatio heroica*, Basel, Oporin, 1552.

#### 152.2 Tabulae logicae

Nicht identifiziert.

#### 152.3 Additiones Manlii

Ergänzungen zu Johannes Manlius, *Locorum communium collectanea*, vgl. oben Nr. 150.2, wohl zu der zweiten Ausgabe von 1563. Ab 1565 erschienen Mennels *Collectanea* sowohl auf Deutsch wie auf Lateinisch in Frankfurt bei Oporins gelegentlichem Geschäftspartner Peter Schmidt, aber in Verlegung des Sigmund Feyerabend, vgl. *VD 16*, M 593–620.

#### 152.4 Io. Stobaei Apophthegmata liber primus, graece

+Basel UB, Ms. F VI 8: Stobaeus, *Apophthegmata* (griechisch) Ἰωάννου Στοβαίου ἐκλογαί (= *Anthologium* 3, cap. 1–7). Diese fragmentarische Handschrift Oporins hatte Gessner bereits 1543 für seine bei Froschauer in Zürich erschienene griechisch-lateinische Ausgabe der Sentenzensammlung des Stobaeus benutzt. Die neue Ausgabe von 1549 liessen Gessner und Froschauer dann bei Oporin

drucken, der überdies zwei Jahre später auf seine Kosten eine deutsche Ausgabe im eigenen Verlag mit dem Titel veranstaltete: *Joannis Stobei Scharpfsinniger Sprüche, auss den schrifften der aller vernünfftigsten, elditen, hochgelehrten Griechen, inn der zale ob zwaihundert unnd fünfftzig zuosamen getragen [...]* Durch Georgen Frölich, genant Letus, von der Lömnitz, erstmals auss Latinischer inn Teütsche sprache gebracht, Basel, Johann Herbst, genannt Oporinus, 1551. Der Codex fehlt bei Omont (1886).

Lit.: Hieronymus (1992) 455–460.

### 152.5 De falsis doctoribus redarguendis. Christophori Theodori

Ob es sich um die Schrift *De arguendis falsis dogmatibus et doctoribus* des Johann Wigand gehandelt hat, die erst 1580 in Erfurt gedruckt wurde? Wigand hatte in den 1560er Jahren mehrere Schriften bei Oporin drucken lassen.

### 152.6 Io. Erhardi Faii de tranquillitate animi

Nicht ermittelt.

### 152.7 Responsio Galli ad protestationem Caesaris Romae factam

[Guillaume Du Bellay], *Exemplum responsionis Christianissimi Galliarum Regis, ad protestationem, qua Caesarea maiestas Romae in eum invecta est*, s.l. [Basel, Th. Platter & B. Lasius ?], 1536.

### 152.8 Oppianus ex versione Io. Hertelii

Im Vorwort zu seiner Ausgabe der *Vetustissimorum et sapientissimorum Comitorum quinquaginta*, Basel, Oporin, 1560, schrieb Hertel: «Oppianum, aureos illos Halieuticōn libros (in quibus quae nos elaboravimus, propediem, Deo annuente, publico studiosorum usui commitemus) Antonio Imperatori consecrasse legimus». Diese Ausgabe kam nicht zustande, und Hertel begnügte sich hier (fol. γ<sup>3</sup> und γ<sup>6</sup>) mit zwei griechischen Zitaten aus Oppian, die er auch auf Latein übersetzte (freundliche Mitteilung von Jean Letrouit); vgl. auch Hieronymus (1992) 288–290.

**152.9 Res[pons]io (?) ad Electores Wagneri versio (?)**

Nicht ermittelt.

**152.10 Miracula miranda**

Ob es sich um Ps. Beda Venerabilis, *De septem miraculis mundi*, gehandelt hat?

**152.11 Merulae in Ovid[ium] de medicamine faciei**

Wohl von Bartolomeo Merula, dessen Kommentare zu Ovids *Epistolae ex Ponto*, *Tristia*, *Ars amandi* und *Remedia amoris* (Venedig 1494, 1509, 1516 usw.), auch 1550 in Basel bei Herwagen nachgedruckt wurden, vgl. Gessner/Simler, *Appendix* (1555) 17r. Aber auch Gaudenzio Merula hatte Kommentare in Dialogform zu einigen Texten Ovids verfasst.

**152.12 Henrici Bullingeri oratio ex verbis Apostoli III Timothei**

Laut Gessner/Fries (1583) 314 lautete der Titel: «Orationes duae: quibus exponuntur verba Christi de fine saeculi Matth. 25 et Danielis vaticinium de regno Papae ac fine eius, cap. 7, denique Pauli verba 2. Tim. 3 de extremi saeculi periculis, et scripturae S. plenitudine et praestantia, Basileae apud Oporinum 1557.» Das hier verzeichnete Manuskript muss die Vorlage gewesen sein zum zweiten Stück von Heinrich Bullinger, *De fine seculi et iudicio venturo Domini nostri Iesu Christi, [...] Orationes duae*, Basel, Oporin, 1557 (Basel UB Exemplar: P b 5859 Nr. 2).

{Ms. C VIa 89, XVII, fol. 14r}

**153 153.1 Bedae martyrologium**

Manuskript nicht ermittelt.

**153.2 Glareani musices introductorium**

Wohl nicht das *Δωδεκάχορδον* oder die *Musicae epitome* des Henricus Loritus Glareanus, die 1547 und 1557 bei Heinrich Petri erschienen sind (vgl. Hieronymus [1992] Nr. 309 und 312), sondern vielmehr Glareans *Isagoge in musicem*, die Froben 1516 in Basel verlegt hatte.

**153.3 In Ecclesiastem annot[ationes] Oecolampadii**

Wohl verschieden von Oekolampads Übersetzung der *In Ecclesiasten Solomonis Metaphrasis divi Gregorii Neocesariensis Episcopi, interprete Oecolampadio*, Leipzig, Schumann 1520, vgl. Staehelin (1928) 191f.

**153.4 De conflictu vitiorum et virtutum Leonis Papae**

Wohl Ambrosius Autpertus, *De conflictu vitiorum et virtutum*, von dem sich zwei Handschriften in Basel erhalten haben (F II 12, 170v; F III 15e, 27r–50v).

**153.5 Silius Italicus. Item de musica**

Gaius Silius Italicus, *Punicorum libri XVII*. Der Traktat *De musica* wurde nicht identifiziert.

**153.6 Erotemata Chrysolorae**

+Paris BN, Ms. grec 2609: *Manuelis Chrysolorae erotemata*. «Le manuscrit a appartenu au célèbre imprimeur bâlois Jean Oporin; au bas du fol. 1, on lit en effet: Clarissimo viro domino Johanni Oporino dono dedit Sebastianus Pictanninus Lugdunensis, mense mart. 1565.» Das Manuskript ist von Georgios Hermonymos geschrieben, vgl. Omont (1885) 412 (freundl. Hinweis von J. Letrouit).

**153.7 Lucianus de luctu latine**

*De luctu* war zuerst in der Übersetzung des Erasmus 1521 bei Froben erschienen. Von Lukian brachte Oporin 1547 eine Schulausgabe auf den Markt, vgl. *Librorum index* (1552) 53: «Luciani aliquot dialogi Deorum coelestium, inferorum et marinorum, ad usum Scholarum separatim excusi.»

**153.8 Eutropius cum annot[atationibus] Glareani correctus**

Eutropius, *Historiae Romanae breviarium libri X*, Basel, Oporin, 1561; Henricus Glareanus, *In Eutropium annotationes*, Basel, Oporin, 1559. Von Eutropius besass Oporin ausserdem ein weiteres korrigiertes Exemplar (von der Folio-Ausgabe *Historia miscella*, Froben 1532), das ihm M. Flacius Illyricus geschickt hatte und das dieser am 29. Aug. und 1. Nov. 1568 von Zwinger zurückverlangte: «Misi olim d. Oporino piae memoriae Eutropium in integro folio una cum Paulo Dia-

cono in omnibus locis ex manuscripto exemplari emmendatum, uti excudatur. Quod cum factum non sit, valde oro ut cures mihi id exemplar restitui» (Basel UB, Frey-Gryn. II 9, 145); «Eutropius impressus in integro folio, una cum Paulo Diacono, et a me ex vetustissimis codicibus emmendatus, una cum mea praefatione, quem ei dedi ad impressionem solum, nulla prorsus accepta pecunia. Quare optimo iure quod meum repeto, cum ille promissam conditionem impressionis non praestiterit, forte ea ratione, quod alii obtulerunt brevius eius volumen tanquam magis genuinum. Amabo igitur ista, ut recipiam, una cum Iovio, et trade d. Petro Pernaе, ut is mihi restituat» (ebd., 146). Ob Flacius' Exemplar bei dem Nachdruck der *Historia miscella* (Basel, Perna, 1569) verwendet wurde, habe ich nicht kontrolliert, da der Herausgeber Pierre Pithou in seiner Vorrede lediglich schreibt, dass er seine Druckvorlage nach einem Codex von Amerbach korrigiert und ergänzt hätte, vgl. Bietenholz (1971) 85.

#### 154 154.1 D. Hieron[yimi] de vitis patrum. De viris illustribus

Das Manuskript geriet später unter die gedruckten Bücher der Bibliothek Oporins, vgl. *Exuviae* (1571) 8 (Libri theologici manuscripti): «Hieronymi liber de Viris illustribus.»

#### 154.2 Gennadius

Das von Hieronymus 393 verfaßte *De viris illustribus* oder Verzeichnis von 135 christlichen Schriftstellern, wurde um 480 von dem Presbyter Gennadius von Massilia unter dem gleichen Titel fortgeführt.

#### 154.3 Eusebii historia

Ein Manuskript von Eusebius' *Historia* geriet später unter die gedruckten Bücher der Bibliothek Oporins, vgl. *Exuviae* (1571) 8 (Libri theologici manuscripti): «Item Ecclesiastica historia Eusebii Caesariensis.» Im *Librorum index* (1567) 21 hatte Oporin übrigens die «Eusebii Kirchenhistoria teutsch, [In-]fol[io]» verzeichnet. Mit dem Titel *Chronica, Das ist: Warhafftige Beschreibung Aller alten Christlichen Kirchen, Zum ersten, die Historia Ecclesiastica Eusebii Pamphili Caesariensis eilff Bücher* erschien sie aber erst 1572 mit dem Kolophon: «Getruckt zu Franckfort am Mayn durch Peters Schmid, in verlegung Johannis Oporini und Johannis Herwagen Erben.» Oporin hatte von Arnold

Birckmann den Auftrag bekommen, die *Historia ecclesiastica* des Eusebius in der deutschen Übersetzung von Caspar Hedio zu drucken, wofür ihm Birckmann aus Köln ein (wohl korrigiertes) Exemplar schickte. Offensichtlich hatte er mit der Drucklegung begonnen, denn Mitte Dezember 1568 meldete sich Birckmann durch einen Mittelsmann bei den Behörden und verlangte von den Gläubigern sowohl sein Exemplar wie auch die bereits gedruckten Bogen zurück, vgl. StAB, Gerichtsarchiv A 77, 112r–v. Und am 3. März 1569 heisst es: «Des Exemplars der Kilchen Historien Eusebii halb, so Birckman verschieen Jar herren Oporino zutrucken übergeben, welches er dann angefgnt inns Werckh pracht, und aber noch nit vollendts ververttiget, so under Oporinus hierzwischen und im Werckh mit tod verblichen und abgangen», ebd., A 77, 178r–v. Weiter am 14. Juli: «Des Exemplars Historiae Ecclesiasticae Eusebii halb, so verruckten Jaren Arnold Birckman herren Oporino zutrucken verdingt. Da dann Oporinus Pauli Queckh, volgends sin nachfar Samuel König, ettlich pletter und auch nit lenger, dann wyl Oporinus das Leben ghept, daran getruckht, dann so bald er Oporinus verstorben, habe Samuel König das Werckh ston lassen. Und diewyl dann die sach dermassen gschaffen, er Samuel uff Oporini gut verpetten, auch selbs mit andern, inen den obgenannten gwalhabern, inn gantzer Oporini handlung zuhandlen gewalt geben, und den stehet und vest zuhalten, glegt und versprochen. Das dann, damit sy uffgerichtem und zugsagtem Vertrag volgend statt thun, und inn krafft desselben Arnoldi Birckman anzogen Exemplar, sampt den getruckhten büchern by seinem gwalgebenden zuschicken mögen, und sy hier an nit verkürtzt werden, Samuel König sollich exemplar, sampt den getruckhten plettern, inen one verzug zu stellen solti, begeren haben. Darüber Samuel König fürgwandt, das nit allein er, sondern auch sin vorfar Pauli Queckh selig viel müeg und arbeit an vermeltem Werckh ghept. Da er dan daran (nachdem er das exemplar ustruckht und kein anders mehr vorhanden gwesen) by Leben Oporini zutruckhen uffghört, und nach sinem tod umb sin schuldt verpetten, und wie anzeigen (doch allein inn Oporini sach) inen gwalt geben. Dan so vil diß buch und exemplar belangt, ghört nit Oporino, sondern Birckman zu. Deshalben, das sy gwalhabere ime König siner schuldt als sins Lid lons Innhalt uffgrichten vertrags us-

richten und bezalen, oder das er sollich buch so lang an sinen Nagel behalten möge, erkant werden solti, verhofft hab», ebd., A 78, 16.

#### 154.4 Orosius

Wohl die *Adversus paganos historiarum libri septem*, die jedoch nie in Basel aufgelegt wurden. Das *Commonitorium de errore Priscillianistorum et Origenistarum* des Paulus Orosius erschien allerdings in allen Basler Gesamtausgaben des Augustinus.

#### 154.5 D. Bernard[us] de consideratione

Von Bernardus Claraevallensis, *Liber de consideratione ad Eugenium Papam*, haben sich in Basel mehrere Manuskripte erhalten: A II 34, 109r–136v; A VIII 35, 102v–132r; A VIII 54, 1r–60v, vgl. Steinmann (1982) 376. Für ein weiteres Manuskript dieses Textes, heute Basel UB, Ms. O I 10, vgl. unten Nr. 155.2

#### 154.6 Io. de Maguntia de concionibus

Johannes Binder de Moguntia O.P., *Tractatulus de modo praedicandi*, Basel UB, Ms. A X 21, 107r–116r, vgl. Scarpatetti (1977–1991) Bd. 1, 89 (Nr. 237).

### 155 155.1 Lactantius de vera et falsa religione]

+Basel UB, Ms. O I 10, 1r–181r: Lucius Coelius Firmianus Lactantius, *De divinis institutionibus adversus gentes libri septem*. Bei der Beschreibung dieser Sammelhandschrift hat sich Zwinger damit begnügt, die ursprüngliche Inhaltsangabe auf fol. 1r wiederzugeben: «In sequenti continentur Codice primo. Lactantius de vera et falsa religione (correctus est per totum). Item Bernardus de consideratione ad Eugenium ab. (correctus). Franciscus Petrarca de conflictu causarum suarum (correctus). Tractatus de amore quomodo adquirendus, tenendus, curandis mulieribus et coitandus. Item Lactantius de ira et de opificio hominis [...]. Venantii Honorii Clementiani Fortu[na]ti presbiteri italici liber primus incipit ad Vitalem episcopum Ravennensem [...]» Für eine detailliertere Beschreibung der Handschrift vgl. Scarpatetti (1977–1991) Bd. 1, 217; Steinmann (1982) 349, 365, 387, 393, 415, 445, 472, 484, 533, 542, 550; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 54.

**155.2 Bernardus de consideratione**

+Basel UB, Ms. O I 10, 192r–221r: Bernardus Claraevallensis, *De consideratione*, vgl. Scarpatetti (1977–1991) Bd. 1, 217; Steinmann (1982) 472.

**155.3 Petrarchus de conflictu causarum. De amore mulierum**

+Basel UB, Ms. O I 10, 223rff.: *De secreto conflictu curarum suarum* vgl. Besomi (1965) 393–396; Steinmann (1982) 415; Kristeller (1963–1996) Bd. 5, 54: «Petrarch, epistola (Sen. XI 11, f. 222); Secretum (f. 223). Mapheus Vegius, dialogus inter Alithiam et Philaethem (255). Albertus de Eyb, an viro sapienti uxor sit ducenda (262). Anon., carmen de iuvene amori subiecto (268). Jac. Wimpfeling, carmina amatoria (268v); epitaphium Kiliani Wolf (271). Anon., de Cavichio, ein Gedicht (348). Baptista Dionysius, carmen ad Jacobum Saum (350v); 2 carmina ad Wolfgangum Forchtner (351). Scattered notes by Sigismundus Meisterlin.»

**155.4 Lactantius de ira et opificio hominis**

+Basel UB, Ms. O I 10, 181r: Lactantius, *De opificio dei vel formatione hominis liber elegantissimus ad Demetrium auditorem suum* (Excerpt), Steinmann (1982) 472.

**155.5 Venantius Fortunatus**

+Basel UB, Ms. O I 10, 274r: Venantius Fortunatus, *De domino Felice Namnetico*, vgl. Steinmann (1982) 542.

**156 Cassiodorus**

Flavius Magnus Aurelius Cassiodorus, *Historiae ecclesiasticae, quam Tripartitam [...] libri I–XII* gehörten mit über neun Ausgaben zwischen 1523 und 1570 zum ständigen Verlagsprogramm von Froben und Episcopius. Die deutsche Übersetzung des Caspar Hedio wurde allerdings in der oben unter Nr. 155.3 erwähnten Ausgabe gedruckt: *Chronica, das ist warhafftige Beschreibung aller alten christlichen Kirchen*, Frankfurt, Peter Schmidt «in Verlegung Johannis Oporini et Johannis Herwagen Erben», 1572, 205–208.

**157 Missale**

Nicht ermittelt.

**158 Barth[olomaei] Faccii de vera felicitate**

Gessner/Simler, *Epitome* (1555) 24v: «Bartolomaeus Facius Genuensis [...] Extant eiusdem de vitae felicitate ad Alfonso regem lib. 1, De hominis excellentia ad Nicolaum V. Pont. Max. lib. 1, quos Joan. Oporinus aliquando, volente Deo, in lucem emittet.»

**159 Donatus in Vergilium**

+Basel UB, Ms. A N II 43: Aelius Donatus, *Vita Vergilii interpolata*. In seiner *Bibliotheca Universalis* von 1545, 574r, schrieb Gessner: «Vitam Vergilii per Ael. Donatum descriptam habemus, quae cum commentariis in Vergilium excudi solet.» Der Druck der *Tiberii Claudii Donati de Publ. Vergilii Maronis vita* erfolgte in: Publius Vergilius Maro, *Opera*, ed. Georgius Fabricius, Basel, Heinrich Petri, 1561, a6v–b4r.

**160 160.1 Solinus**

+Basel UB, Ms. F II 33, 1r: Gaius Iulius Solinus, *Collectanea rerum memorabilium*. Solinus gehörte zu den Autoren, die Oporin selber kommentiert hatte. Diese Kommentare waren zunächst [1540] und [1548] bei Robert Winter und 1543 bei M. Isengrin anonym erschienen, vgl. Cranz/Kristeller (1960ff.) Bd. 3, 80f. («ca. 1542»); Gilly (1985a) 187.

**160.2 Salustius**

Von Sallustius haben sich in Basel folgende Manuskripte erhalten: *Bellum Iugurthinum*: A N IV 11, 25v–72v; A N IV 12, 22r–65v; *Catilinae coniuratio*: A N IV 11, 1r–25v; A N IV 12, 1r–22r; A N IV 13, 1r–35r; A N IV 14, 94r–112r; A N IV 15, 1r–43v; Sallustius Crispus, Gaius (?), *Invectiva in Ciceronem*: F I 12, 81v–83v.

**160.3 Boetius de consolatione**

Das Manuskript geriet später unter die gedruckten Bücher der Bibliothek Oporins, vgl. *Exuviae* (1571) 8 (Libri theologici manuscripti): «Boetius.» Die in Basel vorhandenen Mss. von Boethius, *De consolatione philosophiae* stammen nicht aus dem Besitz Oporins, vgl. Scarpatetti (1977–1991) Bd. 1, 181, 201.

**161 Summa Ioannis tütsch**

+Basel UB, Ms. F V 21: Berthold der Bruder O.P., *Summa der Beichtiger i. Johannis [de Friburgo] summa confessorum retractata et ordine alphabetico disposita*. Aus dem Museum Remigius Faesch. Auch dieses Manuskript geriet später unter die gedruckten Bücher der Bibliothek Oporins, vgl. *Exuviae* (1571) 8 (Libri theologici manuscripti): «Boetius in summam S. Ioannis.» Der Redaktor der *Exuviae* hat hier offensichtlich das vorangehende Manuskript des Boethius und die deutsche «Summa Johannis» als ein einziges Buch verzeichnet. Bei letzterer handelte es sich um die deutsche Übersetzung der *Summa Confessorum* des Johannes Friburgensis O.P. durch seinen Ordensbruder Berthold.

Lit.: Steinmann (1998) 317, 405, 538.

**162 Passionale sanctorum martyrum**

Wohl ein Martyrologium. Nicht ermittelt. Das Interesse Oporins für solche Literatur wird durch seinen Brief an Nidbruck vom 1. Juli 1555 (Brief 517) und durch Nidbrucks Bücherzettel «Recordanda de libris Oporini» (Wien ÖNB, Ms. 9737i, 444) belegt: «Doctorum hominum tam veterum quam recentiorum se vitas colligere. Petit iuvari et vitas martyrum et sanctorum graece scriptas ad se mitti.»

**163 163.1 Theophylacti in D. Paulum**

+Oxford Bodleian Library, Ms. Auct. E. 1. 6, 1–234: Das Manuskript aus dem 13. Jahrhundert gehört zu den Büchern, die Johannes Stoichovič von Ragusa vor seinem 1543 erfolgten Tod dem Basler Dominikanerkloster vermacht hatte. Dort war das griechische Manuskript unter dem Titel «Vulgarius, Super 14 Epistolas Pauli» katalogisiert, vgl. Vernet (1961) 88f. (Nr. 27b) (= Gr. 28); Hunt (1966) 77f. Für die genaue Beschreibung vgl. Coxe (1853) 630f. Laut dem Katalog der Predigerbibliothek hatte sich der Buchdrucker Andreas Cratander dieses Manuskript für seine Ausgabe *Theophylacti Bulgariae Archiepiscopi in omnes divi Pauli Apostoli Enarrationes*, Basel, 1540, ausgeliehen, und nach Cratanders Tod blieb es offensichtlich in dessen Offizin. 1548 benutzte es Philipp Montanus (Montaigne) für seine Theophylactus-Ausgabe, die 1552 in Paris und 1554 in Basel bei Herwagen erschien: «Per amicos, exemplar vetustissimum, quo usus

fuerat Erasmus, jam tandem sum nactus.» Das Manuskript befand sich später bei Oporin und wurde von seinem Mitarbeiter Neander in den *Graecae Linguae Erotemata*, 100, wie folgt beschrieben: «Theophylacti archiepiscopi Bulgariae in omnes divi Pauli Epistolas, et aliquos prophetas minores, commentarii etiam integri in totum Oseam, quorum ante fragmentum duntaxat habuimus, et in totum Micheam.» Nach Oporins Tod geriet das Manuskript unter die gedruckten Bücher und wurde mit diesen nach Frankfurt verkauft, vgl. *Exuviae* (1571) 8, Libri theologici manuscripti: «Theophylacti in Epistolas Pauli commentaria.» Erst 1604 kam es in die Bodleian Library. Das ebenfalls von Johannes de Ragusa stammende und von Erasmus und Oekolampad benutzte griechische Manuskript *Theophylacti Commentarius in IV Evangelia* hat sich hingegen in Basel (UB, Ms. A III 15) erhalten.

### 163.2 Basili Homiliae

+Oxford Bodleian Library, Ms. Auct. E. 1. 6, 235–301. Unmittelbar nach dem soeben besprochenen Manuskript des Theophylaktos wurde in den *Exuviae* (1571) 8 unter den «Libri theologici manuscripti» ein weiteres des Basilius erwähnt: «Item Basili in cap. Eph. [sic für Esaiae] aliqua.» Dabei handelte es sich um den zweiten Text im selben Manuskript des Johannes Stojkovič von Ragusa, der im Verzeichnis des Beatus Rhenanus von 1513 (Vernet [1961] 89) unter folgendem Titel lief: Basilius, *In Hexaemeron*. In der Beschreibung des Codex durch Coxe werden die *Excerpta ex S. Basili commentariis super Esaiam prophetam* (235–241) von den *Eiusdem Basili sermones novem in Hexaëmeron* (242–301) sauber getrennt, vgl. Coxe (1853) 630. Wie Oporin am 13. April 1555 an Nidbruck schrieb (Brief 516), hätte er diese Schrift gerne selber auf Lateinisch und Griechisch verlegt: «De Basilio in Esaia vertendo, quod scribis, omnino fieri id percipio, et latine ut excudatur, libenter curabo; graece item, si quid subsidii aliunde conferatur, ut de Theodoreto et Nicephoro scripsi.»

### 163.3 Theodoretus

+Oxford Bodleian Library, Ms. Auct. E. 4. 18. Bei dem hier von Zwinger verzeichneten Text des Bischofs von Kyrrhos bei Antiochia

Theodoretus aus dem 5. Jahrhundert wird es sich wohl nicht um den abschliessenden Traktat in Ms. Oxford, Bodleian Library, Auct. E I. 6, 377r–v (ex Theodoreto, *Quid sit lux?*) gehandelt haben, sondern vielmehr um die ebenfalls von Johannes Stoikovič aus Ragusa stammenden *Historiae ecclesiasticae libri quinque* («Gr. 53» nach dem Verzeichnis des Beatus Rhenanus), vgl. Vernet (1961) 99f. (Nr. 53); Hunt (1966) 78. Von Theodoretus hatte Oporin bei seinem Geschäftspartner Jacob Parcus – aber «pro me ipso», wie er am 28. Mai 1549 (Brief 311) an Hubert schrieb – die drei Gespräche zwischen einem Orthodoxus und einem Eranistes gegen die Ketzler nachgedruckt, die bereits 1547 in Rom auf Griechisch und 1548 in Venedig in der lateinischen Übersetzung von Gentian Hervet erschienen waren: Theodoretus episcopus Cyri, *Eranistes seu Polymorphus, in quo tribus Dialogis contra quosdam sui temporis Haereticos acerrime et subtilissime disputat. Eiusdem Haereticorum improbarum nugarum ac fabularum compendium. Eiusdem Divinorum decretorum seu dogmatum epitome. Omnia nuper a Gentiano Herveto Aurelio latine versa, et in lucem edita*, Basel, Jacob Parcus für Oporin, 1549, vgl. Hieronymus (1992) 654f.

#### 163.4 Gregorii Nysseni Physiologia

+Oxford Bodleian Library, Ms. Auct. E. 1. 6., 321v–363r. Gregorius von Nyssa, *De opificio hominis*: Der hier von Zwinger gewählte Titel «Physiologia» bezieht sich auf die griechische Überschrift des ersten Kapitels, *περὶ τοῦ κόσμου φυσιολογία*, während der Titel *περὶ κατασκευῆς ἀνθρώπου*/*De hominis opificio* von Johannes Löwenklaw für seine griechisch-lateinische Ausgabe gewählt wurde, Basel, Oporin, 1567, vgl. *Librorum index* (1567) 26; Hieronymus (1992) 798f. Die Ausgabe von Löwenklaw erfolgte allerdings nicht nach diesem Manuskript Oporins, sondern nach der aldinischen Ausgabe Venedig 1536, und zwar aus einem von Simon Grynaeus mit Anmerkungen versehenen Exemplar, vgl. Helen Brown Wicher, «Gregorius Nyssenus», in: Cranz/Kristeller (1960ff.) Bd. 5, 1–250, bes. 131–134. Da die in diesem Codex des Johannes von Ragusa vorangehende Schrift, *De natura hominis*, dem Basilius zugeschrieben wurde, verzichtete Zwinger darauf, diese besonders zu verzeichnen; dabei handelt es sich weder um eine weitere Homilie des Basilius, wie Zwinger meinte, noch um ein Werk des Gregorius von Nyssa, unter

dessen Namen dieses Werk durch Johann Cono aus eben diesem Codex übersetzt und 1512 bei Matthias Schürer in Strassburg gedruckt worden war, sondern um *De natura hominis* des Nemesios von Emesa, vgl. Sicherl (1978) 139–143; H. Brown Wicher, «Nemesius Emesenus», in: Cranz/Kristeller (1960ff.) Bd. 6, 46–67, bes. 57–61.

### 163.5 Didymus de substantiis incorporeis

+Oxford Bodleian Library, Ms. Auct. E. 1. 6., 378v: «Ex Didymi tractatu de essentiis incorporeis.» Der gebotenen Kürze halber hat Zwinger unter diesem Titel die letzten Blätter des Codex (364r–378v) mit Exzerpten von Gregorius, Theodoretus, Irenäus und eben Didymus subsumiert.

{Ms. C VIa 89, XVII, fol. 15r}

## 164 164.1 Cassiodori epistolae

Am 12. Febr. 1555 (Brief 513) bekundete Oporin bei Kaspar Nidbruck sein Interesse für «Cassiodori et Symmachi epistolae», sofern diese «aliae sint ab illis, quae vulgo editae circumferuntur». Am 24. Febr. (Brief 514) teilte ihm Nidbruck aus Augsburg mit, dass er keine anderen als die gedruckten Epistolae besitze. Er habe jedoch in der Bibliothek des Predigerklosters zu Köln «epistolis Cassiodori adiunctos libros duos Urbanæ Praefecturae» gesehen und bereits eine Kopie in Auftrag gegeben; diese sei aber noch nicht eingetroffen. Aber am 20. März schrieb er an den Rand des noch nicht abgeschickten Briefes: «[Mit]to ad te Cassiodori Epistolas [non] credo Lazium quicquam praeterea [habe]re.»

### 164.2 Didascalon Hugonis

Hugo de S. Victore, *Didascalicon*.

## 165 Constantini Lascaris grammatica graeca

+?Basel UB, Ms. O IV 26: *Constantini Lascaris et Manuelis Moschupoli Grammatica*. Beide Werke hatte Oporin 1547 gedruckt, vgl. *Librorum index* (1552) 19; Omont (1886) 414.

**166 166.1 De pseudoapostolis**

[Gulielmus de Sancto Amore], *De pseudoapostolis*. Am 24. Febr. 1555 schrieb Nidbruck aus Augsburg an Oporin (Brief 514): «Nunc mitto libellum de pseudoapostolis. Incipit «Ecce videntes», et meo iudicio et quantum ex 2<sup>o</sup> capite colligo, eiusdem Gulielmi de Sto. Amore, quia plures edidit. Et si recte observa[vi] hic liber a Sorbonistis exustus est Parisiis publice: servatur hodie in Sorbona sub clavium secreto.»

**166.2 Libellus conditionum**

Nicht identifiziert.

**166.3 De confessione**

Nicht identifiziert.

**166.4 Physiologus**

+?Basel UB, Ms. F III 19: *Physiologus, rec. A. B, cum etymologiis ex Isidoro sumptis*.

**167 Ovidii epistolae**

Vgl. Nr. 73 und Nr. 99.6.

**168 168.1 Trismegisti ad Asclepium**

Bei diesem und den fünf folgenden Titeln muss es sich um eine Sammelhandschrift gehandelt haben, ähnlich den Codices Edinburgh UL, Ms. D. b. IV. 6 und Berlin SB, Ms. Lat. qu. 821, wo der *Asclepius* und *De deo Socratis* zusammen mit Henricus Aristippus' alten Versionen von Platos Dialogen sowie mit den Schriften des Macrobius vorkommen. Das Manuskript dürfte somit vor dem 15. Jahrhundert entstanden sein, vgl. Klibansky/Regen (1993); Lucentini (1995) 283–293. Der Titel des *Asclepius* lautete in den Handschriften: *Liber Hermetis Mercurii Trimegisti ad Asclepium de divinitate*. In Basel erschien der *Asclepius*, zusammen mit Ficinos Übersetzung des *Corpus Hermeticum*, zuerst 1532 bei Isengrin; er wurde später in Ficinos *Opera omnia* 1561 und 1576 bei Heinrich Petri und dann wieder 1597 in den *Opera* des Apuleius von Madaura bei Sebastian Henricpetri nachgedruckt.

### 168.2 Apuleii de deo Socratis

Da die lateinische Übersetzung des *Asclepius* als ein Werk des Apuleius von Madaura galt, ist sie in den Handschriften zumeist mit dem *Liber de deo Socratis* überliefert worden.

### 168.3 Phaedon Platonis

Mit Ausnahme des *Timaens* (in den Versionen von Cicero und Calcidius) verfügte der lateinische Westen bis zum 12.–13. Jahrhundert über keinerlei Übersetzung von Platons Dialogen. Aber auch später wurden bloss der *Parmenides* durch Gulielmus de Moerbeke, der *Phaedo* und *Meno* durch Henricus Aristippus ins Lateinische übersetzt. Erst im 15. Jahrhundert wurden sämtliche Dialoge Platons durch Leonardo Bruni, Manuel Chrysoloras, Georg von Trebizonda und Marsilio Ficino übertragen, wodurch die alten und oft unverständlichen Versionen des Aristippus allmählich in Vergessenheit gerieten.

### 168.4 Menon Platonis

Ebenfalls in der lateinischen Übersetzung des Henricus Aristippus, die um die Jahre 1154–1158 in Palermo entstand, vgl. Haskins (1924) 166–172.

### 168.5 De somnio

Der Kommentar des Macrobius aus dem 5. Jahrhundert zu Ciceros *De somnio Scipionis* gehörte seit dessen Wiederentdeckung im 10. Jahrhundert zu den wichtigsten Quellen des Platonismus im Mittelalter.

### 168.6 De immortalitate animae

Es handelt sich um den *Liber Alcidi de immortalitate animae*, der vornehmlich aus älteren Texten (Boethius, Augustinus, Cicero, Macrobius und Calcidius) in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts in Sizilien zusammengestellt wurde. Von dem Werk haben sich bloss fünf Manuskripte erhalten; keines enthält jedoch die gleichen Schriften wie das hier verzeichnete Manuskript Oporins, vgl. Lucentini (1984).

**169 Basilii in psalmos graece elegantissime**

+Oxford Bodleian Library, Ms. Auct. D. 3. 17: «An exquisitely written book of the tenth or eleventh century with gold letters for the tituli of the Psalms and gold Initials for the first letter of each verse.» Der Titel *Basilii super librum Psalmorum* ist von der Hand des Johannes Stoikovič von Ragusa, der das Manuskript für «tres ducatos in auro id est novem iverpera et novem ducatelos die 14 Iulii in Constantinopoli 1436» erworben hatte.

Lit.: *Exuviae* (1571) 8 (Libri theologici manuscripti): «Psalterium graecum cum glossis Basili Magni in 4<sup>o</sup>»; Vernet (1961) 83 (Nr. 6), «Psalterium cum glosa Basili», wo es noch als verschollen gemeldet wurde; Hunt (1966) 77.

**170 170.1 Petri de Vineis epistolae**

*Epistolarum Petri de Vineis, cancellarii quondam Friderici II. Imperatoris quibus res eius gestae memoria dignissimae historica fide describuntur [...] libri VI*, Basel, Paul Queck (für Oporin), 1566. Der Herausgeber Simon Schard benutzte 4 Handschriften der Briefe des Piero delle Vigne.

Lit.: *Librorum index* (1567) 46; Bietenholz (1959) 109ff.; Burckhardt (1967) 77f.

**170.2 Margarita legum Alberti Galiati**

Albertus Galeotti, *Tractatus sive aurea margarita, seu quaestionum summula, in qua omnes pene quaestiones in foro frequentatae proponuntur, et magistraliter declarantur*, Venedig 1567; Köln 1595. Laut einem von Basilius Amerbach erstellten Verzeichnis (Basel UB, Ms. C VIa 89 Xb, 7v) besass die Basler Dominikanerbibliothek sowohl ein Manuskript der *Margarita* Alberti Galioti «continens plures quaestiones Iuris per modum remissionis» wie auch eines von *De statutis Civitatum quaestiones 122* «inceptum a predicto Galeoto, sed ab alio absolutum».

**171 Passionale in 4<sup>o</sup>**

Passional Christi et Antichristi?

**172 Vergilii Aeneis**

Nicht lokalisiert.

**173 Ciceronis Rhetorica et ad Herennium**

Nach 1789 gelangten in die UB Basel zwei Pergamenthandschriften mit beiden Werken (Ms. A N IV 8, A N IV 9) aus der Bibliothek des Joh. Werner Huber, vgl. Huber (1789) *Codices membranacei*, 15f. Bereits 1541 hatte Oporin eine Sammlung von Kommentaren zu Cicero *De arte rhetorica* und zu *Rhetorica ad Herennium* veröffentlicht und dafür ein Exemplar Amerbachs benutzt, das er noch lange zurückbehielt, vgl. *Amerbachkorrespondenz*, Bd. 10/1, LXXVII–LXXVIII. Zuletzt hatte er 1556 und 1564 Michael Toxites' *Commentarii in libros quatuor Rhetoricarum ad Herennium* gedruckt, die bald vergriffen waren. So kündigte Oporin in seinem *Librorum index* (1567) 42 (mittels eines vorangestellten Kreuzes) eine neue Ausgabe an. Von diesen Ausgaben steht allerdings nichts bei Gessner/Simler (1574) 107, denn dieser hat unverändert der Text aus der *Epitome* (1555) 133 übernommen: «Meditatur [Toxites] etiamnum in Rhetoricos libros ad Herennium scholia, item in Ovidium et quaedam alia, quae volente Deo, subinde daturus est in publicum.»

**174 Physica Hyperii**

Das Buch erschien erst nach dem Tode Oporins, vgl. Andreae Hyperii *Compendium Physices Aristoteleae*, Basel, Officina Oporiniana, 1574; ebd. 1583; ebd. 1585; vgl. Krause (1977) 154; Lohr (1988) 195.

**175 Magentini in Arist[otelis] Analytica**

Am 7. Mai 1540 hatte Arlenius u.a. das Buch *Magentini Mitilanensis eruditissima expositio in librum peri hermeneias [...] Hieronymo Leursio Veronensi interprete* (Venedig, Scotus, 1539) an Oporin nach Basel geschickt. Bei dem von Zwinger verzeichneten Druck handelte es sich wohl um die Ausgabe «Magentini in priores Aristotelis resoluta explanatio, Venetiis 1544, Fol.», die auch in den *Exuviae* (1571) 197 verzeichnet wurde. Lit.: Jenny (1964) 35, 42.

**176 Gaud[entii] Merulae de Gallorum antiqui[tate] emendatus**

+Basel UB, E B IX 25: Gaudentius Merula, *De Gallorum Cisalpinorum antiquitate*, Lyon, Gryphius, 1538. Exemplar mit zahlreichen Korrekturen und zum Teil seitenlangen Ergänzungen des Verfassers, jedoch ohne jeden Hinweis auf Oporins Besitz.

## Abkürzungs- und Literaturverzeichnis

Die Briefe Oporins werden nach den Nummern in Steinmanns Inventar zitiert (Steinmann [1967]).

*ADB*. – *Allgemeine deutsche Biographie* 1–56, Leipzig 1875–1912 (Nachdruck: Berlin 1967–1971).

Allen (1909–1958). – Allen, Percy Stafford (Hrsg.): *Opus epistolarum Des. Erasmi Roterodami denuo recognitum et auctum*, 12 Bde., Oxford 1909–1958.

*Amerbachkorrespondenz* – *Die Amerbachkorrespondenz* I–X/1, bearb. u. hg. von Alfred Hartmann u. Beat Rudolf Jenny, bisher 12 Bde., Basel 1942ff.

Backus (1995). – Backus, Irena: «Guillaume Postel, Théodore Bibliander et le «Protoévangile de Jacques». Introduction historique, édition et traduction française du MS. Londres, British Library, Sloane 1411, 260r–267r», *Apocrypha* 6 (1995) 7–202.

Bainton (1963). – Bainton, Roland H.: «William Postell and the Netherlands», in: ders., *Studies on the Reformation*, Boston 1963, 192–194.

Bale (1557–1559). – Bale, John: *Scriptorum illustrium Maioris Britanniae, quam nunc Angliam et Scotiam vocant, catalogus*, Basel, Oporin, 1557–1559.

Benítez (1996). – Benítez, Miguel: *La face cachée des Lumières. Recherches sur les manuscrits philosophiques clandestins de l'âge classique*, Paris/Oxford 1996.

Benzenhöfer (1989). – Benzenhöfer, Udo: «Zum Brief des Johannes Oporinus über Paracelsus. Die bislang älteste bekannte Briefüberlieferung in einer 'Oratio' von Gervasius Marstaller», *Sudhoffs Archiv* 75 (1989) 55–63.

Berchtold (1990). – Berchtold, Alfred: *Bâle et l'Europe. Une histoire culturelle*, 2 Bde., Lausanne 1990.

Besomi (1965). – Besomi, Ottavio: «Codici petrarcheschi nelle biblioteche svizzere», *Italia medioevale e umanistica* 8 (1965) 369–429.

*Bèze Correspondance*. – *Correspondance de Théodore de Bèze*, ed. H. Aubert, H. Meylan, A. Dufour et al., Genève 1960ff.

Bezzel (1979). – Bezzel, Irmgard, *Erasmusdrucke des 16. Jahrhunderts in bayerischen Bibliotheken: ein bibliographisches Verzeichnis*, Stuttgart 1979.

Bibl (1896) (1897) (1898) (1899). – Bibl, Victor: «Der Briefwechsel zwischen Flacius und Nidbruck», *Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich* 17 (1896) 1–24; 18 (1897) 201–238; 19 (1898) 96–110; 20 (1899) 83–116.

- Bibliotheca Palatina*. – Katalog und Register zur Mikroforme-Ausgabe Druckschriften der »Bibliotheca Palatina«, hg. von Elmar Mittler, 4 Bde., München 1999.
- Bibolet (1998). – Bibolet, Françoise, «Bibliotheca Pithoeana. Les manuscrits des Pithou: une histoire de fraternité et d'amitié», in: *Du copiste au collectionneur: mélanges d'histoire des textes et des bibliothèques en l'honneur d'André Vernet*, Textes réunis par Donatella Nebbiai-Dalla Guarda et al. (Bibliologia 18), Turnhout 1998, 497–521.
- Bietenholz (1959). – Bietenholz, Peter: *Der italienische Humanismus und die Blütezeit des Buchdrucks in Basel* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 73), Basel/Stuttgart 1959.
- Bietenholz (1971). – Bietenholz, Peter: *Basle and France in the Sixteenth Century: The Basle Humanists and Printers in their Contacts with Francophone Culture* (Travaux d'Humanisme et Renaissance 112), Genève 1971.
- Bobzin (1995). – Bobzin, Hartmut: *Der Koran im Zeitalter der Reformation. Studien zur Frühgeschichte der Arabistik und Islamkunde in Europa* (Beiruter Texte und Studien 42) Stuttgart 1995.
- Bodenmann (2000). – Bodenmann, Reinhard: *Wolfgang Musculus (1497–1563): destin d'un autodidacte lorrain au siècle des Réformes: étude basée sur la biographie établie par son fils, la correspondance personnelle & de nombreux autres documents d'époque* (Travaux d'Humanisme et Renaissance 343), Genève 2000.
- Böhmer (1874–1904). – Böhmer, Eduard: *Bibliotheca Wiffeniana. Spanish Reformers of two Centuries*, Bd. 1–3, Strassburg/London 1874, 1883, 1904.
- Bonorand (1962). – Bonorand, Conradin: «Jacobus Bedrottus Pludentinus. Beiträge zur Biographie eines Vorarlberger Humanisten», *Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins* (1962) 75–113.
- Bonorand (1973). – Bonorand, Conradin: «Studierende in Strassburg zur Zeit der ersten Reformationsjahrzehnte im Lichte des Briefwechsels Jakob Bedrots aus Bludenz», *Montfort* 25 (1973) 215–240.
- Boulaise (1575). – Boulaise, Jean: *Tabula chronographica*, Frankfurt a.M. (typis Nicolai Bassaei, impensis Genii Bibliothecae Oporiniana) 1575.
- Bujanda (1985–1995). – Bujanda, J. M. de: *Index livres interdits*, 10 Bde., Sherbrooke/Genève 1985–1995.
- Burckhardt (1967). – Burckhardt, Andreas: *Johannes Basilius Herold. Kaiser und Reich im protestantischen Schrifttum des Basler Buchdrucks um die Mitte des 16. Jahrhunderts* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 104), Basel/Stuttgart 1967.

- Céard (1985). – Céard, Jean: «Postel et l'«étoile nouvelle» de 1572», in: *Guillaume Postel 1581–1981* (Actes du Colloque International d'Avranches 5–9 septembre 1981), Paris 1985, 349–360.
- Chauffepié (1750–1756). – Chauffepié, Jacques-Georges de: *Nouveau dictionnaire historique et critique: pour servir de supplément ou de continuation au Dictionnaire historique et critique de Mr. Pierre Bayle*, Amsterdam 1750–1756.
- Cheneval (1995). – Cheneval, Francis: *Die Rezeption der Monarchia Dantes bis zur Editio Princeps im Jahre 1559. Metamorphosen eines philosophischen Werkes*, München 1995.
- Cherler (1568). – Cherler, Paul: *Epistola de vita, obitu, successoribus, et officina eruditi, clari, diligentis, ac summi typographi, D. Ioann. Oporini, iampridem pie defuncti*, Basel 1568 (Einblatt).
- Contemporaries of Erasmus. A Biographical Register of the Renaissance and Reformation*, Bd. 1–3, hg. von Peter G. Bietenholz und Thomas B. Deutscher, Toronto/Buffalo/London 1985–1987.
- Copinger, Walter Arthur: *Supplement to Hain's repertorium bibliographicum: or collections towards a new edition of that work*, London 1895–1902.
- Coppens (1989). – Coppens, Christian: «Plantins Fondscatalogus uit 1567», in: *Ex officina plantiniana. Studia in Memoriam Christophori Plantini (ca. 1520–1589)*, hg. v. Marcus de Schepper und Francine de Nave, Antwerpen 1989, 275–299.
- Coppens (1992). – «Sixteenth-Century Octavo Publisher's Catalogues mainly from the Omont Collection», *De Gulden Passer* 70 (1992) 5–35.
- Corpus Schwenckfeldianorum*, 19 Bde., Leipzig u.a., 1907–1961.
- Cosenza (1962–1967). – Cosenza, Mario Emilio: *Biographical and bibliographical dictionary of the Italian humanists and of the world of classical scholarship in Italy 1300–1800*, 6 Bde., Boston 1962–1967.
- Coxe (1853). – Coxe, H. O.: *Catalogi codicum manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae pars prima recensionem codicum graecorum continens*, Oxford 1853.
- Cranz/Kristeller (1960ff.). – Cranz, F. Edward/Kristeller, Paul Oskar: *Catalogus translationum et commentariorum: Mediaeval and Renaissance Latin translations and commentaries*, Washington 1960ff.
- Csapodi (1973). – Csapodi, Csaba: *The Corvinian Library. History and Stock*, Budapest 1973.
- Dill/Jenny (2000). – Dill, Ueli/Jenny, Beat R.: *Aus der Werkstatt der Amerbach-Edition* (Schriften der Universitätsbibliothek Basel 2), Basel 2000.

- Domandl (1975). – Domandl, Sepp: «Paracelsus, Weyrer, Oporin. Die Hintergründe des Pamphlets von 1555», in: ders. (Hrsg.): *Paracelsus. Werk und Wirkung*. Festgabe für Kurt Goldammer zum 60. Geburtstag, Wien 1975, 53–70.
- Enzinas (1991). – Enzinas, Francisco de: *De statu belgico*, hg. v. F. Socas, Stuttgart/Leipzig 1991.
- Enzinas (1995). – Enzinas, Francisco de: *Epistolario*, hg. v. J. I. García Pinilla (Travaux d'Humanisme et Renaissance 290), Genf 1995.
- Exuviae* (1571). – *Exuviae Ioannis Oporini Typographi Basiliensis: Hoc est, Bibliotheca librorum impressorum, in gratiam eorum qui comparare volent, digesta et edita*, s.l. [Basel?], s.t., 1571.
- Fabian (1972). – Fabian, Bernhard (Hrsg.): *Die Messkataloge des sechzehnten Jahrhunderts*, Bd. I, *Die Messkataloge Georg Willers. Herbstmesse 1564 – Herbstmesse 1573*, I–IV, Hildesheim 1972.
- Fay (1725). – *Bibliotheca Fayana, seu Catalogus librorum bibliothecae ill. viri d. Caroli Hieronymi de Cisternay Du Fay ... Digestus & descriptus a Gabriele Martin*, Paris 1725.
- Finke (1928). – Finke, Heinrich (Hrsg.): *Acta Concilii Constantiensis*, Bd. 4, Münster 1928.
- Flacius Illyricus, Matthaeus: *Catalogus testium veritatis qui ante nostram aetatem Pontifici Romano, eiusque erroribus reclamarunt Papae: iam denuo longe, quam antea, et emendatior et auctior editus*, Strassburg, Paul Messerschmidt, 1562.
- *Catalogi testium veritatis appendix*, Basel, ex officina Ioannis Oporini, 1562.
- Germann (1994). – Germann, Martin: *Die reformierte Stiftsbibliothek am Grossmünster Zürich im 16. Jahrhundert und die Anfänge der neuen Bibliographie. Rekonstruktion des Buchbestandes und seiner Herkunft, der Bücheraufstellung und des Bibliotheksraumes*. Mit Edition des Inventars von 1532/1551 von Conrad Pellikan (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 34), Wiesbaden 1994.
- Gerstinger (1926). – Gerstinger, Hans: *Johannes Sambucus als Handschriftensammler*, in: *Festschrift der Nationalbibliothek in Wien, herausgegeben zur Feier des 200jährigen Bestehens des Gebäudes*, Wien 1926, 251–399.
- Gerstinger (1968). – *Die Briefe des Johannes Sambucus (Zsamboky) 1554–1584* (Österr. Akad. d. Wiss., phil.-hist. Reihe, Sitzungsberichte 255), Wien 1968.
- Gessner, *Bibliotheca Universalis*. – Gessner, Conrad, *Bibliotheca Universalis, sive Catalogus omnium scriptorum locupletissimus in tribus linguis, Latina, Graeca et*

*Hebraica: extantium et non extantium, veterum ac recentiorum in hunc usque diem, doctorum et indoctorum, publicatorum et in Bibliothecis latentium*, Zürich, Froschauer, 1545–1549. Die Bände 2 und 3 sind unter den Titeln erschienen: *Pandectarum sive Partitionum universalium Conradi Gesneri Tigurini, libri XXI [...] Secundus hic Bibliothecae nostrae tomus est, totius philosophiae et omnium bonarum artium atque studiosorum locos communes et ordines universales simul et particulares complectens*, Zürich, Froschauer, 1548; *Partitiones theologicae, pandectarum universalium Conradi Gesneri liber ultimus [...] Accedit index alphabeticus praesenti libro et superioribus XIX communis*, Zürich, Froschauer, 1549.

Gessner (1577). – Gessner, Konrad: *Epistolarum medicinalium [...] libri III [...] Omnia nunc primum per Casparum Wolfium [...] in luce data*, Zürich, Froschauer, 1577.

Gessner/Fries (1583). – *Bibliotheca instituta et collecta, primum a Conrado Gesnero. Deinde in Epitomen redacta, et novorum Librorum accessione locupletata, tertio recognita, et in duplum post priores editiones aucta per Iosiam Simlerum: Iam vero postremo aliquot mille, cum priorum tum novorum auctorum opusculis, ex instructissima Viennensi Austriae imperatoria bibliotheca amplificata per Iohannem Iacobum Frisium*, Zürich, Froschauer, 1583.

Gessner/Lycosthenes (1551). – Lycosthenes, Conrad: *Elenchus scriptorum omnium [...] ante annos a Conrado Gesnero [...] editus, nunc vero [...] in compendium redactus, et auctorum haud poenitenda accessione auctus*, Basel, Oporin, 1551.

Gessner/Simler (1574). – *Bibliotheca instituta et collecta primum a Conrado Gesnero, deinde in Epitomen redacta et novorum librorum accessione locupletata, iam vero postremo recognita, et ad duplum post priores editiones aucta [...] tertio recognita et in duplum post priores editiones aucta, per Iosiam Simlerum*, Zürich, Froschauer, 1574.

Gessner/Simler, *Appendix* (1555). – *Appendix bibliothecae Conradi Gesneri [...] per Iosiam Simlerum*, Zürich, Froschauer, 1555.

Gessner/Simler, *Epitome* (1555). – *Epitome Bibliothecae C. Gesneri, conscripta primum a Conrado Lycosthene [...] nunc denuo, recognita et plus quam bis mille auctorum accessione (qui omnes asterisco signati sunt) locupletata: per Iosiam Simlerum*, Zürich, Froschauer, 1555.

Gilly (1977) (1979). – Gilly, Carlos: «Zwischen Erfahrung und Spekulation. Theodor Zwinger und die religiöse und kulturelle Krise seiner Zeit», *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 77 (1977) 57–137; 79 (1979) 125–223.

- Gilly (1985a). – Gilly, Carlos: *Spanien und der Basler Buchdruck. Ein Querschnitt durch die spanische Geistesgeschichte aus der Sicht einer europäischen Buchdruckerstadt* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 151), Basel/Stuttgart 1985.
- Gilly (1985b). – Gilly, Carlos: «Guillaume Postel et Bâle», in: *Guillaume Postel 1581–1981. Actes du Colloque International d'Avranches 5–9 septembre 1981*, Paris 1985, 41–77.
- Gilly (1993). – Gilly, Carlos: *Paracelsus in der Bibliotheca Philosophica Hermetica Amsterdam. Ausstellung zum 500. Geburtsjahr des Theophrastus Bombast von Hohenheim, Paracelsus genannt*, Amsterdam 1993.
- Gilly, Carlos: «Basel rehabilitiert Paracelsus (1493–1541)», in: *Basler Stadtbuch 1993*, Basel 1994, 35–42.
- Gilly (1994). – Gilly, Carlos: «'Theophrastia Sancta': Der Paracelsismus als Religion im Streit mit den offiziellen Kirchen», in: Joachim Telle (Hrsg.): *Analecta Paracelsica: Studien zum Nachleben Theophrast von Hohenheims im deutschen Kulturgebiet der frühen Neuzeit*, Stuttgart 1994, 425–488.
- Gilly (1998). – Gilly, Carlos: «Die Zensur von Castellios *Dialogi quatuor* durch die Basler Theologen (1578)», in: József Jankovics/S. Katalin Németh (Hrsg.), *Freiheitsstufen der Literaturverbreitung. Zensurfragen, verbotene und verfolgte Bücher* (Wolfenbütteler Abhandlungen zur Renaissanceforschung 18), Wiesbaden 1998, 147–176.
- Giomini (1992). – Giomini, Remus (ed.): *Iulii Severiani Praecepta Artis Rhetoricae*, Romae, Herder, 1992.
- Göllner (1961–1968). – Göllner, Carl: *Turcica. Die europäischen Türkendrucke des XVI. Jahrhunderts*, Bukarest/Berlin/Baden Baden, 1961–1968.
- Goossens (1917). – Goossens, Th.: *Franciscus Sonnius in de pamsfletten. Bijdragen tot zijne biografie*, 's Hertogenbosch 1917.
- Guggisberg (1982). – Guggisberg, Hans Rudolf: *Basel in the Sixteenth Century: Aspects of the City Republic before, during, and after the Reformation*, St. Louis, Missouri, 1982.
- Guggisberg (1997). – Guggisberg, Hans Rudolf: *Sebastian Castellio 1515–1563. Humanist und Verteidiger der religiösen Toleranz im konfessionellen Zeitalter*, Göttingen 1997.
- Haenel (1830). – Haenel, Gustav: *Catalogi librorum manuscriptorum, qui in bibliothecis Galliae, Helvetiae, Belgii, Britanniae M., Hispaniae, Lusitaniae asservantur*, Leipzig 1830, 513–660.

- Hagen (1875). – Hagen, Hermann: *Catalogus Codicum Bernensium (Bibliotheca Bongarsiana)*, Bern 1875 (Nachdruck: Hildesheim/New York 1974).
- Hagenbach (1870). – Hagenbach, Karl Rudolf: «Luther und der Koran vor dem Rathe zu Basel», *Beiträge zur vaterländischen Geschichte* 9, Basel 1870, 293–326.
- Hain, Ludwig: *Repertorium bibliographicum: in quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD typis expressi ordine alphabetico vel simpliciter enumerantur vel adcuratus*, Stuttgart/Paris 1826–1838.
- Haskins (1924). – Haskins, Ch. H: *Studies in the History of Mediaeval Science*, Cambridge 1924.
- Henze (1995). – Henze, Barbara: *Aus Liebe zur Kirche: Reform. Die Bemühungen Georg Witzels (1501–1573) um die Kircheneinheit* (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 133), Münster 1995.
- Herzog, Realenzyklopädie<sup>3</sup>. – *Realenzyklopädie für protestantische Theologie und Kirche*, begründet von J. J. Herzog, hg. von A. Hauck, Leipzig <sup>3</sup>1896–1909.
- Herzog (1778). – Herzog, Johann Werner: *Athenae Rauricae sive Catalogus Professorum Academiae Basiliensis*, Basel 1778.
- Hieronymus (1984). – Hieronymus, Frank: *Oberrheinische Buchillustration 2*, Basel 1984.
- Hieronymus (1992). – Hieronymus, Frank: *Εν Βασιλείᾳ πόλει τῆς Γερμανίας – Griechischer Geist aus Basler Pressen*, Basel 1992.
- Hieronymus (1997). Hieronymus, Frank: *1488 Petri – Schwabe 1988*, Basel 1997.
- Hohendorf (1720). – *Bibliotheca Hohendoriana, ou Catalogue de la bibliothèque de feu Monsieur George Guillaume baron de Hohendorf*, La Haye 1720.
- Hohenemser (1925). – Hohenemser, Paul: *Flugschriftensammlung Gustav Freytag*, Frankfurt 1925 (reprographischer Nachdruck, Hildesheim 1966).
- Hotman, François: *Francisci et Joannis Hotomanorum Epistolae*, Amsterdam 1700.
- Huber (1789). – *Catalogus codicum manuscriptorum quos reliquit J. Wern. Huberus [...] distrahendorum in Bibliopolio Job. Schweighauser*, Basel 1789.
- Hunt (1966). – Hunt, R. W.: «Greek manuscripts in the Bodleian Library from the collection of John Stojkovič of Ragusa», *Studia Patristica* 7 (1966) 75–82.

- Husner (1949). – Husner, Fritz: «Die Editio princeps des 'Corpus Historiae Byzantinae'. Johannes Oporin, Hieronymus Wolf und die Fugger», in: *Festschrift Karl Schwarber*, Basel 1949, 143–162.
- Ittig (1704). – Ittig, Thomas: *Exercitatio Historico-Theologica de Guillielmo Postello*, Leipzig 1704.
- James (1901–1904). – James, M. R.: *The Western Manuscripts in the Library of the Trinity College*, 3 Bde., Cambridge 1901–1904.
- Javary (1976). – Javary, Geneviève: *Recherches sur l'utilisation du thème de la Sekina dans l'apologétique chrétienne* (Thèse Paris IV, 1976).
- Jenny (1964). – Jenny, Beat Rudolf: «Arlenius in Basel», *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 64 (1964) 5–45.
- Jenny (1970). – Jenny, Beat Rudolf: «Basler Quellen zur Lebensgeschichte des Thomas Naogeorg», *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 69 (1970) 215–217.
- Jociscus (1569). – Jociscus, Andreas: «Catalogus librorum per Ioannem Oporinum excusorum, secundum ordinem alphabeticum, adiecta impressionis formæ», in: Andreas Jociscus, *Oratio de ortu, vita, et obitu Ioannis Oporini Basiliensis, Typographicorum Germaniae Principis, recitata in Argentinensi Academia ab Ioanne Henrico Heinzelio Augustano*, Strassburg, Theodosius Rihel, 1569, fol. C7r–F6v.
- Kallendorf (1991). – Kallendorf, Craig: *A Bibliography of Venetian editions of Virgil, 1470–1599*, Florenz 1991.
- Kinder (1975). – Kinder, A. Gordon, *Casiodoro de Reina, Spanish Reformer of the sixteenth Century*, London 1975.
- Kinder (1984). – Kinder, A. Gordon: «Casiodoro de Reina», in: *Bibliotheca Dissidentium. Répertoire des non-conformistes religieux des seizième et dix-septième siècles*, Bd. 4, hg. v. A. Séguenny, Baden/Baden 1984, 99–153.
- Kinder (1998). – Kinder, A. Gordon: «Spanish Protestants and Foxe's Book: Sources», *Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance* 60 (1998) 197–116.
- Kirmeier-Jahn-Brockhoff (1997). – «... wieder Laster und Sünde». *Augsburgs Weg in der Reformation*. Katalog zur Ausstellung ..., hg. von Josef Kirmeier, Wolfgang Jahn und Evamaria Brockhoff (Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur 33/97), Augsburg 1997.
- Klibansky/Regen (1993). – Klibansky, Raymond/Regen, Frank: *Die Handschriften der philosophischen Werke des Apuleius*, Göttingen 1993.
- Köhler (1978–1987). – Köhler, Hans-Joachim: *Flugschriften des frühen 16. Jahrhunderts*, Serie I: IDC-Microfichen, Zug/Leiden, 1978–1987.

- Köhler (1990ff.). – Köhler, Hans-Joachim: *Flugschriften des späteren 16. Jahrhunderts*, Serie II, IDC-Mikrofichen, Leiden 1990ff.
- Köhler (1991ff.). – Köhler, Hans-Joachim: *Bibliographie der Flugschriften des 16. Jahrhunderts*. Teil I: *Das frühe 16. Jahrhundert (1501–1530)*, Bd. 1–3, Tübingen 1991ff.
- Kot (1950). – Kot, Stanislaw: «Basel und Polen», *Zeitschrift für Schweizer Geschichte* 30 (1950) 71–91.
- Kowalska (1993). – Kowalska, Zofia: *Mikolaja Rozembarskiego traktat z roku 1499 o pochodzeniu tatarów: studium krytyczne i edycja traktatu*, Krakau 1993.
- Krause (1977). – Krause, Gerhard: *Andreas Gerhard Hyperius: Leben, Bilder, Schriften*, Tübingen 1977.
- Krause (1981). – Krause, Gerhard: (Hrsg.): *Andreas Gerhard Hyperius. Briefe: 1530–1563*, Tübingen 1981.
- Kristeller (1963–1996). – Kristeller, Paul Oskar: *Iter Italicum: A Finding List of Uncatalogued or Incompletely Catalogued Humanistic Manuscripts of the Renaissance in Italian and other Libraries*, 6 Bde., Leiden 1963–1996.
- Kutter (1954). – Kutter, Marcus: *Celio Secondo Curione, sein Leben und sein Werk 1503–1569* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 54), Basel/Stuttgart 1954.
- Kvačala (19115). – Kvačala, Jan: «Postelliana. Urkundliche Beiträge zur Geschichte der Mystik im Reformationszeitalter», *Acta et Commentationes Imperialis Universitatis Jurievensis* 23 (1915) Nr. 9, I–XIX, 1–88.
- Lambecius (1780). – Lambecius, Petrus: *Commentariorum de augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi liber sextus*, Wien 1780.
- Lehmann (1956–1960). – Lehmann, Paul: *Eine Geschichte der alten Fuggerbibliothek*, Tübingen 1956–1960.
- Librorum index* (1552). – *Librorum per Ioannem Oporinum partim excusorum batenus, partim in eiusdem officina venalium, index: singulis ad ordinem alphabeticum redactis, et adiecta impressionis forma*, Basel 1552.
- Librorum index* (1567). – *Librorum per Ioannem Oporinum partim excusorum batenus, partim in eiusdem officina venalium index*, Basel 1567.
- Lohr (1988). – Lohr, Charles H.: *Latin Aristotle commentaries*, Bd. 2: *Renaissance Authors*, Florenz 1988.
- Lossen (1886). – Lossen, Max: *Briefe von Andreas Masius und seinen Freunden*, Leipzig 1886.
- Lucentini (1984). – Lucentini, Paolo (Hrsg.): *Liber Alcidi de immortalitate animae. Studio e edizione critica*, Neapel 1984.

- Lucentini (1995). – Lucentini, Paolo «Glosae super Trismegistum [...] (Appendice) I codici dell'Asclepius», *Archives d'histoire doctrinale et littéraire du Moyen Age* 62 (1995) 283–293.
- Luchsinger (1953). – Luchsinger, *Der Basler Buchdruck als Vermittler italienischen Geistes 1470–1529* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 45), Basel 1953.
- Manini (1992). – Manini, Sergio: «Ludovic Demoulin de Rochefort e il «Theatrum omnium disciplinarum» di Emmanuele Filiberto di Savoia», *Studi Piemontesi* 21 (1992) 353–367.
- Mansi (1759–1927). – *Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio*, ed. Johannes Dominicus Mansi et alii, Florentiae [etc.], 1759–1927.
- Die Matrikel der Universität Basel*, hg. v. Hans Georg Wackernagel u.a., Basel 1951ff.
- Mattaire (1719–1789). – Mattaire, Michel: *Annales typographici ab artis inventae origine*, 7 Bde., Den Haag 1719–1789.
- Melanchthons Briefwechsel (Regesten)*, hg. v. Heinz Scheible und Walter Thüringer, Stuttgart/Bad Cannstadt 1979ff.
- Merigoux (1986). – Merigoux, J.-M.: «L'ouvrage d'un frère prêcheur en orient à la fin du XII<sup>e</sup> siècle. Le Contra legem Saracenorum de Riccoldo da Monte Croce», in: *Fede e controversia nel '300 e '500* (Memorie domenicane, N.S. 17) 1986, 1–143.
- Meyer, Gustav/Burckhardt, Max: *Die mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek Basel. Theologische Pergamenthandschriften*, Bd. 1–2, Basel 1960–1966; Bd. 3: *Register*, von M. Burckhardt und M. Steinmann, Basel 1975.
- Meyier (1973). – Meyier, K. A. de: *Codices Vossiani Latini*. Pt. I: *Codices in folio* (Bibliotheca Universitatis Leydensis, Codices Manuscripti 13), Leiden 1973.
- MGH (1888). – *Monumenta Germaniae Historica: Scriptores rerum merovingicarum*, Bd. 2: *Fredegarii et aliorum Chronica ...*, hg. von Bruno Krusch, Hannover 1888.
- Migne PL. – *Patrologiae cursus completus* (Series latina), ed. Jacques Paul Migne, Paris 1844–1905.
- Monumenta historica Britannica, or Materials for the History of Britain from the earliest period*. Volume I, ed. Henry Petrie, London 1848.
- Mosheim (1748). – Mosheim, Johann Lorenz von: *Anderweitiger Versuch einer vollständigen und unpartheyischen Ketzergeschichte*, Helmstedt 1748.

- Müller (1705). – Müller, Johann Jacob: *Historie von der Evangelischen Stände Protestation wie auch von dem zu Augsburg übergebenen Glaubensbekenntnisse*, Jena 1705.
- Neander (1565). – Neander, Michael: *Graecae linguae erotemata*, Basel, Oporin, 1565.
- Neander (21567). – Neander, Michael: *Sanctae linguae Hebraeae erotemata*, Basel, Oporin, 21567.
- Neveu (1996). – Neveu, Valérie: «De Guillaume Postel à Richard Simon: Zohar et autres sources hébraïques de Guillaume Postel dans les collections de la Bibliothèque Municipale de Rouen», *Revue des études juives* 155 (1996) 75–105.
- Omont (1885). – Omont, Henri: «Georges Hermonyme de Sparte. Maître de Grec à Paris et copiste de manuscrits», *Bulletin de la Société de l'Histoire de Paris et de l'Île de France* 12 (1885) 65–98.
- Omont (1886). – Omont, Henri: «Catalogue des Manuscrits Grecs des Bibliothèques de Suisse», *Centralblatt für Bibliothekswesen* 3 (1886) 385–452.
- Pegg (1983). – Pegg, Michael A.: *A catalogue of German reformation pamphlets (1516–1550) in Swiss libraries*, Baden-Baden 1983.
- Pfister (1628–1630). – Pfister, Konrad: *Kataloge der Amerbach-Iselin-Bibliothek 1628–1630*, UBB Ms. AR I 5 (Theologie), AR I 6 (Jurisprudenz), AR I 7 (Medizin), AR I 8 (Philosophie), AR I 9 (Geschichte).
- Plath (1972). – Plath, Uwe: «Nikolaus Blesdijks Teilnahme an der Toleranzkontroverse gegen Calvin», *Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance* 34 (1972) 461–469.
- Plath (1974). – Plath, Uwe: *Calvin und Basel in den Jahren 1552–1556* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 133), Basel/Stuttgart 1974.
- Pollard/Ehrman (1965). – Pollard, Graham/Ehrman, Albert: *The distribution of books by catalogue from the invention of printing to A.D. 1800 based on material in the Braxbourne Library*, Cambridge 1965.
- Pollard, A. W./Redgrave, G. R.: *A Short-Title Catalogue of Books printed in England, Scotland and Ireland and of English Books printed abroad 1475–1640*, London 1976–1986 (= *STC I*).
- Richter (1964). – Richter, Günther: «Die Sammlung von Drucker-, Verleger- und Buchführerkatalogen in den Akten der kaiserlichen Bücherkommission», in: *Festschrift für Josef Benzing zum 60. Geburtstag*, Wiesbaden 1964, 317–372.

- Richter (1965). – Richter, Günther: *Verlegerplakate des XVI. und XVII. Jahrhunderts bis zu Beginn des dreissigjährigen Krieges*, Wiesbaden 1965.
- Richter (1974). – Richter, Günther: «Bibliographische Beiträge zur Geschichte buchhändlerischer Kataloge im 16. und 17. Jahrhundert», in: *Festschrift für Hans Widmann zum 65. Geburtstag*, Stuttgart 1974.
- Roth (1914). – Roth, Carl: «Die Bücherzensur im alten Basel», *Zentralblatt für Bibliothekswesen* 31 (1914) 46–67.
- Rotondò (1974). – Rotondò, Antonio: «Guillaume Postel a Basilea», in: ders., *Studi e ricerche di storia ereticale italiana del Cinquecento*, Turin 1974, 117–159.
- Rotondò (1991). – Rotondò, Antonio: «Antichristo e Chiesa romana», in: *Forme e destinazione del messaggio religioso – Aspetti della propaganda religiosa del Cinquecento*, hg. v. A. Rotondò (Studi per la storia religiosa del Cinquecento 2), Florenz 1991, 19–164.
- Sackmann (1991). – Sackmann, Werner, *Die Handschriften der Signatur K = Naturwissenschaften*, Basel 1991.
- Sandius (1684). – Sandius, Christophorus: *Bibliotheca Antitrinitariorum*, Freistadii (Amsterdam) 1684 (Repr. Varsoviae 1967, hg. v. Lech Szczucki).
- Scarpattetti (1977–1991). – Scarpattetti, Beat von (u.a.): *Katalog der datierten Handschriften in der Schweiz vom Anfang des Mittelalters bis 1550*, 3 Bde., Dietikon/Zürich 1977–1991.
- Schardius, Simon: *Historicum opus in quatuor tomos divisum*, Basel, Heinrich Petri, 1574.
- Schelhorn (1753). – Schelhorn, Johann Georg: «Duplex elenchus librorum manuscriptorum G. Postelli», in: ders., *Commerciū epistolaris Uffenbachiani selecta*, Ulm 1753, 455–468.
- Schmidt (1893). – Schmidt, Karl: «Die Briefe Joh. Oporins an den Strassburger Prediger Conrad Hubert», *Beiträge zur vaterländischen Geschichte* 13 (N.F. 3), Basel 1893, 381–428.
- Schmidt (1919). – Schmidt, Philipp: «Die Bibliothek des ehemaligen Dominikanerklosters in Basel», *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 18 (1919) 160–254.
- Schottenloher (1927). – Schottenloher, Karl: *Pfalzgraf Ottheinrich und das Buch. Ein Beitrag zur Geschichte der evangelischen Publizistik* (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 50/51), Münster 1927.
- Schottenloher (1939). – Schottenloher, Karl: «Die Anfänge der neueren Bibliographie», in: *Festschrift für Georg Leidinger*, München 1939, 233–239.

- Schubert/Sudhoff (1889). – Schubert Eduard/Sudhoff, Karl, *Paracelsus-Forschungen*, 2. Heft: *Handschriftliche Dokumente zur Lebensgeschichte Theophrasts von Hohenheim*, Frankfurt 1889.
- Secret (1958). – Secret, François: *Le Zôbar chez les kabbalistes chrétiens de la Renaissance*, Paris 1958.
- Secret (1960). – Secret, François: «Notes sur G. Postel (VIII): Postel et Th. Bibliander», *Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance* 22 (1960) 381–382.
- Secret (1961). – Secret, François: «Notes sur G. Postel (XXX): Postel et Nicolà Crasso», *Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance* 23 (1961) 358.
- Secret (1963). – Secret, François: «Notes sur G. Postel (IX): Une lettre au Baron Paumgartner; (X): Une lettre à Oporin», *Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance* 25 (1963) 212–221.
- Secret (1964). – Secret, François: «Notes sur Guillaume Postel (XI): Quatorze lettres à Theodor Zwinger», *Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance* 26 (1964) 121–153.
- Secret (1969). – Secret, François: (Hrsg.), G. Postel, *Le trésor des propheties de l'univers*, La Haye 1969.
- Secret (1970). – Secret, François: *Bibliographie des manuscrits de Guillaume Postel*, Genf 1970.
- Secret (1972). – Secret, François: (Hrsg.), G. Postel, *Apologies et Retractations*, Nieuwkoop 1972.
- Secret (1973). – Secret, François: «Notes sur G. Postel – Un manuscrit retrouvé», *Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance* 35 (1973) 87–101.
- Secret (1981). – Secret, François: *Postelliana*, Nieuwkoop 1981.
- Secret (1998). – Secret, François: *Postel revisité. Nouvelles recherches sur Guillaume Postel et son milieu*, Paris/Mailand 1998.
- Secret, François (Übers.): *Vie et caractère de Guillaume Postel*, s. unter Weill, Georges.
- van Selm (1989). – van Selm, B.: «De fondscatalogus van Christoffel Plantijn uit 1570», in: *Ex officina plantiniana. Studia in Memoriam Christophori Plantini (ca. 1520–1589)*, hg. v. Marcus de Schepper und Francine de Nave, Antwerpen 1989, 305–324.
- Sicherl (1978). – Sicherl, Martin: *Johannes Cuno. Ein Wegbereiter des Griechischen in Deutschland*, Heidelberg 1978.
- Sinner (1760–1772). – Sinner, Johann Rudolph: *Catalogus codicum mss. bibliothecae Bernensis annotationibus criticis illustratus*, Bern 1760–1772, 3 Bde.

- Stachelin (1918) (1928). – Stachelin, Ernst: «Oekolampad-Bibliographie», *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 17 (1918) 1–119; 27 (1928) 191–234.
- Stachelin (1927–1934). – Stachelin, Ernst: *Briefe und Akten zum Leben Oekolampads*, 2 Bde., Leipzig 1927–1934.
- STC I s. oben Pollard/Redgrave.
- Stegmüller (1940–1980). – Stegmüller, Friedrich: *Repertorium biblicum mediæ ævi*, 11 Bde., Madrid 1940–1980.
- Steinmann (1967). – Steinmann, Martin: *Johannes Oporinus. Ein Basler Buchdrucker um die Mitte des 16. Jahrhunderts* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 105), Basel/Stuttgart 1967.
- Steinmann (1969). – Steinmann, Martin: «Aus dem Briefwechsel des Basler Druckers Johannes Oporinus», *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 69 (1969) 103–203.
- Steinmann (1982). – Steinmann, Martin: *Die Handschriften I: Die Handschriften der Universitätsbibliothek Basel. Register zu den Abteilungen A I – A IX und O* (Publikationen der Universitätsbibliothek Basel 4), Basel 1982.
- Steinmann (1987). – Steinmann, Martin: *Die Handschriften der Universitätsbibliothek Basel. Übersicht über die Bestände und deren Erschliessung*, Basel 1987.
- Steinmann (1998). – Steinmann, Martin: *Die Handschriften II: Die Handschriften der Universitätsbibliothek Basel. Register zu den Abteilungen C I – C VI, D–F sowie zu weiteren mittelalterlichen Handschriften und Fragmenten*, Basel 1998.
- Streuber (1846). – Streuber, Wilhelm Theodor: «Neue Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte», in: *Beiträge zur vaterländischen Geschichte* 3, Basel 1846, 67–124.
- Strieder (1781–1806). – Strieder, Friedrich Wilhelm: *Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten und Schriftsteller Geschichte. Seit der Reformation bis auf gegenwärtige Zeiten*, Göttingen; Cramer & Barmaier, 1781–1806.
- Strycker (1961). – Émile de Strycker, *La forme la plus ancienne du Protévangile de Jacques* (Subsidia Hagiographica 33), Bruxelles 1961.
- Sudhoff I/II. – Sudhoff, Karl: *Versuch einer Kritik der Echtheit der Paracelsischen Schriften*, I. Teil: *Bibliographia Paracelsica*; II. Teil: *Paracelsus-Handschriften*, Berlin 1894–1899.
- Telle, Joachim: «Johann Huser in seinen Briefen. Zum schlesischen Paracelsismus im 16. Jahrhundert», in: ders. (Hrsg.), *Parerga Paracelsica. Paracelsus in Vergangenheit und Gegenwart*, Stuttgart 1991, 159–247.

- Thommen, Rudolf: «Zensur und Universität in Basel», in: *Basler Jahrbuch 1944*, 49–82.
- Thorndike/Kibre (1963). – Thorndike, L./Kibre, P.: *A Catalogue of Incipits of Mediaeval Scientific Writings in Latin*, Cambridge, Mass. 1963.
- Uffenbach (1720). – *Bibliothecae Uffenbachianae manuscripta seu catalogus et recensio manuscriptorum codicum qui in bibliotheca Zachariae Conradi ab Uffenbach Traiecti ad Moenum adservantur et in varias classes distinguuntur [...] quarum priores Io. Henricus Maius recensuit, reliquas possessor ipse digessit*, Halae Her-mundurorum 1720.
- Utenhove, Karel: *Xenia, seu ad illustrium aliquot Europae hominum nomina allusiones*, Basel, Th. Guarin, [1568].
- UB. – Universitätsbibliothek.
- VD 16. – *Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts*, 1. Abt.: *Verfasser – Körperschaften – Anonyma 1–22*, hg. von der Bayr. Staatsbibliothek in München in Verbindung mit der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, Stuttgart 1983–1995.
- Verfasserlexikon*. – *Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon*, begr. von Wolfgang Stammer; fortgeführt von Karl Langosch, Berlin/New York 1978ff.
- Vermasseren (1965). – Vermasseren, B. A.: «Autour de l'édition de l'«Histoire de l'Etat du Pais Bas et de la religion d'Espagne» par F. de Enzinas dit Dryander 1558», *Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance* 27 (1965) 463–494.
- Vernet (1961). – Vernet, André: «Les manuscrits grecs de Jean de Raguse (†1443)», *Basler Zs. für Geschichte und Altertumskunde* 61 (1961) 74–108.
- Voet (1980–1983). – Voet, Leon: *The Plantin Press (1555–1589): A bibliography of the works printed and published by Christopher Plantin at Antwerp and Leiden*, 6 Bde., Amsterdam 1980–1983.
- Walsh (1984). – Walsh, James E.: «An unrecorder Printer's Catalogue of Henri Estienne II», in: *De arte et libris. Festschrift Erasmus 1934–1984*, Amsterdam 1984, 451–459.
- Weill/Secret (1987). – Weill, Georges/Secret, François, *Vie et caractère de Guillaume Postel*, Mailand 1987.
- Welti (1964). – Welti, Manfred E.: *Der Basler Buchdruck und Britannien. Die Rezeption britischen Gedankengutes in den Basler Pressen von den Anfängen bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 93), Basel 1964.

- Wolf (1600). – Wolf, Johannes: *Lectionum memorabilium et reconditarum Centenarii XVI: Habet hic Lector Doctorum Ecclesiae, Vatum, Politicorum, Philosophorum, Historicorum, aliorumque sapientum & eruditorum pia, gravia, mira, arcana, & stupenda; incunda simul & utilia, dicta, scripta, atque facta; Vaticinia item, vota, omina, mysteria, Hieroglyphica, miracula, visiones, antiquitates, munita, testimonia, exempla virtutum, vitiorum, abusus; typus insuper, picturas, atque imagines*, 2 Bde., Lauingen 1600.
- Wood (1691). – Wood, Anthony: *Athenae Oxonienses. An exact History of all the writers and bishops who have had their education in the [...] University of Oxford*, London 1691.
- Woolfson (1997). – Woolfson, Jonathan: «John Claymond, Pliny the Elder, and the Early History of Corpus Christi College, Oxford», *The English Historical Review* 112 (1997) 882–903.
- Zinner (1941). – Zinner, Ernst: *Die astronomische Literatur in Deutschland zur Zeit der Renaissance*, Leipzig 1941.
- Zwinger (1565). – Zwinger, Theodor: *Theatrum vitae humanae*, Basel, Oporin/Froben, 1565.
- Zwinger (1571). – Zwinger, Theodor: *Theatrum humanae vitae*, 3 Bde., Basel, ex Officina Frobeniana, 1571.
- Zwinger (1586). – Zwinger, Theodor: *Theatrum humanae vitae*, 4 Bde., Basel, Eusebius Episcopus, 1586.

## Abbildungsverzeichnis

- Frontispiz Hans Bock d.Ä., Bildnis des Johannes Oporin, 1567. Öl auf Holz, 65,5 × 52,5 cm (Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum, Inv. Nr. 1902) (Photo M. Bühler, Kunstmuseum Basel).
- Abb. 1 Der Anfang von Theodor Zwingers Verzeichnis. Mit Nr. 4 beginnt die Liste von Guillaume Postels Schriften (Basel UB, Ms. C VIa 89, XVII, 1r oben) (Photo E. Bürgin, Basel UB).
- Abb. 2 Die untere Hälfte desselben Blattes (Basel UB, Ms. C VIa 89, XVII, 1r unten) (Photo E. Bürgin, Basel UB).
- Abb. 3 Die obere Hälfte der Rückseite (Basel UB, Ms. C VIa 89, XVII, 1v oben) (Photo E. Bürgin, Basel UB).
- Abb. 4 Das Ende von Theodor Zwingers Verzeichnis (Basel UB, Ms. C VIa 89, XVII, 15r) (Photo E. Bürgin, Basel UB).
- Abb. 5 Der Anfang von Basilius Amerbachs Verzeichnis (Basel UB, Ms. C VIa 89, XIII, 1r oben) (Photo E. Bürgin, Basel UB).
- Abb. 6 Das Ende von Basilius Amerbachs Verzeichnis (Basel UB, Ms. C VIa 89, XIII, 7r) (Photo E. Bürgin, Basel UB).
- Abb. 7 Oporins Verlagskatalog von 1552, Titel (Exemplar der British Library, London).
- Abb. 8 Oporins Verlagskatalog von 1552, S. 32.
- Abb. 9 Oporins Verlagskatalog von 1567, Titel (Exemplar der British Library, London).
- Abb. 10 Oporins Verlagskatalog von 1567, S. 5.
- Abb. 11 Verkaufskatalog von Oporins gedruckten Büchern von 1571, Titel (Exemplar der Aargauischen Kantonsbibliothek, Aarau) (Photo Aarau Kantonsbibliothek).
- Abb. 12 Verkaufskatalog von Oporins gedruckten Büchern von 1571, S. 8 (Photo Aarau Kantonsbibliothek).
- Abb. 13 Johannes Lelandus, *De illustribus viris Anglicae nationis*, Nr. 86 des Verzeichnisses. Oben die von Zwinger eingetragene Nummer (Bern, BB, Cod. B 39).
- Abb. 14 Nicolaus de Clemagiis, *Epistolae*, Nr. 97.16 des Verzeichnisses. Oben links Nummer (Basel UB, Ms. G I 65, 1r oben) (Photo E. Bürgin, Basel UB).

- Abb. 15 Bücherbestellung Amerbachs mit einer Notiz Oporins, vgl. oben S. 11 Anm. 9 (Basel UB, Ms. CVIa 95 II, [5]) (Photo E. Bürgin, Basel UB).
- Abb. 16 Aus dem Manuskript zu Oporins Koran-Ausgabe von 1542, Nr. 105.2 des Verzeichnisses. Die editorischen Zusätze sind von Oporin geschrieben, dazu kommen Einträge von einer anderen Hand (Basel UB, Ms. A XIII 25, Schluss von Teil 3 des unvollständigen Manuskripts zum 1. Band) (Photo E. Bürgin, Basel UB).

## Verzeichnis der lokalisierten Manuskripte Oporins

Die Titel der mit \* versehenen Codices kommen im Verzeichnis von Zwinger und Amerbach nicht vor. Codices, die nur zum Vergleich erwähnt wurden, werden nicht aufgeführt.

### *Basel, Universitätsbibliothek*

Ms. A II 43	Nr. 97.8, 117.16
Ms. A III 25	Nr. 105.2
Ms. A VI 43	Nr. 121.3
Ms. A VIII 10	Nr. 127.1
Ms. A IX 46	Nr. 121.6
Ms. A IX 59a	Nr. 117.7
Ms. A IX 71a	*Anm. 45
Ms. A IX 99	Nr. 4.8,18,20
Ms. A XIII 25	Nr. 105.2
Ms. C V 7	Nr. 126.6
Ms. C VI 33	Nr. 82.2, 95.2, 116.2, 121.5
Ms. C VIa 80	Nr. 128.11
Ms. C VIa 95 II	*Anm. 9
Ms. E II 58	Nr. 126.1
Ms. E III 7	Nr. 93.6
Ms. F I 37	Nr. 97.6
Ms. F II 33	Nr. 160.1
Ms. F III 19	Nr. 166.4?
Ms. F IV 1	Nr. 125.3
Ms. F V 21	Nr. 161
Ms. F V 22	Nr. 129.1
Ms. F V 25	Nr. 161
Ms. F V 43	Nr. 45
Ms. F V 48	Nr. 43, 98
Ms. F VI 2	Nr. 117.3
Ms. F VI 8	Nr. 152.4
Ms. F VI 23	Nr. 150.6
Ms. F VI 34	Nr. 106.3
Ms. F VII 10	*Anm. 45
Ms. F IX 2	Nr. 113.1–5
Ms. F IX 19	Nr. 113.11
Ms. G I 65	Nr. 97.16
Ms. H IV 114 Nr.7	Nr. 32
Ms. K I 4 (1–16)	Nr. 108–111
Ms. N I 1 Nr.57	Nr. 114.15
Ms. O I 10	Nr. 155.1–5

Ms. O II 30	*Anm. 45
Ms. O II 33	Nr. 124.4
Ms. O II 35	Nr. 7
Ms. O II 65	*Anm. 45
Ms. O II 40	Nr. 124.6
Ms. O II 49	Nr. 83.3
Ms. O III 26	Nr. 38, 106.7
Ms. O III 53	Nr. 4.0
Ms. O III 41	Nr. 93.5
Ms. O IV 12	Nr. 121.4
Ms. O IV 22	Nr. 34?
Ms. O IV 26	Nr. 165?
Ms. H IV 114	Nr. 32, 95.3
Ms. A λ II 20	*Anm. 44
Ms. A N II 43	Nr. 159
Ms. A N IV 18	Nr. 97.11
Ms. Frey-Gryn. I 12	Nr. 75
Ms. Frey-Gryn. I 18 (14–15)	Nr. 17
Ms. Frey-Gryn. I 33	Nr. 98
Ms. Ki.-Ar. D III 3 Nr. 4	Nr. 116.4,7
E B IX 25 (Druck)	Nr. 176

### *Bern, Bürgerbibliothek*

Ms. A 36	Nr. 71
Ms. B 39	Nr. 86
Ms. B 47	Nr. 102
Ms. 173	Nr. 5
Ms. 190	Nr. 117.14
Ms. 192	*Anm. 48
Ms. 194	Nr. 10, 124.8
Ms. 201	Nr. 150.10?

### *Bern, Universitätsbibliothek*

Bong. IV 198 (Druck)	Nr. 12
-------------------------	--------

*Cambridge, Trinity College*

Ms. 1267 Nr. 117.15

*Dresden Sächsische Landesbibliothek*

Lit. rom. A 140

(Druck) Nr. 96.7

*Genf, Société du Musée historique de la Réformation*

Ms. Tronchin 65 Nr. 128.1

*Heidelberg Universitätsbibliothek*

Cod. Pal. lat. 864 Nr. 9?

*Leiden, Universiteitsbibliothek*

Ms. Voss. lat. F. 56 Nr. 150.10?

*London, British Library*

Ms. Sloane 1409 Nr. 4.10,11,14

Ms. Sloane 1410 Nr. 4.16,25

Ms. Sloane 1411 Nr. 4.0, 4.3, 4.4, 4.5,  
4.7, 4.15, 4.17, 4.19,  
4.22, 4.23

Ms. Sloane 1412 Nr. 4.2,6,9,21,26,27

Ms. Sloane 1413 Nr. 4.0

*Oxford Bodleian Library*

Ms. Auct. D. 3. 17 Nr. 169

Ms. Auct. E. 1. 6 Nr. 163.1-5

Ms. Auct. E. 4. 18 Nr. 163.3

*Oxford, Corpus Christi College Library*

Ms. CLXXVIII Nr. 108

Ms. CLXXIX Nr. 109

Ms. CLXXX Nr. 110

Ms. CLXXXI Nr. 111

*Paris, Bibliothèque Nationale*

Ms. grec 2012 Nr. 116.5?

Ms. grec 2609 Nr. 153.6

Ms. lat. 8707 Nr. 150.10?

*Rom, Bibliotheca Vaticana*

Cod. pal. gr. 315 Nr. 124.9?

Cod. pal. lat. 1743 Nr. 123.7?

Cod. pal. lat. 1853 Nr. 56

*Schaffhausen Stadtbibliothek*

Ms. Gen. 50 Nr. 115.1

*Wien, Nationalbibliothek*

Cod. Vind. phil.

gr. 138 \*Anm. 36

Cod. Vind. phil.

gr. 237 \*Anm. 36

Cod. Vind. hist.

gr. 77 \*Anm. 36

Cod. Vind. med.

gr. 44 \*Anm. 47

Cod. Vind. lat.

2365 \*Anm. 36

Cod. Vind. lat.

11746 Nr. 56?

*Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek*

P 1811. 8° Helmst.

(1) (Druck) Nr. 100

## Autorenverzeichnis

Aufgenommen wurden nur die Autoren und Kommentatoren der von Amerbach und Zwinger verzeichneten Schriften. Verwiesen wird auf die Nummern des Verzeichnisses.

- A**  
Adalhard von Corbie 125.1  
Adam de Marasco 66  
Aelianus 7, 117.1  
Aemilius Georgius 127.6  
Agapetus 124.10  
Agricola Rudolph 117.9  
Agustin Antonio 117.2  
Alain Chartier 66  
Alesius Alexander 97.3  
Alexander Necham 150.1  
Ambrosius Autpertus 153.4  
Amerpach Veit 6.1, 62  
Andrelini Publio Fausto 83.1  
Anselmo Giorgio 113.9  
*Antichristus* 83.3, 95.5, 107.1, 113.8, 126.2  
Apollonius Rhodius 122.3, 151.1  
Apuleius von Madaura 168.2  
Aratus 97.11  
Aristophanes 115.3  
Aristoteles 4.2, 4.6, 4.21, 114.1, 123.2, 175  
Arluno Bernardino 126.1  
Arrianus 97.7  
Artopoeus Henricus 107.4  
Artopoeus Johannes 115.2  
Artopoeus Petrus 34, 47, 107.4, 151.5  
*Asclepius* 168.1  
Atticus Platonius 82.3
- B**  
*Babir* 4.20  
Bale John 33, 35, 86, 93.6  
Baro Eguinarius 126.6  
Barrio Gabrielle 39  
Bartolini Ricardo 116.3  
Basilius Caesariensis. 1, 97.6, 163.2, 169  
Bebel Heinrich 66  
Bech Philipp 23  
Beda Venerabilis 99.7, 152.10, 153.1  
Bedrot Jakob 78  
*Beressith Rabba* 4.10  
Bernhard von Clairvaux 154.5, 155.2  
Bernhardi s. Velcurio  
Beroaldus Philippus 62  
Bessarion 124.4  
Betuleius Xistus 27, 74, 88.2, 119.2, 151.4  
Bibliander Theodor 88.4, 97.8, 105.2, 117.16  
Blesdijk Nicolaas 4.17  
Bodin Jean 116.1  
Boethius 160.3  
Bonincontri Lorenzo 30\*, 31, 129.1  
Bonn Hermann 46  
Brasavola Antonio 5, 96.8  
Britannicus 106.3  
Brodeau Jean 12, 117.15, 150.10  
Brucioli Antonio 123.7  
Brusch Caspar 120.3  
Bullinger Heinrich 152.12  
Busch Hermann 106.3
- C**  
Caesar Gaius Iulius 151.5  
Caesarius Johannes 122.2  
Caius John 111  
Calvi Girolamo 119.3  
Cameni Giovan Francesco 121.5  
Camerarius Joachim 50, 70, 128.2  
Campensis Claudius 93.2  
Cassiodorus 128.6, 156, 164.1  
Castello Sebastian 99.1, 125.2  
Castro Nicolaus de 65  
Cato Marcius Porcius 96.4  
Censorinus 30\*, 129.1

- Challant François de 152.1  
*Chronica Teutsch* 96.5  
 Chrysoloras Manuel 116.5, 153.6  
 Cicero Marcus Tullius 3, 5.2, 50, 74,  
 76, 88.3, 114.3, 119.2, 120.5, 123.4,  
 128.2, 128.7, 129.6, 151.8, 168.5,  
 173  
 Claudianus Mamertus 151.2  
 Claymond John 108, 109, 110, 111  
 Codinus (Pseudo) 116.6  
 Cognatus s. Cousin  
 Collinus Rudolphus 122.5  
 Coluthus Thebanus 117.15  
 Conti Natale 101  
 Contrarius Andreas 113.2  
 Corderius Vincentius 83.2  
 Cordier Mathurin 83.2  
 Cornarius Janus 99.4, 107.2, 128.9  
 Corradus Sebastian 88.3  
 Cousin Gilbert 43, 83.3, 87.3, 94.1  
 Crantz Albert 120.3  
 Crasso, Nicolà 4.24  
 Crell Jacob 32, 75  
 Cujas Jacques 41  
 Culmann Leonhard 94.4  
 Cuningham William 105.1  
 Curione Celio Secondo 100
- D**ante Alighieri 126.4  
 Darius Tiberius 90.3  
 Decembrio Uberto 124.8  
 Demosthenes 11, 127.3  
 Díaz Juan 56  
 Didymus 163.5  
 Dieterich Christoph 152.5  
 Dietrich von Niem 66, 97.15  
 Dionysius Alexandrinus 124.11  
 Donatus 92.4, 151.6, 159  
 Duarenus Franciscus 126.6  
 Du Bellay Guillaume 152.7
- E**ngelbert von Admont 104.2  
 Ennodius 126.3  
 Enzinas Francisco de 56, 97.4  
 Epiktet 120.4  
 Epiphanius 51, 107.2
- Erasmus Desiderius 78, 87.3  
 Erastus, Thomas 97.9, 124.3  
 Eritreo Niccolò 22  
 Eusebius 128.10, 128.11, 154.3  
 Eutropius 96.1, 128.5, 153.8  
 Evax rex Arabiae 151.10
- F**acius Bartholomaeus 158  
 Faius Johann Erhard 152.6  
 Fenestella s. Fiocchi  
 Ferreolus Hartmann 92.3  
 Ficino Marsilio 117.14  
 Fincelius Jacob s. Fincelius Job  
 Fincelius Job 92.5, 113.7, 113.10,  
 113.11  
 Fiocchi Andrea 90.2  
 Flaccus Gaius Valerius 122.3  
 Flacius Matthias 9, 59, 95.6  
 Flavus Iosephus 125.2  
 Flinsbach Cunmann 81  
 Fox Morcillo Sebastian 106.4, 150.3  
 Foxe John 118.4  
 Fredegar 9  
 Friccius Stephan 112  
 Fricius s. Frycz Andrzej  
 Frycz Modrzewski Andrzej 58, 118.1,  
 150.13  
 Fuchs Leonhard 64
- G**alenus 128.9  
 Galeotti Albertus 170.2  
 Garbitius Matthias 118.6  
 Gautier de Châtillon 72, 151.4  
 Geldorpius Henricus 66  
 Gennadius von Massilia 154.2  
 Georgius Trapezuntius 30\*, 129.1  
 Gessner Konrad 19  
 Gilda Sapiens 93.6  
 Giovio Benedetto 116.4  
 Giraldi Lilio Gregorio 40  
 Glareanus Henricus. 92.4, 151.5, 153.2,  
 153.8  
 Gnaphaeus Wilhelm 89.2  
 Gregor von Nyssa 163.4  
 Gregor von Tours 9  
 Grifoli Jacobo 99.5

Guarino Veronese 96.2, 128.4, 150.11  
 Gulielmus de S. Amore 84, 166.1  
 Gulielmus Tyrus 124.7  
 Gurcensis s. Longi Matthaëus

**Hannon** 97.7

Hart Henry 14, 49  
 Hartung Johannes 151.1  
 Haurech Jul. Aurel 45  
 Havenus Cornelius 119.5  
 Henricus Aristippus 168.3, 168.4  
 Henricus de Bercka 66  
 Henricus de Sittenberg 119.1  
 Henricus Luxemburgensis s. H. de  
 Sittenberg  
 Henricus Septimellensis 96.3  
 Hephaistion 124.9  
 Herberstein Siegmund 97.1, 113.6  
 Hermes Trismegistus 168.1  
 Herold Johann Basilius 117.17  
 Hertel Jacob 116.1, 116.2, 152.8  
 Hertus s. Hart  
 Hesiod 123.1  
 Hesus Helius Eobanus 91, 104.4  
 Heusler Matthaëus 98  
 Hieronymus 114.5, 154.1  
 Hippokrates 129.5  
 Hippolytus Thebanus 4.24  
 Hofmann Christoph 92.1, 92.2  
 Homer 88.1, 91, 98, 99.1, 114.4, 117.15  
 Horaz 87.4, 99.5, 120.5, 127.2, 127.5  
 Hortensius Lambert 26, 115.3  
 Huberinus Caspar 93.8  
 Hugo de S. Victore 164.2  
 Hummelberg Michael 77, 92.6  
 Hurtado de Mendoza D. 82.3, 124.1  
 Hyperius Andreas 63, 114.1, 118.3,  
 123.2, 123.4, 123.5, 150.5, 174

**Jacobus Aegidius** 113.5

Jacobus Apostel 4.23  
 Johannes VI. Kantakuzenos 117.16  
 Johannes de Maguntia 154.6  
 Johannes de Sacrobosco 119.1  
 Johannes Friburgensis 161  
 Johannes von Ragusa 163.1–5, 169

Jonas Justus 93.4  
 Jordanes 128.10  
 Jornandes s. Jordanes  
 Isidorus Hispalensis 128.10  
 Isokrates 92.3  
 Iulius Hilarianus Q. 128.11  
 Julius III. Papst 150.7  
 Iulius Severianus 95.2  
 Junius Adrianus 38, 127.5  
 Justinianus 124.10

**Kantakuzenos s. Johannes VI.**

Karl der Grosse 125.1  
 Karl V. Kaiser 89.4, 152.7  
 Kirchmeier s. Naogeorgus  
 Kritias 124.4  
 Kyrill von Alexandrien 129.2

**Laktanz** 155.1, 155.4

Lange Johann 99.3\*, 113.6,  
 151.7  
 Larcher Jean 2  
 Lascaris Constantinus 165  
 Laubmarius Andreas 97.12  
 Lauterbach Johannes 122.1  
 Lavater Ludwig 94.2  
 Lazius Wolfgang 2\*, 65\*, 104.2  
 Leland John 86  
 Lemnius Simon 117.4, 117.5  
 Leo der Grosse 153.4  
 Leo III. Papst 125.1  
 Leontius e Neapoli 150.6  
 Lesiniensis s. Haurech  
 Leto Pomponio 67, 90.2  
 Libanius 1, 117.3  
*Liber Alcidi* 168.6  
 Longi Matthaëus 116.3  
 Lopadius, Andreas 55  
 Loschi Antonio 119.3  
 Lukian 153.7  
 Lycosthenes Conrad 68, 90.2, 93.5,  
 97.10, 115.1, 117.7–13, 118.2, 120.4.8,  
 122.6, 127.4, 129.6

**Macrobius** 168.5

Magentinus Mitilanensis 175

- Mancinelli Antonio 126.8  
 Manilius 30  
 Manlius Johannes 150.2, 152.1  
 Manuzio Paolo 52  
 Marbodius Redonensis 151.10  
 Marsilius von Padua 129.4  
 Martianus Capella 93.3  
 Martinus Bracarensis 104.2, 127.7  
 Martinus de Garatis 113.4  
 Martinus Polonus 96.9  
 Matthaëus de Cracovia 66  
 Matthaëus Vindocinensis 129.3  
 Maturanzio Francesco 126.8  
 Maximus Planudes 95.3  
 Melanchthon Philipp 23, 28, 93.7,  
 104.3, 104.3, 122.6, 150.2  
 Menahem Recanati 4.15  
 Mensorius Nicolaus 44  
 Merenda Joh. Petrus 31  
 Merula Bartolomeo 152.11  
 Merula Gaudenzio 95.2, 104.1, 124.6, 176  
 Merula Giorgio 128.3  
 Merula Paulus 124.6  
 Micyllus Jacob 20, 113.12  
 Modestus 128.7  
 Moffan Nicolas de 17  
 Mohammed 97.8, 105.2  
 Molin Pierre de 64  
 Mons Ulmi s. Montulmo  
 Montulmo Antonius de 129.1  
 Müller Landsperger Joh. 150.4  
 Musculus Wolfgang 128.1  
 Muster Johannes 126.5  
 Myconius Oswald 121.1
- N**aogeorgus Thomas 13  
 Narrabonis Johannes 42  
 Naumarius Presbyter 66  
 Nausea Friedrich 121.2, 128.8  
 Neander Michael 28  
 Negri Bassano Francesco 124.2  
 Nesi Giovanni 10  
 Nicephorus 128.8  
 Nicolaus de Clamengis 61\*, 97.16,  
 121.3, 127.1  
 Niem s. Dietrich von Niem
- Niger Radulphus 93.6  
 Niketas Choniates 97.2
- O**bsopoeus Vincentius 124.4, 150.8  
 Oekolampad Johannes 153.3  
 Oppianus 12, 116.1, 116.2, 117.15,  
 152.8  
 Orosius 154.4  
 Otto Anthon 29  
 Ovid 69, 73, 95.3, 96.7, 99.6, 103,  
 128.4, 152.11, 167
- P**aianos 128.5  
 Palavicini Giovanni Baptista 113.3  
 Palmerius Matthaëus 114.4  
 Panizzato Nicolò Mario 116.8, 121.4,  
 122.3  
*Pasquilli* 66, 83.3, 95.5, 97.13, 107.1,  
 113.8  
 Paul III. Papst 97.4  
 Persius 99.3, 106.3  
 Petrarca Francesco 155.3  
 Petrus de Riga 102, 114.5  
 Petrus de Vineis 120.2, 170.1  
 Phokylides 117.5  
*Physiologus* 166.4  
 Pierre d'Ailly 66, 92.8  
 Pindar 28  
 Pius II. Papst 113.1, 113.2  
 Platina Bartolomeo 71  
 Plato 124.8, 168.3, 168.4  
 Plinius Secundus Gaius 88.5, 93.5,  
 108–111  
 Plutarch 90.3  
 Poliziano Angelo 82.2, 128.3  
 Polybius 124.1  
 Popanus Conradus 87.3  
 Porcellus Joh. Antonius 113.1  
 Porphyrius 5  
 Postel Guillaume 4, 4.1–4.27  
 Praetorius Gottschalck 105.5  
 Praetorius Zacharias 25  
 Precht Georg 15  
 Prosper Aquitanus 151.2  
 Ptolomaeus Lucensis 129.4  
 Ptolomaeus 30\*, 97.10, 129.1

- Quintilian** 105.3  
**Quintus Calaber** 117.15
- Raberus Antonius** 95.4  
**Ramus Johannes** 123.1  
**Ravisius Textor s. Tixier**  
**Reich Stephan** 99.2  
**Ricci Bartolomeo** 120.1  
**Richardus de S. Victore** 150.1  
**Ricoldus de Monte Croce** 97.8  
**Robortello Francesco** 106.1  
**Rosenberg Nicolaus** 113.6  
**Rotmarus Valentin** 151.7  
**Ruland Martin** 107.3  
**Ruthenus Johannes** 95.7, 123.3
- Saccus (Sack) Siegfried** 89.1  
**Sagittarius s. Larcher**  
**Sallustius** 160.2  
**Sartorius s. Tosarrius**  
**Sascerides Johannes** 95.1, 121.7  
**Schaerer Rudolph** 105.4  
**Schard Simon** 16, 117.6  
**Scherer Timotheus** 104.3  
**Schürpf Augustin** 90.1  
**Schürpf Hieronymus** 61  
**Selnecker Nikolaus** 93.1  
**Seneca** 60, 127.7  
**Servet Miguel** 4.17  
**Shepery s. Shepreve**  
**Shepreve John** 92.7  
*Sibyllina Oracula* 124.11, 151.4  
**Sichard Johannes** 118.6  
**Silius Italicus** 153.5  
**Simeon ben Jochai** 4.25  
**Simonius Bartolomeus** 125.3  
**Smaragdus Abt S. Michel** 125.1  
**Solinus Gaius Iulius** 160.1  
**Sonnius Franciscus** 65  
**Sophokles** 122.5  
**Spies Johann Baptista** 117.2  
**St. Gallen, Abt von** 79  
**Staphileus Johannes** 80  
**Staphylus Friedrich** 99.3\*, 151.7  
**Status Achilles** 76  
**Stiblinus Caspar** 115.6
- Stigelius Johannes** 113.11  
**Stobaeus Ioannes** 152.4  
**Stojkovič s. Johannes von Ragusa**  
**Strozzi Tito Vespasiano** 53  
**Suetonius** 88.5  
**Sulpizio Giovanni Antonio** 151.8  
**Symmachus** 127.8
- Theodoretus von Kyrrhos** 163.3  
**Theon** 115.4  
**Theophylactus** 163.1  
**Tifernate Lilio** 51  
**Tilenberg s. Artopoeus Johannes**  
**Tixier Jean** 24  
**Tornator Georg Christoph** 115.7  
**Tosarrius Johannes** 8, 21
- Valerius Cornelius** 150.3  
**Valla Giorgio** 126.7  
**Varro Marcus Terentius** 67  
**Vatable François** 56  
**Velcurio Joh, Bernhardi** 87.2  
**Venantius Fortunatus** 99.7, 99.8, 155.5  
**Venatorius Thomas** 85  
**Vergerio Pietro Paolo** 13, 150.7  
**Vergil** 22, 26, 27, 36–38, 52, 99.2, 104.4, 159, 172  
**Victor Sextus Aurelius** 88.5  
**Victor von Tunnunum** 128.10  
**Vives Juan Luis** 94.3  
**Volscus Antonius** 99.3
- Wagner** 152.9  
**Wicram Jörg** 150.8  
**Wigand Johann** 152.5  
**Willich Jodocus** 36, 37, 48, 151.3  
**Winshemius Veit** 87.1  
**Witzel Georg** 89.5  
**Wolf Hieronymus** 92.3, 120.4, 127.3  
**Wolfhart s. Lycosthenes**
- Xenophon** 97.12, 124.4
- Zanchi Basilio** 57, 106.2  
*Zohar* 4.4, 25

# Namenverzeichnis

Verwiesen wird auf die Seitenzahlen.

- Acciaioli Donato 29  
Adalhard von Corbie 144  
Adam de Marasco 88  
Aegineta Paulus 25  
Aelianus 71, 129  
Aelius Aristides 28  
Aemilius Macer 34  
Aemilius Oeler Georgius 149  
Agapetus 144  
Agricola Rudolph 130  
Agrippa von Nettesheim H. C. 79  
Agustín Antonio 129  
Agylaeus Hendrik 29f.  
Ahmad Ibn Sirin 28  
Alain Chartier 88, 105  
Alanus de Lille 106  
Alba Herzog von 27  
Alciato Andrea 146  
Aldus Manutius s. Manuzio  
Aleander Girolamo 92  
Alesius Alexander 95, 108  
Alexander Necham 156  
Allen Percy S. 90  
Álvarez de Toledo Fernando s. Alba Herzog von  
Ambrosius Autpertus 167  
Amerbach Basilius 7, 10–12, 17f., 21, 24, 26, 32, 34–37, 104, 119, 130, 140, 152, 154, 156, 168, 179  
Amerbach Basilius d.Ä. 33  
Amerbach Bonifacius 78, 91f., 94, 99, 118, 147, 180  
Amerbach Faustina 17  
Amerpach Veit 71, 85, 156  
Andreae Jacob 162  
Andrelini Publio Fausto 93  
Anemoecius Wolfgang 129  
Anselmo Giorgio 124  
*Antichristus* 94, 105, 118, 124  
Apiarius Matthias 117, 141  
Apollonius Dyscolus 25  
Apollonius Rhodius 140, 160  
Apuleius von Madaura 177f.  
Aquaesus Stephanus 121  
Aquila (Adler) Egidius 141  
Aratus 109  
Arcturus Gallus s. Birckmann  
Aristippus Henricus 177f.  
Aristophanes 126  
Aristoteles 58, 71, 92, 125, 141, 180  
Arlenius Arnold 93, 129, 142, 180  
Arluno Bernardino 35, 145  
Arragos Guillaume 23  
Arrianus 108  
Artopoeus Henricus 119  
Artopoeus Johannes 126  
Artopoeus Petrus 77, 80, 119, 162  
*Asclepius* 34, 177f.  
Athenaeus 91  
Atticus Platonius 92  
August d.J. Herzog von Braunschweig 113  
August Herzog von Sachsen 108, 157  
Augustinus 164, 170, 178  
**B**ackus Irena 67, 69  
Bade Josse 154  
*Bahir* 65  
Bainton Roland H. 64  
Balbani Manfredo 24  
Bale John 77, 94, 102  
Baro Eguinarius 35, 147  
Barrio Gabrielle 78  
Bartolini Ricardo 127  
Basilius Caesariensis 26, 55, 108, 129, 174, 179  
Bassaeus Nicolas 24  
Bauhain Jean 25, 57

- Baumgartner Johann Georg 64  
 Bebel Heinrich 88  
 Bebel Johann 119, 155  
 Bech Philipp 31, 75  
 Beda Venerabilis 112, 166  
 Bedrot Jakob 90f.  
 Beiema Frisius Bernardus 115  
 Bellay Guillaume de 165  
 Benítez Miguel 64  
 Benzenhöfer Udo 14  
*Beressith Rabba* 60  
 Bernhard de Clairvaux 27, 170f.  
 Bernhardi s. Velcurio  
 Bernhardus Silvestris 106  
 Beroaldus Philippus 85, 153  
 Berthold von Freiburg 173  
 Besomi Ottavio 171  
 Bessarion Basilius 143  
 Betuleius Xistus 75, 90, 96, 135, 144,  
 161  
 Bêze Théodore de 151  
 Bibliander Theodor 67, 96, 108, 115,  
 132  
 Bibolet Françoise 36  
 Bietenholz Peter G. 78, 85, 93, 99, 117,  
 136, 147, 168, 179  
 Birckmann Arnold 19, 66, 98, 168  
 Bladus Antonius 117  
 Blesdijk Nicolas Meyndertsz. 63  
 Blotius Hugo 13  
 Bobzin Hartmut 109, 116, 132  
 Bodenmann Reinhard 150  
 Bodenstein Adam von 32f.  
 Bodin Jean 127  
 Boehmer Eduard 23, 26, 36, 84  
 Boethius 26, 172f., 178  
 Bollani Domenico 58  
 Bonfinio Antonio 25  
 Bonincontri Lorenzo 76, 155  
 Bonn Hermann 80  
 Bonorand Conradin 88  
 Boulaese Jean 24  
 Brasavola Antonio 70, 107  
 Brassicanus Joh. Alex. 28f., 124  
 Britannicus 117  
 Brockhoff Evamaria 151  
 Brodeau Jean 72, 131, 159  
 Brown Wicher Helen 175  
 Brucoli Antonio 142  
 Bruni Leonardo 178  
 Bruschi Caspar 37, 136  
 Brusoni Lucio Domitio 79  
 Brylinger Nicolaus 79, 96, 99f., 111,  
 115, 132, 135, 143, 162  
 Bucer Martin 82, 91  
 Bujanda Jesús Martínez de 85  
 Bullinger Heinrich 133, 166  
 Burckhardt Andreas 13, 73, 107, 111,  
 133, 136f., 143, 147, 179  
 Busch Hermann 117  
 Buxtorf Johann II 56, 60f., 70  
 Buxtorf Johann Jakob 56  
 Caesar Gaius Iulius 161  
 Caesarius Johannes 140  
 Caius John 120–122  
 Calcidius 178  
 Calvi Girolamo 136  
 Calvin Jean 63  
 Cameni Giovan Francesco 138  
 Camerarius d.Ä. Joachim 29–31, 81,  
 89, 91, 111, 118, 121, 141, 152, 157  
 Camillus Dorotheus s. Collinus  
 Rudolphus  
 Campensis Claudius 101  
 Canter Willem 28  
 Carranza de Miranda Bartolomé 56  
 Cassander Georg 94, 98  
 Cassiodorus 152f., 171, 176  
 Castello Sebastian 7, 13, 21, 56, 96,  
 100, 111, 145, 161  
 Castro Nicolaus de 86f.  
 Cato Marcus Porcius 107  
 Censorinus 76, 155  
 Chalkokondyles Laonikos 73, 141  
 Challant François de 164  
 Chauffepié Jacques Georges 64  
 Cheke John 28  
 Cheneval Francis 35, 147  
 Christine von Schweden 134  
*Chronica Teutsch* 107  
 Chrysoloras Manuel 128, 167, 178

- Cicero Marcus Tullius 56, 81, 90, 93,  
 96, 117, 125, 135, 138, 142, 145, 147f.,  
 152, 156, 163, 178, 180  
 Claudianus Mamertus 160f.  
 Claymond John 119–122  
 Cocius Ernestus 152  
 Codinus (Pseudo) 128  
 Cognatus *s.* Cousin  
 Colbert Jean Baptiste 128  
 Colbius Andreas 86  
 Colker Marvin L. 90  
 Collinus Rudolphus 140f.  
 Coluthus Thebanus 131  
 Cono Johann 176  
 Constabile Antonio 129  
 Conti Natale 113  
 Contrarius Andreas 123  
 Copinger Walter Arthur 163  
 Coppens Christian 11  
 Corderius Vincentius 93  
 Cordier Mathurin 93  
 Cornarius Janus 112, 118, 154  
 Corner Christophorus 77f.  
 Corradus Sebastian 96  
 Corvinus Beatrice 25  
 Corvinus Matthias 25  
 Cosenza Mario Emilio 163  
 Cousin Gilbert 79, 93–96, 103, 114,  
 129, 147  
 Coxe H. O. 173f.  
 Crantz Albert 136  
 Cranz F. Edward 29, 88, 95, 108f., 112,  
 117f., 143, 172  
 Crassus Nicolaus 69  
 Cratander Andreas 39, 173  
 Crato von Craftheim Johann 101  
 Crell Jacob 76, 90  
 Crespin Jean 164  
 Crusius Martin 28, 102  
 Csapodi Csaba 32  
 Cujas Jacques 79  
 Culmann Leonhard 104  
 Cuningham William 115  
 Cuno *s.* Cono  
 Curio Hieronymus 74  
 Curio Jacob 115  
 Curio Valentin 92, 99, 155f.  
 Curione Agostino 57  
 Curione Celio Secondo 13, 57, 104,  
 113  
**D**  
 Daniel Pierre 160  
 Dante Alighieri 35, 146  
 Dantiscus Johannes 124  
 Darius Tiberius 99  
 Decembrio Uberto 143  
 Demosthenes 72, 148f.  
 Díaz Alfonso 82  
 Díaz Juan 82  
 Didymus 176  
 Dieterich Christoph 165  
 Dietrich von Niem 88, 110, 118  
 Dill Ueli 56, 95, 137  
 Dionysius Alexandrinus 144  
 Dionysius Baptistian 171  
 Dioskorides 131  
 Divo Andrea 126  
 Domandl Sepp 14  
 Donatus Aelius 100, 162, 172  
 Donatus Tiberius Claudius 172  
 Donzellini Cornelio 27, 92  
 Dorn Gerard 33  
 Dorss Melchior 33  
 Dousa Georg 128  
 Dryander Franciscus *s.* Enzinas  
 Du Bellay Guillaume 165  
 Duarenus Franciscus 147  
 Duth Andreas 133f.  
 Dumoulin de Rochefort Louis 23, 107  
**E**  
 Egesippus 145  
 Ehrmann Albert 11  
 Engelbert von Admont 114, 137  
 Ennodius 146  
 Enzinas Francisco de 83f., 108  
 Epiktet 137  
 Epiphanius 81, 118  
 Episcopus Eusebius 11, 100, 108, 127,  
 139, 149f., 154, 171  
 Episcopus Nicolaus d.J. 92  
 Erasmus Desiderius 7, 79, 90f., 95, 104,  
 146, 167, 174

- Erastus, Thomas 109, 115, 142  
 Eritreo Niccolò 74  
 Estienne Henri 37, 154  
 Estienne Robert 15, 74, 88  
 Etherianus Leo 28  
 Euripides 15  
 Eusebius 26, 92f., 145, 154, 168f.  
 Eutropius 106, 152, 167f.  
 Evax rex Arabiae 163f.  
 Eyb Albert von 27, 171  
  
**F**  
 Faber Emmeus Johann 159, 161  
 Fabian Bernhard 124  
 Fabricius Georg 112, 139f., 160f., 172  
 Fabricius Joh. Albert 29  
 Facius Bartholomaeus 172  
 Faesch Remigius 173  
 Faius Johann Erhard 165  
 Falckenburg Gerart 27  
 Fay Charles Jérôme Cisternay du 64  
 Fenestella s. Fiocchi  
 Ferdinand I. Kaiser 76, 126  
 Ferreolus Hartmann 99  
 Feyerabend Sigmund 164  
 Ficino Marsilio 131, 177  
 Fincelius Jacob s. Fincelius Job  
 Fincelius Job 100, 124f.  
 Finke Heinrich 110  
 Fiocchi Andrea 99  
 Flaccus Gaius Valerius 140  
 Flacius Illyricus Matthias 21, 26, 28, 71,  
 76, 80, 85, 87, 95, 105, 118, 158, 162,  
 167f.  
 Flavius Josephus 145  
 Flinsbach Cunmann 91  
 Fox Morcillo Sebastian 117, 158  
 Foxe John 73, 83, 135  
 Franz I. Kg. v. Frankreich 165  
 Fredegar 71  
 Freigius Johann Thomas 93, 112  
 Friccius Stephan 123  
 Fricius s. Frycz Andrzej  
 Friedrich II. Kaiser 26, 179  
 Fries Johann Jakob 12, 71, 80, 85,  
 95f., 99, 105, 110, 114, 134, 141f.,  
 150, 166  
  
 Froben Hieronymus 11, 108, 121, 127,  
 150, 154, 171  
 Froben Johann 12, 167  
 Froelich Georg 165  
 Frontinus Sextus Iulius 153  
 Froschauer Christoph 13, 103, 158f.,  
 164  
 Frycz Modrzewski Andrzej 85, 133f.,  
 160  
 Fuchs Leonhard 84, 86, 156  
 Fucker s. Fugger  
 Fugger Anton 108  
 Fugger Christophorus 28  
 Fugger Hans Jakob 9, 20, 108, 129  
 Fulke William 115  
  
**G**  
 Galen 105, 122, 154  
 Galeotti Albertus 179  
 Galot Nicolas 148  
 Ganfredus 106  
 Garbitius Matthias 135  
 Gattinara Mercurino 146  
 Gautier de Châtillon 90, 161  
 Geldorpius Henricus 88  
 Gelenius Torda Sigismund 108, 124,  
 126f., 150  
 Gemusaeus Hieronymus 9, 18f., 141  
 Gemusaeus Polycarpus 9, 18f.  
 Gennadius 168  
 Gerardus de Sabionetta 135  
 Germann Martin 29, 95, 113  
 Gerstinger Hans 25, 29, 55  
 Gessner Konrad 12f., 61, 66, 68, 70f.,  
 74, 76, 80, 85, 89, 91, 93, 95f., 98–100,  
 109f., 113f., 117, 121, 126, 128f., 131,  
 134–138, 141, 148, 150, 153f., 161,  
 163f., 166, 172, 180  
 Gil Diego s. Jacobus Aegidius  
 Gilda Sapiens 102  
 Gilly Carlos 10, 14, 23, 25, 35, 58, 61,  
 64, 93, 104, 107, 117, 129, 172  
 Gilpin John 120  
 Giomini Remus 104  
 Giphanius Obertus 113  
 Giralaldi Lilio Gregorio 78  
 Glareanus Henricus 100, 161, 166f.

- Gnaphaeus Wilhelm 97  
 Goellner Carl 73, 141  
 Gonsalvius Montanus Reginaldus *s.*  
   Reyna  
 Goossens Th. 86f.  
 Gregor von Nazianz 162  
 Gregor von Neocaesarea 167  
 Gregor von Nyssa 175  
 Gregor von Tours 71  
 Grempp Ludwig 19  
 Grifoli Jacobo 112  
 Grimm Sigmund 98  
 Gruter Janus 28, 159  
 Grynaeus Johann Jacob 67, 144, 146  
 Grynaeus Simon 28, 91, 109, 120, 143,  
   175  
 Gryphius Sebastian 15, 180  
 Guarin Thomas 11f., 27f., 78, 86, 149  
 Guarino de Favera 155  
 Guarino Veronese 106, 152, 160  
 Guldenmal Johann 100  
 Gulielmus de Moerbecke 178  
 Gulielmus de S. Amore 94, 177  
 Gulielmus Tyrus 143  
 Gurcensis *s.* Longi Matthaeus  
 Gymnicus Martin 97
- H**
- Haenel Gustav 78  
 Hagen Hermann 71f., 89, 94, 131, 143,  
   150, 160  
 Hahn Balthasar 9, 18f., 27  
 Hain Ludwig 163  
 Hannon 108  
 Hardt Hermann von der 110  
 Hart Henry 72f., 81  
 Hartung Johannes 160  
 Haselberg von Reichenau Johann 125  
 Haskins Charles H. 178  
 Haurech Jul. Aurel 80  
 Havenus Cornelius 136  
 Hecalius Thomas 28  
 Hedio Caspar 169, 171  
 Heinzel Johann Heinrich 11, 20  
 Hemmingsen Niels 123  
 Henricpetri Adam 21f.  
 Henricpetri Sebastian 114, 177  
 Henricus Aristippus 177f.  
 Henricus de Bercka 88  
 Henricus de Sittenberg 135  
 Henricus Luxemburgensis *s.* H. de  
   Sittenberg  
 Henricus Septimellensis 106  
 Henze Barbara 98  
 Hephaestion 144  
 Herberstein Siegmund 107, 124  
 Hermann de Carinthia 116  
 Hermes Trismegistus 34, 177  
 Hermonymos Georgios 167  
 Herold Johannes Basilius 13, 107,  
   132f., 137f., 141, 144  
 Hertelius Jacob 127, 165  
 Hertus *s.* Hart  
 Hervet Gentian 175  
 Herwagen Johannes 11, 55, 91, 100,  
   112, 129, 131, 142, 150, 153, 155  
 Herzog Werner 110  
 Hesiod 92, 141  
 Hessus Helius Eobanus 96, 99, 115  
 Heusler Matthaeus 111  
 Heynlin Johann 26, 148  
 Hieronymus Frank 9, 72, 75–78, 90,  
   93, 96, 109, 116, 127, 132, 135, 137f.,  
   140, 142, 144, 149, 154f., 165f., 175  
 Hieronymus 26, 125, 164, 168  
 Hippokrates 25, 101, 156  
 Hippolyt Papst 28  
 Hippolytus Thebanus 69  
 Hofmann Christoph 99  
 Hohendorf Georg Wilhelm 64  
 Hohenemser Paul 108, 125  
 Holtorpius Bernhard 77  
 Homer 96, 99, 111, 125, 131  
 Hopper Marcus 93  
 Horaz 96, 112, 138, 148, 140  
 Hortensius Lambert 75, 126  
 Hotman de Villiers Jean 122  
 Hotman François 122  
 Huber Johann Werner 74, 180  
 Huberinus Caspar 103  
 Hubert Konrad 18f., 75, 80, 83f., 87,  
   91, 104, 139f., 175  
 Hubertinus Taurocinus 113

- Huffnagl J. 114  
 Hugo de S. Victore 156, 176  
 Hummelberg Michael 90, 100  
 Hunt R. W. 173, 179  
 Hurtado de Mendoza Diego 93, 142  
 Huser Johann 33f.  
 Husner Fritz 108  
 Hyperius Andreas 86, 103, 125, 134,  
 141f., 158, 180
- I**gnatius Antiochenus 28  
 Iselin Johann Christoph 57, 64  
 Isengrin Michael 11, 86, 172, 177  
 Isidorus Hispalensis 154  
 Isokrates 99f.  
 Ittig Thomas 56–70  
 Iulius Hilarianus Q. 154  
 Iulius Severianus 104
- J**acobus Aegidius 123  
 Jacobus Apostel (Pseudo) 66–68  
 Jahn Wolfgang 151  
 James M. R. 131  
 Javary Geneviève 60  
 Jenny Beat Rudolph 13, 18, 28, 56, 93,  
 95, 129, 137, 180  
 Jesse von Amiens 144  
 Jobin Bernhard 33  
 Jociscus Andreas 11, 20, 32, 56, 78, 92,  
 106, 109, 112, 116, 121, 129  
 Johannes de Maguntia 170  
 Johannes de Sacrobosco 135  
 Johannes VI. Cantacuzenus 132  
 Johannes von Freiburg 173  
 Johannes von Ragusa 26, 132, 173–  
 175, 179  
 Jonas Justus 92  
 Jordanes 154  
 Joris David 63  
 Jornandes s. Jordanes  
 Josippon ben Gorion 145  
 Jovius Benedictus 127f.  
 Jovius Paulus 128, 168  
 Julius III. Papst 158f.  
 Junius Adrianus 78, 96, 118, 149  
 Justinianus 144
- K**allendorf Craig 81  
 Karl der Grosse 144f.  
 Karl V. Kaiser 97, 165  
 Kibre Pearl A. 135  
 Kinder A. Gordon 23, 84  
 Kirchmeier s. Naogeorgus  
 Kirmeier Joseph 151  
 Klibansky Raymond 177  
 Koch Ulrich 21  
 Koehler Hans-Joachim 113  
 Koenig Samuel 169  
 Koepflein Paul 159  
 Koepflein Philipp 159  
 Konstantinos Manasses 25  
 Kowalska Zofia 124  
 Krause Gerhard 125, 134, 141f., 180  
 Kristeller Paul Oskar 28f., 71–73, 76–  
 78, 80, 88f., 91f., 94f., 102, 107–109,  
 112, 117f., 123, 125, 128–132, 138,  
 143, 146, 150, 155, 158, 160, 170–172,  
 175–177  
 Kvačala Jan 58f.  
 Kyrill von Alexandrien 155
- L**aktanz 26, 34, 170f.  
 Lambecius Petrus 29, 89, 128  
 Lange Johann 82, 112, 124, 153, 162f.  
 Larcher Jean 55f.  
 Lascaris Constantinus 176  
 Lasius Balthasar 120, 155, 165  
 Laski Johann 92  
 Laubmarius Andreas 109  
 Lauterbach Johannes 140  
 Lavater Ludwig 103  
 Lazius Wolfgang 55, 86, 114, 153, 163,  
 176  
 Leclerc David 60  
 Lehmann Paul 142, 147  
 Leland John 94f.  
 Lemnius Simon 129f.  
 Leo der Grosse Papst 167  
 Leo III. Papst 144f.  
 Leontius aus Neapolis 158  
 Lesiniensis s. Haurech  
 Leto Pomponio 88f., 98f.  
 Letrouit Jean 36, 131, 165, 167

- Levinus Petrus 162  
 Libanius 55, 129  
*Liber Alcidi* 34, 178  
 Linacre Thomas 106  
 Linus Italicus 44  
 Lippio Lorenzo 127  
 Livius Titus 95  
 Locatello Boneto 147  
 Loewenklaue Johannes 28, 175  
 Lohr Charles H. 95, 101, 115, 125, 141, 180  
 Longi Matthaues 127  
 Longinus Dionysius 117  
 Lopadius, Andreas 81  
 Loschi Antonio 136  
 Lossen Max 66  
 Low Henry 115  
 Lubin Eilhard 27  
 Lucentini Paolo 177f.  
 Luchsinger Friedrich 99  
 Lukian 167  
 Luther Martin 85, 145  
 Lycosthenes Conrad 12, 21, 29f., 66, 68, 79, 89, 98, 102f., 109, 125f., 130f., 134, 137, 139–141, 149, 156
- Macrobius** 178  
 Magentinus Mitilanensis 180  
 Mancinelli Antonio 148  
 Manilius 76  
 Manini Sergio 23  
 Manlius Johannes 157, 164  
 Mansi Giovanni Domenico 144f.  
 Manuzio Aldo 15  
 Manuzio Paolo 81  
 Marbodius Redonensis 163f.  
 Marianus Scotus 107  
 Mariner Vicente 73  
 Marsilius von Padua 156  
 Martianus Capella 101  
 Martinus Bracarensis 114, 150  
 Martinus de Garatis 123  
 Martinus Polonus 107  
 Martinus Stella Michael 13  
 Masius Andreas 62, 64, 66, 69  
 Mattaire Michel 149
- Matthaues de Cracovia 88  
 Matthaues Vindociensis 156  
 Maturanzio Francesco 148  
 Maximus Planudes 104  
 Mechlinensis Petrus 82  
 Medici Pietro de' 72  
 Meisterlin Sigismundus 171  
 Melanchthon Philipp 75f., 82, 84, 102, 106, 112, 115, 141, 143, 157, 162  
 Menahem Recanati 63  
 Mensorius Nicolaus 79  
 Mentelin Hieronymus 20  
 Merenda Johannes Petrus 76  
 Merigoux J.-M. 109  
 Mertius Galeottus 31  
 Merula Bartolomeo 166  
 Merula Gaudenzio 28, 104, 114, 143, 166, 180  
 Merula Giorgio 92, 152  
 Merula Paulus 143  
 Messerschmidt Paul 33, 92, 105  
 Metaphrastes Symeon 66  
 Meyier K. A. de 134, 160  
 Micyllus Jacob 74, 125  
 Migne Jacques Paul 144f.  
 Modestus 153  
 Moffan Nicolas de 73  
 Mohammed 108, 115f.  
 Molin Christophe de 86  
 Molin Pierre de 86  
 Mons Ulmi s. Montulmo  
 Montaigne Philippe 173f.  
 Montanus Johannes 33  
 Montulmo Antonius de 155  
 Morel Guillaume 127  
 Morellus Jean 23  
 Morisotus Johannes 156  
 Mosheim Johann Lorenz 63  
 Mount Christopher 120  
 Müller Christian 33, 100, 161  
 Müller Johann Jakob 97  
 Müller Landsperger Johann 158  
 Musculus Abraham 150f.  
 Musculus Andreas 162  
 Musculus Wolfgang 142, 150f.  
 Muster Johannes 147

- Myconius Oswald 138  
 Mylius s. Müller Christian
- N**  
 Naogeorgus Thomas 28, 72, 87, 93, 141  
 Narrabonis Johannes 79  
 Naumarius Presbyter 87  
 Nausea Friedrich 138, 153  
 Neander Michael 12f., 27–29, 55, 59, 61, 66–68, 70, 72, 75–77, 89, 95, 119, 121, 139, 145, 174  
 Negri Bassano Francesco 142  
 Nemesius von Emesa 176  
 Nesi Giovanni 72  
 Nicephorus Calixtus 30, 153, 174  
 Nicolaus de Clamengiis 26, 85, 110f., 138, 148  
 Nicolaus V. Papst 123  
 Nidbruck Caspar von 84, 87, 94f., 106, 110, 118, 147, 150, 152f., 173f., 176f.  
 Niem s. Dietrich von Niem  
 Niger Radulphus 102  
 Niketas Choniates 108  
 Nonnos von Panopolis 27  
 Nostradamus Michel de 115
- O**  
 Obenheim Christoph 123  
 Obsopoeus Vincentius 143, 159  
 Ochino Bernardino 105  
 Oekolampad Johannes 167, 174  
 Omont Henri 132, 155, 165, 176  
 Oppianus 72, 127, 131, 165  
 Orosius 170  
 Ottheinrich Kurfürst v.d. Pfalz 28  
 Otto Anthon 76  
 Ovid 36, 89f., 104, 107, 112, 114, 152, 166, 177, 180
- P**  
 Paianos 152  
 Painter William 115  
 Palavicini Giovanni Baptista 123  
 Palladius 25  
 Palmerius Matthaeus 96, 125  
 Panizzato Nicolò Mario 128f., 138, 140  
 Paracelsus Theophrastus 7, 13f., 32–34  
 Parcus Jacob 97, 103, 107, 175  
 Pasquilli 87f., 93f., 105, 109, 118, 124  
 Paul III. Papst 108  
 Paul IV. Papst 72  
 Paulus Diaconus 167f.  
 Pegg Michael A, 108  
 Pellikan Konrad 69f.  
 Penny Thomas 122  
 Perna Pietro 11, 28, 32f., 71, 93, 101, 107, 112, 117, 124, 149, 154, 168  
 Perrin François 83  
 Persius 112, 117  
 Pétau Paul 159  
 Petrarca Francesco 26, 34, 171  
 Petri Heinrich 11, 28, 73, 75, 78f., 93, 101, 109, 114, 133, 135, 140, 147, 155, 160, 166, 172, 177  
 Petronius Arbiter 28  
 Petrus de Riga 113f., 125  
 Petrus de Vineis 136, 179  
 Peucer Kaspar 104  
 Peypus Friedrich 98  
 Pfister Konrad 12, 56f., 62, 110, 122, 133  
 Phalereus Demetrius 117  
 Philizenus Christian 82  
 Phokylides 130  
*Physiologus* 177  
 Pictaninus Sebastian 167  
 Pictorius Georg 163f.  
 Pierre d'Ailly 88, 100, 110  
 Pincier (Vulteius) Justus 129  
 Pindar 76  
 Pisanus Victor 147  
 Pithou François 36  
 Pithou Pierre 36, 152, 154, 168  
 Pius II. Papst 123  
 Places Edouard des 93  
 Plantin Christophe 27, 30, 152  
 Plath Uwe 64  
 Platina Bartolomeo 89  
 Plato 92f., 143, 177  
 Platter Thomas 120, 155, 165  
 Plautus 152  
 Plinius Secundus Gaius 97, 102, 119–122  
 Plutarch 99, 106

- Poissenot Philibert 143  
 Poliziano Angelo 92, 152  
 Pollard Alfred William 73, 117f.  
 Pollard Graham 11  
 Pollux s. Polydeukes  
 Polybius 142  
 Polydeukes Julius 155  
 Pontanus Iovanus 155  
 Ponticulanus Antonius 21  
 Popanus Conradus 95f.  
 Porcellus Joh. Antonius 123  
 Porphyrius 70  
 Postel Guillaume 10, 13, 24, 34, 56–70,  
 81  
 Praetorius Gottschalck 116  
 Praetorius Zacharias 75  
 Precht Georg 73  
 Preger Theodor 128  
 Prosper Aquitanus 160f.  
 Prüss Johann 91  
 Ptolomaeus Lucensis 44  
 Ptolomaeus 76, 109, 155  
 Purbachius Georg 135
- Queck** Paul 136, 169, 179  
 Quintilian 116  
 Quintus Calaber 131
- Rab** Chr. 33  
 Rab Georg 72  
 Raberus Antonius 105  
 Rabus Ludwig 83  
 Ramus Johannes 141  
 Rantzau Heinrich 164  
 Ravisius Textor s. Tixier  
 Redgrave G. R. 73, 117f.  
 Regen Frank 177  
 Regiomontanus Johannes 155  
 Reich Stephan 112  
 Reyna Casiodoro de 19, 21–26, 36, 80  
 Rhenanus Beatus 174f.  
 Ricci Bartolomeo 136  
 Richardus de S. Victore 156  
 Richter Günther 11  
 Ricoldus de Monte Croce 108  
 Rihel Theodosius 11
- Rivius Johannes 13  
 Robortello Francesco 117  
 Rodecki Alexis 134  
 Rosenberg Nicolaus 124  
 Rotmarus Valentin 162  
 Rotondò Antonio 60, 66, 68, 70, 94  
 Ruland Martin 118  
 Rupescissa Johannes a 88, 106, 118  
 Ruthenus Johannes 106, 141
- Saccus** (Sack) Siegfried 97  
 Sackmann Werner 122  
 Sagittarius Johannes s. Larcher Jean  
 Sagittarius Nicolaus 92  
 Sallustius 172  
 Sambucus Johannes 25, 27, 29, 55  
 San Román Francisco de 83  
 Sandius Christophorus 134  
 Sartorius s. Tosarrius  
 Sacerides Johannes 104, 139  
 Scarpatetti Beat von 102, 145, 148, 170,  
 172  
 Schaerer Rudolph 116  
 Schard Simon 73, 87, 91, 130, 136  
 Schauber Timotheus 20  
 Schelhorn Johann Georg 57–66, 68–  
 70, 81  
 Scherer Timotheus 115  
 Schmid Peter 19, 33, 164, 168, 171  
 Schoonhoven A. 106  
 Schottenloher Karl 11  
 Schubert Eduard 14, 32  
 Schürer Matthias 176  
 Schürpf Augustin 98  
 Schürpf Hieronymus 85  
 Schumann Valentin 167  
 Schwanbach Johann Andreas 132f.  
 Schwenck Laurenz 164  
 Schwenckfeld Caspar 162f.  
 Scoto Otaviano 96, 147, 180  
 Secret François 10, 58–70  
 Selm Bert van 11  
 Selnecker Nikolaus 100f., 157  
 Senarclens Claude de 82  
 Seneca 85, 149f.  
 Servet Miguel 63

- Shepery s. Shepreve  
 Shepreve John 100  
*Sibyllina Oracula* 144, 161  
 Sichard Johannes 135, 154  
 Sigismund König von Polen 91  
 Silius Italicus Caius 167  
 Simeon ben Jochai 70  
 Simler Josias 12, 29, 59, 61f., 66, 68,  
 70, 76, 85, 91, 98, 109, 113f., 117, 126,  
 128f., 134, 136–138, 148, 154, 161,  
 163, 166, 172, 180  
 Simonius Bartolomeus 145  
 Sinner Johann Rudolph 160  
 Sixtus Senensis 24  
 Sleidan Johannes 79, 84  
 Sloane Hans 56f.  
 Smaragdus Abt S. Michel 144  
 Solinus Gaius Iulius 172  
 Sonnius Franciscus 86  
 Sophokles 140f.  
 Sozzini Lelio 21  
 Spangerberg Johann 106  
 Spies Johann Baptista 129  
 St. Gallen, Abt von 91  
 Staehelin Ernst 167  
 Staphileus Johannes 91  
 Staphylus Friedrich 112, 162f.  
 Statius Achilles 90  
 Stegmüller Friedrich 114  
 Stein David von 73  
 Steinmann Martin 9, 12, 14f., 17f., 28,  
 57, 77f., 81, 85, 89, 92–94, 102, 104,  
 109, 112, 116, 118, 120, 127, 129,  
 132f., 138f., 143, 146, 148, 151, 156,  
 170f., 173  
 Stiblinus Caspar 126  
 Stigelius Johannes 125  
 Stobaeus Ioannes 164f.  
 Stojković s. Johannes von Ragusa  
 Stopius Nicolaus 59  
 Streuber Wilhelm Theodor 151  
 Strieder Friedrich Wilhelm 141  
 Strozzi Tito Vespasiano 81  
 Strycker Émile de 67f.  
 Sturm Johann 19  
 Sudhoff Karl 32–34  
 Suetonius 97  
 Suleiman II. Sultan 73  
 Sulpizio Giovanni Antonio 163  
 Sulzer Simon 157  
 Sutton Henry 115  
 Sylburg Friedrich 152  
 Symmachus 150  
**T**anner Georg 17, 37, 147  
 Theodoretus von Kyrrhos 174f.  
 Theodoricus rex Italiae 26  
 Theodorus Christophorus 165  
 Theon von Alexandrien 126  
 Theophylactus 26, 173f.  
 Thorndike Lynn 135  
 Thretius Christoph 134  
 Thucydides 28  
 Tifernate Lilio 81  
 Tilenberg s. Artopoeus Johannes  
 Tixier Jean 75  
 Tornator Georg Christoph 126  
 Torrentino Lorenzo 78, 112, 117  
 Tosarrius Johannes 71, 74  
 Toxites Michael 14, 32f., 148, 180  
 Trapezuntius Georgius 76, 155  
 Trebizonda Georgius de 178  
 Turnèbe Adrien 127  
**U**ffenbach Zacharias Karl von 57, 64  
 Ulhart Philipp 75, 85  
 Utenhove Jan 92  
 Utenhove Karel 27  
**V**alerius Cornelius 157f.  
 Valerius Maximus 138  
 Valgrisio Vincenzo 29  
 Valla Giorgio 147  
 Valla Lorenzo 28  
 Varro Marcus Terentius 88, 107  
 Vascosan Michel 127  
 Vatable François 82  
 Vaughan Lewes 115  
 Vegetius Renatus Flavius 153  
 Vegius Mapheus 27, 171  
 Velcurio Joh, Bernhardi 95f.  
 Venantius Fortunatus 26, 112f., 171

Venatorius Thomas 94  
 Vergerio Pietro Paolo 72, 158  
 Vergil 74f., 77f., 81, 89, 112, 115, 118,  
 162, 172, 179  
 Vermasseren Bernard Antoon 83f.  
 Vernet André 132, 173, 175  
 Vesalius Andreas 13, 84  
 Victor Sextus Aurelius 97  
 Victor von Tunnunum 154  
 Viret Pierre 88  
 Vives Juan Luis 13, 103f.  
 Volscus Antonius 112  
 Vulcanius Bonaventura 101

### Wagnerus 166

Walder Johann 37, 91  
 Waldkirch Konrad 151  
 Walsh James E. 11  
 Walther Cornelius 94  
 Wechel Andreas 28, 55  
 Weill Georges 58f., 61–63  
 Welti Manfred 100  
 Wicram Jörg 159  
 Wierius Johann 14  
 Wigand Johann 165  
 Willer Georg 19, 154  
 Willich Jodocus 77f., 80, 161  
 Wimpfeling Jacob 27, 171  
 Winshemius Veit 95, 141  
 Winter Robert 29, 95f., 99, 118, 127,  
 155, 172  
 Witzel Georg 98  
 Wolf Hieronymus 15–17, 24, 64, 99f.,  
 108, 137, 148f.  
 Wolf Johann 117  
 Wolf Johannes 98  
 Wolff Thomas 99  
 Wolfhart s. Lycosthenes  
 Wood Anthony 120  
 Woolfson Jonathan 120  
 Worms Bernarius von 144  
 Wurstisen Christian 135  
 Wygel Hanns 20  
 Wyssenburger Wolfgang 57, 64f., 87f.,  
 100, 118, 146

Xenophon 109, 143

Zanchi Basilio 85, 117

Zasius Johann Ulrich 132

Ziletti Giordano 140

Zobar 59, 69f.

Zonaras Johannes 145

Zosimos 154

Zwinger Theodor 7, 10, 18f., 21–26,  
 29–31, 34–37, 55–57, 59, 62, 65, 70–  
 73, 76, 79, 85f., 89f., 92, 95, 101, 103f.,  
 107, 110–113, 121f., 132, 139, 148,  
 153, 159, 167, 170, 174–176, 180

## Schriften der Universitätsbibliothek Basel

- Band 1 Pierre L. Van der Haegen, *Basler Wiegendrucke. Verzeichnis der in Basel gedruckten Inkunabeln mit ausführlicher Beschreibung der in der Universitätsbibliothek Basel vorhandenen Exemplare* (1998)
- Band 2 Ueli Dill und Beat R. Jenny, *Aus der Werkstatt der Amerbach-Edition. Mit einem Beitrag von Alfred R. Weber* (2000)
- Band 3 Carlos Gilly, *Die Manuskripte in der Bibliothek des Johannes Oporinus. Verzeichnis der Manuskripte und Druckvorlagen aus dem Nachlass Oporins anhand des von Theodor Zwinger und Basilius Amerbach erstellten Inventariums* (2001)
- Band 4 Gudrun Schubert und Renate Würsch, *Die Handschriften der Universitätsbibliothek Basel. Arabische Handschriften* (2001)
- Band 5 Pierre L. Van der Haegen, *Der frühe Basler Buchdruck. Ökonomische, sozio-politische und informationssystematische Standortfaktoren und Rahmenbedingungen* (2001)

**Publiziert mit Unterstützung  
der Berta Hess-Cohn Stiftung, Basel**

**Frontispiz: Hans Bock d. Ä., Bildnis des Johannes Oporin, 1567  
Öl auf Holz, 65,5 x 52,5 cm (Öffentliche Kunstsammlung Basel,  
Kunstmuseum, Inv. Nr. 1902)**

**Umschlaggestaltung: Anne Hoffmann Graphic Design, Basel  
Herstellung: Schwabe & Co. AG, Basel/Muttenz**

**ISSN 1422-7517  
ISBN 3-7965-1088-4**

**© 2001 by**



**Öffentliche Bibliothek der Universität Basel**



**Schwabe & Co. AG · Basel**